Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
(Für die Rückgabe eingesendeter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.)

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche, Katharinenstr. 23, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 19,100.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 30 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unl. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 247. Freitag den 4. September 1885. 79. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Gewerbekammer zu Leipzig hat beschlossen, zur theilweisen Deckung ihres Verwaltungsaufwandes für das laufende Jahr auf jede Mark des für das Einkommen in Spalte d des Einkommensteuer-Catasters (Einkommen aus Handel und Gewerbe) entfallenden Steuerbetrags

einen Zuschlag von zwei Pfennigen

erheben zu lassen.

Dieser Zuschlag, welcher mit dem auf den 30. September d. J. fallenden Hebetermin der staatlichen Einkommensteuer erhoben werden soll, ist von den zur Gewerbekammer wahlberechtigten Gewerbetreibenden des Kammerbezirkes (Stadt Leipzig, Zwenkau, Taucha, Markranstädt und die zur Königlichen Amtshauptmannschaft Leipzig gehörenden Landgemeinden), deren bezügliches Einkommen 600 ℳ überträgt, zu entrichten.

Leipzig, den 4. September 1885.

Die Gewerbekammer.
D. A. Oehler, Vors. Herzog, Secr.

Versteigerung.

Montag und Dienstag, den 7. und 8. September 1885, von Vormittags ½10—½1 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr, sollen im Auctionsfaale des hiesigen Amtsgerichtsgebäudes verschiedene Kürschnerwaaren, als:

706 Stück Schaffelle, 378 St. Bisamfelle, 57 St. Katzenfelle, 39 St. Marderfelle, 38 St. Iltisfelle, 27 St. Opossumfelle, 5 St. Kaninfelle, 4 St. Hasenfelle, 2 St. Schuppenfelle, 51 St. Iltisschwarten, 20 St. gerupfte Bälge, 12 St. Bisamblätter, 10 St. Fuchsbaumme, 2 St. Katzenfutter mit Besatz, 36 St. Herren- und Frauenpelze, 10 St. Frauenpelzüberzüge, 51 St. verschied. Pelzkragen, 46 St. verschied. Mützen, 32 St. verschied. Stolas, 1 Korb mit Pelzwaaren, 3 St. Tapeziche, 1 Partie Handschuhe und Muffe, 1151 St. Sommer- und Wintermützen, 619 St. Filz- und Strohhüte, 17 St. Cylinderhüte und 2 Rollen Schweißleder,

gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Ein specielles Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände hängt im Flur des hiesigen Amtsgerichts aus.

Penig, den 29. August 1885.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts daselbst.
Haugk.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Minna Mein verehel. Georgi geb. Schieferdecker eingetragene Grundstück, herrschaftliche Villa, Folium 75 des Grundbuchs für Hauswalde, auf 54,000 ℳ geschätzt, soll im hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 6, zwangsweise versteigert werden und ist

der 26. September 1885,
Vormittags 10 Uhr,

als Versteigerungstermin anberaumt worden.

Borna, den 31. August 1885.

Das Königliche Amtsgericht.
Clemen.
Begleubigt.
(L. S.) Der Gerichtsschreiber.
J. V.: Weigand.

Nichtamtlicher Theil.

Die Carolinenfrage.

Daß sich aus der Streitfrage über die Carolineninseln eine dauernde Entfremdung zwischen Deutschland und Spanien oder gar ein Krieg entwickeln könnte, ist ohne Weiteres zu verneinen, aber die Sache hat eine andere, für Spanien selbst höchst gefährliche Seite, und das ist das Hervortreten der dem Königthum feindlichen Elemente, welche die allgemeine Aufregung für ihre Zwecke auszubeuten suchen. Spanien ist ein Land, welches nur durch eine äußerst vorsichtige und maßvolle Regierung vor revolutionären Leidenschaften bewahrt werden kann. Die bestehenden Zustände sind noch verhältnißmäßig neu und haben noch nicht feste Wurzel im Volke gefaßt. Der König ist von dem besten Willen beseelt, aber er hat mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Seine Rathgeber sind nicht zuverlässig und schwanken zwischen Conservatismus und Radicalismus, zwischen Monarchie und Republik hin und her. Eine charakteristische Erscheinung zur Beurtheilung der spanischen Zustände war das Ministerium Posada Herrera, dessen Kriegsminister den seltsamen Gedanken hatte, dem Parlament den Willen der Armee unter Uebergehung der Person des Königs aufzwingen zu wollen. Die kurz aufeinanderfolgenden Militairaufstände zeigten, daß die Erinnerung an die Pronunciamientos der Vergangenheit den Spaniern noch immer im Blute sitzt; der abenteuerliche Zug, welcher den Spaniern eigen ist, macht sich bei jeder Gelegenheit geltend, sei es bei Stiergefechten oder bei Begräbnissen, welche das Nationalgefühl erregen. Heute jauchzt die Menge dem Könige zu, weil er die Beleidigungen des Pariser Volkes mit Würde zurückgewiesen hat, morgen ist es ebenso geneigt, die mächtigen Freunde des Königs zu beleidigen, wenn sie Rechte Spaniens zu verletzen scheinen, mag diese Verletzung auch nur in ihrem Wahne bestehen.

Deshalb war es ein schwerer Fehler des Ministeriums Canovas, daß es die aufkeimende Erbitterung des spanischen Volkes wegen Verkündung der deutschen Schutzherrschaft über die Carolineninseln nicht im Keim zu ersticken suchte, daß es sich von der Bewegung treiben ließ, statt ihr Halt zu gebieten. Als die spanische Regierung des begangenen Fehlers inne wurde, war es bereits zu spät zur Umkehr, die Wogen der Volksleidenschaft hatten bereits eine so bedenkliche Höhe erreicht, daß sie die Regierung, welche ihnen Widerstand zu leisten versuchte, in Gefahr brachten, von ihnen hinweggeschwemmt zu werden. Es fehlte dem Ministerium Canovas an der Urtheilskraft, zu erkennen, daß die Carolinenfrage zur Frage über die Staatsform werden mußte, wenn sie nicht im Sinne der Volksmeinung kühn und energisch gelöst wurde. Der militairische Club in Madrid, unter Führung des Generals Salamanca und der Exminister Martos und Becerra, von denen der eine das Großkreuz des Rothen Adlerordens an den deutschen Kronprinzen mit einem ungeziemenden Schreiben zurückschickte, die beiden anderen das Volk von Madrid bei der deutschfeindlichen Kundgebung vom 23. August von den Fenstern des Clubhauses aus begrüßten, die Offiziere von Valencia, welche sich dem Vaterland zur Verfügung stellten, die Armee, welche eine Sammlung zum Ankauf einer Fregatte eröffnete, die Studenten von Sevilla, welche sich erboten, als Freiwillige gegen Deutschland zu dienen, sie Alle gaben den Weg an, auf welchem ihnen die Regierung folgen mußte, wenn sie hoffte, am Ruder zu bleiben.

Das war aber die Meinung von Canovas von Anfang an nicht gewesen, er glaubte die Bewegung nach Belieben leiten zu können, nicht ihr folgen zu müssen, und darin bestand eben der große politische Fehler, daß er die Bedeutung der Bewegung nicht rechtzeitig erkannt hatte und sie deshalb im Keim zu ersticken entschlossen war. Die Auflösung des militairischen Clubs in Madrid, die Bestrafung eines Officiers, welcher sich an der Kundgebung vom 23. August betheiligte, die Erklärung der ministeriellen Organe, daß die patriotischen Aufwallungen inopportun seien und an Ueberreiztheit leiden, kommen zu spät, um noch ihre Wirkung üben zu können, das spanische Volk befindet sich in einem Rausch, dessen Folgen unberechenbar sind und welcher die Monarchie Alfons' XII. in ernste Gefahr bringt. Was wollen jetzt alle Beschwichtigungsversuche besagen gegenüber von Kundgebungen wie diejenigen vom 27. August in Barcelona! 100,000 Menschen versammelten sich vor dem Regierungsgebäude und machten bereits Anstalt, Feuer an die verschlossene Thür zu legen, um die spanische Fahne aufzuziehen, nachdem sie sich gewaltsam Eingang verschafft hatten. Der Gouverneur hat durch sein thatkräftiges Einschreiten allein die Gefahr beschworen. Ohne die Aufbietung der Truppen, welche den Platz vor dem Regierungsgebäude säuberten, herrschte heute die republikanisch-socialistische Partei in Barcelona, und welches Beispiel dieser „Erfolg" gegeben hätte, läßt sich ermessen, wenn man an die Zeit von 1868 bis 1874 zurückdenkt, in welcher die Anarchie in Spanien die schlimmsten Blüthen trieb, wie in Murcia und Carthagena, wo sich Regierungen nach dem Muster der Pariser Commune aufgethan hatten.

Spanien ist das Land der Verschwörungen, und deshalb finden sich dort im entscheidenden Augenblick stets die entsprechenden Persönlichkeiten. Man nennt den ehemaligen englischen Gesandten in Madrid, Mariner, welcher die Rolle des Hetzers in der Carolinenfrage in Spanien gespielt habe. Mag dem sein, wie ihm wolle, die Thatsache einer gefährlichen Aufregung in Spanien ist vorhanden, und diese genügt, um das Bestehende dort in Frage zu stellen. Die Armee hat sich als regierungstreu in Barcelona bewährt, aber nur deshalb, weil der Gouverneur im entscheidenden Augenblicke das Rechte that; wie aber, wenn eine Persönlichkeit wie der General v. Salamanca in Barcelona den Oberbefehl in Händen gehabt hätte? Wie das Officiercorps in Valencia gesinnen ist, hat der Schritt gezeigt, welchen dasselbe aus eigenem Antriebe ohne Befehl von oben her that, um sich in politische Angelegenheiten zu mischen. Wie sich der Generalcapitain von Andalusien Angesichts des Antrages der Studenten von Sevilla verhalten hat, sich als Freiwillige in die Armee einreihen zu lassen, um gegen Deutschland zu kämpfen, ist hier nicht bekannt, aber es wäre nicht zu verwundern, wenn er nach dem Beispiele des Generals v. Salamanca die Studenten wegen ihres patriotischen Eifers belobt hätte.

Aus den vorstehenden Andeutungen ist zu ersehen, daß die spanische Regierung in unverantwortlicher Weise mit dem Feuer gespielt hat, und daß es nicht das Verdienst der Minister ist, wenn Alfons XII. dennoch König von Spanien bleibt.

Es ist die Nachricht verbreitet worden, daß der König an den deutschen Kronprinzen geschrieben und ihn ersucht habe, seinen Einfluß mit dem seinigen zur Beruhigung der aufgeregten Gemüther aufzuwenden. Mag diese Nachricht auf Wahrheit beruhen oder nicht, sie ist jedenfalls bezeichnend für die Sachlage. Daß es der innigste Wunsch des Königs Alfons ist, die Streitfrage wegen der Carolineninseln im Einverständniß mit Deutschland aus der Welt zu schaffen, kann keinen Augenblick bezweifelt werden, es handelt sich für den König von Spanien nur um Auffindung des rechten Weges, um aus der Schwierigkeit hinauszukommen, in welche ihn die Thorheit seiner Minister gestürzt hat. Was fehlte kurz nach dem Regierungsantritt des Königs, und Cuba, die Perle der Antillen, wäre für Spanien in Folge der im Mutterlande herrschenden Bewirrung für immer verloren gegangen! Martinez Campos, der bewährte General, sorgte dafür, daß dies nicht geschah, und heute vermißt sich eine unpopulaire Regierung zu ihrer Rettung die Frage aufzuwerfen, ob eine Inselgruppe von sechs Quadratmeilen Areal zu Spanien zu rechnen sei oder nicht. Wenn man der Thatsache näher auf den Leib rückt, so begreift man die Thorheit der Personen, welche daraus eine europäische Frage machen konnten, so wenig, wie den Wahnwitz Derer, welche aus der Wahl des Prinzen von Hohenzollern zum spanischen König einen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich entzünden konnten. *

Leipzig, 4. September 1885.

* Zur Angelegenheit der Zeitungserörterungen über die Carolinen reproducirt die „Kölnische Zeitung" aus Berlin vom 1. September folgendes Telegramm:

„Die ruhige Haltung, welche die gesammte deutsche Presse dem gar nicht zu bezeichnenden Tone der spanischen Zeitungen gegenüber bewahrt hat, zeigt deutlich, daß die öffentliche Meinung in Deutschland, im Bewußtsein, daß wir nur unser Recht behaupten wollen, und in begründetem Vertrauen auf die bewährte Mäßigung der deutschen Politik mit den Spaniern an Heftigkeit nicht wetteifern will. Man wird hier ruhig abwarten, daß Spanien in der bei den civilisirten Nationen üblichen Weise seine Ansprüche geltend mache. Schimpfen ist nicht beweisen, das fällt nur auf die Spanier selbst zurück. Die „Kölnische Zeitung" schrieb gestern: „Das eine Gute wird das ganze Ereigniß immerhin haben, daß sich bei diesem geringfügigen Anlaß einmal die wahre Gesinnung der öffentlichen Meinung Spaniens nackt und klar unseren Blicken offenbart hat. Wir wissen jetzt, wessen wir uns von dort in kritischen Zeiten zu versehen haben." Eigentlich hätte es dieser Lehre nicht bedurft; wenn wir nachtragend wären, so hätten wir sie in der Vergangenheit gefunden, in der Haltung Spaniens während des Krieges 1870. Dieser Krieg entstand ja doch dadurch, daß Napoleon III. sich in die inneren Angelegenheiten Spaniens einmischte und dem Lande die freie Königswahl nicht gestatten wollte. Dem gegenüber wäre es sicherlich vor Allem Spaniens Aufgabe gewesen, seine Unabhängigkeit gegen die Fremden zu vertheidigen, und jedenfalls hätte Deutschland damals erwarten können, wenn es für sein Entgegenkommen gegen spanische Wünsche von Frankreich angegriffen würde, denn an Spanien einen Bundesgenossen zu haben. Davon war jedoch nicht die Rede. Deutschland hatte den ursprünglich spanischen Krieg allein durchzuführen. Trotzdem ist Spanien unleugbares mehr Entgegenkommen bewiesen worden als seitens irgend einer anderen Macht. Zuerst unter allen Mächten kam die deutsche Regierung Spanien durch Anerkennung des Königthums zu Hilfe und machte durch ihren Vorgang die Herstellung geordneter Verhältnisse in Spanien möglich. Sie that dies ohne jedes eigene Interesse, denn die spanische Republik, welche Spanien zu Grunde richtete, war für das Ausland harmlos und gefällig gewesen. Heute hat es aber den Anschein, als wolle das spanische Volk unsere freundliche Haltung seinem Könige gegenüber, anstatt uns dafür Dank zu wissen, gegen uns ausbeuten und für die Fehler des Ministeriums verantwortlich machen, unter denen jetzt der König zu leiden hat. In anderen Worten: Deutschland soll, indem es dem Ministerium Eltzungen Zugeständnisse macht, diesem auf unsere Kosten — die Popularität wiedergeben, an der es durch seine Ungeschicklichkeit in letzter Zeit Einbuße erlitten hat. Das ist in der That zu viel verlangt: wenn man an die Stimmung des spanischen Volkes während des Besuches unseres Kronprinzen zurückdenkt und damit die heutige vergleicht, so verfällt man auf den Schluß, daß auf eine so erregbare Nation wie die spanische in der Politik mit Sicherheit nicht zu rechnen ist."

* Für die Schießpulverbeförderung unter militairischer Begleitung bestehen in den verschiedenen Bundesstaaten besondere Strafbestimmungen, soweit eine Gefährdung solcher Beförderungen in Betracht kommt. Die preußische Regierung will beim Bundesrath an der Hand eines früheren Beschlusses des letzteren gleichmäßige polizeiliche Strafvorschriften für das Reich beantragen. Darnach soll den Begleitern militairischer Pulvertransporte obliegen, ihrerseits alle Gefahren von dem Transporte fern zu halten; sie sollen alle begegnenden Personen, Wagen, Schiffe, Reiter oder Fußgänger zu langsamem Vorbeigehen, zum Ausweichen, zum Unterlassen von Tabakrauchen, zum Auslöschen von Feuer ꝛc. auffordern und die Befugniß haben, dieser Aufforderung nöthigenfalls durch Zwangsmittel Folge zu verschaffen.

* Von der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wird weiter aus Münster, 1. September, gemeldet:

Unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Schorlemer versammelte sich heute früh der Ausschuß für sociale Fragen. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Hupe empfahl dem Ausschusse die Annahme folgender Resolutionen:

1) Die 34. Generalversammlung erklärt es für eine Pflicht der christlichen Obrigkeit, den abhängigen Arbeitern das Recht auf Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung, welches durch ein göttliches Gebot geheiligt ist, durch Gesetz zu sichern.

2) Die 32. Generalversammlung fordert die Arbeiter und Arbeitgeber auf, für den christlichen Sonntag mit aller Kraft einzutreten, mit der Begründung, daß die Erfüllung der religiösen Pflicht, die Pflege des Familienlebens, die Erholung für Körper und Geist am Sonntag auch die Entwickelung der nationalen Industrie auf die Dauer nur fördern kann.

3) Die 32. Generalversammlung giebt gleichzeitig der Forderung Ausdruck, daß neben der Fürsorge für den kranken und invaliden Arbeiter auch der gesunde Arbeiter gegen eine übermäßige, die Gesundheit und das Familienleben schädigende Arbeitszeit durch Gesetz geschützt werde, daß vor Allem durch Beschränkung, beziehungsweise Verbot der Kinderarbeit und der Beschäftigung verheiratheter Frauen in der Fabrik der drohenden Auflösung des Familienlebens gesteuert werde.

Diese Resolutionen wurden einstimmig angenommen. Der Abg. Meyner beantragt eine Resolution in Bezug auf die Gewerbefreiheit (Forderung des Befähigungsnachweises für die Handwerker und wirkungsvolle Vorrechte für die Innungen). Die Abgeordneten Meyner und Pieß befürworten auf das Lebhafteste die Annahme der Resolution im Interesse des leidenden Handwerks, insbesondere auch Heranziehung der Nichtinnungsmeister zur Entlastung der Innungen. Auch der Abgeordnete Windthorst spricht sich für die Resolution aus, obschon er mit den Motiven der Vorredner nicht durchweg einverstanden sei. Der Handwerker sucht vielfach die Hülfe, wo sie nicht zu finden ist, der Staat wird schwerlich das alles leisten können, was man von ihm verlangt. Es wird erst besser werden, wenn der Handwerkerstand wieder auf die christliche Grundlage gestellt wird. Andernfalls bekommen wir einen allmächtigen Staat, eine allmächtige Polizei. Wir dürfen dem Staate auch in gewerblichen Dingen nicht zu viel einräumen, denn dann werden die Katholiken, welche sich überhaupt in der Minderheit befinden, immer zu kurz kommen. Der Nachweis der Befähigung darf nicht lediglich in die Hände der Polizei gelegt werden. Herr von Schorlemer schließt sich den Bedenken Windthorst's an und richtet seinerseits ebenfalls die Bitte an die Handwerker, recht vorsichtig zu sein. Die bureaukratische Bevormundung werde einen Ruin des Handwerkerstandes eher fördern, als aufhalten. Aber die Resolution selbst enthalte ja diese Bedenken nicht und sei daher zu empfehlen. Dieselbe wurde schließlich angenommen. Auch Resolutionen gegen die Trunksucht und die überhandnehmende Vergnügungssucht wurden angenommen.

In der heutigen 2. geschlossenen Versammlung wurde über den Bericht des Missionsausschusses verhandelt. Es kamen nur innere Verhältnisse der katholischen Missionsthätigkeit zur Sprache.

* Im Wahlkreise Weißenfels-Naumburg-Zeitz wollen die Nationalliberalen gemeinsam mit den Freiconservativen bei den Landtagswahlen vorgehen. Ein dahin lautender Beschluß wurde am Sonnabend in einer Versammlung des „Nationalliberalen Wahlvereins zu Zeitz" gefaßt. Die „Zeitzer Zeitung" bemerkt dazu: „Wenn wir auch, wie wir schon wiederholt ausgeführt haben, einen solchen Beschluß im Interesse des Liberalismus bedauern müssen, so können wir nicht umhin zu constatiren, daß an dieser Niederlage des Liberalismus die deutschfreisinnige Partei unseres Kreises allein selbst Schuld ist, wie auch von verschiedenen Rednern in dieser Sonnabend-Versammlung hervorgehoben und mit Beweisen belegt wurde. Hätten die Deutschfreisinnigen nicht nach berühmten Mustern in Berlin die Nationalliberalen auf alle denkbare Weise verletzt und verlegert, so wäre sicherlich ein solcher Beschluß vermieden worden, der auch zu einem guten Theil seinen Grund mit in persönlichen Verhältnissen hat."

* Man schreibt uns aus München, 2. September:

In der Beilage zu Nr. 243 der „Frankfurter Zeitung" befindet sich von Neuem ein Artikel, welcher sich mit König Ludwig II. von Bayern beschäftigt. Man wirft dem erlauchten Monarchen Zweierlei vor: daß er mit der hohen Civilliste nicht auskomme, und daß er sein Volk, insbesondere die Bevölkerung von München, meide.

Was die erste Anklage betrifft, so ist dieselbe durchaus unbegründet. König Ludwig besitzt allerdings eine hohe Neigung für Wissenschaft, vorzüglich für Kunst. Sein Augenmerk ist in dieser Hinsicht nur auf ideale Ziele gerichtet. Die Ausführung von künstlerisch großartig angelegten Prachtbauten und dergleichen erheischte jährlich namhafte Summen. Finanzielle Gefahren dürften indessen darüber nicht entstehen und sind alle Bedenken nach dieser Seite hin nicht gerechtfertigt. Sein königlicher Großvater Ludwig I. hat einst bei Weitem mehr architektonische Denkmäler errichten und aufführen lassen, die dem Lande Millionen von Gulden gekostet haben. Ueber seine „Verschwendung" sind seiner Zeit viele auch Stimmen laut geworden, aber sie verstummten, da man sehr bald einsah, daß die Schöpfungen Ludwig's I. dem Lande zum Segen gereichten. Was nun die idealen Liebhabereien Ludwig's II. betrifft, so steht zunächst fest, daß den Steuerzahlern als solchen keine Last erwachsen und daß ein finanzieller Ruin des Vermögens Sr. Majestät auf alle Fälle ausgeschlossen bleibt.

Die zweite Anklage bezieht sich auf den allerdings beklagenswerthen Umstand, daß der König seine Person dem Volke entzieht. Wohl sind die Wünsche gerechtfertigt, er möge sich diesem mehr zeigen, so, wie es weiland von seinem Vater und Großvater geschehen ist. Namentlich wünschen die Münchener, ihn mehr als bisher in ihrer Mitte zu sehen und zu haben. Wir wollen hier auf die Frage nach dem Grunde, aus welchem der König Land und Leute meidet und lieber in seinen Bergen in Abgeschiedenheit verweilt, nicht näher eingehen. Jener in Bayreuth ruhende große Künstler und, was nicht vergessen werden darf, der Widerwille gegen Jesuitenwirthschaft haben den König die Einsamkeit aufsuchen lassen. Die „Frankfurter Zeitung" verlangt entschieden, die Minister sollen dem König das Lebenliche seiner bisherigen Lebens- und Handlungsweise vorführen, denn er entfremde sich dem Volke, welches zu dem Glauben gelange, es werde eigentlich nicht von einem König regiert und man könne sich demgemäß unter einer republikanischen Staatsform ebenso stehen wie unter den jetzigen Verhältnissen, wo der König sich so gut wie um gar nichts kümmere. Dem sei entgegnet, daß das monarchische Princip im bayerischen Volke viel zu tief wurzelt, als daß republikanische Ideen aufkommen könnten. Und von einer mangelnden Liebe des Volkes zu Ludwig II. ist erst recht keine Rede. Gegen die Grundlosigkeit dieses Vorwurfs hat die Allgemeinheit und Herzlichkeit, womit erst kürzlich wieder der Geburts- und Namenstag des erlauchten Monarchen im ganzen Lande gefeiert worden, lautes Zeugniß abgelegt. Der König erkennt recht wohl die rechte Zeit, in welcher er die Staatszügel selbst in die Hände nehmen muß. Das beweisen seine Reisen nach dem Bruderkriege von 1866, wo er die nördlichen und westlichen Kreise des Landes besuchte; das beweist sein Vorgehen im Jahre 1870, als er unter dem Jubel der deutsch denkenden Bevölkerung Münchens und zum Aerger der „Patriotenpartei" mit dem jetzigen deutschen Kronprinzen die Straßen der Hauptstadt durchfuhr; das beweist sein Vorgehen und sein Antrag auf Gründung eines neuen Reichs mit dem König Wilhelm als Kaiser an der Spitze; das beweisen endlich die Lehren, die er vor wenig Jahren den Ultramontanen, die das liberale Ministerium stürzen wollten, gründlich und nachhaltig ertheilte. Findet er die Zeit wieder einmal gekommen, so wird er von Neuem die Zügel der Regierung mit starker Hand kraft halten und eine gründliche Lection dort ertheilen, wo sie zu ertheilen ist.

Die „Frankfurter Zeitung" fürchtet, Bayern werde noch unter die preußische „Fuchtel" kommen; der Einfluß der Preußen nehme zu. Was den letzteren betrifft, so können die Einrichtungen, welche man von Preußen herübergenommen hat, nur als willkommen begrüßt werden. Dasjenige Preußische, welches nicht zutrifft, nimmt man einfach nicht an. Ueberdies schützen uns die Reservatrechte, schützt uns die deutsche Verfassung, hat uns der Kaiser von Preußen zu schützen. Ultramontane und Demokraten freilich fürchten mit einem gewissen Recht die preußische „Fuchtel". Wir hier in München, in Bayern, haben keine Ursache, diesen Popanz zu fürchten. Wir sind und bleiben deutsch, kernbeutsch und treuen Kaiser und Reich. Wir sind aber auch und bleiben bayerisch, kernbayerisch und tragen König und Vaterland im Herzen. Beides läßt sich recht gut vereinigen. Man lasse uns nur in Frieden, an dessen Bestehen Ultramontanismus und Volkspartei, Rom und Frankfurt gar zu gern unterwühlen.

* Die „Karlsruher Zeitung" theilt amtlich mit, daß die Vermählung des Erbgroßherzogs von Baden mit der Prinzessin Hilda von Nassau am Sonntag den 20. September auf dem Schlosse Hohenburg bei Lenggries in Oberbayern stattfinden wird. Die bürgerliche Eheschließung wird der durch eine vor Kurzem ergangene landesherrliche Verordnung an Stelle des Bürgermeisters von Karlsruhe zum Standesbeamten des großherzoglichen Hauses ernannte Staatsminister Turban, die darauf folgende kirchliche Trauung der evangelische Pfarrer Köhler von Wiesbaden vornehmen. Nach längeren Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten, welche in Heidelberg gepflogen wurden, hat der Entwurf des Ehevertrags die Genehmigung der Betheiligten gefunden und harrt nur noch der Ausfertigung und demnächst der Unterzeichnung seitens der Verlobten und ihrer erlauchten Eltern. Am 2. September Abends wollten der Großherzog und die Großherzogin von Schloß Mainau in Karlsruhe eintreffen. Einige Tage später erwartet man die Ankunft des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, welche nach Beendigung der Kaisermanöver die höchsten Herrschaften zur Vermählungsfeier nach Hohenburg begleiten und sodann dem Einzuge der Neuvermählten dahier beiwohnen werden.

* Es ist leider eine traurige Wahrheit, daß die welfisch-particularistische Partei, welche die großartigen Erfolge des deutschen Volkes seit 1870 mit grimmiger Feindschaft zu bekämpfen und zu verringern sucht, vorzugsweise unter dem feudalen Adel Mecklenburgs neue Anhänger zu gewinnen trachtet und auch eine Anzahl, weniger durch ihre Intelligenz, als durch vornehme Geburt oder großen Reichthum bekannte mecklenburgische Edelleute zu eifrigen Agitatoren für ihre Pläne angeworben hat. Wie verderblich solch Treiben aber für das Wohl und Wehe einzelner welfischer Parteigänger werden kann, zeigt das jetzt bestätigte Urtheil des Kriegsgerichts gegen den jungen Grafen Groote-Dever, Sohn des Grafen Groote-Barchentin in Mecklenburg, der im vorigen Herbst den vergeblichen Versuch machte, als Gesandter des Herzogs von Cumberland in Berlin empfangen zu werden. Ohne wohl eigentlich recht zu wissen, wozu er damit that und wie schwer er sich dadurch gegen die mit vollem Recht ehernen Gesetze der militairischen Disciplin versündigte, ließ sich der Graf Groote verleiten, während er als Reservelieutenant im Dienst bei dem 17. Dragoner-Regiment zu Ludwigslust war, jene bekannte lächerliche Adresse, in welcher 34 mecklenburgische Edelleute und orthodoxe Personen, ohne im mindesten um ihre Ansicht oder gar ihren Rath gefragt zu sein, öffentlich gegen die wohlbegründete Ausschließung des Herzogs von Cumberland von der Thronfolge in Braunschweig zu protestiren wagten, mitzunterzeichnen. Durch das vom Kaiser bestätigte Urtheil des Kriegsgerichts ward jetzt der Reservelieutenant Graf Groote (wie schon telegraphisch gemeldet) wegen dieses Benehmens zu einer Festungsstrafe von 1 Jahr 1 Monat und demnächstiger Entlassung aus dem Militair bestraft — eine zwar strenge, aber verdiente Strafe. Da Graf Groote sich kürzlich mit einer Tochter des reichen Kaufmanns Mutzenbecher in Hamburg verheirathete, so trifft ihn diese Strafe doppelt hart.

* Aus Mecklenburg-Strelitz, 30. August, wird geschrieben: „Man rüstet sich hier auf die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs Friedrich Wilhelm, welcher am 6. September 1860 seinem Vater, dem Großherzog Georg, succedirte. Am 6. September, dem Todestage des Letzteren, wird nur eine gottesdienstliche Feier stattfinden. Am 7. September wird der Großherzog die Glückwünsche der Behörden und Deputationen entgegennehmen und für die Hofgesellschaft und die erschienenen Fremden eine Festlichkeit veranstalten. Die Einwohner der Residenzstadt bereiten

ein Volksfest und einen Fackelzug vor. In den Schulen großherzoglichen Patronats wird auf Anordnung des Consistoriums, welches hier zugleich Oberschulbehörde ist, im ganzen Lande der Tag durch Festacte gefeiert werden."

* * *

* Die öffentliche Meinung Oesterreichs kann sich wegen der Königinhofer Vorfälle noch immer nicht beruhigen. Zu dieser Angelegenheit bemerkt die „Wiener Abendpost" neuerdings: „Die jüngsten Excesse in Böhmen bilden fortgesetzt den Gegenstand der publicistischen Discussion. Wir haben unseren Standpunct in dieser Angelegenheit klar präcisirt. Danach kann es, derlei sträflichen Ausschreitungen gegenüber, ohne Rücksicht, ob sie in diesem oder jenem Lager vorkommen, nur Eine Richtschnur des Handelns geben: die strengste Sühne durch das Gesetz. Dieser Standpunct wird auch den zur Wahrung des Gesetzes berufenen Organen als Leitstern dienen, unbekümmert um die Parteimanöver, zu welchen die beklagenswerthen Vorfälle in Königinhof hie und da mißbraucht werden. Im Uebrigen darf heute mit Genugthuung registrirt werden, daß die erwähnten Excesse von den anständigen Blättern aller Parteischattirungen auf das Entschiedenste verurtheilt werden."

* Aus Eger wird geschrieben: „Die Reisenden, die aus Pilsen zur Eröffnung der Thierschau hieher gekommen sind, erzählten, daß in Pilsen gelegentlich der dortigen Kaiserparade zwischen Deutschen und Czechen ein förmlicher Kampf stattgefunden hat, bei dem es leicht und schwer Verwundete in großer Zahl gegeben haben soll. Der Telegraph läßt über die Größe der Feindseligkeiten noch im Unklaren, Augenzeugen behaupten jedoch, daß die Vorgänge in Königinhof gegen die Pilsener Kämpfe Spielereien gewesen seien."

* Das „Prager Abendblatt" erfährt aus Reichenberg, daß der Rädelsführer der Fenstereinwerfer, der 24jährige Handlungscommis Scholze aus Maffersdorf, der arbeitslos seit längerer Zeit sich herumtreibt, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit und Auflaufes und der 16jährige Johann Raab gleichfalls wegen Auflaufes dem Kreisgerichte eingeliefert worden seien. Es sei sichergestellt, daß nur die unteren Schichten und halbwüchsige Burschen an den Excessen sich betheiligt haben, welche allgemein auf das Entschiedenste mißbilligt werden. — Ueber einen Exceß in Langenbruck bei Reichenberg bringt die „Prager Zeitung" folgenden Bericht: „Als um 3 Uhr Morgens böhmische Gemüsehändler bei Kübel's Hotel in Langenbruck vorüberfuhren, wurden sie von ungefähr dreißig Personen überfallen und ohne Veranlassung mißhandelt. Man erzählt, daß acht Personen verwundet wurden. Die gerichtliche Vernehmung mehrerer Verwundeten erfolgte bereits und die nöthigen Schritte zur Ausforschung und Verhaftung der Thäter sind eingeleitet." — Ein czechisches Blatt meldet, der Bürgermeister von Prag, Czerny, beabsichtige in der am Sonnabend stattfindenden Stadtrathssitzung seine Stelle als Bürgermeister und sein Mandat als Stadtverordneter niederzulegen, er werde zugleich Prag behufs Erholung für einige Zeit verlassen. Sofort nach der bekannten Anrede Czerny's an den neuen Erzbischof Graf Schönborn verlautete von höchst ungnädigen Aeußerungen an höchster Stelle. Wenn obige Meldung sich bestätigt, so ist der Rücktritt Czerny's zweifellos auf ernste Verwarnungen aus Wien zurückzuführen. Die Amtsdauer Czerny's läuft übrigens in Kürze ab.

* Wie die „Nowoje Wremja" hört, ist das Gesuch des Adels von Liv-, Est- und Kurland und der baltischen Städte um die Bestätigung ihrer Privilegien von der russischen Regierung abschlägig beantwortet worden. Die örtlichen Privilegien hätten in Anbetracht der vollständigen Verschmelzung der baltischen Provinzen mit den übrigen Theilen des Reiches jede staatliche Bedeutung verloren. Durch eine fernere Verfügung der Regierung ist in den baltischen Provinzen der rechtgläubigen Kirche die Bedeutung der herrschenden verliehen worden. In Folge dessen würden künftig die Kinder, die in gemischten Ehen geboren werden, nach dem allgemeinen Gesetze auch in den baltischen Provinzen als rechtgläubige gelten. Außer dieser Maßregel sollen, wie das genannte Blatt erfährt, noch mehrere andere, auf die Ostseeprovinzen bezügliche Maßregeln vorbereitet werden.

* Der französische Radicalismus ist von dem Gange der politischen Entwickelung jenseits des Canals wenig erbaut und läßt es sich nicht nehmen, bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit gegen das Ministerium Salisbury Stimmung zu machen. Man weiß, welchen Unfug die Rochefort und Genossen neuerdings mit der Affaire Olivier Pain getrieben haben, mit dessen Ermordung sie das Conto der englischen Militairverwaltung in Egypten zu belasten suchten. Nachdem diese Legende nicht recht mehr ziehen will, holt man einen anderweiten Agitationsstoff aus Canada. Pariser radicale Blätter erzählen amerikanischen Zeitungen eine Geschichte nach, derzufolge beim Einzuge der Truppen des Generals Middleton in die Stadt Batoche das Haus eines dortigen begüterten Creolen von den Soldaten geplündert worden sein solle. Ja es wird sogar die Frage aufgeworfen, ob es nicht Pflicht der canadischen Civilbehörden sei, den General Middleton wegen Diebstahls zu arretiren. (!!) Ein weiteres Symptom für die Gehässigkeit, mit welcher der französische Radicalismus die Action des conservativen englischen Cabinets verfolgt, besteht in seinem tendenziösen Liebäugeln mit der irischen Revolution. Als das Ministerium Salisbury aus parteitaktischen Gründen den von seinem liberalen Vorgänger in Irland eingeführten Ausnahmezustand wieder aufhob, erntete es bei der französischen Umsturzpresse im Namen der Freiheit und Gleichheit allgemeines Lob. Jetzt, wo vereinzelte neue Gewaltthätigkeiten der Mondscheinbanden vorgekommen sind, ergeht sich der ganze Chor der radicalen Pariser Blätter in schadenfrohen Glossen über die Verlegenheiten des Londoner Cabinets und belobt die Irländer wegen ihres bewunderungswürdigen Festhaltens an dem nationalen Banner. Die englische Regierung soll sich nunmehr nach Behauptung ihrer französischen Widersacher durch Aufhebung der crimes act ihrer besten Waffe gegen die irische Propaganda beraubt haben und hinfort außer Stande sein, gegen die zunehmende agrarische Bewegung auf Irland anzukämpfen. Der Radicalismus von der Seine sieht natürlich die Rückkehr eines Ministeriums Gladstone an die Spitze der englischen Staatsgeschäfte weit lieber als das Verbleiben Salisbury's, denn er besorgt mit gutem Grunde, daß ein im Einvernehmen mit den leitenden continentalen Mächten stehendes conservativ regiertes England den Spielraum der revolutionairen Leidenschaften noch weiter einschränken, sowie auch die herrschende internationale Friedenspolitik kräftigen helfen würde. Internationale kriegerische Verwickelungen aber brauchen die Umstürzler aller Orten zur wirksamen Inscenirung ihrer Projecte inneren Aufruhrs. Die von den französischen Radicalen gegen das Cabinet Salisbury zur Schau getragene Abneigung kehrt sich daher im Grunde nicht minder auch gegen die eigene Regierung der Republik selber.

* Ueber den Zustand der spanischen Flotte schreibt die „Vossische Zeitung":

Die Renommistereien der Madrider Presse lenken die Aufmerksamkeit auf den Zustand der spanischen Flotte. Man bildet sich am Ebrostrande ein, daß die Deutschen nur „elende Holzschiffe" in der Südsee zu ihrer Verfügung haben und doch ist das wirkliche Verhältniß gerade umgekehrt. Keine Flotte der Welt hat einen größeren Ballast an alten Holzschiffen als die spanische, selbst unter ihren einzigen fünf veralteten Schlachtschiffen befinden sich drei hölzerne Panzerfregatten („Zaragoza", „Sagunto" und „Mendez Nunez"), nur die „Numancia" und die „Victoria" sind ganz aus Eisen construirt, aber diese Schiffe haben für Panzer das ehrwürdige Alter von 20 Jahren. Deutschland stellt dieser Armada 12 Panzerschiffe ersten Ranges und 14 Panzerfahrzeuge entgegen. Unter diesen 26 Schlachtschiffen ist nicht ein einziger „hölzerner Panzer". Aehnlich steht die Sache bei den Kreuzern. Wir rechnen dahin auch die neun Schraubenfregatten, welche die „Guia official de Espana" als Schiffe „erster Classe" bezeichnet, die aber in Größe (Deplacement) unseren Kreuzerfregatten entsprechen, denen sie auch sonst ähneln, nur in einem Puncte nicht: die deutschen Kreuzerfregatten sind sämmtlich aus Eisen construirt, die spanischen sämmtlich aus Holz. Sogar die drei neuen Kreuzer der Aragon-Classe („Aragon", „Castilla" und „Navarra") sind Holzschiffe und diese Schiffe sind unseres Erachtens die besten Schiffe der spanischen Flotte; sie sind auch an sich betrachtet sehr gute Schiffe, denn die Spanier verstehen sich seit Alters her auf den Bau von Corvetten, aber es sind Holzschiffe! Dasselbe gilt von sechs Schraubenfregatten alten Typs, die sich auf dem Papier besser ausmachen als in der Wirklichkeit. Diesen neun spanischen Kreuzern konnte die deutsche Marine 16 eiserne Kreuzerfregatten und Kreuzercorvetten entgegenstellen. Auch nach der Fertigstellung der drei im Bau begriffenen Kreuzer der Alfonsoclasse wird sich dies Verhältniß nicht ändern, denn es werden mindestens drei eiserne Ersatzkreuzer der deutschen Marine bis dahin fertig. Hinsichtlich der Kreuzer letzten Ranges mögen die Kräfte der beiden Marinen ziemlich gleich sein, obgleich es schwer hält zu sagen, was das alte schwimmende Material der spanischen Flotte noch werth ist; wir wollen aber die Höflichkeit üben, auch die sechs Radcorvetten für voll anzusehen, doch können wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß es in dieser ganzen Kategorie von Schiffen nur vier Avisos neuen Typs giebt: „Jorge Juan", „Sanchez Barcaiztegui", „Gravina" und „Velasco". Was an Schiffen III. Ranges in der spanischen Flotte übrig bleibt, kommt für überseeische Expeditionen kaum in Betracht, sie dienen zum Küstenschutz, sind aber ohne Zweifel gegen Schmuggler besser zu verwenden, als gegen angreifende Flotten; es sind darunter ein paar hölzerne Monitore von recht zweifelhaftem Werth („Arapiles" und „Duque de Tetuan"), zwei Schraubenavisos von je 500 Tons und eine ganze Flotte von kleinen ungepanzerten winzigen Kanonenbooten, 30 davon sind nach einem Plane gebaut, welcher von Ericsson herrührt, flotte Dinger, welche gut aussehen, aber kaum 12 Knoten machen und mit je einem gezogenen 7-Zöller armirt sind. Uebrigens ist man bisher über den kläglichen Zustand der Flotte in Spanien selbst nicht im Zweifel gewesen; seit 1879 sind alljährlich Vorschläge zur Reorganisation der Flotte gemacht, und es ist jetzt auch endlich der Bau einiger Panzerschiffe und dringende Reformen beschlossen, aber ob die dazu nöthigen 200 Millionen Pesetas schon vorhanden, ist uns nicht bekannt. Das Personal der spanischen Marine ist viel brauchbarer und werthvoller, als das schwimmende Material. An Matrosen und Officieren ist kein Mangel. Die Marineliste für 1884 zählt 673 Seeofficiere auf, darunter 1 Admiral, 6 Viceadmirale, 22 Contreadmirale, 30 Capitaine 1. Classe, 40 Capitaine 2. Classe, 68 Fregattencapitaine ꝛc.; zur Reserve gehören 3 Viceadmirale, 56 Capitaine und 70 Lieutenants. Zur Disposition stehen 95 Officiere; außerdem sind noch 376 active Officiere für die Marine-Infanterie und 66 für die Marine-Artillerie vorhanden. Dies Officiercorps würde genügen, die 300 Schiffe mit Führern zu versehen, welche die spanische Flotte vor 90 Jahren besaß, die damals nicht weniger als 76 Linienschiffe, 58 Fregatten, 79 Corvetten und Briggs ꝛc. ꝛc. zählte. Die Schlacht von Trafalgar hat dieser Flotte den Todesstoß gegeben. Die Allianzen mit Frankreich sind fast immer verhängnißvoll gewesen.

* In Irland hatte sich in den letzten Wochen seit Aufhebung des Ausnahmegesetzes, welches unter dem Namen des irischen Verbrechenverhütungsgesetzes bekannt ist, die Zahl der Agrarverbrechen in bedenklichem Grade vermehrt, obwohl die Presse und die parlamentarischen Vertreter Irlands sich wiederholt dafür verbürgt hatten, daß die Ruhe aufrecht erhalten werden würde. Es war daher hohe Zeit, daß Parnell, der parlamentarische Führer der Nationalliga, seine Stimme dagegen erhob. Bei einem Banket, welches der Lordmayor von Dublin den zu den Anhängern Parnell's gehörigen Parlamentsdeputirten gab, hat er dies gethan, indem er namentlich darauf hinwies, daß durch die Agrarverbrechen der nationalen Sache nur geschadet werde. Ferner empfahl er den Eigenthümern von Pachtgütern, diejenigen ihrer Pächter, welche in Folge der schlechten Ernte im nächsten Winter ihre Pachtgelder zu bezahlen nicht im Stande sein würden, nicht aus dem Pachtverhältnisse zu drängen, da dies für die Zukunft leicht einen Verzicht auf die Pachtungen überhaupt zur Folge haben könne.

Sedanfeier in Leipzig.

III.

Feier in Bonorand's Etablissement.

Wie in den beiden anderen Festlocalen, so verlief auch im Bonorand'schen Etablissement die Vorfeier unseres deutschen Ehrentages in gehobener echt patriotischer Weise. Die Büchner'sche Capelle und der Leipziger Lehrergesangverein wetteiferten hier miteinander, ein gewähltes, der Feier des Tages entsprechendes Programm in vorzüglicher Weise vorzutragen. Der lebhafteste Beifall und stürmisches da capo-Verlangen gaben Zeugniß von der mächtigen Wirkung der musikalischen Sprache. Der Höhepunct der patriotischen Feststimmung wurde durch die tiefergreifenden Worte des Herrn Schulrath Dr. Hempel erreicht, dessen Ansprache also lautete:

Sedantag! Hochgeehrte und liebe Festgenossen! Zurück 15 Jahre und hinüber mit unseren Gedanken über den Rhein an die Ufer der Maas und an die Abhänge des Ardennenwaldes! Ja heraus aus dem alltäglichen Leben wollen wir uns wieder einmal zurückversetzen in jene Tage, die mit zu durchleben uns beschieden war; jene Tage des Harrens und Bangens, bis die Nachricht kam, da wir doch ahnten, daß wieder etwas Großes geschah; jene Tage des Klagens und Trauerns, als es zur Gewißheit wurde, daß wieder viel edles Blut geflossen, und doch Tage des Jubelns und Freuens, als die Kunde kam, daß abermals ein großer Sieg erfochten worden, als die Botschaft Deutschlands Gauen durcheilte: der Kaiser, der Kaiser gefangen. Wir leben rasch in unserer Zeit. Rasch ergreifen wir eine Idee, rasch sind wir auch im Vergessen. Wie in weiter Ferne liegen jene großen Tage bereits hinter uns. Die Heranwachsenden, die nicht Zeugen der Erregung und Begeisterung während derselben gewesen sind, können schwer sie begreifen. Und doch soll es nicht so sein, nicht verbleichen soll in uns das Gedächtniß jener gewaltigen Zeit. Darum noch einmal: Sedantag, hinüber mit den Gedanken über den Rhein an jene denkwürdigen Stätten, daß die Erinnerung an die August- und Septembertage des Jahres 1870 hereinklinge in diese Stunde, wenn anders wir noch ein deutsches Herz, noch vaterländischen Sinn in uns haben.

Was sehen wir? In einem dreifachen Bilde stellen sich jene Tage vor unser geistiges Auge.

Da liegt eine Stadt und Festung des Feindes, von Mauern umgeben, durch die wir in düstere Thore schauen; rings herum bald Wald und Hügel, bald fruchtbares Ackerfeld, und hindurch durch die Landschaft fluthet die vielgewundene Maas. Drinnen ein starkes Heer unter tapferen Führern, in seiner Mitte Frankreichs Kaiser. Und herum herum in weitem Bogen, immer mehr zum vollen Kreise sich zusammenschließend, bald stillstehend und zähe festhaltend, bald in unaufhaltsamem Laufe vorwärtseilend, gottbewußt und todesmuthig unseres Vaterlandes Heldensöhne, die vom Fuße der Alpen und von Thüringens und Frankens Bergen, die von den Ufern des Neckar und der Donau, der Saale und der Elbe, der Warthe und der Oder. Hoch wehen die Banner, lustig flattern im Winde die Fähnlein der lanzenkundigen Reiter, der gefürchteten schwarz-weiß, blau-weiß, grün-weiß, aber Alle einem Willen folgend und von einer Idee getragen; Alle, vom obersten General bis zum letzten Spielmann, erfüllt von dem Bewußtsein, daß etwas Großes heut sich vollziehe, und darum gleichmäßig zu jedem Opfer bereit. Da war nicht mehr zu fragen: Was ist des Deutschen Vaterland? Da hatte sich erfüllt, was der Sänger prophetisch ausgerufen: Das ganze Deutschland soll es sein. Und unter ihnen jene Männer, zu welchen noch in Jahrhunderten bewundernd die Nachwelt emporschauen wird, der Kaiser, damals König Wilhelm, bereits ein Greis im Silberhaare, aber ungebeugt und jugendfrisch; um ihn seine Feldherren, darunter auch unseres Heimathlandes erlauchter Fürst, und der schweigende Feldherr, der mit unfehlbarer und doch so sicherer Hand die Schaaren leitete. Wer nennt die Namen Aller, die leuchtend werden in der Geschichte unseres Volkes!

Rings aber in diesem Kreise bald ein wilder Kampf auf den Feldern und in den Wäldern, den Fluß hinauf und hinunter, auf den Höhen und in den tief eingerissenen Schluchten, in den Dörfern zumal und den einzeln stehenden Gehöften, den natürlichen Puncten heftiger Gegenwehr. — Ja, ein gewaltiges Kämpfen und Ringen, das Bild deutscher Kriegskunst, welche die gewaltigen Massen mit wunderbarer Sicherheit so führte, daß immer zu jeder Stunde jeder Mann am rechten Platze stand; das Bild deutscher Tapferkeit und Ausdauer, da die Krieger nach ermüdenden Märschen durch unwegsames Gebirge, nach fast schlafloser Nacht, Viele nüchtern, in den Kampf ziehen mußten; wiederum auch ein Bild deutscher Mäßigung, die der Großmuth nicht vergißt und auch im Gegner den Menschen achtet und den tapferen Streiter ehrt.

Und wenige Minuten später, was sehen wir? Ein anderes Bild! Durch Kampf zum Sieg! Was für ein Sieg ist unserem Heere geworden! Aber da nun der Tag sich neigt und die Nacht herniedersinkt, ein grausig Feld, wo der Tod reiche Ernte gehalten unter den Unseren, reichere unter den Besiegten. Aus wie vielen Häusern, Hütten und Palästen tönte die Klage, wie sie der Dichter die Gothen dem frühgeschiedenen Könige nachrufen läßt:

Allzu früh und fern der Heimath mußten hier sie ihn begraben,
Während noch die Jugendlocken seine Schultern blond umgaben.

Auch aus unserer Stadt fanden jugendfrische Kämpfer ihr Grab auf den Feldern von Sedan. Wir wollen ihrer nicht vergessen und im Geiste wenigstens einen Kranz aus dem deutschen Eichenwald auf die stillen Grabhügel legen, die dort im fremden Lande über ihren irdischen Ueberresten sich wölben. Friede ihrer Asche!

Noch einmal, was sehen wir? Wieder sind Stunden vergangen. Wir treten ein in das unscheinbare Schlößchen Bellevue vor Sedan, in einen einfachen Saal. Glaswände schützen vor der herbstlichen Luft. Ein Tisch, gewöhnliche Stühle, mit Kattun überzogen, ein Spiegel bilden die ganze Ausstattung, aber es ist ein Stück Weltgeschichte, das wir hier schauen, und die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Hier stehen am zweiten September König Wilhelm und sein gefangener Gegner, ein Augenblick, den jeder Sedantag lebendig wieder vor unserer Phantasie stellen sollte. Hier die ritterliche Heldengestalt des greisen Hohenzollern, jeder Zoll ein König, dort der Cäsar, gramerfüllt, verschleiert das matte Auge, gebrochen die Haltung. Hier ein Fürst, auf den in diesem Augenblicke Millionen von der Ostsee bis zu den Alpen, von der Memel bis zu dem Rheine mit Stolz und Dankbarkeit schauten, dort der Andere, von welchem sich in diesem Augenblicke ebenso viele Millionen abwandten, in dessen eigener Hauptstadt der Ruf nach der Republik bereits das Vive l'empereur übertönte, das ihn kurz vorher bei der Abfahrt ins Feld begleitet hatte. Hier ein König, gehoben von dem Bewußtsein, in einer gerechten Sache gesiegt zu haben, dort der andere, der in einem ungerechten Kriege, von dem er selbst in jener Stunde sagte: „Ich habe ihn nicht gewollt!" das Beste verloren hatte, seine Freiheit, da es ihm nicht vergönnt gewesen war, an der Spitze seiner Truppen zu sterben. Hier ein Monarch, berufen, an die Spitze des mächtigsten europäischen Reiches, eines geeinten Deutschland, zu treten, und dort der andere, dessen Worten Jahre lang Europas Völker gelauscht hatten, und der nun zwar in den Händen eines ritterlichen Feindes war, der eine wahrhaft königliche Großmuth an ihm übte, dessen Schicksal es aber doch war, gefangen zu sein auf einem fremden Schlosse, und wenn die Friedensbotschaft ertönte, verbannt zu werden auf fremden Boden, vielleicht begraben in fremder Erde!

Ja ein großes, ein ergreifendes Bild! Und die Unterschrift? Die giebt uns das Wort, welches einst desselben Königs hochherzige Mutter in schwerer Stunde aussprach, sich selbst, den Ihrigen, ihrem Volke zum Troste: „Es giebt eine sittliche Weltordnung!"

Das sind die Bilder, die unserem inneren Auge sich zeigen, wenn wir wieder hintreten im Geiste an jenen Orte, nach welchem unser Festtag sich benennt. Wenn wir aber heimkehren mit unseren Gedanken, ist's genug, daß wir die Fahnen wehen lassen von unseren Dächern, Freudenfeuer anzünden und patriotische Lieder singen? Ist's genug, daß wir nur vorübergehend der vergangenen Zeiten uns erinnern? Mit nichten!

Was soll uns bleiben?

Die Freude über Das, was uns in jenen Tagen geworden, was unserem deutschen Vaterlande damals durch des großen Gottes Barmherzigkeit und des Heeres Tapferkeit beschieden worden, die Freude, wie sie damals durch uns Alle hindurchging. Ich denke noch daran, wie am Vormittag des 2. September 1870 die Kunde von Sedan in Dresden auch in unser stilles Schulzimmer drang und wie wir die Jugend laufen ließen, um in den Straßen und auf den Plätzen sich freuen zu können. Die Freude, die nicht Sorge, nicht Streit uns verkümmern sollen, zu der wir ein gutes Recht haben.

Was soll uns bleiben?

Die Begeisterung. Mag des Alltagslebens sie trüben, das Schaffen und Treiben des Lebens sie stören, der behagliche Genuß des irdischen Gutes sie bleichen, so ein Tag, wie der von Sedan, soll sie neu anfachen in uns Allen, Männern und Frauen, Hoch und Niedrig, Alt und Jugend, ja in die zumal, die deutsche Jugend, auf der für die Zukunft des Vaterlandes Hoffnung beruht. Glückliche Jugend, die an den großen Thaten ihres Volkes sich zu begeistern, die frisch und frei, fröhlich und fromm mit zu fühlen vermag, was an solchen Tagen jedes deutsche Herz bewegt!

Was soll uns bleiben?

Die Dankbarkeit gegen Alle, die in jenen Stunden gerungen und gestritten haben, gegen Kaiser und König und alle die Führer, gegen alle heldenmüthigen Kämpfer, gegen die Todten auch, die in heimischer oder fremder Erde ruhen; noch gilt auch für uns das Wort des jugendlichen Dichters der Freiheitskriege:

Doch stehst Du dann, mein Volk, bekränzt vom Glücke,
In Deiner Vorzeit heiligem Siegerglanz,
Vergiß die treuen Todten nicht und schmücke
Auch ihre Urne mit dem Eichenkranz!

Noch einmal, was soll uns bleiben?

Der Entschluß, festzuhalten an dem frommen deutschen Sinn, der Väter Erbtheil, der die Heere zum Siege geführt hat, da neben dem General der Feldprediger den Stürmenden zur Seite schritt, die todtmüden Krieger noch auf blutiger Wahlstatt ihr „Nun danket Alle Gott" zum nächtlichen Himmel emporschallen ließen, da des Kaisers erste Botschaft, die von Sedan zu uns kam, ausklang in das demüthige Wort: „Welche Wendung durch Gottes Fügung!" Festzuhalten auch an der alten deutschen Treue, nicht minder unser Väter Erbtheil, ja unwandelbar festzuhalten an der Treue gegen Kaiser und Reich, gegen König und Vaterland. Dies lassen Sie uns einmüthig bekennen allezumal, bekennen in dem Ruf: Hoch Kaiser und Reich, Hoch König und Vaterland!

Jubelnd und begeistert stimmten die Festgenossen in diesen Ruf ein, und nachdem die Nationalhymne, von allen Anwesenden unter Musikbegleitung gemeinschaftlich gesungen, verhallt war, wurde Herrn Schulrath Dr. Hempel für seine ergreifenden Worte anhaltend stürmischer Beifall gespendet, der nicht eher endete, als bis der geehrte Redner nochmals die Tribüne bestieg, um den Dank der Versammlung von dort aus entgegenzunehmen.

Der Festzug.

Das war wieder echtes und rechtes Festwetter. Die Sonne ging siegreich aus dem Kampfe mit den Wolken hervor und sandte ihre Strahlen auf eine frohe, festtäglich gestimmte Menge herab, welche durch die Straßen der Stadt fluthete und die zur Aufstellung auf dem Augustusplatz heranrückenden Vereine mit Interesse vorüberziehen ließ. Seit einer Reihe von Jahren gewährt der Festzug fast das gleiche Bild, aber das Bild ist so schön, daß Jeder sich nach demselben sehnt, Viele die Betrachtung des Festzugs nicht missen wollen. Es ist aber auch ein glänzendes Schauspiel der Festzug! Wenn von allen Seiten die Vereine unter Musikbegleitung mit fliegenden Fahnen heranrücken, wenn die Aufstellung beginnt, wenn der Abmarsch so pünctlich erfolgt, so wickelt sich das zwar immer ab wie früher, aber gerade die Präcision macht einen günstigen Eindruck. Der Zug schien uns gestern länger zu sein als das vorige Mal. Punct zwei Uhr setzte er sich vom Augustusplatz aus in Bewegung. Voran die freiwillige Rettungscompagnie, deren Mannschaften mit so seltener Opferwilligkeit nun seit Jahren den Ordnungsdienst bei öffentlichen Festen versehen, dann die Schützengesellschaft, diesmal mit der jüngsten Errungenschaft eines ihrer Mitglieder, der in Innsbruck gewonnenen Fahne mit 100 Ducaten, die älteste Gesellschaft Leipzigs, welche gewissermaßen die Gastgeberin des Volksfestes ist. Hierauf folgte hergebrachter Maßen die Stadtfahne, hinter welcher die Ehrengäste einherschritten. Auch gestern war Deren wieder eine große Zahl, und es macht jedes Mal den besten Eindruck, die Spitzen der städtischen Behörden unter den Ehrengästen zu sehen. Nun folgte die lange Reihe der Vereine und Corporationen, deren Aufzählung man uns erlassen wird. Uns schien diesmal der Festzug fahnenreicher als sonst, obgleich man die eine oder die andere Fahne vermissen wollte. Die Gewerke und die Sänger waren zahlreich vertreten, einen recht hübschen Eindruck machten die Studenten mit der Universitätsfahne und die Deputation des "Paulus", die Vereine der Seeleute, die Bicyclisten, die Turner, die wie gewöhnlich stark vertreten waren. Stark waren auch die Buchhandlungsgehilfen und der Kaufmännische Verein am Platz. Hervorzuheben sind noch die Invaliden. In allen seinen Gliedern bewahrte der Zug Ordnung und Tact, und wenn einige sehr junge Leute in den Gliedern, wie die älteren es thaten, das Rauchen unterlassen hätten, so wäre das kein Schade gewesen. Das zuschauende Publicum bewahrte ebenfalls eine musterhafte Haltung und verglich den programmmäßigen Verlauf des Festzuges mit dem des Zapfenstreiches am Vorabend, welch letzterer durch die unbegreifliche Verschweigung seines Weges am Markt eine Anstauung von Menschenmassen, die sich sonst vertheilt hätten, verursachte und dadurch fürchterliches Gedränge hervorrief.

Auf dem Markte angekommen nahmen die Vereine Aufstellung, und nachdem die Friedensouverture von Carl Reinecke, ausgeführt von den drei Militairmusikcorps unter Leitung des Herrn Musikdirectors Herrmann, verklungen war, bestieg Herr Dr. Willem Smitt die Tribüne und hielt folgende Ansprache:

Verehrte Festgenossen! Am 1. September 1870, in der Mittagsstunde, war der Ring um die französische Aufstellung gebildet, „der Kessel geschlossen" worden, aus dem kein Entrinnen möglich war. Und am Tage darauf, nach geschlagener Schlacht, um dieselbe Stunde, in der wir jetzt uns befinden, im Schlosse von Bellevue, begrüßte gesenkten Hauptes der besiegte Cäsar den deutschen König. Welche überwältigende Fülle von Empfindungen mag über Sieger und Besiegten hereingeströmt sein in jener Viertelstunde, die sie ohne Zeugen in aller Stille mit einander verbrachten. Ob wohl der König Wilhelm bei dieser Begegnung der Stunde gedachte, da einst, nach Jena, seine Mutter, die Königin Luise, als besiegte Fürstin, vor Napoleon I. gestanden? Der trüben, schmachvollen Stunde, wo der übermüthige, emporgekommene Sieger voll beleidigenden Hochmuths auf die bittende deutsche Fürstin herabblicken zu dürfen gewagt hatte? — Die Vergeltung für die der Mutter auf deutschem Boden zugefügte Schmach war erschienen. Im eigenen Lande hatte jenes Mannes Neffe vor dem siegreichen Sohne Luisen's sich gebeugt. Ihre Manen waren gerächt.

„Was ich Alles empfand, nachdem ich noch vor drei Jahren Napoleon auf dem Gipfel seiner Macht gesehen, kann ich nicht beschreiben", schrieb nach dieser denkwürdigen Zusammenkunft König Wilhelm an seine hohe Gemahlin. Wer von uns, meine lieben Mitbürger, vermag es mit Worten auszudrücken, was ein Jeder von uns an dem Morgen dieses Tages vor 15 Jahren empfand, als die unglaubhaft klingende Kunde unsere Stadt durchflog von Sedans Siege und des Kaisers Gefangennahme!

Dieses glorreichen Sedantages dankbar zu gedenken, wollen wir nie ermüden. Nie möge unter uns ein Geschlecht heranwachsen, welches, keiner Begeisterung fähig, kühl und nüchtern des Tages vergessen könnte, der mit glühender Flammenschrift der alten Germania ruhmvolle Auferstehung aus Moder und Schutt einer trübseligen Vergangenheit den fernsten Geschlechtern verkünden wird. Nein, meine Freunde, wir wollen in alter deutscher Treue festhalten an der Sitte, mit besonderen Ehren des besonderen Tages zu gedenken, des Tages, an dem der höchste Schlachtenlenker selber, im Donner der Geschütze, mit Seiner starken Hand sichtbarlich dem Volke der Deutschen beigestanden, frevelnden Hochmuth und neidischen Ueberfall furchtbar gestraft hat. Wir wollen uns nicht fragen, ob denn nicht längst schon, seit Jahren, Alles gesagt sei zu Sedans Ehren und ob noch etwas Neues hinzugefügt werden könne. Das kann's freilich nicht, braucht's aber auch nicht. Doch nie wird's zu oft und zu eindringlich wiederholt werden können, daß die beiden ersten Septembertage des Jahres 1870 das sehnlichste Verlangen des deutschen Volkes endlich gestillt und uns ein deutsches Vaterland wiedergegeben haben, was wir lieben und preisen können, auf das wir mit Stolz und Freude hinschauen dürfen. Dieses Gefühl zum Ausdrucke zu bringen als ein schwacher Dolmetscher der Vielen, die in festlichem Zuge auf diesem alten Marktplatze, dem Zeugen so mancher patriotischen Kundgebung, sich versammelt haben, glaubte ich als die mir übertragene ehrenvolle Aufgabe betrachten zu sollen. Einer soll's an diesem Tage immer wieder sagen, was Tausende empfinden; er soll preisen des Volkes Erhebung, der Fürsten Treue, des Kaisers Ruhm, des Vaterlandes Ehre!

Aber nicht blos preisen wollen wir die große Vergangenheit, wir wollen uns durch sie auch mahnen lassen für die Gegenwart, damit wir uns die Zukunft ersprießlich gestalten. Meine Freunde! Statt des warmen, erquickenden Hauches vaterländischer, sich hingebender Begeisterung fröstelt uns heute nur zu oft ein schneidiger, kalter Zug an, der so manches Herz nicht zu freudiger Erhebung, nicht zu voller Erglühung kommen lassen will. Die gemeinsamen, großen Zielpuncte des Einen, alle vereinigenden Vaterlandes finden wir nur zu oft verdunkelt vor den sich widerstrebenden kleinen Interessen hadernder Parteien. Nicht immer des Vaterlandes Wohl, sondern der Parteien Nutzen sehen wir so manche Erwägungen und Beschlüsse beeinflussen und bestimmen. Statt des felsenfesten und unerschütterlichen Vertrauens zu den in der Zeiten Noth als glänzend bewährt erfundenen großen Männer bemerken wir so vielfach kleinliches Mißtrauen und nörgelnde Kritik. Statt entschlossener Mitarbeiterschaft, muthiger Unterstützung, wo es des Vaterlandes Größe und Ehre gilt, begegnen wir an so manchen Orten zurückhaltendem Versagen und berechnendem Abwägen, ja selbst feindlichem Uebelwollen.

So, theure Festgenossen, sollte es nicht sein, an keinem Orte des wiedererrungenen Vaterlandes. Treue, Dankbarkeit, Vertrauen, Selbstlosigkeit und Einigkeit thuen noth. An diesem Tage soll allein der uns Alle einigende nationale Gedanke zum Durchbruch kommen, und vor der ausdrucksvollen Sprache des Siegesdonners von Sedan laßt verstummen jeder kleine häusliche Hader. Was hat denn die lange dunkle Todesstunde tapferer Männer, die von den feindlichen Geschossen auf Sedans weitem Plane zu Tausenden hingestreckt worden sind, freundlich noch erleuchtet? Doch nur der tröstende und beseligende Gedanke, mitgekämpft und auch den ehrenvollen Tod mit erlitten zu haben für des so lange zerrissen gewesenen Vaterlandes brüderliche Einigung! Mit gewaltiger Mahnung pochen die vor Sedans Mauern erblichenen und in die fremde Schlachtenerde gebetteten Männer an das Gewissen des gesammten Volkes, nicht verstummen zu lassen durch kleinliche und zweifelsüchtige Gesinnung die großen Erfolge des erschütternden Gottesgerichtes von Sedan. Ein großes Geschlecht hat den Grundstein zu dem stolzen Gebäude gelegt, dessen hohe Säule wir heute aufgerichtet sehen, unter dessen majestätischer Kuppel wir Alle wohnen. Ein großes Geschlecht soll auch ferner der Hüter dieses hehren Baues sein und bleiben, damit er bestehen bleibe, und Jeder, der an ihm rütteln will, an des Baues festem Gefüge ohnmächtig zerschelle.

Möge dieser Sedantag denn von Neuem dazu beitragen, überall im deutschen Vaterland das Bewußtsein engster Zusammengehörigkeit aller seiner Stämme zu kräftigen. Möge die Sonne des zweiten Septembertages mit Gluth und Wärme vaterländischer Gesinnung erfüllen Alt und Jung, Mann und Weib, Nord und Süd, uns daheim im Vaterlande, die lieben Stammesbrüder da draußen in der Fremde! Möge dem blutigen Septembertage von 1870 eine lange, goldene Friedenszeit nachfolgen, reiche Segensfülle in jeder rechtschaffenen Arbeit, in Handel und Wandel, Kunst und Wissenschaft, Haus und Schule, Kirche und Staat. Möge aber auch des Reiches treue Wacht immerfort mit offenem Auge und in enggeschlossener Phalanx aufrecht dastehen zum Schutz und zur Wehr des theueren Vaterlandes!

Was wir sonst aber noch für diesen Ehrentag deutscher Nation auf dem Herzen tragen, wir wollen Alles zusammenfassen in dem einen Ruf:

Hoch deutscher Kaiser!
Hoch deutsches Reich!

Nachdem das Hoch verklungen war, sang das Publicum das von Dr. Friedrich Hofmann gedichtete, sehr ansprechende patriotische Festlied. Hierauf begab sich der Festzug durch die Katharinenstraße, Brühl, Ranstädter Steinweg nach dem Festplatz, wo seine Auflösung erfolgte.

Volksfest im Neuen Schützenhaus.

Ein ungemein fesselndes und bewegtes Bild entrollte sich schon kurz nach Mittag auf dem ganzen Wege, bez. den Hauptverkehrsstraßen, welche nach dem Frankfurter Thor hinführen; denn gar Viele hatten es vorgezogen, sich schon zeitig einen Standpunct zum möglichst ganzen Ueberblick des Festzuges zu sichern, so daß die Menschenkette selbst auf dem Wege vom Frankfurter Thor bis zur Feststätte sich fortpflanzte; aber eine ebenfalls nicht unbeträchtliche Menge hatte sich in der Befürchtung, kein oder nur ein ungenügendes Plätzchen zu finden, schon vor Ankunft des Festzuges auf dem Festplatze selbst eingefunden, so daß das fröhliche Treiben, namentlich als die verschiedenen Abtheilungen des Zuges einrückten, immer bewegter wurde und die Zahl der Anwesenden von Minute zu Minute um Hunderte wuchs. Die Gesammtziffer der überhaupt daselbst anwesenden Menschenmenge dürfte mit 25,000 Personen kaum zu hoch gegriffen erscheinen. Was das heißt, für eine solche Masse Unterkommen zu schaffen, bedarf keiner weiteren Ausführung; trotz dieser schwierigen Verhältnisse war allen billigen Anforderungen Rechnung getragen und auch in Bezug auf die leibliche Verpflegung nach Möglichkeit gesorgt.

Dem Publicum darf auch vom diesmaligen Feste nachgerühmt werden, daß es — vereinzelte kleine Differenzen abgerechnet — eine im Großen und Ganzen würdige Haltung gewahrt und selbst für Aufrechthaltung der Ordnung gesorgt hat; die Feststimmung war eine hochpatriotische, und so verlief das schöne, echt volksthümliche Fest in vollständig befriedigender Weise.

Auf dem Festplatz war für die Theilnehmer durch musikalische Unterhaltung reichlich gesorgt. Außer den drei Militaircapellen der Regimenter Nr. 106, 107 und 134, welche sich auf verschiedene Puncte der prächtigen Anlagen vertheilt hatten und wacker concertirten, hatten die Männergesang-Vereine Hellas, Liedertafel, Männergesang-Verein, Männergesang-Verein der Leipziger Wollkämmerei, Merkur, Phönix, Sängerbund, Sängerkreis, Typographia und Zöllnerbund unter abwechselnder Leitung der Herren Musikdirectoren Leopold Greiff und Richard Müller die Ausführung der Gesangsvorträge unter Auswahl trefflicher Lieder übernommen; daß hierbei Alles bestens gesungen wurde, konnte bei der Tüchtigkeit unserer Gesangvereine und der liebevollen Pflege des Männergesanges in unserem Leipzig überhaupt erwartet werden, und diese Erwartungen sind denn auch im vollsten Umfange erfüllt worden; reicher Beifall lohnte die Aufopferungen der Sänger wie der Musiker. Erhebend war wieder die Wirkung des mit Orchesterbegleitung gesungenen Nationalliedes „Die Wacht am Rhein“, in welches Tausende aus der Festversammlung kräftig mit einstimmten.

Das Wetturnen bildet immer einen anziehenden Punct des Festprogramms. Der geräumige, mit einer sicheren Breterplanke umgebene Kampfplatz war von einer großen Zahl Zuschauer umringt, die mit seltener Ausdauer das Wetturnen vom Beginn bis zur Beendigung desselben mit Interesse beobachteten und besondere Leistungen durch lebhafte Beifallspenden lohnten. Auch unser Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi bekundete bei seinem längeren Aufenthalt auf dem Kampfplatze eine lebhafte Theilnahme für die ausgeführten Uebungen. Bezüglich derselben hatte der Turnrath beschlossen, daß diesmal nicht, wie in den früheren Jahren, eine einfache und eine zusammengesetzte Wettübung (Fünfkampf) stattfinden, sondern daß vier Arten des sogenannten volksthümlichen Turnens, nämlich Hochspringen und Weitspringen, Steinstoßen und Gewichtheben, vorgeführt und mit einander verbunden werden und die vier besten Turner je einen Preis, bestehend in dem üblichen Eichenkranz, erhalten sollten. Erster Sieger wurde mit 27 Puncten Herr Gräfer, Mitglied des Leipziger Turnvereins, ihm folgten mit je 24 Puncten Herr Kunze vom Allgemeinen Turnverein zu Schönefeld und Herr Zobel, Mitglied des Leipziger Allgemeinen Turnvereins; vierter Sieger wurde Herr Paul Müller, ebenfalls Mitglied des Allgemeinen Turnvereins zu Leipzig. Die beiden Nächstbesten, welche lobend erwähnt wurden, waren die Herren Suhre vom Leipziger Turnverein und Weising vom Turnclub „Pantheon“. Herr Turnrath Linke vom Allgemeinen Turnverein hielt bei Ueberreichung der Preise an die Sieger eine kurze Ansprache, in welcher er den Werth der Turnerei hervorhob und die von ihm mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf die Sieger, in welches die große Zahl der Zuschauer lebhaft einstimmte, geschlossen wurde.

Die elektrische Beleuchtung der Festwiese bei eintretender Dunkelheit rief allgemeinen Beifall hervor, da die Apparate sehr gut functionirten. Dasselbe darf auch von dem großen Feuerwerk am Schlusse des Festes gesagt werden, welches von der Firma G. Heller in Dresden ausgeführt wurde; wenn man berücksichtigt, daß der Auftrag zur Ausführung dieses pyrotechnischen Schauspiels wegen der bereits mitgetheilten Umstände erst wenige Tage vor dem Fest ertheilt werden konnte, so wird man gewiß die Anerkennung nicht versagen können, daß die genannte Firma eine recht respectable Leistungsfähigkeit an den Tag gelegt hat. Trotz der abendlichen Kühle hielten die vielen Tausende der Festbesucher bis zum Schluß auf dem Festplatze aus; als aber das Feuerwerk in seinem letzten Theile vorüber war, begannen die Massen in fröhlichster Stimmung sich nach der Stadt zurückzubegeben — es war das fürwahr eine Völkerwanderung, die mehrere Stunden andauerte, aber mit derselben Ordnung sich vollzog, in welcher die gesammte diesmalige hiesige Sedanfeier gleich den früheren sich entwickelte.

Unfallversicherung.

* Es war seitens eines Berufsgenossenschafts-Vorstandes die Absicht zu erkennen gegeben worden, bei der Aufstellung des Gefahrentarifs die Frage in Erwägung zu ziehen, ob es sich empfehle, die mit Dampfkesseln versehenen Betriebe derjenigen Genossenschaftsmitglieder, welche einem bestimmten Dampfkessel-Revisionsvereine nicht angehören, einer höheren Gefahrenclasse zu überweisen, als die jenem Vereine angehörenden Betriebe. Das Reichs-Versicherungsamt hat aber diese Frage verneint, da die Nichtangehörigkeit zu einem derartigen Vereine noch keine höhere Unfallgefahr für den Betrieb involvirt und es auch nicht innerhalb der Grenzen der Zuständigkeit der Berufsgenossenschaften liegt, den Beitritt der Genossenschaftsmitglieder zu einem Dampfkesselrevisionsvereine obligatorisch zu machen.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause

im Monat August 1885.

Bei der Sparcasse sind
518,225 M 54 Pf eingezahlt*) und
368,688 M 02 Pf zurückgezogen,
überhaupt aber 15,221 Bücher expedirt, darunter 1132 neue und 500 erloschene.

Das Leihhaus hat
119,481 M — Pf auf 7,958 Pfänder ausgeliehen und
141,194 M — Pf auf 11,083 eingelöste Pfänder zurückempfangen.

*) einschließlich bei den Filialen in 1739 alten und 163 neuen, zusammen in 1902 Büchern eingelegten 68,755 M 68 Pf und zwar beim

1. Filial	auf	164 alte Bücher	7,561 M	18 Pf
		14 neue "	716 M	— Pf
	auf	178 Bücher	8,277 M	18 Pf
2. Filial	auf	474 alte Bücher	15,408 M	07 Pf
		49 neue "	2,216 M	50 Pf
	auf	523 Bücher	17,624 M	57 Pf
3. Filial	auf	491 alte Bücher	15,555 M	49 Pf
		40 neue "	1,523 M	81 Pf
	auf	531 Bücher	17,079 M	— Pf
4. Filial	auf	296 alte Bücher	11,623 M	49 Pf
		31 neue "	1,270 M	50 Pf
	auf	327 Bücher	12,893 M	99 Pf
5. Filial	auf	314 alte Bücher	11,652 M	94 Pf
		29 neue "	1,228 M	— Pf
	auf	343 Bücher	12,880 M	94 Pf

Hochzeitsgeschenke
aus allen Gebieten kunstgewerblicher Technik.
Carl B. Lorck, Goethestr. No. 9.

Kraft's Hôtel de Prusse.
Neue Festsäle mit Nebenräumen zu Hochzeiten, grösseren und kleineren Banketts etc.
Restaurant und Weinstube
verbunden mit Cabinets particuliers.
Eingang: Kurprinzstrasse No. 2.
Déjeuners, Diners, Soupers à part und à la carte zu jeder Zeit.
Täglich frische **Pfirsichen-Bowle.**

Heinrich Hempel,
Leipzig, Katharinenstraße 12. 1. Etage.
Specialbureau für Feuerungstechnik.
Patentirte rauchfreie Feuerungen für Dampfkessel aller Systeme (auch Flammrohrkessel mit Innenfeuerung). Garantie für Brennmaterialersparniß. Kostenanschläge und Prospecte gratis. Ueber 70 Anlagen im Betriebe.

Hôtel zum Palmbaum
hält sein Restaurant bestens empfohlen.
H. Kober.

Getragen von der Gunst des Publicums, beliebt als das angenehmste und wirkungsvollste Hausmittel sind heute die in fast jeder Apotheke erhältlichen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Wer an Verstopfung, Magendrücken, Blutandrang, Kopfschmerzen etc. leidet, sollte sich durch einen Versuch von der ausgezeichneten Wirkung überzeugen. Jede ächte Schachtel (erhältlich M 1 in den Apotheken) trägt als Etiquett ein weisses Kreuz in rothem Feld und den Namenzug R. Brandt.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23/18.

Ausrangirte
Leder-Handschuhe,
Prima-Qualitäten.
Ein kleiner Posten
à tout prix.
RIEDEL & HÖRITZSCH
Markt No. 9.

Weisse Gardinen, Fenster 2 bis 30 M,
Manilla-Gardinen, Fenster von 3 M an,
Sopha-Bezüge, Stück 5, 6, 8, 9, 10 Mk., bis zu den feinsten,
sowie einige außergewöhnlich billige Posten
Teppiche, Tischdecken,
Teppichstoffe in Brüssel, Tournay-Plüsch, Tapestry, Linoleum, Wachsteppiche zum Zimmerbelag.
Schlaf-, Reise- u. Pferdedecken, Steppdecken, Läufer, Sopha- u. Bettdecken, Kinderwagen-Decken empfiehlt
Bernhard Berend, 12 (6) Katharinenstraße,
Europäische Börsenhalle, nicht Eckgewölbe.
Meinen geehrten Abnehmern
lasse auch im Einzelnen die Vortheile meines seit dem Jahre 1857 bestehenden Engros-Geschäftes zu Gute kommen.

Synagoge.
Gottesdienst Freitag Abend 6½ Uhr,
Sonnabend Morgen 8 Uhr.

Leipziger Synagoge.
Eintrittskarten werden abgegeben heute Nachmittag von 3—5 Uhr in der Gemeindekanzlei, im Synagogengebäude, Treppe I.
D. V.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).
4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
6. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—7 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Goethestraße 9, parterre, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags, Sonntags 9—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30, Heinrich Uarab, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Sidonienstraße 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Naschmarkt, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom **1. Decbr. bis 6. Decbr. 1884** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. **Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.**

Friedhofs-Casse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 Pf, Mittagstisch 30 Pf.

Daheim für Arbeiterinnen, Grenzstraße Nr. 7, wöchentlich 1 M für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 Pf für Kost und Nachtquartier.

Die Polikliniken in dem Universitätsgebäude (Paulinum, Universitätsstraße 3) zu Leipzig sind in den großen Ferien, in der Zeit vom 8. August bis einschließlich 10. October nur an den Markttagen: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend geöffnet, und zwar: die chirurgische Poliklinik Vormittags von ½11—12 Uhr; die Poliklinik für unbemittelte Ohrenkranke Mittags von 12—1 Uhr; die Poliklinik für unbemittelte Kehlkopf-, Nasen- und Rachenkranke nur Donnerstag Mittag von 12—1 Uhr; die medicinische Poliklinik Nachmittag von ½2—3 Uhr.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Kurprinzstraße 9. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Augen-Poliklinik: Unentgeltliche Behandlung armer Augenkranker; Wochentags 12—1 Uhr (außer Mittwoch) Teplatzstr. 2, part. links.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich geöffnet. Eintrittskarten à 1 M pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ M pr. Person) beim Inspector im N. Gewandhause selbst zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr. Die Sammlungen sind bis zum 15. September geschlossen.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz 7, ist bis Ende September geschlossen. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Schefers, für 10 M aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Museum für Völkerkunde, Johannesplatz 8, II., geöffnet Sonntags von 11—1 Uhr, außerdem jeder Zeit auf Anmeldung beim Custos im Museumslocale.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde, Brüderstr. 23, III. geöffnet Dienstag und Freitag Nachmittags 5—7 Uhr.

Schlachten-Panorama, Roßplatz, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 Pf.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

F. F. Jost Nachf.,
Grimmaischer Steinweg 5, nahe der Hauptpost,
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaaren.
Verkauf. Einkauf.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Peterstrasse 10.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
8 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Schumann & Koeppe,
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: Reudnitzer Strasse. Verkaufsstelle: Packhofstrasse.

Gummi-Gasschläuche empfiehlt
Bahnhofstrasse 19. Arnold Reinhagen.

Maschinen- und Werkzeug-Lager
von **Gustav Jacoby & Co.,**
Nürnberger Strasse 8, Ecke der Johannesgasse.

Gummi- und Guttapercha-Waaren, Asbest, Treibriemen, Tanit & Naxos Schmirgel-Scheiben, Schneidzeuge bei
Hecht & Koeppe, Packhofstrasse.

Neues Theater.

Freitag, 4. September 1885.
Anfang ½7 Uhr.
234. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth.
Zweites Gastspiel des großherzogl. Kammersängers Herrn **Max Alvary**, vom Hoftheater in Weimar.

Carmen.

Oper in 4 Acten. Text nach P. Mérimée's gleichnamiger Novelle von H. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet.
Regie: Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Nikisch.

Personen:

Carmen . . . . Fr. Moran-Olden.
Micaëla . . . . Fr. Baumann.
Mercedes . . . . Frl. Andes.
Frasquita . . . . Frl. Artner.
Don José . . . . * * *
Escamillo, Toreador . . . . Herr Perron.
Zuniga, Lieutenant . . . . Herr Grengg.
Morales, Sergeant . . . . Herr Goldberg.
Dancairo, Remendado, } Schmuggler . . . Herr Wolf. Herr Stomack.
Lillas Pastia . . . . Herr Tichorn.
Ein Führer . . . . Herr Langner.
Soldaten. Straßenjungen. Cigarrenarbeiterinnen. Zigeuner. Zigeunerinnen. Schmuggler. Volk.
Die Handlung spielt in und bei Sevilla.
*** Don José — Herr Max Alvary.

Vorkommende Tänze arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli:

Im 2. Act:
La Granadina, ausgeführt von den Damen Dönges, Stühler, Todt und dem Ballet-Corps.

Im 4. Act:
a) **Seguidilla Manchegos**, getanzt von den Damen des Ballet-Corps.
b) **Sevillana**, getanzt von Frl. Fiebig, begleitet vom Ballet-Corps.
c) **Einzug der Stierkämpfer**, ausgeführt von Herren Golinelli, Herrn Berri, den Herren Figuranten und Comparsen.

Die neuen Kostüme sind nach den Entwürfen der Garderobe-Inspectorin Michaelis und des Garderobe-Inspectors Scholz angefertigt.
Nach dem 2. und 3. Act finden längere Pausen statt.
Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.

Parterre 1 M 50 Pf. Gesp. Parterre 2 M. Parquet 3 M. Parterre-Logen, ein einzelner Platz 2 M 50 Pf. Proseniums-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 M. Mittelbalcon: Vorderreihen 5 M. Mittelbalcon, Mittelreihen 4 M. Hinterreihen 3 M. Seiten-Balcon 4 M. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 M. Proseniums-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 M. Amphitheater, Sperrsitz 3 M. Stehplatz 1 M 50 Pf. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 M 50 Pf. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 M 75 Pf. Seitenplatz, Sperrsitz 1 M 25 Pf. Stehplatz 1 M. Dritter Rang: Mittelplatz 75 Pf. Seiten- und Stehplatz 50 Pf. Proseniums-Logen im dritten Rang 1 M.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tagescasse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Sonnabend, 5. September. (235. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.) 9. Gastspiel der Frau **Marie Geistinger: Die Cameliendame.**

Theater-Anzeige.

Mit der 241. Abonnements-Vorstellung beginnt das 4. Quartal des Jahres-Abonnements (80 Vorstellungen, beziehentlich 20 Vorstellungen für jedes Viertel) und werden die geehrten Abonnenten hiermit höflichst ersucht, die neuen Abonnements-Bücher in den Tagen des 4., 5., 7. und 8. d. M. an der Abend-Casse (Vorderhaus) des Neuen Theaters, Vormittags von 10 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags unter Vorzeigung des letzten Abonnements-Umschlages und zur Vermeidung allzu großen Andranges wenn möglich in der Reihenfolge in Empfang nehmen zu lassen, daß am
Freitag, den 4. d. M. die Billets der I. Serie,
Sonnabend, den 5. d. M. die Billets der II. Serie,
Montag, den 7. d. M. die Billets der III. Serie,
Dienstag, den 8. d. M. die Billets der IV. Serie
zur Ausgabe gelangen. — Die geehrten Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Garderobe-Abonnement für 20 Vorstellungen mit 3 M für jede Serie gleichzeitig mit entrichtet werden kann.

Altes Theater.

Freitag, 4. September 1885.
Anfang 7 Uhr.
Achtes Gastspiel der Frau Marie Geistinger.

Die schöne Galathea.

Komisch-mythologische Oper in 1 Act von Poly Henrion.
Musik von Franz von Suppé.
Regie: Herr Rohland. — Direction: Musikdirector Ewald.
Ort der Handlung: Die Insel Cypern, Pygmalion's Atelier.

Sie weint.

Lustspiel in 1 Act (nach W. Bauernfeld) von F. Stiefens.
Regie: Regisseur Borchardt.
Ort der Handlung: Das Schloß des Herrn von Moltitz.

Zum Schluß:

Das Versprechen hinter'm Heerd.

Eine Scene aus den österreichischen Alpen mit National-Gesängen von Alexander Baumann.
Regie: Regisseur Büller. — Direction: Musikdirector Ewald.
Galathea und Nand'l — Fr. Marie Geistinger.
Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt.

(Erhöhte) Preise der Plätze.

Parterre 1 M 25 Pf. Parquet 3 M. Proscenium-Loge: ein einzelner Platz 3 M. Kleine Proscenium-Loge: à Loge 12 M. Parterre-Logen: Logensitz 3 M. Sperrsitz 2 M 50 Pf. Stehplatz 1 M 50 Pf. Amphitheater: Sperrsitz 3 M, ungesperrt 2 M. Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 3 M, II. Reihe 2 M 50 Pf. Erste Rang-Logen: ein einzelner Platz 2 M 50 Pf. Erster Rang: Stehplatz 1 M 50 Pf. Zweiter Rang: Sperrsitz 1 M 75 Pf. Zweite Rang-Logen: ein einzelner Platz 1 M 50 Pf. Dritter Rang: Mittelplatz 60 Pf. Seitenplatz 30 Pf.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Repertoire. Sonnabend, 5. September. **Der Vetter. Eigensinn.**
Die Direction des Stadttheaters

Verein Thalia.

Sonntag, den 6. September 1885.

Die guten Freunde.

Lustspiel in 4 Acten von Sardou. Billetausgabe für Mitglieder und Gäste Sonnabend und Sonntag.

Sommertheater in Plagwitz.

Freitag, den 4. September. Anfang 8 Uhr.
Zum Benefiz für den Gesangskomiker J. Dressler.

Die Kunstreiter.

Große Posse mit Gesang in 7 Abtheilungen.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 55 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 4. 35 N. (nur bis Gößnitz). — *6. 15 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (bis Zwickau). — *11.54 N.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 50 fr. — 8. 45 V. — 11. 25 V. — 3 N. — 8. 30 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5. 50 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3 N. — 4. 35 N. — 6. 40 N. — 8. 30 N. (nur an Sonntagen).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 55 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur an Sonntagen bis Glauchau).

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4. 55 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 Vorm. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.

F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3. 58 fr. — 8. 29 V. — 10. 40 V. — 12. 47 N. — 4. 28 N. — 8. 8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 V. — *9. 30 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 15 N. — 7. 10 N. — *10. 15 N.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (nur bis Nossen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4. 22 fr. — 7. 20 V. — *9. 10 V. — 11. 5 V. — 2. N. — *5. 32 N. — 6. N. — *8. 55 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 20 V. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. N. — *8. 55 N. (nur bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof: *4. 29 V. — 12 Mitt. — *5. 45 N. — *11. 28 N.

2) Magdeburger Bahnhof:

4. 45 fr. (bis Halle). — 5. 41 fr. (bis Schkeuditz). — *6. 35 V. — 7. 35 V. (bis Halle). — 9. V. — 10. V. (bis Halle). — *11. V. — 12. 30 N. — 2. N. — 3. 20 N. (bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 46 N. (bis Halle). — *9. 55 N. — 10. 50 N. (bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 V. — 7. V. (bis Kösen nur an Sonntagen). — *7. 35 V. — 9. 55 V. — *11. 25 V. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 9. 25 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 45 V. — 11. 55 V. — 4. 25 N. — 10. 15. N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 V. — 1. 15 N. (nur an Sonntagen bis Eilenburg). — *1. 59 N. — 7. 33 N. (nur bis Finsterwalde).

B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 33 N. (nur bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 10. 56 V. — 5. 45 N.

B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 V. — 12. 18 N. — 4. 46 N. — 10. 38 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:

A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 50 V. (von Altenburg). — 7. 57 V. — *8. 16 V. — 10. 34 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — *8. N. — 8. 45 N. (von Gaschwitz). — 10. 8 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 27 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 35 N.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7. 57 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 8. 45 N. — 11. 35 N. (nur an Sonntagen).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 7. 57 V. — 10. 34 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 10. 8 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7. 57 V. — 10. 34 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 10. 8 N.

F. Vom Berliner Bahnhof: 4. 45 fr. — 12. 17 N. — 6. 2 N. — 11. 45 N.

2) Dresdner Bahnhof:

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 20 V. — 9. 34 V. — 10. 34 V. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 29 N.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 12. M. — 4. 15 N. — 6. 55 N. — 9. 46 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:

A. Linie Berlin-Bitterfeld-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 V. — *11. 47 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 8. 26 V. (von Zerbst). — 10. 12 V. — 2. 27 N. — *5. 35 N. — 11. 16 N.

C. Von dem Bayerischen Bahnhofe: *4. 14 V. — *8. 46 V. — 10. 57 V. — 1. 5 N. — 4. 46 N. — *8. 25 N.

2) Magdeburger Bahnhof:

4. fr. — 5. 31 fr. (von Halle). — 6. 45 V. (von Schkeuditz). — *8. 5 V. — 9. 36 V. (von Halle). — 11. V. — 12. 41 N. (von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (von Halle). — 8. 6 N. — 9. 32 N. — *11. 26 N. — 12. 11 N. (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof:

A. Linie Eisenach-Corbetha-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 V. (von Corbetha). — 7.30 (von Erfurt). — 10. 56 V. — 1. 34. N. — 5. 31 N. — *5. 45 N. — 8. 17. N. (von Leipzig). — *9. 25 N. — 11. 22 N. — 10. 30 N. (an Sonntagen von Kösen).

B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 33 fr. (von Gera). — 10. 45 V. — 4. 30 N. — 9. 32 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg bez. B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Eilenburg 7. 11 V. (von Falkenberg). — 12. 35 N. — *6. 42 N. — 10. 24 N. (nur an Sonntagen von Eilenburg).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9. 23 V. — 4. 47 N.

B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 11 V. (von Gera). — 10. 26 V. — 4. 9 N. — 9. 7 Abends.

Das * bedeutet die Eilzüge.

SLUB
Wir führen Wissen.

Stickereien und Posamenten

in sehr reichhaltiger und grosser Auswahl

Petersstrasse 13. ***Nähe des Marktes*** ***Petersstrasse 13.***

Einem geehrten Publicum erlaube mir ergebenst mein neu eröffnetes **Stickerei-, Manufactur- und Posamenten-Geschäft** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Ich werde bemüht bleiben, mein Geschäft stets nach den jeweilig neuesten Moden zu sortiren und zu wirklich billigsten Preisen meine Waaren zum Verkauf bringen.

Noch besonders mache darauf aufmerksam, dass ich in **Stickereien** und dazu passenden Artikeln eine **permanente Ausstellung** halte, deren Besuch, zu welchem ich ergebenst einlade, durchaus nicht zum Kaufe verpflichtet.

Ferner bringe zur Kenntniss, dass ich eine Annahme für die als eine der besten bekannte Färberei von **C. L. Schulze jr.,** Berlin, habe, welche letztere sich mit der chemischen Reinigung und dem Umfärben aller Stoffe befasst. Preise sehr billig.

Petersstrasse 13 **Nähe des Marktes.**

Hochachtungsvoll

Otto Freyberg.

Grosser „Verkauf" herrschaftlicher Mobiliare (neu).

Am Königlichen Haupt-Zoll-Amt Flügel B, Bahnhofstrasse 19,

stehen echt Eiche und fourn., echt Nussbaum fourn. matt u. blank, schwarz Ebenholz-Imit. und echt Mahagoni fourn., zu ganzen Einrichtungen passend, von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr zu festgesetzten Preisen zum Verkauf,

als: echt **Nussbaum franz. Bettstellen** m. rothen Drell-Federmatratzen u. Zubehör 16 Thlr., echt **Nussb.-Kleiderschränke** mit zwei Thüren 10 Thlr., echt **Nussb. 2thür. Waschtische** mit echt carrarischen Marmor 8 Thlr., echt **eichene Patent-Coulissen-Tische** zu 18 Personen, dergleichen echt **Nussbaum** 15 Thlr., echt **eich. Speise-Stühle** 2½ Thlr., echt **Nussb.-Bücher- u. Spiegel-Schränke,** dergl. **Verticows,** 2thür. echt **Nussb.-Salon-Schränke** 10 Thlr., **Salon-Polstergarnituren** mit Plüschbezügen in feinster Ausstattung 48 Thlr., echt **eichene Buffets** (Renaissance-Styl) mit Thüren, Etagèren, Speise-Auszügen und Geschirr-Schränken 75 Thlr., echt eichene antique geschnitzte **Diplomaten-Schreibtische** mit Actenauszügen, echt **Nussb.-Schreibtische,** mit Schreib-Auszügen 15 Thlr., echt **eichene Bücher-Schränke** mit Einrichtungen, circa 2¾ Meter hohe **Trumeaux** mit feinen Aufsätzen und quecksilberbelegten Krystallgläsern, echt **Nussb.-** und **Mahag.-Pfeilerspiegel,** 7½ Thlr., echt **Nussb.-Buffets,** mit drei Schränken, echt **carrar. Marmorplatte** 33 Thlr., ganze **Salon-Einrichtungen** in Schwarz, matt und blank, **Salon-Polster-Garnituren** in den feinsten schweren französ. Seiden-Coteline-Bezügen 128 Thlr., **Oelgemälde** berühmter Meister, **Regulateure** mit 14 Tage gutgehenden Werken 7 Thlr., echt eich. **Verticows, Antoinette-, Spiel- u. Servirtische** 7 Thlr., ein grosser Posten **Salon- u. Sopha-Teppiche,** Plüsch und Brüssel, in den feinsten Dessins, echt **Nussbaum, ovale Sopha-Tische** mit zwei Säulen auf Rollen 5½ Thlr., echt **Nussb.-Nähtische,** fein ausgelegt, sowie **Salon-Rohr-Lehnstühle** mit gedrehten Säulen 2½ Thlr. u. A. m.

☞ **Der Verkauf findet nur an Wochentagen statt.** ☜

Paul Albrecht.

Rester und ältere Muster zurückgesetzt.

Schwere Zwirn-Gardinen, doppelt brochirt und stark gebogt 22 Mtr. von 9 Mk. an, ¾ 22 Mtr. von 10½ Mk. an.

Weiss und crème Englische Tüll-Gardinen mit einfacher und doppelter Bandeinfassung, das Paar von 4 Mark an, bis zum feinsten 220–300 Mark das Paar.

Emil Beckert, Altmarkt, Thomas-Hof.

Engl. Gardinen m. Bandeinfassung Meter von 60 Pf., Rester abgepasst von 4½ Mk. an.

Schweizer Gardinen. **Emil Beckert.** Filet-Guipure-Gardinen.

Echte Zwirn-
Gardinen
☞ eigener Fabrik ☜
mit Zwirn-Kette und Zwirn-Schuß, die Bogen mit der Hand langenirt, empfehle als die solidesten und haltbarsten
Gardinen,
welche existiren. Dieselben sind bei mir nicht theurer, als die gewöhnlich angebotenen Fabrikate mit Garn-Schuß und Maschinen-Bogen, und in den schönsten u. neuesten Mustern am Lager.
Englische Tüll-
Gardinen,
nur solideste Qualitäten, per Meter von 75 ₰, abgepaßte Fenster von 6 ℳ an.
Mull mit Tüll-
Gardinen
☞ eigener Fabrik ☜
anerkannt haltbarste Waare und schönste Muster.
Kleine
Gardinen
(Bitragen) in allen Arten, sowie Rouleaux-Stoffe und Gardinen-Stoffe, Spitzen etc. etc. äußerst billig.
J. G. Eichler,
15 Grimm. Str. 15, alte Nr. 30.

Rester! Rester! Rester!
5000 Mtr., F. Toulad, das Mtr. 35 ₰
Nicolaistrasse 37.

Mey's berühmte Stoffkragen
(auch vorzüglich für Knaben geeignet)

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht geblügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den **Versuch mit Mey's Stoffkragen** schon der geringen Ausgabe wegen machen

zu beziehen durch das **Versand-Geschäft**

Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Band sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt

Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als 1 Dtzd. per Façon wird nicht abgegeben.

Für Knaben giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet kann eine ganze Woche getragen werden.

Mey's Knaben-Stoffkragen das Dutzend von 45 Pfennige an.
Mey's Männer-Stoffkragen das Dutzend von 50 Pfennige an.

Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.

Detail-Verkauf: Leipzig, 18 (alte No. 9) Neumarkt, und Plagwitz, Nonnenstrasse 28.

Zurückgesetzte Gardinen,

darunter **5000 Meter ganz schwere englische Tüllgardinen** mit doppelter Bandeinfassung, die einen Werth von 1.50—2 ℳ per Meter haben, verkaufe ich für 80—1.20 per Meter.

Auf diese wirklich billige Offerte erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

Wilh. Jacobinski,
Gardinen-Handlung,
Hainstraße Nr. 11, neben der Adler-Apotheke.

NB. Reichhaltiges Lager in Filet-Guipure, Spitzen, Gardinen, Decken, Tischläufer ꝛc.

Leipzigs grössten Hutlager
Theodor Rössner, Reichsstr. 6.
Die neuesten
Herrenhüte von 2 ℳ an. **Knabenhüte** von 50 ₰ an.
Damen- und Mädchenhüte
ungarnirt von 50 ₰, elegant garnirt von 1 ℳ an.
Strohhüte jetzt zu jedem Preis.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze, Schulstraße Nr. 6, 1. Etage, eine

Damen-Schneiderei

errichtet habe.

Durch genaue Kenntniß der Branche, welche ich mir nach Besuch der deutschen Bekleidungs-Akademie in Dresden, durch vieljährige Thätigkeit als Directrice in auswärtigen größeren Confectionsgeschäften erworben habe, bin ich in den Stand gesetzt, den Anforderungen der geehrten Damen in jeder Beziehung zu entsprechen.

Indem ich die geehrten Damen höflichst ersuche, mich mit ihrem Vertrauen zu beehren, bitte ich zugleich versichert zu sein, daß ich unausgesetzt bemüht sein werde, mir dasselbe auch für die Dauer zu erhalten. Hochachtungsvoll **Anna Tetzner.**

Ausverkauf von Glacéhandschuhen.
In Folge Räumung meines Geschäfts-Locals während der ganzen vierwöchigen Messzeit, während welcher der Verkauf meines Fabrikats eingestellt wird, verkaufe Glacéhandschuhe zu herabgesetzten Preisen.
Carl Brose, Hainstraße 31, am Brühl.

Birkenbalsam-Seife von Bergmann & Co., Frankfurt a. M. vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten, à Stück zu 30 und 50 Pfg. bei: **Minna Kunze,** Reichsstrasse 11, **Carl Stuck Nachf.,** Petersteinweg 2.

Neu! Hyacynthenseife Neu! von Bergmann & Co. in Dresden von überraschend schönem Wohlgeruch, à Packet 3 Stück 50 ₰. Zu haben bei **Oscar Prehn,** Universitätsstr. 1, **Siegfr. Schwarz,** Markt, C. Bötticher Nchf., Markt.

F. A. Schütz,
Grimmaische Str. 10,
verkauft bestes
Linoleum
waschbarer Teppich, ärztlich empfohlen,
zu sehr billigen Preisen und empfiehlt Reste für Läden, Badezimmer, Waschtisch-Vorlagen etc. etc.

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 247. Freitag den 4. September 1885. 79. Jahrgang.

Der Papst und die Freimaurer.

* Der gehässige Kampf, den das Papstthum und die dasselbe beherrschende Jesuitenpartei gegen den Freimaurer-Orden führt, ist bekanntlich schon ein alter, der im Laufe der Jahre von seiner Schärfe nicht allein nichts verloren hat, sondern mit dem ganzen Fanatismus fortgesetzt wird, welcher die Unduldsamkeit des geistlichen Rom und seines ultramontanen Anhanges kennzeichnet.

Auch in neuester Zeit ist der Kampf des Papstthums gegen den Freimaurer-Orden wieder mit großer Heftigkeit aufgenommen worden, wie man denn überhaupt im Vatican der Thätigkeit und den Aeußerungen jenes Ordens unausgesetzt viel Aufmerksamkeit zuwendet. Das geschieht besonders seitens der Jesuiten, die ja bekanntlich über manche geheime Verbindungen zu verfügen pflegen, Verbindungen, die wohl auch zur Ausforschung der inneren Vorgänge des Ordens benutzt werden dürften.

Ein solcher geheimer Bericht scheint nun seit einigen Tagen im Vatican wieder über gewisse Vorgänge in der Großloge von England und dem Großorient von Frankreich eingegangen zu sein. Wenigstens bringt darüber das officielle päpstliche Organ, der „Osservatore Romano", einen längeren Bericht, der von einem zwischen der englischen Großloge und dem französischen Großorient ausgebrochenen Zerwürfnisse meldet.

Da wird nun von dem genannten römischen Blatte vor Allem behauptet, die Großloge von England habe unlängst beschlossen, zu ihren Versammlungen Freimaurern, welche dem Großorient von Frankreich angehören, keinen Zutritt zu gestatten. Dieser Beschluß soll, wie aus „guter Quelle" versichert wird, wiederholt Gegenstand der Erwägung des Großorients und der Klarstellung seines Verhältnisses gegenüber der englischen Großloge geworden sein. Diese Nachricht läßt sich der „Osservatore Romano" von seinem Londoner Correspondenten melden, der über das erwähnte Zerwürfniß noch eine ganze Reihe Einzelheiten bringt, die er verbürgen zu können glaubt. Er versichert unter Anderem, daß in Folge der päpstlichen Encyklica vom 20. April 1884, welche die Freimaurerei im Allgemeinen des Atheismus und der Irreligiösität beschuldigt und deshalb verurtheilt hat, von der englischen Großloge jener Vorwurf, was sie anbelangt, zurückgewiesen und gleichzeitig beschlossen worden sei, eine Erklärung gegen den Großorient mit der Begründung zu erlassen, daß derselbe sich durch die Aenderung seiner Statuten in der That zu einer irreligiösen Körperschaft umgewandelt habe. Der Großorient behauptet nun, die englischen Brüder haben ihm dadurch schweres Unrecht gethan, indem er keineswegs beabsichtige, in irgend einem Sinne eine religionslose Gesellschaft zu sein. Daß aus seinen Statuten jedes die Anerkennung eines religiösen Glaubensbekenntnisses enthaltende Wort beseitigt worden sei, habe keineswegs eine antireligiöse Bedeutung, sondern sei einfach ein Versuch, den maurerischen Tempel, was von jeher angestrebt worden, zu öffnen für Jedermann, ohne Nachfrage, was seine Religion sei, und ob er eine habe. Bezüglich der neuestens ausgesprochenen Ansichten des Prinzen von Wales und des Lord Carnarvon, daß die Freimaurerei nur auf die Bibel und insbesondere auf das neue Testament gegründet sei, beruft sich der Großorient darauf, daß ja eine Menge Mohamedaner, Buddhisten und Juden in großer Zahl Freimaurer seien. Die Thatsache, daß die bezügliche Aenderung der Statuten von einem protestantischen Geistlichen beantragt und von einem zweiten der Antrag unterstützt wurde, beweise, daß er durchaus nicht zu Gunsten der Irreligiösität angeregt worden sei. Für den Fall, als diese Erklärungen von der englischen Großloge nicht angenommen werden sollten, wird wahrscheinlich zur That geschritten werden durch einen Aufruf an die öffentliche Meinung in England. Dies soll geschehen mittels einer großen öffentlichen Versammlung und mittelst der in derselben gegebenen mündlichen Erläuterungen durch den Großorient. Würde den Eröffnungen desselben nicht entsprochen, so soll versucht werden, in den großen Mittelpunkten der öffentlichen Meinung Englands Logen zu errichten, welche die jetzt in der französischen Maurerei mit Ausnahme derjenigen des schottischen Ritus, die sich noch an die alten Formen halte, zur Geltung gelangten Statuten annehmen und sich danach benehmen sollen.

Die Redaction des „Osservatore Romano" bemerkt zu dieser Meldung in einer Anmerkung, daß sie auf den Verlauf dieser Angelegenheit sehr gespannt sei. Es werde sich vorerst zeigen müssen, ob die englischen Freimaurer, die angeblich noch christliche Grundsätze in ihren Logen aufrecht halten wollen, diese Absicht auch durchführen können. Das päpstliche Blatt wendet sich nun mit besonderer Heftigkeit gegen die französischen Freimaurer, denen es geradezu „abscheuliche Heuchelei" vorwirft.

Es sei gar nicht zu bestreiten, daß bereits viele Juden, auch andere Nichtchristen, wie Mohamedaner, Buddhisten und dergleichen, Freimaurer sind. Die bisher uns bekannt gewordenen Statuten der Logen sprechen nur von dem „großen Werkmeister", unter welchem nebelhaften Ausdrucke sich Jedermann so ziemlich denken kann, was er will, wodurch demnach schon jetzt nichtchristlichen Deisten die Logenthüre keineswegs verschlossen ist. Fand sich der Großorient bewogen, auch eine solche Anerkennung Gottes aus seinen Statuten zu streichen, so wollte er augenscheinlich auch Atheisten zu sich heranziehen, und die bekanntesten Würdenträger der französischen Logen haben längst in öffentlichen Reden Atheismus und Haß gegen jede religiöse Gesinnung mit cynischer Aufrichtigkeit kundgethan. Dennoch den Vorwurf ihrer englischen Genossen ablehnen zu wollen, ist lächerlich.

Der innere Zwist, schließt der „Osservatore Romano", welchen der Großorient zu einem offenen Kampfe im Interesse der Propaganda revolutionärer Ideen in England zu steigern Lust zu haben scheint, dürfte dazu beitragen, den englischen Freimaurern die politische Gefährlichkeit, welche dem mächtigen Geheimbunde innewohnt, begreiflich zu machen, und auch auf dem Continente den gutmüthigen Leuten die Augen zu öffnen, welche der großen Lüge, die Freimaurerei verfolge nur aus Menschenliebe löbliche Zwecke, immer noch Glauben schenken.

Diese von dem vaticanischen Organ gerade gegen die französischen Freimaurer geäußerte Heftigkeit scheint immerhin bemerkenswerth. Ueberhaupt giebt sich seit einiger Zeit in der gesammten päpstlichen Presse Italiens eine auffällige Gereiztheit gegen Frankreich kund. So hat erst kürzlich der „Moniteur de Rome" über die erschreckliche Zunahme der Irreligiösität und Verwilderung in Frankreich Klage geführt, ein Land, auf welches die Kirche nur mit großem Schmerze blicken könne. Frankreich, hieß es weiter, sei in einem verderblichen, antichristlichen Wahne befangen, von dem es sich unbedingt losmachen müsse, wenn es unter den europäischen Staaten jemals wieder eine achtunggebietende Stellung einnehmen wolle. Zwar werde die heilige Kirche auch noch von anderen Seiten bedrängt, aber die öffentliche Zügellosigkeit und der Haß gegen alles Gute und Gerechte seien nirgends so groß als in Frankreich.

Wenn der „Moniteur de Rome" so spricht, so darf man wohl schließen, daß die Verstimmung im Vatican gegen Frankreich augenblicklich eine große sein muß.

Die große Herbstparade in Berlin.

* Ueber die am Mittwoch zu Berlin stattgefundene große Herbstparade, welche der Kaiser in eigener Person und zwar in voller Rüstigkeit abnahm, berichtet die „National-Zeitung":

Berlin hat viele Paraden gesehen, eine Volksbetheiligung wie heute noch nie. Ob es in Berlin überhaupt noch einen Menschen gab außerhalb der Feststraße — Diejenigen, welche sich in ihr nicht bewegten, sondern in ihr festgekeilt standen, dürfen es billig bezweifeln. Jede Schätzung der Massen hört da auf, jeder Versuch, sie auch nur annähernd zu bestimmen, würde eitel Stückwerk sein. Es mögen Zweihunderttausend gewesen sein, es können aber auch Vierhunderttausend gewesen sein, selbst einem militairisch geübten Auge soll die Entscheidung schwer fallen. Berlin hatte dieses Contingent nicht allein gestellt. Von außerhalb waren sie in hellen Schaaren angezogen aus weitem Umkreise, zu Fuß, zu Wagen und per Bahn. An den Bahnhöfen hielten lange Reihe von Equipagen, die Kutscher mit den bekannten gelben Erlaubnißkarten, die auswärtigen Besucher zu empfangen. Und der Zauberspruch, der dieses Massenaufgebot zu Wege gebracht? Nur drei Worte: „Der Kaiser kommt." — Es trieb den Arbeiter aus der Werkstatt, den Maurer vom Bau, den Kaufmann aus dem Bureau. Die Schulen stellten die heranwachsende Jugend. Alle Gesellschaftsclassen waren vertreten, ein echt demokratisches Gedränge, in dem der Student neben dem Arbeiter und der Beamte neben der Näherin stehend, sich gegenseitig von ihrem Wissen erläuternd mitzutheilen suchten. Daß der süße Pöbel nicht fehlte, ist selbstverständlich. Er bildet die Staffage zu dem großen, farbenprächtigen Bilde, und so lange er, wie heute, sich in den Grenzen des bekannten Berliner Witzes hält, ist daran nicht viel auszusetzen.

Gegen 9 Uhr holte zuerst eine Escadron des Regiments Gardes du Corps die Standarten der Garde-Cavallerie aus dem Palais des Kaisers ab. Gleich darauf rückte die Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß unter Führung des Prinzen Wilhelm zur Abholung der Fahnen der Infanterie an. Auf der Brust des Prinzen leuchtete, ihn weithin kenntlich machend, das Orangeband des Schwarzen Adlerordens. Alles begrüßte freudig den jugendlichen, ernst und männlich blickenden Prinzen, welcher die Grüße der Menge nach allen Seiten hin erwiderte. Nicht enden wollender Jubel aber brach los, als der Kaiser am Fenster erschien, um dem feierlichen Act, den sein Enkel commandirte, zuzuschauen. Als der imposante Fahnenwald sich in Bewegung setzte, zog ihm eine nach Tausenden zählende Schaar zum Paradefelde voraus. Gleich nach dem Abmarsche der Truppen fuhr der Kronprinz vor dem Palais vor, um sich von seiner Inspectionsreise nach Bayern zurückzumelden. Man sah ihm die Strapazen der Parforce-Reise nicht an. Als er bald darauf zum Paradefelde hinausfuhr, geleiteten ihn Hochrufe und Tücherwehen der festlich erregten Menge, welche den Weg bis hinaus säumte, bis ans Ziel.

Die Reihenfolge der Hinausfahrt der hohen Herrschaften hatte diesmal gegen sonst eine kleine Verschiebung erfahren. Sonst pflegte der Kaiser eine kleine Spanne, nachdem die übrigen Mitglieder des Hofes das Paradefeld erreicht, die Belleallianzestraße hinaufzufahren; nach dem Kaiser kam Niemand mehr. Er bildete den Schlußstein des prächtigen Mosaikbildes, das sich da vor den Augen der Zuschauer zusammensetzte. Heute eröffnete der Kaiser einen kleinen Wagenzug, der sich unter endlosen Ovationen zum Tempelhofer Felde begab. Der Wagen des Kaisers war von vier Rappen gezogen, der Spitzenreiter voraus, an seiner Seite der Flügeladjutant Graf Lehndorff; unmittelbar dahinter der Wagen der Kaiserin mit ihrer Hofdame, sechs prachtvolle Braune vor dem Wagen. Beide Majestäten sahen überaus wohl aus. Die Kaiserin allerdings nur insoweit ihr leidender Zustand von verhältnißmäßigem Wohlsein zu sprechen gestattet. Der Kaiser aber erfreute durch sein ganz außergewöhnlich lebhaftes Wesen. Mit inniger Freude erwiderte er die stürmischen Huldigungen aus allen Kreisen der Bevölkerung. Seine glückliche Stimmung fand einen anmuthenden Ausdruck, als er in der Friedrichstraße zu Gunsten der sich um ihn schaarenden Jugend intervenirte. Die Jungen hatten die von den Schutzleuten gezogene Chaine durchbrochen. Sie stürzten auf den Wagen des Kaisers zu und eilten neben dem Wagen, Hurrah rufend, vorwärts. Sie konnten den Tritt fast berühren und ließen nicht nach in ihrem Jubel. Die Beamten glaubten einschreiten zu sollen. Schon wollten sie die kühnsten Jungen am Kragen fassen, da winkte ihnen der Kaiser ab und der Jubel der Erwachsenen, die tausendköpfig Zeugen der reizenden Scene gewesen, steigerte sich schier ins Endlose. Der Kaiser hatte den Mantel leicht um die Schultern gehängt, er trug die große gestickte Generalsuniform mit dem breiten Orangeband des schwarzen Adlerordens. Ein weißer, mit großen Blumen bedeckter Umhang bedeckte die Schultern der Kaiserin und ein Hut mit dunkelgrünen und weißen Federn das Haupt. Vorher schon war der Kronprinz die Feststraße entlang gefahren. Es begleitete ihn Major v. Kessel. In Eilfahrten war der Erbe des Thrones von den süddeutschen Paradefeldern nach Berlin zurückgekehrt, um heute nicht als Erster in der glänzenden Suite zu fehlen.

War das Bild draußen auf dem Paradefeld durch seine Massenhaftigkeit ein hinreißend schönes, so besaß es auch einen besonderen Reiz, dasselbe sich langsam zusammenfügen und dann wieder entrollen zu sehen. Jede einzelne der mitwirkenden Figuren kam dadurch mehr zu ihrem Rechte. Der Vorrang gebührt diesmal den von weit her gekommenen Gästen. Und wie Missionare des Friedens zogen denn auch in das militairische Schauspiel eine große Anzahl der Delegirten zur Telegraphen-Conferenz hinein, denen unser General-Postmeister, der keine Gelegenheit vorübergehen läßt, ihnen Außergewöhnliches zu zeigen, gute Plätze in der ersten Reihe der Wagenburg verschafft hatte. In langem Zuge begaben sie sich hinaus, eine ernstblickende, ordenslose Schaar, im schwarzen Anzuge, je drei oder vier in einem Wagen. Dann kamen in unendlicher Reihenfolge andere Wagen, darunter vier Hofequipagen. Eine der ersten brachte den Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, dem bald die Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein folgte. Ferner erschien der Landgraf Friedrich Wilhelm von Hessen in der Uniform der Garde-Husaren, und Großfürst Michael von Rußland in russischer Generalsuniform. Die Equipage mit dem Generalarzt Dr. v. Lauer wurde vom Publicum mit lauten Rufen der Freude begrüßt, denn nun war die Hoffnung zur Thatsache geworden, daß der Kaiser bestimmt kommen würde. Excellenz Albedyll mit seinen Damen, Fürst Dolgoruki, der persische Gesandte Moshin Khan in großer goldstrotzender Uniform, der türkische Botschafter, der Minister von Puttkamer mit Familie rollten in ihrem Wagen schnell vorbei. Jetzt erschien Prinz Arnulf von Bayern in bayerischer Dragoner-Uniform. Ganz zuletzt erschien die Frau Erbprinzessin von Meiningen. Von den fremdländischen Officieren der Gesandtschaften heimsten den Löwenantheil der Aufmerksamkeit diesmal die Perser ein. In zwei Hofequipagen begaben sie sich hinaus, mehr durch ihre goldstrotzenden Uniformen als durch ihr Aussehen an das ferne Reich erinnernd, das sie hergesendet. Japaner, Chinesen, Türken — sie vermögen kaum noch besondere Aufregung hervorzurufen. Aber das Volk war nun einmal in seiner Gebelaune und die Brosamen, die von der reich gedeckten Tafel abfielen, die man für den Kaiser in Bereitschaft hielt, genügten noch vollauf, um auch für seine Suite oft lauten Beifall darzustellen. Denn der Jubel, mit dem der Kaiser überall begrüßt wurde, spottet aller Beschreibung. Er pflanzte sich unwiderstehlich von Haus zu Haus, von Straße zu Straße fort, er war hinreißend, ergreifend, überwältigend selbst für die Zuschauer. Als gälte es ein Wiedersehen nach jahrelanger Trennung, einen Empfang nach siegreichem Feldzug, eine Begrüßung nach überstandener schwerer Krankheit — oder Alles zusammen — so aus dem innersten Herzen kommend war dieser Jubel. Für den fremden Zuschauer mußte etwas Zwingendes, Packendes in diesem Anblick liegen, den die Welt nicht wieder aufzuweisen haben dürfte.

Der Sammelplatz der Fürstlichkeiten, der Generalität und der fremdherrlichen Officiere am Fuße der Bockbrauerei bot den bekannten glänzenden Anblick. Die Equipagen der fürstlichen Damen rangirten sich in langer Reihe, um die Kaiserin zu erwarten. An die Spitze der Paradeaufstellung setzte sich die imposante Suite, in beträchtlicher Tiefe wegen ihrer Massenhaftigkeit rangirt. Unabsehbar dehnte sich die Linie der zu Fuß erschienenen militärischen Zuschauer. Dahinter zeigte sich die compacte Masse der mit Fahnen versehenen Compagnien. An der Spitze der Paradeaufstellung hielt andauernd Prinz Wilhelm als heutiger Führer des ersten Regiments der Armee. Bis zum Eisenbahndamm bei Tempelhof dehnte sich das erste Treffen, die Infanterie, aus, dahinter in gleich langer Linie Cavallerie, Artillerie und Train. Der Kronprinz ritt die Glieder durch, bis der oberste Kriegsherr nahte. Immer mächtigere brausende Hochrufe verkündigten sein Nahen. Rittmeister v. Vietinghoff vom Regiment Königin-Kürassiere stand an der Chaussee auf Posten. Sobald der Wagen des Kaisers mit den vorausspringenden Schutzleuten sichtbar wurde, machte er dem Kronprinzen Meldung, und dieser sprengte, seinen Fuchs in Galopp setzend, von seinem Stabe gefolgt, dem Kaiser entgegen. Der hohe Herr verließ den Wagen nicht, sondern fuhr im Schritt auf die Spitze der Paradeaufstellung zu. Der Präsentirmarsch erklang gleichzeitig die ganze imposante Front entlang, dicht hinter dem Wagen des Kaisers folgten die Prinzen und die engere militairische Begleitung — die große Heerschau Kaiser Wilhelm's des Siegreichen hatte begonnen. — Die Parade commandirte der commandirende General des Gardecorps, General der Infanterie v. Pape, neben dem der Chef des Generalstabes, General-Major v. Kaltenborn-Stachau, hielt. Die Truppen waren in zwei Treffen aufgestellt. Im ersten stand die 1. Garde-Infanterie-Division unter General-Lieutenant v. Schlichting, dem Commandeur dieser Division, und daneben die 2. (combinirte) Garde-Infanterie-Division unter General-Lieutenant von Oppell, Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Division. Am rechten Flügel der Gesammtaufstellung hielt die Leibgendarmerie, die Stäbe sich an diese anschließend. Die 1. Garde-Infanterie-Division zerfiel in die 1. Garde-Infanterie-Brigade unter Generalmajor v. Hahnke mit dem Cadettencorps, dem 1. Garde-Regiment z. F., in dem Prinz Wilhelm vor dem 1. Bataillon hielt, dem 3. Garde-Regiment zu Fuß, dem Lehr-Infanterie-Bataillon, der Unterofficierschule zu Potsdam und dem Garde-Jäger-Bataillon, und in die 2. Garde-Infanteriebrigade unter Generalmajor v. Derenthall mit dem 2. und 4. Garde-Regiment zu Fuß. Die combinirte Garde-Infanterie-Division war zusammengesetzt aus der 3. Garde-Infanterie-Brigade unter Generalmajor v. Wißmann mit dem Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, dem 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth und dem Garde-Schützenbataillon, aus der combinirten Garde-Infanterie-Brigade unter Generalmajor Graf v. Roon mit dem Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, welches der Erbprinz von Sachsen-Meiningen befehligte, und dem Garde-Füsilier-Regiment, und aus der combinirten Brigade unter Generalmajor v. Adler mit dem Garde-Fuß-Artillerie-Regiment, dem Garde-Pionier-Bataillon, dem Eisenbahn-Regiment und der Lehr-Compagnie der Artillerie-Schießschule. Auf dem rechten Flügel des zweiten Treffens, welches Generallieutenant v. Winterfeld, Commandeur der Garde-Cavallerie-Division, befehligte, hielt die 1. Garde-Cavallerie-Brigade unter Generalmajor Graf von Alten mit dem Regiment der Garde du Corps und dem Garde-Kürassier-Regiment. Dann folgte die 2. Garde-Cavallerie-Brigade unter Generalmajor v. Versen mit dem Garde-Husaren-, 1. und 3. Garde-Ulanen-Regiment, in welchem der Erbgroßherzog und Prinz Ludwig Wilhelm von Baden standen; daneben die 3. Garde-Cavallerie-Brigade unter Oberst Prinz von Hohenzollern mit dem 1. Garde-Dragoner-, dem 2. Garde-Ulanen- und dem 2. Garde-Dragoner-Regiment. Die Artillerie und der Train unter Oberst v. Schell bildeten den Abschluß. Die Bataillone des ersten Treffens standen in Compagniefront-Colonnen, die Lehrcompagnie der Artillerie-Schießschule in Zugcolonnen, die Cavallerie in Colonnen und Escadrons, die Feldartillerie und der Train in Linie. Die bei den Truppentheilen befindlichen, einer anderen Waffe oder anderen deutschen Contingenten angehörigen Officiere waren in die Front eingetreten, soweit sie eine ihrer Charge entsprechende Verwendung gefunden hatten. Während die Formation der Truppen erfolgte, fuhr der Wagen des Kaisers der großen Linde zu, unter welcher der hohe Herr stets Aufstellung nimmt und hier stieg der Kaiser zu Pferde.

Das erste Defiliren, bei dem der Kronprinz mit gezogenem Säbel vor dem 1. Garde-Regiment ritt, erfolgte seitens der Fußtruppen in Compagniefront, der Cavallerie in Escadronsfront mit halber Distance im Schritt, der Artillerie in Batteriefront, des Train in Zügen. Der zweite Vorbeimarsch bildete den Glanzpunct der Parade. Die Infanterie defilirte in der Regimentscolonne, welche Formation in ihrer geschlossenen Masse, die ruhmreichen Fahnen vor der Front der Regimenter stets einen imposanten Anblick gewährt. Das Eisenbahn-Regiment und das Garde-Pionier-Bataillon waren hierbei zum Regimentsverbande vereinigt. Dann folgten in flottem Trabe die glänzenden Reiter-Regimenter der deutschen Armee, an ihrer Spitze Sr. Majestät Regiment Garde du Corps, das in seiner Haltung bewies, wie es nicht nur als Haustruppe, sondern auch im Ernst der Schlachten seine volle Schuldigkeit zu thun im Stande sei. Der Cavallerie schloß sich die Artillerie in Abtheilungsfronten ebenfalls im Trabe an, und auch hier erfreute sich das Auge an dem schneidigen Trabe der schnurgerade gerichteten Batterien, die überdies eine vorzügliche Bespannung aufwiesen. Das hohe Lob, welches der Kaiser seiner Garde nach Beendigung spendete, war nicht allein schon an dieselben gerechtfertigt, weil es aus solchem Munde kam, sondern es wurde auch in dasselbe ohne Einschränkung von Officieren eingestimmt, welche die Heere sämmtlicher europäischen Großmächte aus eigener Anschauung kennen. Um 12½ Uhr war Alles vorbei, der Kaiser verabschiedete sich von seiner Umgebung und kehrte in sein Palais zurück, während die Truppen klingenden Spiels in ihre Quartiere abrückten.

Die Rückkehr der Majestäten und der Mitglieder des königlichen Hauses vom Paradefelde gestaltete sich wiederum zu einer unbeschreiblichen Ovation. In dichten Reihen umsäumte das Publicum bereits von der zwölften Stunde ab die Friedrichstraße in der ganzen Länge, von Minute zu Minute schwollen die Schaaren an; da verkündeten brausende Hurrahrufe, die sich immer weiter und weiter fortpflanzten, das Nahen des Kaisers; Tücher wurden geschwenkt, alle Häupter entblößten sich, als der Wagen des Kaisers, dem zwei Schutzleute voransprengten, vorüberfuhr. In seiner bekannten Liebenswürdigkeit dankte der Kaiser freundlich nach allen Seiten hin. Dicht hinter dem Kaiser folgte in ihrer Gala-Equipage die Kaiserin, auch der hohen Frau wurden dieselben lauten und herzlichen Ovationen dargebracht, als ihrem kaiserlichen Gemahl. Der Abgesandte des Schahs von Persien, Moshin Khan, und seine Begleiter fuhren in den ihnen zur Disposition gestellten kaiserlichen Equipagen wieder die Friedrichstraße vom Paradefeld zurück; auch sie begrüßte das Publicum wieder mit lauten Zurufen. Die Truppen kehrten vom Paradefeld nur zum Theil durch die Friedrichstraße in ihre Kasernen zurück. Als ein Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments mit klingendem Spiel an der Ecke der Behrenstraße vorüberzog, wurde es von der Equipage des Kronprinzen eingeholt, mächtig ertönte das Commandowort des Bataillonscommandeurs und die Gardefüsiliere führten hier noch einmal eine kurze Strecke den Parademarsch aus, da war keine Spur von Ermüdung und von Erschlaffung, im Moment war der Schritt verändert, man sah nur eine gerade Linie! Allen Truppenkörpern zogen auch bei dem Rückmarsch wieder gewaltige dichte Reihen von jungen Burschen voraus, der militairische Geist schien auch sie zu beseelen; es wurde Schritt gehalten, hier und da ganz genau in Sectionen marschirt. Die Fluthwelle von Menschen aber erreichte ihre größte Ausdehnung, als die Fahnencompagnien des 1. Garde-Regiments und die Standarten-Escadron der Garde du Corps heranrückten. Eine ganze Strecke weit war der ganze Damm von marschirenden jungen Leuten dicht bedeckt, tauchte hier und da die Helmspitze eines Schutzmannes auf, der einen Burschen aus der Reihe der Musik entfernen oder zur Ordnung verweisen wollte, so erhob sich ein vieltausendstimmiger Ruf, ein Lärmen, das sich aber bald wieder legte und trotz seiner Stärke die Grenzen einer ausgelassenen Fröhlichkeit nicht überschritt. Wie beim Hinmarsch, so ritt auch bei der Rückkehr Prinz Wilhelm der Fahnen-Compagnie des 1. Garderegiments voraus; lebhafte Zurufe begleiten ihn auf seinem ganzen Weg. Erst in der dritten Stunde lichteten sich die Reihen des Publicums in der Friedrichstraße, aber nur, um sich in stärkeren, fast undurchdringlichen Haufen vor dem kaiserlichen Palais zu sammeln, um dort die Auffahrt zum Paradediner zu sehen.

Sterblichkeitsbericht.

* Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der Zeit vom 16. bis incl. 22. August c., von je 1000 Bewohnern auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 23.8, in Breslau 32.8, in Königsberg 31.7, in Köln 29.5, in Frankfurt a. M. 21.1, in Hannover 19.6, in Kassel 23.4, in Magdeburg 30.5, in Stettin 22.9, in Altona 23.3, in Straßburg 32.7, in Metz 14.1, in München 30.5, in Nürnberg 19.4, in Augsburg 32.3, in Dresden 21.5, in Leipzig 20.3, in Stuttgart 17.8, in Braunschweig 31.8, in Karlsruhe 22.1, in Hamburg 27.7, in Lübeck —, in Wien 20.6, in Pest 28.0, in Prag 29.1, in Triest —, in Krakau 35.3, in Basel 26.4, in Brüssel 30.7, in Amsterdam 20.0, in Paris 22.1, in London —, in Glasgow —, in Liverpool —, in Dublin —, in Edinburg 14.9, in Kopenhagen 17.6, in Stockholm 20.2, in Christiania 21.0, in St. Petersburg 29.1, in Warschau 36.9, in Odessa 35.3, in Rom 25.5, in Turin —, in Bukarest —, in Madrid —, in Alexandria —. — Ferner in der Zeit vom 20. bis 26. Juli cr.: in New-York —, in Philadelphia —, in Baltimore 19.6, in San Francisco 19.3, in Kalkutta —, in Bombay —, in Madras —.

Die anhaltend kühlere Temperatur der Luft, die auch in dieser Berichtswoche, namentlich in Deutschland, vorherrschte (in Berlin sank die Morgentemperatur bis auf 8.5 Grad, in München sogar bis 6.3 Grad C.), übte gleichwie in den vorangegangenen Wochen wiederum einen günstigen Einfluß auf die Sterblichkeit aus, so daß in den meisten Großstädten Europas die Sterblichkeit eine geringere und nur aus wenigen Orten, wie Berlin, Frankfurt a. M., Altona, Hamburg, Braunschweig, Wiesbaden, Basel, Paris, eine mäßige Steigerung der Sterblichkeitsziffer gemeldet wurde. Insbesondere war in den meisten Großstädten das Vorkommen von Darmkatarrhen und Brechdurchfällen der Kinder ein gegen die Vorwoche vermindertes, so daß der Antheil des Säuglingsalters an der Sterblichkeit im Allgemeinen ein kleinerer wurde, wie in München, wo von 10,000 Lebenden aufs Jahr berechnet 179 Säuglinge, gegen 226 der Vorwoche, starben, in Berlin stieg die Säuglingssterblichkeit ein wenig, so daß von 10,000 Lebenden 114, gegen 107 der Vorwoche, Säuglinge (aufs Jahr berechnet) zu Grunde gingen. Doch war trotz der Abnahme der Darmkatarrhe und Brechdurchfälle die Zahl der durch dieselben hervorgerufenen Sterbefälle in Berlin, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Königsberg, Stettin und namentlich in Straßburg noch immer eine bedeutendere. Auch in Pest, Brüssel, Christiania, Paris, St. Petersburg, Warschau, Odessa u. a. erlagen diesen Krankheitsformen noch zahlreiche Kinder. Von den Infectionskrankheiten zeigten Masern und Scharlachfieber ziemlich allgemein ein selteneres Vorkommen. Todesfälle an ersteren kamen aus Erfurt, Duisburg, Magdeburg mehrfach, aus Paris und St. Petersburg häufiger zur Meldung, letzteres zeigte sich in Berlin, Dresden, Mainz mehrfach als Todesveranlassung. Dagegen war die Sterblichkeit an Diphtherie wieder eine vielfach gesteigerte, so in Berlin, Frankfurt a. O., Hamburg, Düsseldorf, Königsberg, Leipzig, Breslau, Warschau u. a., während in Chemnitz und Paris die Zahl der Sterbefälle abnahm. Unterleibstyphus wurde in Berlin häufiger, in Paris und Wiesbaden seltener Todesursache (in letzterem Ort in 3 Fällen). Todesfälle an Flecktyphus sind nicht gemeldet worden. Epidemische Genickstarre forderte etwas mehr Opfer, es wurden aus Chemnitz 1, aus Köln 2, aus Barmen 3 Sterbefälle mitgetheilt. — Todesfälle an Pocken kamen aus den deutschen Städten nicht zur Anzeige; aus St. Petersburg wurde 1, aus Odessa 2, aus Paris und Venedig je 3, aus Pest und Warschau je 4, aus Rom 7, aus Wien 16 Todesfälle zur Kenntniß gebracht. Die Ausbreitung der Cholera in Spanien zeigt noch keine Abnahme. Es sind in der Zeit vom 9. bis incl. 16. August noch weitere 6 Provinzen von der Epidemie ergriffen, und in der angegebenen Zeit 37,334 Erkrankungen und 13,371 Todesfälle an Cholera gemeldet worden. Am heftigsten trat die Seuche in den Provinzen Granada und Zaragoza auf; aus ersterer Stadt werden in den genannten 8 Tagen 2945 Erkrankungen und 1397 Todesfälle, aus Zaragoza 1065 Erkrankungen und 257 Todesfälle gemeldet. In Madrid erkrankten in jener Zeit 276 und starben 170 Personen an der Cholera, doch ist seit dem 14. August eine Abnahme der Erkrankungen und Sterbefälle ersichtlich. In Marseille starben in der Zeit vom 23. bis 27. August 186, in Toulon 77 Personen. Der Ausbruch der Cholera in Voltri bei Genua ist nicht bestätigt worden.

Sachsen.

* Leipzig, 3. September. Der frühere Reichstags-Abgeordnete für Leipzig-Land, Herr Dietze, welcher augenblicklich in München verweilt, wird in einigen Wochen eine größere Reise nach Asien, jedenfalls nach Afghanistan, antreten. Schon jetzt trifft er alle Vorbereitungen dazu. Den Sommer vorigen Jahres brachte Herr Dietze im nördlichsten Norwegen und am Nordcap zu. Im Herbste desselben Jahres unternahm er eine Reise nach dem Sudan und gelangte bis über Suakim hinaus. Die von ihm schriftlich niedergelegten Reiseerlebnisse sind, besonders soweit sie Egypten und den Sudan berühren, politisch im höchsten Grade interessant. Leider kann sich Herr Dietze nicht entschließen, die handschriftlichen Aufzeichnungen zu veröffentlichen.

—o. Leipzig, 3. September. Der Zeichner Herr Ehregott Zschille aus Großenhain hat sich seit längerer Zeit die Aufgabe gestellt, sein treffliches Talent zur Aufnahme von Ansichten sächsischer Städte, sowie deren namhaften und denkwürdigen Gebäuden zu verwenden und wo thunlich in Tableaus zusammen zu stellen. Er hat bis jetzt hierzu die Städte Großenhain, Chemnitz, Wurzen, Riesa, Freiberg, Radeberg, Lommatzsch, Bischofswerda, Pulsnitz, Grimma, Dahlen, Strehla, Königsbrück, Bautzen, Meißen, Wilsdruff, Dippoldiswalde, Mügeln, Döbeln, Mittweida, Tharandt, Pirna und Zwickau gewählt. Dieser Tage wurde von genanntem Künstler uns auch ein Tableau von Leipzig vorgelegt, dessen saubere und getreue Ausführung die rühmlichste Anerkennung verdient. Wie wir aus eigener Kenntniß und Ansicht überzeugt wurden, hat Herr Zschille zu seinen Darstellungen, soweit sie von ihm nicht an Ort und Stelle selbst aufgenommen wurden, eine sorgfältige Auswahl unter den vorhandenen Vorlagen getroffen, namentlich aber auch, soweit dieselben der früheren und frühesten Zeit angehören und entweder gänzlich verschwunden oder einer Umänderung unterworfen worden sind, sich die seltensten und kostbarsten Originale, durch welche sie der Erinnerung der Nachwelt erhalten blieben, zur Abnahme zu verschaffen gewußt. Das Tableau von Leipzig enthält nicht weniger als 53 Ansichten, darunter eine Abnahme der ältesten Abbildung unserer Stadt, auf welcher die Belagerung derselben im Jahre 1547 durch den Kurfürsten Johann Friedrich den Großmüthigen, sowie eine Ansicht Leipzigs aus dem 17. Jahrhundert und eine solche aus der neuesten Zeit dargestellt ist. Ferner enthält das Tableau zwei Ansichten vom alten Grimmaischen Thore, das Postgebäude, das neue Gewandhaus, das Rathhaus, das Reichsgericht, das Museum, das Bezirksgericht, die neue Peterskirche, das alte Theater, die alte Börse, die Nicolaikirche, das Hospitalthor, die Johanniskirche, das alte Paulinercollegium, das Georgenhospital, die Thomaskirche, das neue Theater, die neue Börse, die Matthäikirche, die anglo-amerikanische Kirche, die alte Moritzbastion, die Pleißenburg, den Thüringer Bahnhof, das alte Zeughaus von 1560, das Petersthor und die Peterskirche von 1785, die Buchhändlerbörse, das alte Gewandhaus, das Schlachtenpanorama, den alten Leipzig-Dresdner Bahnhof, die katholische Kirche, die Universitäts-Paulinerkirche, die Synagoge, den Leipzig-Magdeburger Bahnhof, den Bayerischen Bahnhof, die Turnhalle, den alten Kuhthurm, das alte Zucht- und Waisenhaus, das alte äußere Petersthor, die alten, neuerlichst abgetragenen Predigerhäuser am Nicolaikirchhofe, die erste Bürgerschule von 1838, den neuen Dresdner Bahnhof, die alte Peterskirche, das kaufmännische Vereinshaus, das Stadtwappen und Anderes. So vergegenwärtigt das Tableau in ausgiebigster Weise dem Beschauer das alte und das neue Leipzig in anmuthigster Uebersicht. Der Künstler beabsichtigt, sein Werk in Lichtdruck vervielfältigen zu lassen und es auf Subscription herauszugeben, wie er es bereits erfolgreich mit den Tableaus der oben genannten Städte gethan hat. Wir zweifeln nicht, daß auch das Tableau von Leipzig zahlreiche Abnehmer finden wird, zumal der Preis von 5 ℳ für dasselbe ein sehr billiger ist.

r. Reudnitz, 3. September. Das Sedanfest ist auch im hiesigen Orte in würdigster Weise gefeiert worden. Am Vorabende fand ein Fackelzug statt, in welchem sich etwa 200 Fackelträger befanden. Der [illegible] im großen Saale des

Schloßkellers stattfindende Commers, den Namens des Festcomités von Herrn Lange mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet wurde, war außerordentlich zahlreich besucht und verlief in der schönsten Weise. Nach den von den Mitgliedern sämmtlicher Gesangvereine im Orte vorgetragenen Abt'schen Liede: „Brüder reichet Herz und Hand“, ergriff Herr Gemeindevorstand Grössel das Wort, um darzulegen, wie das Sedanfest ein Tag der Erinnerung und des Dankes, des Stolzes und der Begeisterung, sowie der Ermahnung und der Hoffnung sei, mit einem Hoch auf Kaiser und Reich schließend. Im Laufe des Abends, der außer den Concertstücken und Vorträgen der Gesangvereine noch durch gemeinschaftliche Absingung patriotischer Lieder ausgefüllt wurde, toasteten noch Herr Ehrig auf König Albert, Herr Director Dr. Wittstock auf die Zukunft des deutschen Vaterlandes, an welcher die Lehrer durch Ausbildung der heranwachsenden Jugend nicht zum Geringsten betheiligt seien. Herr Gemeindevorstand Grössel auf die deutschen Frauen und Jungfrauen, Herr Ehrig auf die deutschen, speciell auf die Neudnitzer Krieger u. s. w. Das zur Aufführung gelangende einactige patriotische Schauspiel „Am Tage von Sedan“ von Dr. Gerstel ging recht gut über die Bretter. Am Mittwoch früh ertönte in den Straßen Reveille, um 8 Uhr fand in beiden Volksschulen und um 10 Uhr in der Realschule Actus statt. Nachmittag 2 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Gemeinderathes, des Kirchen- und Schulvorstandes und der im Orte bestehenden Vereine zum Festzuge, der sich unter den Klängen dreier Musikcorps durch fast sämmtliche Straßen des Ortes nach der schon bekränzten Kriegergedenktafel am Rathhause bewegte. Nach Vortrag des Liedes „Du Herr, der Alles wohl gemacht“, hielt Herr Schuldirector Dr. Heller die Festrede, in derselben auf die hohe Bedeutung des Tages hinweisend. Nachdem ein Vertreter des Kriegervereines einen Lorbeerkranz an der Tafel befestigt hatte, schloß Gesang die erhebende Feier. Ein überaus lebhaftes Bild gewährte das am Nachmittag und Abend in den „Drei Linden“ stattfindende Volksfest, wo die verschiedensten Unterhaltungen für Alt und Jung veranstaltet waren. Abends fand Illumination des Festlocales, der öffentlichen Gebäude und einer Anzahl Privatgebäude statt, wobei sich besonders die Kohlgartenstraße auszeichnete, der Ball in den „Drei Linden“, wobei die Turner einen Stabreigen aufführten, währte in der gemüthlichsten Weise bis in die frühen Morgenstunden.

— In Neuschönefeld wäre man in diesem Jahre beinahe um die alljährlich in so erhebender Weise begangene Vorfeier zum Sedanfest gekommen, wenn sich nicht in letzter Stunde einige dem Gemeinderath angehörende thatkräftige Männer zusammengethan hätten, die Feierlichkeit zu organisiren. Die gesammte Einwohnerschaft betheiligte sich an dem schönen Feste, das in der Hauptsache in Zapfenstreich mit Lampionbegleitung und Commers im „Sanssouci“ bestand. Die Festrede am Kriegerdenkmal hielt diesmal nicht Herr Schuldirector Muth, sondern Herr Lehrer Thieme; dafür toaste Ersterer im Commerslocal in warmen, ergreifenden Worten, die sichtlich in Aller Herzen eindrangen, auf die deutschen Wehrmänner. Finden seine Worte volle Beherzigung, dann wird das deutsche Heer in künftigen Zeiten schweren Ernstes, die Gott noch lange von uns fern halten möge, der feste Hort des Vaterlandes sein. Schließlich gedenken wir gern der Gesangsvorträge des Allgemeinen- und Männer-Turn-Gesangvereins, sowie auch der Richter'schen Musikcapelle, die alle drei wirklich Vorzügliches leisteten.

— Taucha, 2. September. Wie seit einigen Jahren, so kam auch am heutigen Nachmittage der Cötus der Nicolaischule zu Leipzig unter Anführung der Herren Lehrer mittelst Extrazuges hier an, um im hiesigen Schützenhause ihr Sommerfest abzuhalten. Die jungen Leute vergnügten sich mit allerhand Spielen, Vogelschießen, Kletterstange u. s. w., auch Uebungen im Turnen, sowie Wettrennen wurden gewandt und sicher ausgeführt. Nachdem die wenigen Stunden bei Concertmusik angenehm verstrichen und durch mehrere patriotische Gesänge gewürzt waren, fand das Fest mit einem brillanten Feuerwerk, welches durch Abwechselung von bengalischen Flammen einen prächtigen Effect gewährte, seinen Abschluß. Um 8 Uhr zog die fröhliche Schaar unter Vorantritt eines Musikcorps nach dem Bahnhofe, um in die Heimath zurückzukehren.

—r. Oschatz, 2. September. Mit Reveille und im Festgewande begrüßte auch dieses Jahr unser Ort den Nationalfesttag von Alldeutschland. Im Laufe des Vormittags folgten dann verschiedene Festacte, bestehend in patriotischen Gesängen, Declamationen und vom Festtage angehenden Ansprachen. Den Anfang machte die Handelsschule, in welcher Herr Director Ahnert die Festrede hielt. Hieran reihte sich der Actus der Bürgerschule. Hier beleuchtete Herr Lehrer Bödisch die Höhepuncte des deutschen Reiches unter Karl dem Großen und Friedrich Rothbart und schloß mit einem Segenswunsche für das deutsche Reich. Im Seminar endlich sprach Seminarist Ebner aus Classe I über den Begriff des Deutschthums nach Fichte's Reden an die deutsche Nation. Das in der Promenade befindliche Kriegerdenkmal war zum Bellets-Ehrentage geschmackvoll decorirt worden. — Am 1. September hielt Herr Pastor Gaupp mit Familie, aus Großbardau bei Grimma kommend, im benachbarten Merkwitz seinen Einzug als neugewählter Seelsorger der Gemeinden Altoschatz, Striesa, Thalheim, Saalhausen und Merkwitz. An der Grenze des Kirchspiels wurde derselbe von den Kirchen- und Schulvorständen der genannten Gemeinden und der von den Herren Lehrern geführten Schuljugend empfangen, auch Ansprachen der Herren Rittergutsbesitzer Günther-Saalhausen, Rennert-Striesa und Schubert-Altoschatz, wie des derzeitigen Pfarrverwesers und Herrn Kirchschullehrer Schirmer-Altoschatz begrüßt und nach herzlichen Dankesworten in das reich mit Ehrenpforten und Guirlanden geschmückte Pfarrdorf geleitet.

— Die alljährlich von der Döbeln-Oschatzer Pflege freudig begrüßten Tage des sogenannten Altmügelner Stoppelmarktes — eines Pendants zu dem bekannten Lorenzkirchner Markt — kehren am 10. und 11. d. M. wieder. Der Markt wird als willkommene Unterbrechung der Erntearbeiten, die in Bezug auf die Körnerfrüchte glücklich und befriedigend zu Ende gegangen, betrachtet. Die Besucher kommen zu diesem Markte sowohl in alten gelben Omnibussen à la Dresdner Vogelwiese, wie allerlei anderen Vehikeln, vom Leiterwagen bis zur herrschaftlichen Equipage. Die inzwischen in Function getretene Schmalspurbahn wird aber auch diese althergebrachte Wallfahrt nach Altmügeln zum Theil wenigstens in neue Gleise leiten. Um ihr dies zu erleichtern, werden am 10. und 11. September durch Einlegung von Extrazügen die Verkehrsgelegenheiten so erweitert, daß man sowohl von Döbeln wie von Oschatz aus kurz nach Mittag nach Mügeln fahren und in später Abendstunde wieder heimkehren kann.

— Um für die im Jahre 1887 in Chemnitz in Aussicht genommene Gewerbe- und Industrie-Ausstellung für das Königreich Sachsen, die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt die nothwendige finanzielle Basis zu gewinnen, ersucht jetzt der Finanzausschuß in Uebereinstimmung mit den übrigen der die Ausstellung vorbereitenden Ausschüsse in einem öffentlichen Aufrufe die Bürger von Chemnitz und Umgebung, ihm zur Anschaffung eines Garantie-Fonds von 200,000 ℳ behilflich zu sein und dies durch betreffende Zeichnungen zu bethätigen.

* Zwickau, 2. September. Der Tag von Sedan wurde in hiesiger Stadt auch diesmal in würdigster Weise gefeiert. Bereits gestern Abend fand in verschiedenen Vereinen und Gesellschaften entsprechende Vorfeier statt, besonders imposant gestaltete sich aber auch ein Lampionzug, welchen die Mitglieder der Turngemeinde, sowie die Mitglieder der hier bestehenden sämmtlichen Militairvereine in Stärke von mehreren Hundert Mann in Begleitung von drei Musikcorps durch einen Theil der Stadt nach dem auf öffentliche Kosten geschmückten Kriegerdenkmale unternahmen, woselbst patriotische Ansprachen und Gesänge abwechselten, worauf die Theilnehmer am Festzuge in verschiedenen großen Localen zur Festfeier sich vereinigten. Die Feier des heutigen Tages begann mit einer vom Stadtmusikcorps ausgeführten Reveille durch die Stadt, alle öffentlichen Gebäude, sowie eine überaus große Anzahl Privathäuser haben Flaggenschmuck angelegt, in allen Schulanstalten ist der Unterricht ausgesetzt und findet dafür in jeder derselben Vormittags eine patriotische Feier, in der Hauptkirche aber Festgottesdienst statt. Nachmittags wurden auf städtische Kosten in drei hiesigen großen Gartenrestaurants Freiconcerte veranstaltet und am Abend, für welchen wieder von verschiedenen Vereinen und Corporationen festliche Vereinigungen anberaumt sind, werden bei der Straßenbeleuchtung verschiedene Gasdecorationen zur Verwendung gelangen.

† Plauen, 2. September. Der Mörder, welcher gestern Abend in der 10. Stunde auf dem Schulberge hier seine Geliebte in Folge von Eifersucht erschoß, heißt Emil Gerhardt, ist aus Saalfeld (nicht Saalburg) gebürtig, der Sohn eines verstorbenen Lehrers, 20 Jahre alt und ist in diesem Jahre zum Militair ausgehoben worden. Seine von ihm erschossene Geliebte, welche ihn verschmähte, ist die 19jährige Tochter des Stickers Wohlfarth hier, ein schönes, braves Mädchen. Gerhardt hatte schon am Tage solche Aufregung gezeigt, daß sein Wirth nichts Gutes ahnte und seine Mutter hiervon brieflich benachrichtigte. Er arbeitete am Dienstag nicht und erklärte seinem Meister (Tischlermeister Fichtl) auf dessen Befragen, warum er nicht arbeite, unter bitterem Thränen, daß er sich wegen einer unglücklichen Liebe aus der Welt schaffen wollte. Fichtl nahm ihm den geladenen sechsläufigen Revolver, welchen er ihn zeigte, aus der Hand und suchte ihn in seiner Schwermuth wieder aufzurichten, worauf er auch versprach, sich die Sache aus dem Kopfe zu schlagen und am anderen Tage wieder zu arbeiten, was Fichtl veranlaßte, ihm den Revolver wieder zu geben. Abends um 9 Uhr holte er seine Geliebte von der Arbeit ab, begleitete sie bis an ihre Wohnung und schoß dann, als sich diese von ihm abwendete, dreimal auf der Straße und zweimal in der Hausflur auf sie, wo sie todt zusammenbrach. Gerhardt hat sich nach vollbrachter That in der Hausflur seiner Wohnung zwei Schüsse beigebracht, von denen einer ihn lebensgefährlich verletzte. Die Kugel drang in der linken Seite unter den Rippen in den Leib; sie wurde aus dem Rücken herausgeschnitten. Eine zweite Kugel saß im linken Arme; auch diese wurde vom Arzte entfernt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er am Leben erhalten bleibt. Referent hat heute die erschossene Wohlfarth in Augenschein genommen und dabei gesehen, daß dieselbe zwei Schüsse im Kopfe, einen im Genicke (Wirbelsäule), einen in der Seite (Rippen) und einen im rechten Oberarm hat. Der in der Seitengegend war tödtlich. Es läßt sich nicht beschreiben, welch großes Herzeleid über die Familie Wohlfarth in Folge des Unglückes gekommen ist; die Mutter ist der Verzweiflung nahe und Niemand vermag sie zu trösten. Ihre „Anna“ war ihr allerdings eine große Stütze, sie war der Stolz der Familie. Allgemein ist die Theilnahme, die der Familie Wohlfarth von der hiesigen Einwohnerschaft zu Theil wird.

Ehrenfriedersdorf, 2. September. Gestern wurde der Grundstein zum Bahnhofs- und heute zum neuen Postgebäude gelegt.

Buchholz, 2. September. Seit einer Woche verweilen hier Ingenieure, welche von der Regierung beauftragt sind, eine Eisenbahnverbindung Annaberg-Buchholz-Schlettau auszumessen, bez. die erforderlichen Unterlagen zu einer dementsprechenden Vorlage an den Landtag zu beschaffen.

— Freiberg, 2. September. Die gestrige Vorfeier des Sedantages verlief ungewöhnlich glänzend, da etwa 1000 Mitglieder der hiesigen drei Militairvereine mit ihren Fahnen, zwei Musikcorps und mit 200 Wachsfackeln sich in feierlichem Zuge, von einer zahllosen Menge begleitet, nach dem Kriegerdenkmal am Kreuzteich begaben und dort Aufstellung nahmen. Der Vorsteher des Militairvereins „Kriegerbund“, Herr Köhler, hielt die erste Ansprache, deren Schluß die Kameraden zu einem dreimaligen Hurrah auf den deutschen Heldenkaiser veranlaßte; der Rede des Vorstehers des „Militairvereins I“, Herrn Engelhardt, folgte ein dreifaches Hoch auf den Protector der sächsischen Militairvereine König Albert und die Absingung der Volkshymne. Die Rede des Vorstehers des Militairvereins „Kameradschaft“, Herrn Stahwalter, gipfelte in dem Dank für die Errichter des Kriegerdenkmals und die städtischen Behörden Freibergs. Nach einer dreifachen Ehrensalve für die bei Sedan gefallenen Kameraden ging der Festzug durch die vielfach in Buntfeuer erglänzende Stadt erst nach der Friedenseiche, wo der Bezirksvorsteher, Herr Wießner, ein Hoch auf das Vaterland ausbrachte, nach dem Debut'schen Saale, wo ein patriotischer Commers der Militairvereine den Abend beschloß. Heute durchzog eine Reveille der Stadtcapelle die reichbeflaggte Stadt. Vormittags wurden in allen Schulen Festacte abgehalten. Mittags war Freiconcert des Stadtmusikcorps auf dem Schneckenberge. Abends finden in allen größeren Sälen patriotische Concerte oder Vereinsfestlichkeiten statt; im Debut'schen Saale feiert gleichzeitig der Militairverein „Kriegerbund“ sein 13. Stiftungsfest.

Meißen, 2. September. Gestern stattete der Hamburger Ruderclub „Titania“ von 1870 dem hiesigen Ruderverein „Triton“ einen Besuch ab. Die Hamburger Herren, worunter auch ein Herr aus Hayti in Westindien sich befand, ruderten von Schandau nach Hamburg in einem achtriemigen Gig. Beide Vereine vereinigten sich Abends im Vereinslocal des „Triton“, im Hotel zum Stern, zu einem kleinen Commers, wo mancher Salamander gerieben und verschiedene Hipp Hipp Hurrahs ausgebracht wurden.

B. Pirna, 2. September. Die hiesige Sedanfeier hielt sich in dem üblichen Rahmen. Früh fand ein Actus der Bürgerschule statt, während die Zöglinge des Lehrer-Seminars und der Realschule gemeinschaftliche Spaziergänge unternommen hatten. Mittags fand dann Concert auf dem Markte und Nachmittags ein sehr hübsch arrangirtes Kinder-Turnfest statt. Der „historische Frühschoppen“ des Gesangvereins „Liederkranz“ bildete sich zu einer recht solennen patriotischen Feier mit feurigen Toasten ꝛc. heraus. Sehr schwungvoll erwies sich dabei namentlich die Rede des Superintendenten Dr. Blechmann. — Am morgenden Donnerstag geht unsere Pirnaer Artillerie-Abtheilung zu den Manövern bei Bautzen ab. Die Rückkehr erfolgt am 14. oder 15. October. — In Schandau hat die sogenannte „große Saison“ ihr Ende erreicht; trotzdem hat sich gestern der Badegesellschaft noch ein glänzendes Arrangement in Sendig's „Quisisana“. Den Anlaß dazu gab die Veranstaltung des 50. Jagddiners des Königs in den Sendig'schen Etablissements, wobei an die Stelle der Speisekarte ein sehr reich und geschmackvoll in photographischem Lichtdruck ausgeführtes Tableau trat, welches die königliche Jagdgruppe zum Mittelpuncte hatte, während die Umrahmung, sowie der Hintergrund ꝛc. Puncte aus besonders pittoresken Partien unserer Sächsischen Schweiz nebst Hotel-Abbildungen aufwies. Der königliche Jagdgast war über diese sinnige Ueberraschung, wie ich vernehme, hoch erfreut, wie auch die gelungene Ausführung der Portraits bei besagter Jagdgruppe das allerhöchste Wohlgefallen fand. — In Regulativ-Angelegenheiten wandeln unsere städtischen Collegien selten einen und denselben Weg. Jetzt sind wieder an dem Entwurfe eines neuen Regulativs hinsichtlich der Benutzung von pneumatischen Bierdruckapparaten durch die Stadtverordneten ziemlich umfassende Abänderungen in Vorschlag gebracht worden. Zur bezüglichen Orientirung hatte man dabei aus verschiedenen Städten, und zwar vor Allem aus Dresden und Leipzig, die betreffenden Regulative eingeholt.

†† Zittau, 2. September. Nach einem 5jährigen Zeitraume wurde der heutige Sedantag wiederum mit größerer Festlichkeit begangen, zu deren Veranstaltung fast sämmtliche Vereine der Stadt sich vereinigt haben. Frühmorgens begrüßten die munteren Klänge einer Reveille den beginnenden Erinnerungstag und rasch schmückten sich sämmtliche öffentlichen Gebäude und sehr viele Privathäuser mit reichem Flaggenschmuck. Um 7 Uhr Morgens begaben sich die Spitzen der Civil- und Militair-Behörden der Stadt, die sämmtlichen Vereine und sonstiger Patrioten in feierlichem Festzuge unter Glockengeläute nach dem frisch geschmückten Kriegerdenkmal auf dem Frauenkirchhofe, wo eine Erinnerungs- und Dankesfeier abgehalten wurde, welcher außer den Zugtheilnehmern noch eine überaus große Zuhörerschaft aus der sonstigen Stadtbevölkerung mit anwohnte. Vom Stadtmusikcorps mit einem Choral empfangen, leitete ein Gesang der Gesangvereine die erhebende Feier ein. Hierauf hielt Herr Diak. Hardeland mit tiefergreifenden Worten die Gedächtnißrede und Dankgebet. Nach dem Vaterunser folgte noch ein Gesang der Sänger und mit dem allgemeinen Gesange „Ach bleib mit deiner Gnade“ und dem Lösen von Böllerschüssen schloß die erhebende Kirchhofsfeier. Um 10 Uhr Vormittags fand in der Aula des Johanneums ein Festactus statt, dem die Schüler der Doppelanstalt, die Spitzen der Behörden und viele sonstige Patrioten beiwohnten. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Schneider über Bilder aus der Jugendzeit des greisen Heldenkaisers Wilhelm. Das Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der herrlichen Weinau abgehaltene Frei-Concert erfreute sich überaus zahlreichen Besuchs. Abends findet im großen Saale des Lindner'schen Etablissements ein Festcommers statt und das Rathhaus wird durch prachtvolle Gaspyramiden und Gasdecorationen erleuchtet werden. Zu Ehren des Tages hat die Post nur sonntägigen Dienst ausgeübt, die Rathexpeditionen waren für die Nachmittagsstunden geschlossen und in den meisten Privatgeschäften und Werkstätten der Stadt dürfte des Nachmittags wohl völlige Ruhe geherrscht haben.

Dresden, 2. September. Zur Belebung der hiesigen Festlichkeiten zur Erinnerung des Sedantages trug ungemein viel die Ueberführung des deutschen Turnerschaftsbanners aus der Verwahrung der Dresdner Turnerschaft nach dem Rathhause bei. Zu diesem Zwecke versammelten sich gegen 5 Uhr die Deputationen der 10 Dresdner Turnvereine mit ihren Fahnen in dem Garten des Stadtparkes. Eine größere Fahnengruppe, gebildet aus den Fahnen des Dresdner Turnlehrervereins, des Männerturnvereins, des Allgemeinen Turnvereins, des Turnvereins der Neu- und Antonstadt, des Turnvereins der Pirnaischen Vorstadt, des Turnvereins Jahn und des Turnvereins der Leipziger Vorstadt eröffnete unter Vorantritt des Gärtner'schen Musikcorps und unter Führung des Vertreters des Dresdner Turngaues, Herrn Weinhändler Carl, den Zug, der sich aus 36 Viererreihen Turnern zusammensetzte. Unter ihnen befanden sich auch Mitglieder des Arbeiterfortbildungsvereins, des Friedrichstädter Turnclubs und des Turnvereins Riz. Mit klingendem Spiele bewegte sich der Zug durch die Gewandhausstraße, über den Georgplatz nach der Carusstraße. Im Garten der königl. Turnlehrerbildungsanstalt erwarteten die Ankommenden die vom Gau gewählten Fahnenwarte mit dem Bundesbanner. Als Fahnenträger des letzteren trat Herr Turnlehrer Sieber ein, ihm assistirten die Gebrüder Thümmler vom Turnverein der Pirnaischen Vorstadt. Ehe sich der Zug von hier aus wieder in Bewegung setzte, wurde die Fahnengruppe mit dem Bundesbanner photographirt. Durch die Carusstraße über den Johannes- und Georgplatz ging dann der Zug mit dem Bundesbanner voran durch die Kreuzstraße nach dem Altmarkt, wo sich der Zug vor dem Rathhause, auf dessen Balcon die städtischen Behörden und die Vertreter des Centralausschusses erschienen, aufstellte. Eine Deputation nahm hierauf das Turnerschaftsbanner in ihre Mitte und begab sich unter den Klängen der Wacht am Rhein mit diesem nach der großen Rathsstube. Hier hatten sich der Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel, Bürgermeister Bönisch, die Mitglieder des Stadtrathes, Vertreter des Stadtverordnetencollegiums und der Centralausschuß des 6. deutschen Turnfestes versammelt. Herr Gauvertreter Carl betonte in seiner Rede an die behördlichen Spitzen der Stadt Dresden, wie es die Turnerschaft freue, daß auf die an den Stadtrath gerichtete Bitte um Uebernahme der Fahne bis zum nächsten deutschen Turnfeste derselbe auch durch diesen Act wieder seine Theilnahme für die Turner an den Tag gelegt habe. Unter Versicherung des wärmsten Dankes hierfür erkläre er, daß die gesammte deutsche Turnerschaft der Stadt Dresden und deren Collegien warmen Dank und Anerkennung zolle. In Erwiderung dieser Ansprache nahm Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel das Wort und entgegnete, daß die Ueberführung des Turnerschaftsbanners an diesen Ort die beste Gewähr für seine Sicherheit böte, und die Stadt Dresden werde die Bürgschaft übernehmen, daß es ohne Makel in die Hände seiner Eigenthümer zurückgegeben werde. Der Act gebe ihm gleichzeitig die Möglichkeit, den Vertretern der Turnerschaft den Dank dafür auszusprechen, daß sie seinerzeit den Muth gehabt, das Fest in die Mauern dieser Stadt zu verlegen; er bitte auch die Erschienenen, diese Worte ihren Mitgliedern zu überbringen. Es habe wenige Feste gegeben, die anfangs mit solchem Kleinmuth, wie er sich hier gezeigt habe, begonnen worden seien. Er habe diesen Kleinmuth nicht getheilt und habe sich in seinem Voraussehungen auch nicht getäuscht, denn Dresden sei, wenn auch in letzter Stunde, ganz und voll für das Fest eingetreten, und heute blicke es mit Stolz auf den Verlauf desselben zurück. Die Hoffnungen, welche er auf die gesammte Bürgerschaft in dieser Beziehung gesetzt, hätten sich herrlich erfüllt, das Fest sei zur Ehre Dresdens und des deutschen Vaterlandes gefeiert worden. Möge Gott das übergebene Banner schützen! Nach den weiteren Mittheilungen des Herrn Oberbürgermeisters wird das Banner den Raum mit dem Stadtbanner theilen, bis es 1890 der deutschen Turnerschaft wieder übergeben wird. Die Deputation verließ, nachdem sich der Herr Oberbürgermeister noch in eingehendster Weise mit den Erschienenen unterhalten hatte, die Rathsstube wieder. Es ordnete sich der Zug von Neuem und marschirte dann, nachdem der Gauvertreter Carl den städtischen Behörden noch ein kräftiges Gut Heil! ausgebracht, um die festlich geschmückte Germania herum nach der Wilsdruffer Straße und löste sich im Garten des Stadtwaldschlößchens auf. (D. A.)

† Dresden, 2. September. In Verwahrung der hiesigen königl. Polizeidirection befindet sich eine werthvolle mattgoldene Broche mit Spitzen um den Rand, vertieft, mit einer erhabenen Verzierung — Blätter mit erdbeerähnlicher Frucht — und eine nicht minder werthvolle bandähnlich geformte, mit einem Brillant besetzte goldene Nadel. Beide kostbare Schmuckstücke will kurz nach Pfingsten ein hiesiger Schiffer auf dem Personendampfer „Austria“ bei dem Aufräumen desselben in Dresden, nach beendigter Schweizfahrt, gefunden haben. Der Eigenthümer dieser Sachen hat sich bis jetzt nicht ermitteln lassen. Vielleicht dient diese Notiz dazu, ihm wieder zu seinem Eigenthum zu verhelfen.

Vermischtes.

□ Aus der Provinz Sachsen, 2. September. Dem Vorstande des evangelischen Vereins in der Provinz Sachsen ist auf sein Ansuchen, für die Theilnehmer an dem im Herbst in Halle stattfindenden landeskirchlichen Vereinstage der evangelischen Vereine eine Fahrtvergünstigung zu gewähren, vom Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten ein abschlägiger Bescheid geworden, da „nach Benehmen mit dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten aus dem Antrage, dem übrigens ein Programm nicht beigefügt, nicht zu ersehen, daß auf dem Vereinstage politische und kirchenpolitische Fragen völlig ausgeschlossen seien“.

— Weida, 31. August. Zwei Herren aus N., welche sich hier einmal nach Herzenslust zum Vogelschießen amüsiren wollten, reisten per Gefährt mit ein paar jungen Damen am Sonntag hierher, natürlich ohne ihre lieben Ehehälften davon in Kenntniß zu setzen. Letztere aber bekamen Blind von der lustigen Fahrt und fuhren mit dem nächsten Eisenbahnzuge ihren treuen Gatten nach, und richtig, es gelang ihnen hier, nach langem sehnsüchtigen Forschen die Gesuchten nebst deren zarten Schönen kurz vor der Rückreise in die Heimath zu erwischen. Da die unternehmungslustigen Männer als Willkommengruß von ihren sanften Ehegespannen ein paar gehörige Ohrfeigen applicirt erhielten und weiteren öffentlichen Scandal vermeiden wollten, beschleunigten sie ihre Rückfahrt, beschämt und schier erdrückt von der Wucht nachfolgender Schimpfworte. Die resoluten Frauen aber hatten infolge der langen Entdeckungs-Expedition den letzten Zug zur Rückfahrt verfehlt und mußten nun hier übernachten. Wie intim sich am anderen Tage das Zusammentreffen der durch rauhe Schicksalshand getrennten Ehepaare bei den häuslichen Penaten gestaltet hat, können wir leider nicht mittheilen, doch ist zu hoffen, daß die betreffenden Herren ihre denkwürdige romantische Fahrt zum Wonder Vogelschießen sammt dem Schlußacte selbst in einem schwungvollen Berichte verherrlichen werden. (G. Z.)

— Paulinzelle, 2. September. Seit die Eisenbahn nach Ilmenau und Groß-Gehren geht, hat man unseren Ort eigenthümlicher Weise etwas vernachlässigt, denn man macht jetzt zumeist die Partien von Ilmenau nach Blankenburg über Königsee oder wendet sich nach dem Burgstberg und dem oberen Schwarzathal. Trotzdem ist eine Partie nach hier so sehr verlohnend, und gerade der Herbst mit seinen klaren Tagen macht den Weg von Schwarzburg über den Trippstein und den Tännicht bei Haeba zu einem die schönste Aussicht bietenden. Von Paulinzelle führt jetzt auch ein sehr schöner Fußweg nach Gehren, der durch Herrn Gastwirth Menger von hier rath markirt worden ist. Daß unser Ort einen lieblichen Aufenthalt bietet, ist bekannt, allgemein aber noch nicht bekannt, daß unsere so prächtig erhaltene berühmte Ruine sich besonderen Schutzes erfreut und ihre treffliche Erhaltung allein schon einen Besuch unseres Ortes werth macht.

— Posen, 31. August. Der große Generalstab traf gestern Nachmittags 3½ Uhr auf seiner Uebungsreise durch die Provinzen Westpreußen mit der Posen-Thorner Bahn hier ein. Es sind im Ganzen 34 Officiere: der General-Quartiermeister, Generallieutenant Graf von Waldersee, der Chef des Generalstabs der bayerischen Armee: Graf Berri della Bosia, der Inspecteur der 2. Landwehr-Inspection, Generalmajor von Seckt, 6 Obersten, Oberstlieutenant Erbprinz Bernhard von Sachsen-Weimar, 15 Stabsofficiere, 8 Hauptleute, ein Intendantureath; außerdem ein Subalternbeamter, 5 Unterofficiere, 50 Gemeine, incl. Officierburschen.

— Ueber einen wichtigen Vorgang, der aber keineswegs zu den freudigen gehört und aufs Neue einen traurigen Beleg für die Entnationalisirung unserer Landsleute giebt, ist bis jetzt noch wenig in den weiteren Kreisen bekannt geworden, obgleich der Assistent am königlichen Staatsarchiv in Posen Dr. Max Bär bereits vor einigen Jahren nach den Acten darüber berichtet hat. Der Thatbestand ist folgender: In den Jahren von 1719 bis 1753 sind eine Anzahl Südrentbher, welche namentlich aus der Gegend von Bamberg gebürtig waren, und ihrer Heimath auswanderten und haben sich in dem Großherzogthum Posen angesiedelt, wo sie sich in mehreren in der unmittelbaren Umgegend der Stadt Posen gelegenen Dörfern niedergelassen haben. Ungefähr ein Jahrhundert haben dieselben in ihrer neuen Heimath ihre Nationalität rein erhalten und ihr deutsches Volksthum mit manchen fränkischen Gebräuchen in Haus und Feld sowie ihren fränkischen Dialect treu bewahrt. Nach und nach sind sie aber, erst langsamer, dann immer schneller und schneller durch polnische Geistliche und Lehrer ihrer deutschen Nationalität entfremdet und adwendig gemacht worden, wobei die Regierung stillschweigend Zuschauer geblieben ist und, ohne thatkräftig einzugreifen, die Deutschen den Polen preisgegeben hat. Noch im Jahre 1867, so berichtet die „Deutsche Revue“, protestirten die „Bamberger“ des Dorfes Wilda bei dem Oberpräsidenten von Horn gegen die Anstellung eines Lehrers, weil derselbe der deutschen Sprache nicht genügend mächtig sei und bezeichneten ihre Gemeinde als eine ganz deutsche, während 1880, also nach Verlauf von dreizehn Jahren, Dank der Gleichgültigkeit der Regierung, sich alle Bamberger von Wilda als Polen bezeichnet haben. Ein polnisches Blatt, das in Warschau erscheinende „Athenäum“, hat seinerzeit natürlich nicht umhin gekonnt, aufs Freudigste bewegt den Posener Geistlichen ihren wärmsten Dank für den Eifer und das Geschick auszudrücken, mit denen sie hier in der Polonisirung so glückliche Ergebnisse erzielt hätten. Der Schulz und Müller von ehemals, die sich jetzt aber „Szulc“ und „Muller“ schreiben, sind die fanatischsten Polen geworden und übertreffen an Eifer und Begeisterung für die polnische Sache weit die echten, in der Wolle gefärbten Polen.

— München, 3. September. Vom schönsten Kaiserwetter begünstigt, wurde gestern das Nationalfest der Deutschen hier in würdigster und erhebendster Weise gefeiert. Eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Häusern war beflaggt; ganz besonders waren es die städtischen Gebäude, unter diesen in erster Stelle das durch seine altdeutsche Architektonik sich auszeichnende Rathhaus, welche den schönsten Fahnenschmuck angelegt hatten. Ebenso wehten von den Thürmen der beiden protestantischen Kirchen Fahnen in den deutschen und bayerischen Farben; die Thürme der römischen Kirchen blieben kahl. In verschiedenen öffentlichen Gärten und Kellern fanden am Abend patriotische Feste statt. Ganz besonders war es das „Bürgerliche Brauhaus“ (Zengerkeller), in welchem Tausende von Menschen den Tag von Sedan feierten. Dort wurden die Gesangsvorträge von den Gesangvereinen „Bürger-Sängerzunft“ und „Neu-Bavaria“, die Musikvorträge von der Capelle des 1. Feld-Artillerieregiments zur Vorführung gebracht. Nach Erledigung des ersten Theiles des meisterhaft durchgeführten Concerts erhob sich der Erste Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt München, Dr. von Erhardt, und brachte derselbe einen von glühender Vaterlandsliebe beredtes Zeugniß ablegenden Trinkspruch auf Kaiser und Reich, auf König und Vaterland aus. Die Worte ernteten stürmischen Beifall, welcher Minuten lang anhielt. Daß die deutsch denkende Presse von München den 2. September in besonderen Artikeln feierte, braucht nicht versichert zu werden. Die Jesuitenpresse schwieg sich in dieser Hinsicht theils aus, theils feierte sie in ellenlangen Betrachtungen die Katholikenversammlung von Münster.

— Salzburg, 1. September. Die Kunstausstellung in Salzburg erfreut sich fortwährend des besten Besuches und allgemeiner Anerkennung. Von den schon angekauften Bildern nennen wir solche von Benjuß in Wien, Haas Dahl in Düsseldorf, von Paufinger in Salzburg, F. Poppart in Berlin, M. Stocks in München. Weitere circa 20 Verkäufe sind dem Abschlusse nahe. Aus diesem Erfolge schon bei der ersten Ausstellung hier darf man wohl schließen, daß die Annahme, Salzburg könne nach und nach zu einem für den Kunsthandel werthvollen Platz gemacht werden, keine ungerechtfertigte sei.

— Paris, 30. August. Der „Nature“ zufolge hat sich der Viehstand in Frankreich in den 10 Jahren von 1873—1883 folgendermaßen verändert: 1873 hatte Frankreich 127 Millionen Stück Rindvieh, im Jahre 1883 aber 130 Millionen, die Zahl der Schafe dagegen sank von 25,000,000 auf 23,700,000, die der Schweine stieg von 5,700,000 auf 7,100,000.

Heute Dobriner's Pfänder-Auction Münzgasse 7, 9 Uhr anfangend.

Heute, Vormittags von 9 Uhr an
Auction in Auerbach's Hofe
Treppe A. 1. Etage.

Auction.

Sonnabend, den 5. September d. J., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen Rauh'sches Gäßchen 2, part., die zum Müller'schen Nachlaß gehörigen Möbel, Betten, Wäsche, Uhren, Spiegel und Wirthschaftsgegenstände gegen sofortige Baarzahlung durch mich versteigert werden.
A. Ludwig, Localrichter.

Cigarren-Auction.

Aus einer andrärtigen Concursmasse sind mir ein Posten sehr feine Cigarren in Kisten überlandt worden, welche ich morgen Sonnabend, den 5. September, Vormittags 10 Uhr im Brühl Nr. 59, parterre meistbietend versteigern werde.
J. F. Pohle, Auctionator.

Auction

zum Dünger-Export oder für den Landwirth

gebräuchlicher Utensilien als: 1 große, vierrädrige pneumatische Handmaschine, Schlauchwagen m. Schläuchen u. Rohren, 3 Fuhrwagen, 2 Kastenwagen, 2 Mistwagen, außerdem 1 gr. Haufen gut. Compost, 60—80 Ctr. Guano, 1 Partie Bretter ꝛc. ꝛc. kommen

Sonnabend, 5. Sept. 1885
Nachmittags 2 Uhr
zur Versteigerung in der Gummifabrik Anger-Crottendorf, Albertstraße 65.

Auctionen finden stets Montags, Nachmitt. 3 Uhr, Sonnabends, Abds. 7½ Uhr statt.
Woldemar Kaestner, Auctionator und Lagerhofs-Besitzer, Neustadt-Leipzig.

N. Glogau, Neumarkt 38.
Billigste Bezugsquelle
neuer u. antiquar. Bücher, a. Novität. Lager v. 200,000 Bänd.

Verlag von Eugen Peterson — Leipzig.

Empfehlenswerthe Novität!
Soeben erschien:
„Für's Dämmerstündchen."
7 Erzählungen für die weibliche Jugend von 11—16 Jahren,
von **Erna Velten.**
14 Bogen, eleg. cart. ℳ 2.50.
Die Verfasserin, bei der Leserwelt gut eingeführt, hat wiederum das Lehrreiche mit dem Unterhaltenden wohl zu verschmelzen gewußt und ist dieses Buch daher allen Eltern als passendes Geschenk warm zu empfehlen.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Neue Ausgabe von
Heinr. Heine's
Werken in 15 Bänden à 1 ℳ
Der erste Band ist soeben eingetroffen und werden Subscriptionen entgegengenommen in
Paul Beyer's Buchhandlung in Leipzig, Zeitzer Straße 1, zwischen Albert- und Emilienstraße.

לראש השנה
Neujahrswünsche
bei Robert Halecker, Ritterstraße Nr. 11.

Patentbuchstaben zur Anfertigung von Firmen, Preisaufzeichnungen für Schaufenster ꝛc., im Ganzen und Einzelnen bei **Robert Halecker,** Ritterstraße 11.

Wer irgend etwas annonciren will, erspart alle Mühewaltung, Porto u. Nebenspesen, wenn er damit beauftragt die bedeutendste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse,
Leipzig, Katharinenstrasse 12.
Insertionstarife gratis.

Nächsten Montag,
7. September,
Ziehung der Görlitzer Ausstellungs-Lotterie.
Hauptgewinne i. W. v. 20,000 u. 10,000 ℳ ꝛc. Loose à 1 ℳ sind nur noch kurze Zeit zu haben bei **Franz Ohme,** Universitätsstraße Nr. 3.

Bis 13. September verreist Dr. med. Schellenberg.

Künstl. einzelne **Gebisse** Zähne, Plombirungen ꝛc. Mäßige Preise.
Arth. Stolper, Katharinenstr. 26, II.

Zahnkünstler **Bernhardt,** Windmühlenstraße 18 (alte Nr. 8).

Dr. Goerig, prakt. Arzt, heilt seit vielen Jahren speciell Geschlechts- und Hautkrankheiten Reukirchhof 1 (28), II.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt, heilt bisher Krankh. u. vieljähr. prakt. Erfahr. gründlichst Reukirchhof 25. Neue Nr. 4. II!

Geschlechts-, Haut-, rheumatisch und andere chronisch Kranke finden bei mir selbst in den verzweifeltsten Fällen gründliche Heilung; auch brieflich. Leipzig, Centralstraße 16, I. Fr. Werner.

Grosse Auction!

Sonnabend, den 5. September, von früh 9 Uhr ab versteigere ich Große Windmühlenstraße 18 (8), 1. Etage, eine größere Partie Herren-Garderobe, Schuhwaaren, Regenschirme, Leinwand, Damas, Flanelle, div. Bettzeuge, Wäsche u. verschied. Andere. Da sich hier eine günstige Gelegenheit bietet, neue Waaren billig zu erstehen, lade ich Interessenten hiermit ein. Der Auctionator Fischer.

Personen-Extrazug
nach Dresden und der sächsischen Schweiz
zu ermäßigten Preisen.

Sonntag, den 6. September c., verkehrt ein Personen-Extrazug von Leipzig, Dresdner Bahnhof, über Riesa nach Dresden und Schandau, sowie zurück von Dresden-Altstadt nach Leipzig in folgendem Fahrplane:

Ab Leipzig, Dresdner Bahnhof, 5⁵⁰ Vorm.,
in Dresden-Neustadt . . . 8⁵⁰ „
in Schandau . . . . . 10⁰ „

Ab Dresden-Altstadt . . . 9⁴⁰ Nachm.,
in Dresden-Neustadt . . . 9⁵⁰ „
in Leipzig, Dresdner Bahnhof, 12⁴⁰ Nachts.

Billets zu ermäßigten Preisen, giltig für Hin- und Rückfahrt 1, 2 und 6 Tage, sind bis Sonnabend, den 5. September c., Mittags, bei den Billetexpeditionen des hiesigen Dresdner Bahnhofes, sowie bei Herrn Cigarrenhändler Dittrich hier, Hallesche Straße Nr. 8 und Weststraße Nr. 32, zu erhalten.
Näheres bei den betr. Billetverkaufsstellen, sowie in den bezüglichen Placaten.
Leipzig, am 1. September 1885.
Königl. Betriebs-Ober-Inspection II.

Sonntag, den 6. September a. c., früh 5.30
Extrazug nach Dresden-Schandau.

Billets nach Dresden	mit 2tägiger Giltigkeit	III. Cl. 3 ℳ	II. Cl. 4.50 ℳ
„ „ „	„ 6 „	III. Cl. 5 ℳ	II. Cl. 7.50 ℳ
„ „ Schandau	„ 2 „	III. Cl. 4 ℳ	II. Cl. 6 ℳ
„ „ „	„ 6 „	III. Cl. 6.40 ℳ	II. Cl. 9.60 ℳ

bei Herm. Dittrich, Hallesche Straße Nr. 8 und Weststraße Nr. 32.

Mosco Rjsásan 4% Gold-Prioritäten.

Zeichnungen auf die vom 3.—5. September a. c. à 88% zur Subscription gelangenden Prioritäten nehmen wir **spesenfrei** entgegen und besorgen die Convertirung der per 1. März 1886 gekündigten 5% Prioritäten dieser Gesellschaft kostenfrei.

Sächsische Bankgesellschaft.
Dresden-A., Waisenhausstraße 4. — Leipzig, Markt 14. — Dresden-N., Am Markt, gr. Klosterg. 13.

Preussische 4½% consolid. Anleihe.

Der Umtausch in 4%ige Anleihe erfolgt vom 21. d. M. ab und halten wir unsere Vermittelung hierzu bestens empfohlen.

Sächsische Bankgesellschaft.
Dresden-A. Waisenhausstr. 4. — Leipzig, Markt 14. — Dresden-N. Am Markt, gr. Klosterg. 13.

4½% Preussische Consols.

Wir vermitteln den Umtausch der 4½% Consols in 4% dergleichen und ersuchen um baldige Einreichung der Stücke nebst Coupons.
Schirmer & Co., Leipzig, Grimmaische Strasse 4, I.

Den Umtausch der
Preußischen 4½% Consols
gegen
Preußische 4% Consols
besorgt **F. W. Steinmüller.**

4½% Preuss. consol. Anleihe.

Die Schuldverschreibungen obiger Anleihe werden vom **1. October a. c.** ab in **4% dergl.** umgetauscht und empfehlen sich zur Besorgung
Leipzig, den 3. September 1885.
Franz Kind & Co.,
Markt 8.

Bekanntmachung.

In der Sections-Versammlung der Section II Leipzig der Sächsischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, abgehalten zu Leipzig im großen Saale der Central-Halle am 26. August 1885 wurden die nachfolgenden Herren zu Mitgliedern des Vorstandes, bezw. zu Ersatzmännern derselben gewählt:
1) Maurermeister Jul. Seyfarth zu Leipzig, Promenadenstraße 34.
Ersatzmann: Maurermeister R. Daniel Vogel daselbst, Nürnberger Str. 59.
2) Maurermeister Otto Enke zu Leipzig, Poniatowskistraße 12.
Ersatzmann: Maurermeister Adolf Nolte daselbst, Sidonienstraße 24.
3) Klempnermeister O. E. Wilhelmy zu Leipzig, Nicolaistraße 2.
Ersatzmann: Dachdeckermeister Val. Siebert zu Leipzig, Elsterstraße 36.
4) Maurermeister Friedrich Sebastian in Greßpitzschau.
Ersatzmann: Zimmermeister J. F. Langer in Großpitzschau u. Oetzschen.
5) Zimmermeister Clemens Ulert in Wolkhein.
Ersatzmann: Zimmermeister R. Neumann in Döbeln.
6) Maurermeister Gustav Schmidt in Wurzen.
Ersatzmann: Louis Wittig in Wurzen, Maurermeister.
7) Steinmetzmeister F. G. Damm jr. zu Reudnitz bei Leipzig.
Ersatzmann: Zimmermeister Julius Hentschel in Grimma.

Zu Beisitzern zum Schiedsgericht, bezw. zu ersten und zweiten Stellvertretern derselben wurden die nachfolgenden Herren gewählt:
1) Zimmermeister Gustav Handwerck zu Leipzig.
Erster Stellvertreter: Zimmermeister Julius Vetter daselbst.
Zweiter Stellvertreter: Malermeister Ferdinand Bruun zu Leipzig.
2) Maurermeister Bruno Gehlschlegel zu Leipzig.
Erster Stellvertreter: Glasermeister Heinr. Teichgräber daselbst.
Zweiter Stellvertreter: Maurermeister Heinr. Walter in Neuschönefeld bei Leipzig.

Vorstehendes wird hierdurch in Gemäßheit des §. 30 des Statuts unserer Genossenschaft zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Leipzig, den 2. September 1885.
Sächsische Baugewerks-Berufsgenossenschaft Section II. Leipzig.
Der Vorstand:
Julius Seyfarth, Vorsitzender.

Einjähr.-Freiw.- u. Fähnrich-Examen.

Cursusartige, sowie private Vorbereitung dafür in Dr. H. Schuster's Privatunterrichtsinstitut, Kleine Burggasse 6. Sprechzeit 11—1 in der Privatwohnung Harkortstraße 7, II. Prospecte fr. z. V. Dr. H. Schuster.

Vorbereitungscursus für Einjährig-Freiwillige.

Ein neuer Cursus beginnt am 7. September. Anmeldungen nimmt entgegen R. Rost, Director, Nicolaistrasse 43, I. Prospecte gratis.

4½% Preussische Consols.

Wir vermitteln den Umtausch in 4% Consols unter billigster Spesenberechnung und ersuchen, die 4½% Titel mit Talon und Coupon per 1. April 1886 bei uns einzureichen.
Leipzig, den 4. September 1885.
Hammer & Schmidt.

Hugo Bürger's
(Hugo Lubliner's), des bekannten Lustspieldichters
neuester Roman „Die Gläubiger des Glücks"
erscheint mit Illustrationen von **H. Schlittgen** in dem soeben beginnenden neuen Jahrgang der **„Deutschen Illustrirten Zeitung"**
Vierteljährlich Mk. 2.50 Durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Damm inc. für Geschlechts-Krankheiten, Blasen-, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit, Unfruchtbarkeit, Ueberreizung und Schwäche.
Brühl 65, 2. Et., 9—3 und 6—8 Uhr.

Meine Expedition befindet sich von jetzt ab Sorge 49, 1. Etage.
Gera, den 1. Sept. 1885.
Dr. jur. Alfr. Schlotter,
Rechtsanwalt und Notar.

Schön- u. Schnell-
Schreibunterricht
für Erwachsene von
P. Chapison,
Mühlgasse 12.

Wer erth. Unterr. im **Schönschreiben?** Offerten mit Zeit u. Preisang. b. m. unter N. 1858 in der Expedition d. Bl. niederzul.

Engl. u. franz. Unterricht, auch Conver., erth. eine Engl. Gr. Fleischerg. 2, III., lnr. 1—3.

Eine Pariserin, geprüfte Lehrerin, lehrt gründlich französische Sprache, theoret. u. prakt. Grimmaische Strasse No. 13, 3. Etage.

Français, Cours de conversation. Prix 4 marks 8 leçons. Leçons particulières 1 mark l'heure. Jeanne Mussard de Genève prof. Katharinenstrasse 31, III.

Franz. Convers. m. correct. Aussp. d. e. Dame, mon. 3 ℳ Zu erfr. Reichsstr. 27, Posamentladen.

Cand. philol. erth. gewissenh. Privatunterr. im Lat., Griech., Französ. und Deutsch.
Wintergartenstraße 8, III. links.

Nachhilfe. in allen Fächern werden Kindern ertheilt. Näh. Lessingstr. 21, part.

Ein tüchtiger Clavierlehrer ertheilt ganz vorzüglichen Unterricht (Stunde 1 ℳ) Kindern und Erwachsenen, und stehen beste Empfehlungen zu Diensten. Anmeldungen gef. Alexanderstraße 41, 1 Tr. rechts.

Ein j. Pianist, Schüler des Dr. Carl Reinecke, wünscht 2—3 Schüler. Spricht auch Englisch. Offerten unter Z. B. 423 bei **Haasenstein & Vogler** erbeten.

Gründl. Clavierunterricht für Kinder und Erwachsene wird geg. mäß. Honorar ertheilt. Adr. bitte niederzul. unter „G. R." Musikalienhandlung von Pabst, Neumarkt.

Clavierunterricht für Damen u. Kinder, Stde. 50 ₰. Carrstraße 12, Tr. F, 2 Et.

E. gepr. tücht. Clav.- u. Gef.-Lehrerin sucht z. St. u. 75 ₰ zu bel. M. H. 333 Exp. d. Bl.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden theoret. u. prakt. in 4-5 Wochen gelehrt. Marie verw. Claus, Kramerstr. 7, 2. Etage rechts, am Königsplatz.

Ein j. Mädchen l. d. Schneiderei gründlich und unentgeltlich erlernen Schulstr. 6, I. 1.

Unterricht in allen f. Handarbeiten, auch Filet-, Guipure-, altd. Durchbruchstickerei, Macramé (Knüpfarbeit) ꝛc.
Färberstraße 10, part. links.

Unterricht in allen feinen weibl. Handarb. wird ertheilt Reuß. Taucher Str. 5, II. links.

Auch wird daselbst Wäsche zum Sticken angenommen, à Dtzd. gothisch ecke 1 ℳ.

Unterricht in Filet-Guipure in u. außer dem Hause ertheilt Schloßstraße 4, 3. Etage.

Plätten wird gründl. gelehrt Petersstr. 13, 3. Et.

Tanz-Unterricht Krystall-Palast.
8. Septbr. beg. d. Winter-Cursus f. Damen u. Herren. Lehre in sämmtl. Tänzen. Hon. mov. 4 ℳ Unterr. a. eing. Damen u. Herren j. jed. Zeit. Meld. erb. Magazingasse 27, u. 11—3 Uhr.
Richard Taegener, königl. Tänzer.

Privat-Tanzstunden gründlich u. schnell, auch einz. Tänze werden ertheilt Ax der Pleiße 14, pt., Langraff. Gart.
Neuer Cursus 15. September.

Gutspänner gesucht!
Wer verleiht höflich. Einsp. (f. 2 Perf.) z. Spazierenf. i. Nachm. ohne Kutscher? Off. m. Pr. sub E. M. 11 bei C. Klemm, Universitätsstr.

Ende September geht ein
leerer großer Möbelwagen
von Buchholz in Sachsen leer retour nach München und den 3. October gehen
zwei leere Möbelwagen
von München nach Augsburg.
J. Streicher,
München, Müllerstraße 22.

Ein Jurist (akademisch gebildet) giebt bill. Auskunft in allen Rechtsangelegenheiten u. fertigt Klagen, Gesuche, Testam., Verträge ꝛc. J. Bauer, Weststr. 36, I.

Ein j. Schreiber sucht seine fr. Zeit mit schriftl. Arb. auszuf. Gerberstraße 6, 2 Tr.

Nähmaschinen w. schnell u. g. u. Garant. reparirt Reichsstraße 21, W. Gundelach.

Zur Anfertigung neuer, sowie Aufpolstern v. Möbeln u. Matr., Zimmertapezieren empfiehlt sich in u. auß. d. H. b. billigsten Preisen Rich. Wallner, Reßplatz 6, 2 Tr.

Zimmer werden gut tapezirt, Rolle 25 ₰. Polsterarbeit bill.
Sternwartenstr. 41, 3. Etage links.

Zimmer tapez., Polsterarb., in u. auß. d. H. fert. g. u. preisw. Adr. erb. Marktstr. 14, Schneider.

1 jung. Mädch. empf. i. zum Frisiren in, sowie außer d. Hause Gr. Fleischergasse 4, 3. Et. vorsch.

Dampf-Bettfeder-Reinig. R. Fritsch, Brühl 11, II

Generalversammlung der Kramer-Innung.

In Gemäßheit des §. 12 der Statuten der Kramer-Innung findet die zweite diesjährige ordentliche Generalversammlung
den 4. September 1885, Nachmittags 3 Uhr
im Saale des Kramerhauses hier statt, wozu wir die Herren Kramer ergebenst einladen.

Tagesordnung.
1) Mittheilungen über die Angelegenheiten der Innung seit der letzten Generalversammlung.
2) Wahl eines stellvertretenden Kramermeisters an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Fr. Jang.
3) Wahl dreier Revisoren.

Leipzig, am 22. August 1885.
Die Kramer-Innung.
Gust. Kreutzer, Vorst.

Naumburg a. S., den 1. September 1885.
Unser heutigem Datum ist das seit vielen Jahren hier rühmlichst bekannte
Hôtel I. Ranges „Schwarzes Ross"
in meinen Besitz übergegangen und erlaube ich mir hierdurch dieses mein neues Unternehmen dem geehrten reisenden Publicum angelegentlichst zu recht fleißiger Benutzung zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
Wolfgang Pöhlmann,
früher Oberkellner im Hotel „zum Schützen" in Weißenfels.

Ich habe mich am hiesigen Orte als Rechtsanwalt niedergelassen.
Meine Expedition befindet sich
Hainstrasse No. 11, 2 Treppen,
(im grauen Wolf)
in den früheren Geschäftslocalitäten des verstorbenen Rechtsanwalt R. Th. Hesse.
Leipzig, am 1. September 1885.
Rechtsanwalt Dr. Th. Eichler.

Das vorzüglichste Erfrischungs- u. Tafelgetränk ist der
Harzer-Krystall Sauerbrunnen
von
Albert Völker
Goslar am Harz.

Dieses natürliche Kohlensäure enthaltende Mineralwasser bewährt sich vorzugsweise bei Verschleimungen, Störungen der Verdauung, Blutandrang, Magenleiden etc. und liefert gemischt mit Spirituosen, Wein und Fruchtsäften ein vorzügliches Getränk.
Haupt-Versandt
KITZING & HELBIG
Petersstr. 36 LEIPZIG Schlossgasse 22.

Specialität. **Bay-Rum.** Specialität.
Vorzüglich. Mittel z. Entfernung der Kopfschuppen, Stärkung der Nerven und Beförderung des Haarwuchses. In Fl. à 1 und 2 ℳ Sämmtliche Drogen und die in unser Fach einschlagenden Haushaltsartikel in vorzüglicher Güte zu billigen Preisen.
Leipzig, Katharinenstraße 22. **Bartels & Sohn.**

Gruhl'sche Briquettes
feinste Waare dieses Genres
(Productions-Verschleiß der Meuselwitzer Presse)
aus meinen Detail-Geschäften

		Mark
100 Stück	ab Lager	0,44
	frei Haus	0,50
1000 Stück	frei Keller	4,80

Direct von der Lowry frei Keller
von 3600 Stück an à Mille 4,20
- 24 Centner an à Ctr. 0,65
sowie sämmtliche ruß- und schlackenfreie
Stein- und Böhm. Braunkohlen
nach Maaß und Gewicht zu billigsten Preisen empfiehlt
E. Beese
Sophienstrasse 39.

SLUB
Wir führen Wissen.

C. W. Helmerdig,

Möbel-Transport-Geschäft,

Büchnerstraße 7. **Leipzig,** Büchnerstraße 7.

empfiehlt zu Umzügen für hier und außerhalb seine großen, vollständig gepolsterten **Verschluß-Möbelwagen** unter Zusicherung promptester Bedienung.

Verpackungen jeder Art werden durch tüchtige Arbeitskräfte auf **das Sorgfältigste unter** Garantie ausgeführt.

Telephon-Anschluß Nr. 245.

NB. Rückladung

für 2 **Möbelwagen** von **Dresden,**
„ 1 „ „ **Bleicherode a. H.,**
„ 1 „ nach **Zwickau**
oder dessen Nähe sucht unter günstigen Bedingungen **h. C.**

Fracks verleiht u. **verkauft**, schw. Anzüge, Hosen, weiße Westen, neu und wenig getragen, sehr billig **Große Fleischergasse 21,** 1. Et. 21. Beesch.-Gesch.

Asthma.

Als bestes Mittel gegen Asthma wird von Professor Germain in Paris empfohlen:
Inhalationen von Pyridin.
Zu haben in der **Adler-Drogerie R. Trott,** Salzgäßchen.

Bay-Rum,

direct **aus Amerika importirt.** Vorzügliches Mittel zur Beförderung des **Haarwuchses,** Beseitigung der Schinnen u. Stärkung der Nerven. Echt zu haben in der **Adler-Drogerie, R. Trott,** Salzgäßchen.

Tintenfabrik

Emil Wilke, Windmühlenstraße Nr. 31.

Roh-Kreosot,

Wachs-, Asphalt- u. Kreosot-Deckfarbe, Asphalt-Lack I und II und Bernsteinlack liefert in Barrels und ertheilt die Chemische Fabrik von
Gustav Schallehn in Magdeburg.

Leipzig. **Aug. Juncker,** Eliasstr. 30.

Versand-Geschäft in Tricot-Stoffen für Damen-, Herren- u. Kinderkleider

Vorzügliche Qualität. **Neueste, schönste** Farben und Dessins. **Meterweiser Versand an Private** gegen Nachnahme.
Musterabschnitte gratis und franco.
Beste und billigste Bezugsquelle.

Rester! Rester!

Die noch am Lager befindlichen **Tuch- und Buckskin-Rester** sollen, um schnell damit zu räumen,

Elle von 175 Pfg. an

ausverkauft werden.
Nicolaistr. 37. **Th. Einsiedler.**

Wegen gänzlicher **Geschäftsaufgabe verkaufe meine reell. Schuhwaaren weit unter Kostenpreis bis 1. October.**
Wiener Schuhlager,
Petersteinweg 17.

Kiefernes Schnittholz.

Ein leistungsfähiges Dampfsägewerk in Schlesien offerirt große Posten **kief. Tischlerholz** und bekannte Bau-Waare guter Qualität in allen Dimensionen und sorgfältig sortirt.
Gefällige Offerten unter **R. R. H 1** an die Expedition dieses Blattes.

Nr. 16 Sumatra-Felix, Nr. 35

vorzügliche 4-Pfennig-Cigarre, empfiehlt **Herm. Lenz, 10 Roßplatz.**

Eine gute 3 ₰-, 4 ₰-, 5 ₰-Cigarre offerirt preiswerth **Ernst Fiedler,** Schloßgasse 12.

Gebrannten Kaffee,

½ Ko. 1 ℳ 60 ₰, vorzügl. Qualität, empf. **Herm. Lenz, Roßplatz 10.**

9½ ℔ Kaffee

Campinas	ℳ 7.80	Hiezu allen Cafés gebrannt mit 10% Aufschlag ab unserer Niederlage Quedlinburg.
edel do.	„ 8.20	
Javaart	„ 8.50	
Maracaibo	„ 9.—	
f. grün. Java	„ 9.20	
f. Guatemala	„ 9.65	
ff. Laguayra	„ 10.65	
ff. Guat. Perl	„ 11.55	
edel Gold-Java	„ 12.00	

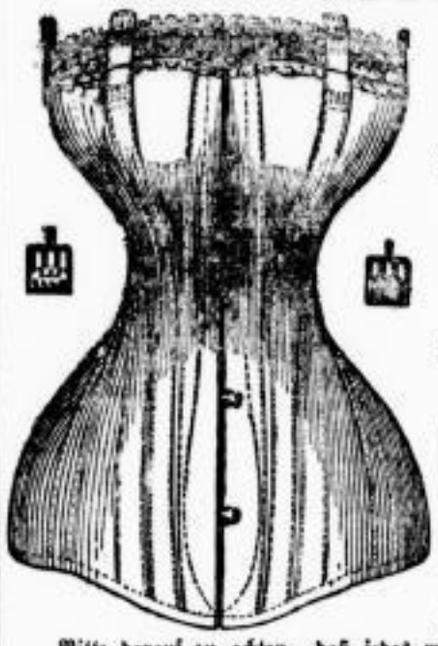
gutes u. rein. Geschmack garantirt. Zoll- u. portofrei geg. Nachnahme. Muster u. Preislisten gratis u. franco.
Thee Congo ℳ 2, M-langs ℳ 3, Souch. ℳ 4, engl. do. ℳ 5.
Versollt. — Von 5 ℔ an franco.
Wesche & Meyer, Hamburg.

RHEIN-WEIN [illegible]
J. Wallauer, Rüdesheim a. Rhein.

Stillenden Müttern empf. echt Zeisiger Bier a. d. Brauerei v. O. Ballach, Zerbst. 30 Pf. 3 M. 3 ℳ. Niederlage bei **L. Vogel,** Lehmann's Garten.

S. Rosenthal's Patent-Uhrfeder-Corset

in Façon und Haltbarkeit **unübertroffen**
mit Uhrfeder von 2 Mark an.



Corsets von Drell 75 ₰
Corsets mit br. Löffel. 1 ℳ
Corsets mit Schnur 1 ℳ 75 ₰
Corsets mit buntem Besatz 2 ℳ
Corsets von Satin 2 ℳ 50 ₰
Corsets von Satin elegant besetzt 3 ℳ 50 ₰
Corsets mit Löffel. Echt Fischbein von 4 ℳ 50 ₰ bis zum elegantesten.
Atlas-Corset à 25 ℳ

Olga
beliebtes **Patent-Corset 5 Mark.**
Vorzüglich im Sitz.

Reparaturen,
sowie nach Maaß, in kürzester Zeit.

Bitte darauf zu achten, daß jedes meiner Patent-Corsets mit der Patent-Nr. 25067 oder 26351 gestempelt sind. — Alle sonstigen Anpreisungen von sogenannten „Patent-Corsets" ohne Nummer-Angabe sind **nicht** vom Deutschen Reichs-Patent-Amt anerkannt und beruhen meist auf Täuschung des Publicums.

S. Rosenthal, Katharinenstraße Nr. 16.

Flaschenbier-Handlung
Chr. Rabestein
Grüner Baum und Kurprinzstr. Nr. 8

liefert frei ins Haus:

15	Flaschen	**Kaiser-Salvator (hell)**	3 ℳ
15	„	**Nürnberger Export (dunkel)**	3 „
20	„	**Rheingold**	3 „
22	„	**Tivoli-Salon-Tafelbier**	3 „
25	„	**Lagerbier**	3 „
32	„	**Schankbier (Einfaches)**	3 „

Ch. A. Pasteur's

Essig-Essenz

von **Max Elb, Dresden,**
vielfach prämiirt, rühmend anerkannt im amtlichen Bericht über die Hygiene-Ausstellung zu Berlin.

Dient jedem Haushalt in Stadt und Land zur augenblicklichen vortheilhaften Bereitung des gesundesten, wohlschmeckendsten Speise-Essigs wie des zuverlässigsten, von Gährungsstoffen freien Einmacher-Essigs.

Original-Flaschen mit Theilung für 10 ganze Flaschen Essig, in den Sorten naturel, à l'estragon, aux fines herbes echt zu haben bei:

J. G. Apitzsch, Petersstraße.
Aumann & Co., Neumarkt und Gohlis.
Brückner, Lampe & Co., Klostergasse.
Franz Bödemann, Schützenstraße.
Julius Brünnig, Petersteinweg.
Otto Eckardt, Schützenstraße.
Kurt Beeck, Nordstraße 56.
Bernhard Benkert, Kurprinzstraße 7.
C. H. Brümmer, Colonnadenstraße 10.
Bruno Engelberg, Körnerstraße-Ecke.
Otto Franz, Frankfurter Straße 33.
Gustav Franz, Albertstraße.
Hugo Geest, Eisenstraße und Koch's Hof.
Th. Glitzner, Katharinenstraße 2.
Ed. Hetzer, Plessendorfer Straße.
Paulus Heydenreich, Westplatz.
Emil Hohlfeld, Reudnitzer Steinweg.
August Hübner, Nürnberger Straße 63.
Herm. Knaur, Colonnadenstraße.
Gebr. Kretzschmar, Südplatz.
C. G. Lehmann, Gerberstraße 7.
Paul Krüger, Königsplatz 8.
B. H. Leutemann, Windmühlenstraße.
Joh. Lössner Nachf., Weststraße.
Gustav Markendorf, Grimmaische Straße.
F. W. Niemann, Südstraße.
Otto Kühn, Plagwitzer Straße.
Louis Pfau, Zeitzer Straße.
Otto Pflugbeil, Naunhöfer Steinweg.
Oscar Prehn, Universitätsstraße.
H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg.
Otto Schlein, Neumarkt 15.
H. Schramm, Autoritätstraße 4.
Carl Stock Nachf., Petersteinweg.
W. Topschall, Colonnadenstraße 28.
R. Trott, Adler-Drog., Salzgäßchen.
Heh. Voigt Nachf., Gerberstr., Palmbaum.
Julius Zinck, Coursstraße 1.
Oscar Hüttig — Gohlis.
Louise Schelbe — Gohlis, Hauptstraße.
Th. Parthey — Reudnitz.

Engros-Niederlage bei Rud. Gordan, Leipzig, Nordstr. 45.

Ernst Krieger,

Sporergässchen 12,
empfiehlt in bester Qualität, billigst, täglich frisch eintreffend
Rehhühner,
ff. Wildschwein, Roth- und Damhirsch, Rehwild,
Wildenten, Birkhühner und auf Bestellung Fasanen.
Fette Dresdner u. Böhmische Gänse à Pfd. 70 Pf.
Gemästete Enten, Poulardes, Brat- und Backhühnchen, Kochhühner etc.

Kaffee Mischg. No. 7 sehr rein und kräftig, gebr. 100, roh 83.
Kaffee Nr. 6 kräftig und angenehm, gebr. 100, roh 95.
Kaffee Nr. 4 f. arom. und lieblich, gebr. 150, roh 120.
Kaffee Nr. 1 hochfein, gebr. 195, roh 165.
Bruchkaffee gebr. 75.
Rohe Kaffees 28 Sorten auf Lager.
Zucker gem. 32, 35, 37, Brode 35, 37, Würfel, 36, 39, 45.
Seifen marm. 24, 27, braun 28, 30, gelb 32, 37, weiß 39.

Heinr. Moldauer,
Kaffee-Import,
Plauensche Straße Nr. 15.

Ia. Roth Medocwein,
alt und positiv rein, ausnahmsw. à Qflasche verzollt 110 ℳ (Flasche 65 ₰) offr. **A. H. 185** postl. Köln.

Tokayer
gemischt von dem Handels- u. Gerichtschemiker Herrn **Dr. F. Elsner** in Schönefeld, der Liter 2.50 ℳ, ½ Liter 1.40 ℳ excl. Glas. Verkaufst. bei **Fr. O. Wittke,** Tauch. Str. 6, **F. Haertel,** Neumarkt, **H. Felgentreu,** Burgstr. 10, u. **H. Modler,** Windmühlenstr. 6.

Stets frisch geschossene **Rephühner** und **Hasen** verschickt zu billigsten Marktpreisen
Eduard Meyer, Jena, Markt 210.

Glitzner's
Brenn- und Nutz-Holzhandlung

empfiehlt

kiefern Scheitholz, dasselbe auch **geschnitten** und **gespalten,**

hartes Scheitholz (Rothbuche, Eiche, Erle, Birke), geschnitten und gespalten,

zu den billigsten **Tagespreisen** laut Preiscourant.

Abfall-Holz von Eichen-, Erlen-, Buchen-, Birken- und Nähter-Brettern aus meiner Fabrik von **Holzküchengeräthschaften,** à Meter 9 und 10 ℳ

Abfall-Holz von Eichen-, Erlen-, Buchen-, Birken- und Nähter-Abfällen, wie Schwarten, Reste 2c., aus meiner **Dampfschneidemühle,** à Meter 10—12 ℳ

Leipzig-Neuschönefeld.

Bestellungen nimmt die Fabrik direct entgegen und in Leipzig:
J. G. Glitzner, Weststraße 68.
Th. Glitzner, Katharinenstraße 2.
Max Berthold, Sternwartenstraße 41 b.
B. H. Leutemann, Windmühlenstraße 18.
B. H. Leutemann, Südstraße.

Stammholz-Verkauf.

Auf der **Fürstlich von Hanauischen Domaine Horowitz** gelangt in der 1885/86er Fällungsperiode ein Quantum von

17,000—20,000 Cubikfestmeter Nutzholz

(Fichte, Tanne, Lärche und Kiefer) **zum Verkauf.**

Offerte auf das **ganze** Quantum oder auch **einzelne** Partien desselben mit genauer Preisangabe für die einzelnen Stärkeclassen, von 15 cm Mittenstärke anfangend und von 5 zu 5 cm steigend, wollen **bis 20. September** an das gefertigte **Forstamt** eingesendet werden.

Fürstlich Hanauisches Forstamt Horowitz
in **Böhmen** (Böhm. Weipert).

Kuhmilch,

frisch von der Kuh, à Liter 20 ₰, Morgens 6 Uhr, Mittags 11 Uhr und Abends 6 Uhr empf. **Gebr. Geissler, Gohlis, Feldstr. 1.**

Junge böhmische
כשר Fett-Gänse, כשר
à Pfd. 70 ₰, desgl. junge **Enten, Kochhühner u. Poularden,** treffen heute Nachmittag 4 Uhr ein im **Wild- und Geflügel-Geschäft F. Schloechel Nachf. C. Seyfert,** Naunhöfer Steinweg Nr. 33.

Gänse, כשר

bekannte vorzügl. Qualität, treffen Dienstag, Nachmittags 5 Uhr, ein.
Albert Wohrizek, Markt 11, im Durchg.
NB. Bestellungen erbitte mir bis längstens Sonnabend, den 5. d. M.

Täglich frischgeschossene
Rebhühner
zum billigsten Tagespreis,
Tiroler und ungarische Weintrauben in Körben und ausgewogen empfiehlt
C. Schoebel,
Grimmaischer Steinweg 7, Windmühlenstr. 50.

Täglich frische Rebhühner,
Rehkeulen und **Rehrücken** empfiehlt
Friedr. Weissenborn,
Emilienstraße Nr. 36, Hof 2. Etage.

Rebhühner.

Einen großen Posten junge, feste **Rebhühner** à Paar ℳ 1—1.50 hat heute zu verkaufen **Ed. Reinhold,** Hainstraße 21.

J. Weissenborn,
Gr. Fleischerg. 19 empf. in vorzügl. Qualit. frischgeschoss.
ff. Rehrücken von 9 ℳ an,
ff. Rehkeulen von 5 ℳ an,
ff. Hirschrücken à Pfd. 1 ℳ,
ff. Hirschfricandeaux à Pfd. 75 ₰ bis 1 ℳ,
junge Rebhühner.

Kalter Aufschnitt, täglich frisch, Lachsschinken, vorzüglich, Mettwurst, unübertreffl., frische Sülze, pikant.
Kurt Beeck,
Nordstraße 22.

Ochsenzungen

vorzüglich conservirt,
à Dose 1.50, 2.25, 3.—, 3.50, 3.75, 4.25 u. 4.75 ℳ
Wiederverkäufer erhalten Rabatt!
Gebr. Kirmse,
Petersstraße 42.

Schinken

mit und ohne Knochen, feine Thür. Waare, **Braunschw. Lachsschinken** und alle Sorten **Wurst,** vorzüglich u. billig. Täglich frische

Butter

in Pergament-Papier, à Stück 60 ₰, **Eier,** ganz frisch, à Mtl. 80 ₰. Frisch geräucherte

Ochsenzungen,
auch in Dosen, à Stück 3.50.
Binder & Schmidt,
Nicolaistraße 16.

Frankfurter Würste,
neues Sauerkraut,
feine Pokel-Rindszungen
à Stück 2.50 bis 2.75,
frischen kalten Aufschnitt empfiehlt
A. Meister, Petersteinweg 21.

Frankfurter Würste
täglich frisch, à Paar 50 ₰.
Neues Sauerkraut empf.
Theodor Glitzner, Katharinenstr. 4.

Ia. mecklenburgische Schlackwurst, pro Pfund 1 ℳ 20 ₰, sowie **Ia. geräucherte mecklenburgische Schinken,** pro Pfund 75 ₰, empfiehlt und versendet gegen Nachnahme
Sternberg i/Meckltg. H. Hennings.

Mehrere Centner feinste, harte **Thüringer**
Cervelat- und Salamiwurst
hat noch abzugeben à Centner 120 ℳ per Nachnahme
Walther Sonntag, Fleischermeister, **Gera** (Reuß).

Dienstags und **Freitags** extra feine hausschlachtene
frische Wurst à Pfd. 80 ₰.
Otto Schlein, Hofl., Neumarkt 36.

Morgen, Sonnabend die ersten frischen
Brühwürstchen
Braunschweiger Wursthandlung,
Preußergäßchen 1, Petersstraße 23.
D. Stephan.

à Pfd. 50 Pf. Schweinefett à Pfd. 50 Pf.
frisch und von reinem Geschmack, empfiehlt Eisenstr. Nr. 39. **Hugo Geest,** Markt Nr. 3, in Koch's Hof.

Schweinefett
à Pfd. 55 ₰, bei 10 Pfd. à 50 ₰.
Theodor Glitzner, Katharinenstr. 4.

Neues, vorzüglich gebackenes, reines und kräftiges
Roggen-Landbrod
1 Pfund 10 ₰
Mehlhandlung
29 Gerberstrasse 29.

Weintrauben, Pfirsiche oder Zwetschken,
ein 10-Pfund-Postkorb portofrei ℳ 2.70 geg. Nachn. od. Einf., bei Abnahme von 3 Körben 20 ₰ per Korb billiger. **Anton Tohr,** Weinproducent, Verschetz, Ungarn.

Edel-Pfirsiche,

große Früchte und frisch vom Baum, 100 St. 4—6 ℳ, versendet unter Nachnahme
Frau Bertha Brandes,
Loschwitz-Dresden.

Neues Sauerkraut, neue saure Gurken, neue Essiggurken billigst.
Ernst Fiedler, Schloßgasse 12.

Weißenfelser Bisquit-Kartoffeln
zeichnen sich vor allen anderen Kartoffeln durch feinen Geschmack u. guten Kochen aus. Wir verkaufen den Ctr. 3 ℳ frei ins Haus. Bestell. b. m. niederzulegen Schloßgasse 16 u. Berliner Straße 16, im Productengeschäfte. Proben werden à Metze 30 ₰ abgegeben.

Kartoffeln,

täglich frisch aus der Erde, à Metze 25 ₰.
Milcherei Zeitzer Straße 19.

Weißenf. Bisquit-Kartoffeln! im Centner ℳ 2.50 frei Haus, Metze 22 ₰, Ia. deutsches Speisefett 52 ₰, Bollheringe St. 8 ₰, 16 St. ℳ 1.20 bei **F. A. Schiller,** Konst. Stm. 33.

Kartoffeln.

Fabrikwirthschaft Waldau bei **Bernburg** hat den Ertrag von ca. 60 **Morgen** weißen Speisekartoffeln abzugeben.

Caviar.

Frischen Astrachaner Caviar
in **vorzüglicher Qualität**
empfiehlt billigst
Oscar Jessnitzer,
Grimmaischer Steinweg 2.

Ural- und Elb-Caviar,
neuen, vorzügl. Qualität à Pfd. 4 ℳ und 3 ℳ

Neue Vollheringe,
schöner, Reischiaer Fisch, zum Marinniren, feinste Isländer u. Delicatess-Heringe, in 5 verschiedenen Saucen, Brab. Sardellen, Anchovis-Paste, echte Christiania-Anchovis, Delicatess-Bratheringe und russ. Sardinen, französ. Capern, Perlzwiebeln, neue Senfgurken u. Sauerkraut.
G. H. Schröter's Nachfolger,
Reichsstr. 6, Naumann's Hof, Nicolaistr. 45.

Feinen Astrachaner
Caviar
empfehlen billigst
Kiessig & Co.,
Russische Caviar-Handlung,
Nicolaistraße 2, Eckhaus Grimmaische Str.

Neuen Caviar,
ganz besonders schön, 1 Pfd. 4 Mark,
Hochfeine Isl. Heringe,
Brab. Sardellen, 85er, Pfd. 90 ₰,
desgl. beste 85er, 1.50 Mark,
Geräuch. Aale, extra fein, stets frisch,
gekochten Schinken,
f. Zungen, Braten, Aufschnitt 2c.
empfiehlt täglich frisch
H. F. Bass, Westplatz.

Frischen Rheinlachs
Seezunge, Zander, Hecht,
Schellfisch,
frischen Aal,
Hummern, Krabben,
Kieler Sprotten u. Pöklinge,
Kieler Speckflundern,
Geräucherten Rheinlachs,
Astrachaner Caviar,
Neue Sardinen in Oel,
Kerbelrübchen, Teltower Rübchen,
Ungar. Tafel-Trauben,
Rebhühner,
Koch- und Brathühner, Enten,
Ernst Kiessig,
Hainstr. 6, Zeitzer Straße 7.

Brathering,

in pikanter Sauce, verf. das ca. 10-Pfund-Faß fr. unter Postnachn. für 3.50 ℳ
L. Brotzen, Greifswald a. Ostsee.

Brabanter Tafel-Sardellen
versende das 10 Pfd.-Faß franco Postnachnahme für 8 Mark.
L. Brotzen, Greifswald a. Ostsee.

Verkäufe.

Eine Dampfmühle u. Dampfbäckerei,
in lebhafter Stadt Holsteins belegen, ist Verhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen.
H. Maassen, Hamburg, Glasemarkt 13.

Ein **kl. Gut** von **45 Morgen** ist preiswerth bei **500—1000** Thlr. Anz. zu verk.
A. W. Scheffler, Arnstadt, Kronprinzstr. 2.

Eine Villa

in bester Lage von **Gohlis,** elegant eingerichtet, mit Gas- u. Wasserleitung, Pferdestall, Wagenremise 2c. u. schönem Garten, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen.
Näheres Querstraße 10, 1. Etage.

Landsitz.

Ein höchst gesund und freundlich in Poritz bei Leipzig, etwa 1 Stunde vor der Stadt gelegenes Landhaus mit parkähnlichem Garten, Stallung, Gemüsehaus und anderen Nebengebäuden, 1880/81 neu angelegt, comfortabel und durchaus solid, ist durch mich zu verkaufen. Preis 75.000 ℳ
Anzahlung nach Vereinbarung.
Rechtsanwalt Dr. **Langbein,**
Katharinenstraße 3, II.

Bad Kösen. Eine solid erbaute und eleg. **Villa** mit Garten, am Curpark gelegen, best. aus Souterrain, hohem Parterre u. 1 Stock mit 10 bewohnb. heizb., sauber tapezierten Piecen, versichert mit 24.000 ℳ ist Familienverhältnisse halber für 32,000 ℳ sofort zu verkaufen.
W. Viehweg, Bad Kösen.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 247. Freitag den 4. September 1885. 79. Jahrgang.

Villa-Verkauf in Coburg.
In den Anlagen der reizenden, mit Naturschönheiten gesegneten Residenzstadt Coburg ist eine schloßartige, hochelegante Villa zum Verkauf. Diese Villa ist in einem parkähnlichen Garten gelegen, aus weißem Sandstein u. rothgebrannten Ziegelsteinen durchaus massiv erbaut u. besteht aus 15 heizbaren u. hocheleganten Zimmern, Küche u. Kammern u. ist mit fließender Trinkwasserleitung versehen. Zu derselben gehört ferner ein Nebenwohnhaus für Dienerschaft, Stallung u. Wagenhalle. Die Villa liegt unmittelbar am herzogl. Park, durch welche viele prächtige Spazier- u. Fahrwege nach der Feste Coburg führen. In der Umgebung von Coburg sind herrliche Fichten-, Tannen- u. Laubwälder gelegen, wo die gesundeste Luft, sowie auch viele gute Trinkwasser u. Quellen zu finden sind.
Auf Wunsch Photographie u. Pläne zur Ansicht. Alles Nähere durch das Commissionsgeschäft von
J. Ch. Gebhardt in Coburg.

Zu verkaufen
ist in der Frankfurter Straße ein solid gebautes Haus mit Einfahrt u. großem Hof. A. Uhlemann, Mühlgasse 5.

Capital-Anlage.
Ein Haus, Westviertel, mit gr. Remisen, Pferdeställen, Werkstellen, 2 gr. Baustellen, Forder. 88,000 ℳ, ist mit 20,000 ℳ Anz. zu verk. Ertr. 6800 ℳ. H. Fischer, Mittelstr. 15, I.

Ein gut gebautes Haus, Zeitzer Str., mit schönen Läden, ist mit 20,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Ertrag 7 Proc.
H. Fischer, Mittelstraße 15, I.

Vortheilhafter Kauf. Fabrikgebäude mit gr. Platz kostenfrei, da anliegendes rent. Zinshaus das ganze Hausgrundstück verzinst. Näh. Tauch. Str. 15, I. l.

Zu verkaufen
ist in der Nähe der Bayer. Bahn ein sol. geb. Haus m. Garten. Pr. 50,000 ℳ Ertr. 3230 ℳ. A. Uhlemann, Mühlg. 5, II.

Mein Haus mit Einfahrt, Hof u. Stallung will ich bei 5—6000 ℳ billig verkaufen.
Adressen unter R. R. 112 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 23, erbeten.

Haus-Verkauf.
In guter Miethlage, 7% Verzinsl., ist bei 25,000 ℳ Anzahl. zu verk. Adr. sub A. 4 an die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

Kleines Haus mit Einfahrt, Stallung, Werkstelle verk. bei 1000 Thlr. Anzahl. C. Tresdler, Neudnitz, Dorfstr. 20, I.

Verkaufe mein rentables Zinshaus und nehme kleineres Object in Zahlung. Adr. F. F. Invalidendank, hier, erbeten.

Ein Hausgrundstück in Neudnitz, von nur der besten Bauart, mit Laden, Einfahrt, Hof, kl. Garten, Wasserleitung, ist mit 10,000 bis 12,000 ℳ Anz. sof. zu verkaufen. Offerten nur von Selbstkäufern gef. unter R. S. 48 d. die Expedition dieses Blattes an den Besitzer.

Ein Restaurationsgrundstück,
an der Reuschberselder Pferdebahn gelegen, ist für 9200 Thlr. bei 2—3000 Thlr. Anz. zu verk. A. W. Scheffler, Neudnitz, Kronprinzstr. 2.

Mein in Bad Kösen am Bahnhof gelegenes
neuerbautes Grundstück,
wo seit 8 Jahren mit Erfolg Materialwarenhandlung u. Cigarrenfabrikation betrieben worden ist, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber zum Preis für 6000 Thlr. zu verk. Näh. bei Alb. Hecklau, Bad Kösen.

Ein Hausgrundstück
in Gera, Centrum der Stadt, worin seit 40 Jahren ein Colonialwaaren-, Spirituosen- und Cigarren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adr. G. H. R. 101 an Eugen Fort, Nicolaistraße 22, erbeten.

An frequentester Lage Erfurts ist ein Grundstück mit groß. geräumigem Hofe, Dampfkessel und Gasfeuerungsmaschine zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zur Einrichtung eines Getreidegeschäftes, da große Böden vorhanden, Viehhandlung, sowie zu jeder Fabrikanlage, event. zur Parcellirung dreier Baustellen.
Gef. Offerten sub P. K. 600 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gasthof-Verkauf,
in der Provinz Sachsen, gutes Geschäft, seit 6 Jahren neu erbaut, Umsatz 12,000 ℳ, Anzahlung 4000 Thlr.
Näheres ertheilt Gleichenstein in Halle a. S., Große Wallstraße Nr. 16.

Restauration und Logirhaus,
practisch gelegen, 17 Zimmer, Veranda und gr. Garten enth., mit 24,000 ℳ versichert, ist für 16,500 zu verk. Gef. Adr. werden Wiesenstraße 14, II. lks. erbeten.

Ein kleines flottes Restaurant mit Billard ist sofort zu verkaufen. Näheres bei C. Frohberger, Brandvorwerkstraße 17, 1. Etage.

Ein gutgeh. mittl. Restaurant in Leipzig, Billard, Bierapparat u. übriges Inventar, gut jährlicher Umsatz 160 Tonnen Lagerbier und 5000 Fl. Weiß- und Flaschenbiere, Preis 650 Thaler. Näheres zu erfahren bei Herrn Fischer, Mittelstraße Nr. 15, 1. Etage.

Ein gutgeh. Restaurant sof. zu verk. Anz. 1000 ℳ. Off. A. K. 22 Expedition d. Bl. erb.

Restauration, Billard, Pianino, billige Miethe, sof. z. verk. Eilter, Neumarkt 25, II.

Ein gutes Restaurant ist sof. zu verk., Umsatz 20 Hektol. u. 800 Fl. Bier, Weiß- u. Mostbe 1000 ℳ. Näheres Sängerstraße 3, Barbiergeschäft.

Ein seit 12 Jahren bestehendes Flaschen-Bier-Geschäft ist sofort zu verkaufen.
Adressen unter L. L. 40 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkauf.
In einer der größten Städte Sachsens ist ein in bester Lage, seit ca. 20 Jahren bestehendes Colonialwaaren-, Delicatessen- u. Südfruchtgeschäft sofort verkäuflich. Offerten befördert unter Chiffre O. N. 10 die Expedition dieses Blattes.

!!! Sichere Brodstelle !!!
Einem Kaufmann mit einem Vermögen von 4—5000 Thlr. bietet sich Gelegenheit, eine flotte
Delicateß- u. Weinhandlung
mit Grundstück zu übernehmen. Jährlicher Umsatz ca. 40,000 Thaler. Das Geschäft soll anderer Unternehmungen halber sofort verkauft werden und befindet sich in einer Stadt von 22—24,000 Einwohner und zwar in bester Lage. Näheres durch Rud. Marsitzky, Merseburg, Sedanstraße 4, part.

Materialgeschäft mit Wohnung. Adr. u. A. 200 in der Exped. dis. Bl. niederzul.

Für Kaufleute od. Schneider!
Wegen Uebernahme eines Fabrikgrundstücks ist in einer der schönsten Städte Thüringens, circa 20,000 Einwohner, ein seit langen Jahren bestehendes, gut eingeführtes Herren-Garderobe-Geschäft zu verkaufen. Umsatz jährlich nachweislich 50—60,000 ℳ.
Offerten unter H. H. postlagernd Dürrenberg a/S.

In Leipzig ist eine größere Schlosserei preiswerth zu verkaufen. Adr. u. O. A. 400 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Möbel-Geschäft.
Ein vollständig g. einger. Möbelgeschäft mit guter Kundschaft sof. zu verkaufen. Adr. unter P. U. 25 Exped. d. Bl. erbeten.

Für Möbelgeschäfte.
Das Ausführungsrecht zur Anfertigung eines sich großer Anerkennung und vielen Absatzes erfreuenden Patentes Schlafsophas u. dergleichen Stühle betreffend, soll für Leipzig und Umgegend verkauft werden. Reflectanten wollen ihre Adressen gefälligst unter U. M. 921 „Invalidendank", Leipzig, abgeben.

Zu einem in flottem Betriebe befindlichen höchst lucrativen Kohlenwerke (Stückkohle) wird Betheiligung gesucht. Lage unweit Leipzig. Adressen unter W. V. 419 an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Für Capitalisten.
Zur Ausbeutung mehrerer Artikel (Handindustrie und Hand-Maschinenbetrieb), zu welchen die Nachfrage wegen ungenügenden Betriebscapitals nicht bewältigt werden kann, wird ein Capitalist mit 20,000 ℳ Einlage per sofort gesucht. Rentabilitätsnachweis einzusehen.
Offerten unter W. S. 48 erbeten durch die Expedition dieses Blattes.

Für eine Buchdruckerei mit täglich erscheinender Zeitung wird ein tüchtiger
Compagnon mit einem disponiblen Vermögen von 22,000 ℳ gesucht. Offerten erbeten unter F. S. 80 an Rudolf Mosse in Leipzig.

Stiller Compagnon m. 500—800 ℳ Einl. ges. Gef. Off. sub R. S. 20 postlag. Leipzig erbeten.

¾ Parterre-Loge für immer abzugeben Härtelstraße 12, II.

Oelgemälde
billig zu verkaufen (holländische Schule) Nicolaistraße 26, 1 Tr. rechts.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle.
Kostenfreie Lieferung auch in Raten von 15 ℳ monatl. an. Pianof.-Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin C., Burgstraße 29.

Für 400 Mk.
verkauft neue Pianinos mit vollem, edlem Ton und vorzüglicher Spielart C. Rothe, Königsstraße 6.

1 gut gehalt. Pianino 375 ℳ, 2 Pianinos, schw. u. Nußb., 450, 500 ℳ, 2 ff. kreuzs. Flügel v. Königl. Hoflief., 900, 1000 ℳ, 1 Flügel 200 ℳ, 3 ff. Pianoforte 100, 150, 200 ℳ, 1 ff. neue amerikan. Orgel, 300 ℳ verk. R. Buchrodt, Petersstraße 33, I.

Ein hochfeines kreuzsaitiges
Pianino,
wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen Windmühlenstraße 42. F. Stiehel.

Gelegenheits-Kauf.
1 Stutzflügel, fast neu, kreuzsaitig, schön in Ton u. Spielart, umzugshalber für nur 630 ℳ zu verk. Alexanderstr. 41, 1. rechts.

Verhältnisse halber ist ein sehr schönes Pianino für nur 600 ℳ zu verkaufen. Näheres in der Musikalienhandlung von Hen. A. G. Lichtenberger, Neumarkt 19, p.

Ein hochfeines Pianino,
neu, kreuzsaitig, billig zu verkaufen Brühl 4, parterre bei J. F. Pohle.

1 Pianino u. verschiedene gute, nur feine Möbel sind Wegzugs halber zu verkaufen Jahlonowskistraße 1, p. l., Kurprinzviertel.

Stutzflügel,
schwarz, neu besaitet, stark. Ton, weg. Mangel an Platz z. jeb. Preis Schletterstraße 2, 3, Et. r.

1 Pianino, sehr gut gehalt., sch. Ton, bill. zu verk. Johannesg. 28, Garteng. p.

1 eleg. Pianino, noch wenig gebraucht, ist für 330 ℳ zu verkaufen Davidstraße 5, p. r.

Verkaufe, vermiethe billig gute Pianinos und Flügel. G. Gehre, Erdmannstraße 1.

2 Pianinos, 1 Stutzflügel, 1 Salonflügel,
Cassaschränke { in 10 Größen.
Contors-Exped.- u. (jeb. Art) Geschäftsmöb.,
Contorpulte { in allen Dimensionen,
10 Schreibtische { Mahag., Nußbaum, Eichenholz,
2 Doppelschreibtische { Nußb. Eiche!
Copirpressen, Sessel, Regale, Briefschr., Patent-Geld- u. Büchersch. f. Banquiers. Verkauf Neukirchhof 19. J. Barth. Nr. 19.

Einen Flügel verkauft l. 36 ℳ Hainstr. 3, III

Möbel-Magazin
E. Möbius, Tapezierer und Decorateur, Westplatz 33
empfiehlt ff. Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren in jeder Holzart, großer Auswahl in solider stilvoller Ausführung, von den einfachsten bis hochelegantesten, zu billigen Preisen.
Complet ausgestellt:
1 ff. Speisezimmer in Eiche, | 1 Salon in Nußbaum, matt und blank,
1 ff. Speisezimmer in Nußb., matt u. blank, | 1 Schlafzimmer in Nußb., matt u. blank

Reudnitz-Leipziger Möbelhallen,
Aeussere Tauchaer Strasse 3. Am Tauchaer Thor.
Auch Sonntags geöffnet.
Der große Umsatz, den wir seit dem Bestehen unseres Möbelgeschäfts erzielten und nur auf Solidität und Billigkeit unserer Waaren zurückzuführen ist, hat uns veranlaßt, unser Lager zur bevorstehenden Saison auf das Reichhaltigste, von dem Einfachsten bis Elegantesten, auszustatten. Selbstfabrikation gestattet uns, billigste Preise zu stellen und ist Jedem, der Möbel zu kaufen beabsichtigt, Gelegenheit geboten, für wenig Geld solche aus erster Hand zu beziehen. Unter Anderm machen wir auf unsere hocheleganten Garnituren aufmerksam. Desgleichen empfehlen wir ganze Ausstattungen für 290 Mark, bestehend aus: zweith. Kleiderscretair, 1 Vertiçow, 1 Sopha, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 ovalen Tisch, 6 Stühlen, 2 Bettstellen mit Matratzen. 1 Waschtisch, ferner: vollständige Kücheneinrichtungen. Einzelne Möbel in allen Genres.

Pianofortr.-Eisenplatte, 150 ℳ Erdmannstr. 14.

Kreuzs. Pianino billigst Markt 9, II.

Pianinos u. Möbel Verk. Centralh., Schlocal

Zithern, 1 Cello, 1 Streichmelodium sehr billig Schützenstr. 10, III.

Neu angekommen ein Posten reinseidener Straße à m 1.50. Grampner's Putzgesch., Reichsmarkt 4, Börsengebäude.

Buckskin- und Paletotstoffe billig und reell Hainstraße 19, I.

Eine Partie getragene Hosen, Röcke und Stiefel, gut erhalten, sind zu verkaufen Eutritzscher Straße 13, II. links.

Neue Bettfedern
à Pfund von 75 ₰ an,
Daunen,
à Pfund von 2 ℳ an,
fertige Betten,
mit neuen Federn reichlich gefüllt,
à Gebett von 18 ℳ an,
Herrschaftliche
Betten
von besten fein. Inlets und feinster Füllung
à Gebett von 40 ℳ an,
fertige Inlets zum sofortigen Füllen, fertige Bezüge, Bettstellen u. Matr., alles in gr. Auswahl zu sehr billigen Preisen empf.
J. Kirschberg Nachf.,
77 Markt. Steinweg 77, Ecke Jacobstr.

Einige Gebett rothe ff. Federbetten sind billigst zu verkaufen Nicolaistr. 43, Hof quervor, 2 Treppen.

Zwei noch neue Gebett Federbetten billig zu verk. Nordstraße 24, II. links.

Familienbetten, Bettst., Matr., Schreib- u. Kleidersecret., Stühle, Bücherschrank, alles Mahag., ist zu verk. Sternwartenstr. 47, II.

Ein f. Familienbett sehr billig zu verkaufen Konstabler Steinw. 33, III. links.

Mehrere Betten verk. billig Brühl 11, 2 Tr.

1 f. Gebett Betten à 4 ℳ. Promenadenstr. 31, 4 Tr.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren in Auswahl, billigste Fabrikpreise, Salzgäßchen 2, I.

Gebrauchte Möbel
in Mahagoni, Nußb., Eiche 2c., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst Klostergasse 5 (alte Nr. 15), 1. Etage.

Gebrauchte Möbel
u. neue in all. Holzart. bill. Hainstr. 19, II.

Gr. Kastr. gut. geb. Mob. all. Sort., Sopha, Chaiset., Bettst., Matr. verk. Sternwartenstr. 47.

Für Brautleute.
Ein noch nicht benutztes Meublement für Wohn- und Schlafzimmer und eine complete Küchen-Einrichtung, Vorsaalschrank u. Verschied. sind zusammen für 85 Thlr. per sofort oder 1. October verkauft werden Oberhardtstraße 7, part. rechts (Ecke der Nordstraße).
NB. Auch einzelne Gegenstände werden billig abgegeben und können ebenfalls bis zum 3. October stehen bleiben.

Preiswerth
ist eine 6 Wochen gebr. Einrichtung, bestehend aus Schlafsopha, Thür. Schrank, Bettcoiv, Antoinettentisch, Tischdecke u. 4 Stühlen, zu verk., sowie neue, reelle Möbel zu den bill. Preisen Grimmaischer Steinweg 28, I.

Die Einrichtung eines Wohn- u. Schlafzimmers ist billig zu verkaufen Hallesche Straße 8, 1. Et. rechts.

1 „Eiche" Schreibtisch Centralh., Comtor.

Kleidersecr. 18 ℳ, Bettst. 22 ℳ, Bettst., Matr. 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle b. Kurprinzstr. 8, H.

Mahag.-Buffet, feiner Schreibtisch, Trumeautische, Küchengeschirr zu verk. Sternwartenstr. 20, II. r.

Wegzugsh. ist ein Ausziehtisch billig zu verkaufen Zeitzer Straße 29, 3. Etage.

Eine Puttcommode, ein Ausziehtisch u. 1 Küchenschrank bill. zu verk. Brühl 17, II.

1 großer Küchenschr. Gr. Fleischergasse 20, H.

1 Notenpult, 1 ov. Tisch bill. Weißer 47, Tr. B, II.

1 Plüschgarnitur, 1 Sopha, 1 Vertiçow, 1 Kleidersecretair, 1 Tisch, 2 Matratzen-Betten u. einiges kurze Zeit gebraucht billig zu verk. Katharinenstr. 22, 2. Et.

Ein fast neues Sopha, 2 Bettstellen mit Sprungfedermatr., 1 Vertiçow, 1 Tisch, 1 Kleidersecretair, 6 Stühle billig zu verkaufen Nordstraße 24, 2 Tr. links.

Ein Nußbaumschlafsopha mit Kasten ist bill. zu verkaufen Mendelssohnstr. 5, 2. Etage.

Zu verk. 1 br. Nips-Canapee, neu, 1 Bettst. m. Matr. R. Wollner, Roßplatz 6, 2 Tr.

1 Sopha bill. zu verk. Pfaffend. Str. 7, IV. links.

1 g. geb. Sopha f. 15 ℳ, s. k. Töpferstr. 4, IV. r.

Zu verk. Kniepanspiegel mit Schränkchen, Waschecke, bill. Promenadenstr. 11, I. l. v. 9—12.

Bettcoiv billig zu verk. Brühl 71, b. Hausmstr.

Neue Bettst. m. Sprungfeder-Matratzen 24 ℳ

Ottomanen, höchst elegant. 45 ℳ

Sehr gut gepolst. Sopha 30 ℳ

Pfaffendorfer Str. 9, Tapezierer.

Billig z. verk. gutgeh. eis. Kinderbett mit Holzeinlage, Strohmatratze, Baldachin, desgl. eine Marquise (grün Leinen)
Schenkendorfstr. 18, I. l. (nahe Südplatz).

1 fl. Geldschrank Bl. Nicolaistraße 36, v. p.

Eine Badeeinrichtung w. Geschäftsaufgabe billig zu verk. Petersteinweg 17, Schuhlager.

Ladent., Kassenregal, wie neu, zu verk. Wo? sagt Herr Thielcke, Eutritzscher Straße 15.

1 Locomobile
mit Dreschkasten steht billig zum Verkauf Georgenstraße 38, Hof parterre.

Kleine Dampfmaschine,
betriebsfähig, welche in meinem Schaufenster zur Ansicht steht, preiswerth zu verkaufen.
J. F. Pohle, Brühl Nr. 4.

1 hochfeine Lefaucheux-Flinte billig zu verkaufen Brühl Nr. 4, parterre.

Einige Oefen mit Aufsatz,
gebrauchte, aber sonst noch in gutem Stande, werden sehr billig abgegeben
Leipzig, Fächerstraße 16.

Carolinenstraße 23
sind 24 Stück sehr gut erhalt. Stubenöfen billig zu verkaufen. Näheres daselbst part. bei Herrn Dittrich.

Zu verkaufen ein gutgeh. eis. Doppelmaschinenofen, 2 Fußtritte, 4 Polsterstühle, 1 Gummibaum, Leplaystraße 14, I. links.

Grudeofen billig zu verkaufen Neukirchhof 4, 2. Etage.

Petroleum-Wärmapparat, neu, billig zu verkaufen Markt 17, 3 Treppen rechts.

Zu verkaufen ein fast noch neuer Petroleum-Apparat Kohlenstr. 24, Restaurant.

Zu verkaufen
ein Plattentrog, mit Zink ausgeschlagen, lang 1.76, breit 0.75, tief 0.65, Universitätsstraße 2, bei E. Becker.

15 Ctr. noch brauchbare Schwarzblechabfälle bill. zu verk. Mühlgasse 12, p. l.

2 Dtzd. leere Champagnerflasch. Centralstr. 3, II.

Gute Reisesäcke billig Sternwartenstr. Nr. 7.

O. Eubeam., 1 Tepp., 1 Schaukelst. Centralstr. 8, II

400 Stück Rund-Eichen
feiner Qualität, fast astrein, gut ausgeschnitten, meist aus Stammstücken bestehend und besonders zu Tischlerarbeiten geeignet, sind zu verkaufen. Gefällige Anfragen unter H. Z. an die Expedition dieses Blattes.

Roggen-, Weizen- u. Haferspreu
ist zu verkaufen. Gut Schleußig.

Abbruch.
Leipzig, Nicolaikirchhof 7, 8, 9, 10, billig zu verkaufen:
150 Fuhren Mauerstücken, Balkenholz, Rahmen- und Säulenholz, Thüren, Fenster, Eichenholz u. s. w., Alles billig wegen schneller Räumung des Platzes.

Lederlandauer, 4 sitz. Halbchaise, desgl. Bock zum Abnehmen, Verdeck, bayerisch. Wagen billig zu verk. Berliner Str. 19, H. Ulrich.

1 elegante Halbchaise, leicht, umständeh. sehr billig zu verk. Sternwartenstr. 2, part.

Eine noch in gutem Zustande befindliche Kohlenambulance ist zu verkaufen.
Stellmachermeister Grüße, Neudnitz, Chausseestraße Nr. 23.

Alle Sorten Trädr. Handwagen mit und ohne Federn bill. Reichs. Tauch. Str. 3, Schmiede.

Trädr. Handwag. all. Sort. Windmühlstr. 7 (48).

Trädr. Handw., Hobelbänke z. vk. Sidonienstr. 37.

Kinderwagen
auf Abzahlung
Grimmaischer Steinweg 28, I.

1 gutgeh. s. neuer Kinderw. Nicolaistr. 12, H. II.

Sch. Kinderwag. b. z. verk. Alexanderstr. 49, H. II. r.

Zu verk. 1 Kinderschwag. Zeitzer Str. 30, H. p. l.

Gelegenheitskauf.
Bicycles, engl. und deutsche, beste Fabrikate, verkauft extra billig
Curt Hagewald, Hohe Straße 3.

50 und 52er Bicycle billig zu verkaufen. Zu erfr. Promenadenstr. 9, Uhrmacherladen.

1. Starke preußische
Wagenpferde,
verschiedene Farben u. paarweise gut passend und gefahren und eine Anzahl **Reitpferde** sind sehr preiswerth zu verkaufen.
Heinrich Reichel, Cöthen.

Reitbahn, Elsterstr. 22, Tattersall,
stehen zum Verkauf:
1) 1 Paar elegante Rapp-Wallachen, 6jähr., ohne Abzeichen, 165 cm hoch, gut zusammengefahren, wegen Abreise des Besitzers sofort sehr preiswürdig zu verkaufen. 2) Dunkel-Schimmel-Wallach, 6jährig, engl. Coup., auffallend schön, tadelloser Einspänner, gut geritten, für jedes Gewicht. 3) Hellbraune Stute, ohne Abzeichen, 6jährig, 180 cm (Korrefter), sehr schön, tadellos, lammfrommer, flotter Einspänner und angeritten.

2 Kutschpferde, Fuchsstute 6 Jahre, brauner Wallach 4 Jahre alt, 1 Fuchswallach 5 Jahre, alle drei leichterer Schlag, 1 großer brauner Wallach 5 Jahre, weil überzählig, zu verkaufen. 4 Stück Jungvieh, 25 Stück Hammelsämmer, 50 Stück Mutterschafe, hollengl. Rasse, desgl. 2 schöne 2- und 3jährige Sprungböcke wegen Veränderung der Wirthschaft zu verkaufen
Rittergut Kleindölzig.
M. Winter.

Ein Pferd steht zu verkaufen
Treskau Nr. 3.

Ein Pferd und Wagen mit Federn, passend für jeden Handelsmann, sind billig zu verkaufen Hergestraße 10. Jahr.

Ein dreijähriges schönes fehlerfreies
Pferd verkauft
M. Rasch, Gohlis, Braustr. 2.

Donnerstag, den 3. Septbr. trof Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer neumelkender Kühe mit Kälbern hier ein und stehe folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kaseler, Viehhändler, aus Tufigke bei Aken an der Elbe.

Freitag, den 4. Septbr., Vormittags 11 Uhr trifft ein Transport Dessauer neumelk. Kühe mit Kälbern hier zum Verkauf ein Johannesplatz Nr. 14, Jungenberges Gut. G. Heyn, Viehhändler.

Freitag, d. 4. Septbr., früh ½9 Uhr trifft ein Transport Dess. neumelkender Kühe mit Kälbern zum Verkauf hier ein. Albert Hertling, Viehhändl., Gerberstr. 50, Schwarzes Roß.

Ein sehr schöner schwarzer Bernhardiner Hund, 6 Wochen alt, zu verkaufen
Connewitz, Leipziger Straße 18.

1 Paar echte Fox-terrier
(Rattenfänger), scharf, schön gezeichnet, sind preiswerth zu verkaufen Gohlis, Hauptstraße Nr. 22. Nachmittags zu besichtigen.

Zuchtfert. eine deutsche Dogge, 11 Monate alt, rasserein, hochfein coupirt, tiefbraun, 78 cm hoch. Näheres Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Schöner Mops,
zu verkaufen; schöne Maske, glänzende Kalbfellen, sehr gelehrig, gut gezogen.
Gohlis, Blumenstr. 14, I. rechts.

Ein englischer Mops (Prachtexemplar), 18 Wochen alt, billig zu verkaufen Neudnitz, Heinrichstraße 16, 1. Etage.

Ein sehr wachsamer Hofhund, sogenannter Bernhardiner, ist zu verkaufen
Gohlis, Braustraße 2.

Größte Kastr. Bögel G. Bode, Universitätsstr. 20.

Kaufgesuche.

Innere Vorstadt suche ich sof. ein kleineres oder mittleres Haus, Geschäftslage, zu kaufen. Genaue Angabe der Straße, des Preises, Erträgnisses 2c. erbeten
Waltstraße 24, 1. Etage.

Ein Restaurationsgrundstück
bei Leipzig im Preise bis 10,000 Thlr. wird zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben an A. W. Scheffler, Neudnitz, Kronprinzstr. 2.

Zu kaufen gesucht ein solides fleißiges Engros- oder Fabrikgeschäft. Suchender sieht mehr auf gesuchte, womöglich alte Firma als auf hohen Verdienst u. haben demselben genügend Mittel und beste Referenzen zur Seite. Detaillirte Offerten nehmen die Herren Haasenstein & Vogler hier unter Z. F. 427 entgegen.

Materialgeschäft wird zu kaufen gesucht. Off. u. H. G. II. 5 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger Kaufmann wünscht sich mit ca. 30,000 ℳ an einem nachweislich rentablen Groß- oder Fabrikgeschäft in Leipzig oder Dresden aktiv zu
betheiligen
oder ein solches käuflich zu übernehmen.
Offerten werden sub P. D. 944 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Geschäftsbetheiligung gesucht.
Ein jgr. Kaufmann wünscht sich an einer kleineren rentablen Fabrik oder Geschäft zu betheiligen, bei welchem Unternehmen es weniger auf hohe Capitaleinlage, sondern mehr auf Gewinnung einer tüchtigen kaufmännischen Kraft ankommt. Gef. Offerten beliebe man mit ausführlicher Darlegung der Verhältnisse unter W. P. 114 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, einzusenden. Discretion selbstverständlich.

Bücher-Ankauf.
Einzelne Werke, sowie ganze Bibliotheken zu höchsten Preisen per Casse! — Porto, resp. Fracht von Leipzig nach Dresden wird von mir vergütet!
Größere Geschäfte werden persönlich abgeschlossen.
A. Berchten, Dresden,
Nietzschestraße 10.

Gerichtszeitung von Sept. u. Oct. 84 gesucht Südstraße 8, I. l.

Ein Pianino wird für ein Restaurant billig zu kaufen gesucht. Adr. u. H. H. 62 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Gesucht wird ein gebr. Pianino für 250 bis 300 ℳ. Adressen sind niederzulegen im Restaurant zum Goldnen Arm, Petersstraße.

Altes Gold und Silber
kauft zu hohen Preisen Sternwartenstr. 23, II. l.

H. Gröger, Blücherstraße 49, p. l.,
für gestr. Herren- u. Damen-Garderob., Uniform, Wäsche, Möbel zahle die höchst. Preise u. komme auf Bestell. ins Haus.

Abraham aus Hamburg
zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art Hohe Straße 34, p. Kommt auf Bestell.

Getr. Herrenkleider,
Damen- u. Kinderkl., Stiefel, kaufe z. höchst. Pr. Ed. Kösser, Marzipanstr. 9, II. Komm. a. Bestell.

B. Lippmann, Humboldtstr. 29,
zahlt die höchsten Preise
für getragene Garderoben.

Kleider Leihhausscheine, Betten, Möbel kauft, holt ab Wachsmuth, Alexandrstr. 19, I. r.

Kleider, Möbel kauft, holt ab Landel, Colonnadenstr. 10, Hof, p. l.

Getr. Kleider Möb., Betten, Uhren, Antiqu., Waff., Gold u. Silber kauft zu höchst. reell. Pr. holt ab P. Mösch, Emilienstr. 50.

E. Abraham, Grimm. Str. 29
zahlt f. getr. Herrenkleid., Militair-Effect., Tressen h. Pr., kommt auf Bestellung.

Kleidungsstücke, Leihhausscheine kauft zu höchst reellen Preis u. kommt auf Bestell. ins Haus. A. Brendel, Ulrichsgasse 21, Seitenh.

Verschiedert, Kleidansch., nicht getr. Haare 5 ℳ, alte Wasser-Betten, Wäsche, Münzen, Medaillen, zahle h. h. Pri. Königspl. 7, 1 Tr. l.

Ein schwarzs. Kleid zu kaufen gesucht. Adr. P. R. Baukostraße Nr. 3, H. III. l.

Zu kaufen gesucht wird ein wohlerhaltener Kutscherpelzkragen aus echtem Bärenfell. Gef. Offerten sub L. 81720 befördern Haasenstein & Vogler in München.

Altes Schuhwerk kauft stets zu hohem Preis R. Hoffmann, Colonnadenstr. 3, Laden.

Altes Schuhwerk kauft stets Roth-Str. 25, III.

Getr. Schuhwerk l. Schletterstraße 9, Hof p.

Möbels kauft stets Jul. Kaiser, Kurprinzstraße 8, Hof.

Meubles, ganze Einrichtungen, kauft stets Klostergasse 5, I.

Ein gebrauchtes Mahagoni-Buffet wird direct aus Privathänden zu kaufen gesucht. Gef. Anerbietungen mit Größen- und Preisangabe unter W. H 8 durch C. R. Mey, Leipzig, Centralstraße 1.

Ein Paar gebrauchte Roßhaarmatratzen (echte) zu kaufen gesucht. Off. u. M. M. in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Gesucht 2 Kattenregale und 2 Ladentafeln. Adr. unter H. H. 188 b. d. Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 1.

Eiserne Wendeltreppe,
2¾ Mtr. hoch, 60 Ctmr. breit, zu kaufen gesucht. Adressen sub U. B. 49 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 23, erbeten.

Gartenzaun von Holz oder Eisen zu kaufen gesucht.
Off. Tauchaer Straße 2, II. r.

Gaszähler, gebrauchter, 30-, eventuell 50flammig, gesucht.
Tauchaer Straße 7, im Comptoir.

Gasuhr, 5—10flammig, zu kaufen gesucht Promenadenstraße 5, 3. Etage links.

Zinkbadewanne wird zu kaufen oder zu leihen gesucht Lüpowstraße 40, 2. Etage.

Gesucht ein Fass von Holz oder Blech zum Wasser-Transport, circa 2 Kubikmeter Inhalt. Offerten mit Preis erbeten in die Expedition dieses Blattes sub M. W. 401.

10 große Wein- oder Spritfässer werden zu kaufen gesucht. Offerten unter M. Z. 100 bis Freitag Abend durch die Expedition d. Blattes erbeten.

Papierabfälle jeder Posten gesucht Sternwartenstraße 7.

Handwagen, 2rädr. für Flaschenbier geeignet, zu kaufen ges. Off. Tauchaer Straße 2, II. r.

Guterhaltener Kinderw. ges. Waldstr. 33, H. II.

Die auf einem 570 Morgen großen Gute zwischen Torgau und Falkenberg stehenden Hypotheken von
25,500 Mark,
hinter 54,000 ℳ Sparcasse, sollen Verhältnisse halber gegen ein Domino sof. verkauft werden. Adr. u. „Capitalisten" Exped. d. Bl.

Baugelder.
24,000 ℳ zur Erbauung eines Wohnhauses gesucht. Adressen unter B. L. 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Kaufmann, dessen blühendes Fabrikations-Geschäft durch die Zahlungsunfähigkeit eines den höheren Kreisen angehörenden früheren Freundes Gefahr läuft, ruinirt zu werden, bittet persönlich gut situirte Menschenfreunde um einen 3jährigen Credit von 15,000 ℳ gegen Sicherstellung und event. Antheil am Gewinn. Gütige Offerten unter J. G. II 12 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

1000—1500 Thlr. zum 1. Oct. auf 1. Hyp. auf ein fl. Grundstück aus Privat gesucht. Adr. unter E. G. II 15 Exped. d. Bl. niederzul.

1000 Mark
gegen 1200 ℳ Rückzahlung von ganz sicherm Manne zu erborgen gesucht. Gef. Off. unt. R. R. 38 Exped. d. Bl. — Näheres mündlich.

800 Mark,
5 %, Verzinsung, werden von einem Beamten gegen Pfand seiner Lebensversicherungspolice (3000 ℳ) zu leihen gesucht. Offerten erbeten unter F. 2 in die Expedition dieses Blattes.

900 Mark werden auf 6 Monate gegen Wechsel u. sicheres Unterpfand sofort zu leihen gesucht. Nur Selbstverleiher wollen ihre Adr. u. N.N 100 Fil., Katharinenstr. 23, niederlegen.

Edelmuth!

Ein jung. strebsamer Geschäftsmann, welcher sein Geschäft um etwas erweitern möchte, ihm aber noch einige Mittel dazu fehlen, bittet edeldenkende Herrschaften um ein Darlehn von ungefähr 500 ℳ gegen gewissenhafte pünctl. Verzinsung. Werthe Adr. bitte gef. unter „Edelmuth" in der Expedition d. Bl. niederz.

225 ℳ als Darlehen auf 3 Mon. per Wechsel, Sicherheit und 35 ℳ Prov. Adr. unter B. B. 1 in die Expedition d. Bl.

150 Mark werden auf 3 Monate gegen Recept u. Sicherheit sofort gesucht. Provision 50 ℳ Off. unter L. v. B. hauptpostlagernd.

Eine pünctl. Frau bittet Edeldenkende um ein Darlehn von 100 ℳ auf monatl. Rückz. g. Sicherh. Gef. Off. u. S. 34 Exped. d. Bl. erb.

Ein **Invalid** bittet um ein Darlehn von 60 ℳ gegen pünctliche monatliche Abzahlung. Gef. Adr. B. B. 71 in die Expedition d. Bl. erb.

Ein anständige W. m. 2 Kindern, von Krankh. h. bedrängt, bittet um ein Darlehn von 30 ℳ geg. baldige Rückz. Werthe Adr. unt. F. L. 47 Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein eins. anst. Mädchen bittet edle H. od. D. um 20 ℳ gegen pünctl. Zinsen. Adressen unt. M. E. 84 Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Eine Frau bittet um 20 ℳ gegen pünctl. Rückz. Adr. unt. B. W. 100 Exp. d. Bl. erb.

Hilfe!
Eine Frau in 30er J. bittet Edeld. um 10 ℳ, p. Rückz. Adr. u. Minna ‡‡ 244 Exp. d. Bl. erb.

Cassen- u. Privatgelder

jeder Höhe auf gute Hypotheken zu 4, 4½ und 5% auszuleihen durch
C. Th. Lenk, Brühl 75/77, Credit-Anstalt.

24,000 ℳ und **21,000 ℳ** für sofort und **30,000 ℳ**, sowie **30,000 ℳ** bis **50,000 ℳ** per 1./10. 1885 habe ich unter vortheilhaften Bedingungen auszuleihen.
C. H. Simon, R.-A., Ritterstraße 24.

Geld i. Werthsach. z. Wollsiehn, Gerberstr. 1. I.

Heirath. Reiche Heirathsvorschläge erhalten Sie sofort im verschlossen. Couvert (discret). Porto 20 ₰. „General-Anzeiger", Berlin SW.
Für Damen gratis.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Wittwer in Anhalt, Kaufmann und Grubenbesitzer, hoher Vierziger, wünscht sich wieder zu verheirathen. Damen in ziemlich gleichem Alter, von sanftem Gemüth u. gut. Charakter, nicht unvermögend, werden geb., ihre Adr. mit Photographie u. W. Z. 500 in der Expedition dieses Blattes bis zum 10. d. M. niederzul. Discretion Ehrensache.

Wer vermittelt für gutes Honorar (**aber nur nach Erfolg**) einem **anspruchslosen, strebsamen jungen Geschäftsmanne eine einfache, anspruchslose Lebensgefährtin mit einigem**, wenn **auch nicht sofort disp. Vermögen?** Der Betreffende ist evangelisch, von solidem, ehrenhaftem Charakter u. besitzt ein eigenes nachweislich flottes Geschäft. Gef. ausf. Zuschr. befördert J. Barck & Co., Annoncen-Exped. in Halle a/S., sub S. 8575.

Ein ausw. oberer Militair-Beamter mit Offic.-Rang, 31 J. alt, verf. 2700 ℳ Eink., wünscht mit einer jungen, geb. Dame von ang. Wesen und mit entspr. dispon. Verm. zur Einholg. des Heiraths-Consenses behufs baldiger Verheirathung in Corresp. zu treten. Verm. verb. Offerten sub A. Z. 55 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Mädchen, Anfangs 30er Jahre, einige Hundert Thaler Vermögen, wünscht sich an einen ehrenwerthen Mann passend zu verheirathen. Werthe Adr. unter P. ‡‡ 2 in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23.

Frau Marie Baumgartner,
Hebamme,
Schulstraße Nr. 2, 3. Etage.

Privat-Entbindung.

Wilhelmine Raub, Hebamme, Neustadt-Leipzig, Ludwigstraße 39, 1. Etage.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau Zimmermann, Lindenau bei Leipzig, Querstraße Nr. 5.

Eine sol. j. Dame, welche ihre Niederkunft in bald. Zeit u. Zurückgezogenheit (mögl. diesen Monat schon) zu verleben gedenkt, kann gutes, billiges Unterkommen auf dem Lande erhalten. Gefl. Off. unter K. S. 56 Filiale dieses Bl. Königsplatz 7, einzusenden.

Damen- sowie **Kinder-Garderobe**, vom einfachsten bis zum elegantesten Costüm, wird angefertigt Petersteinweg 7, 3 Treppen.

Damenkleider fertigt sauber und gutsitzend von 4 ℳ an Katharinenstraße 19, 4. Et.

Damen- u. Kindergarderobe w. billig und gutsitzend angef. Grimm. Steinweg 14, 3. Et.

Eine Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause Ranstädter Steinweg 31, Tr. B.

Eine Schneiderin, w. gut arbeitet, sucht noch Beschäft. in u. auß. d. H. Ranst. Steinw. 13, IV. r.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Sophienstr. 51, Vorderh. II.

☞ Damen-, sowie Kinderkleider werden billig und sauber gefertigt Roßplatz 11, part.

1 geübte Schneiderin s. noch mehr Besch. in u. auß. d. Hause Sternwartenstr. 33, III. l.

Wäsche wird schön u. billig angefertigt Härtelstraße 4, 4. Etage.

1 Frau bittet um Arb. Kleiderausb., Kinderkl. neu, accurat und bill. Carolinenstraße 12, I. l.

Eine Frau sucht außer dem Haus Beschäftigung im Nähen und Ausbessern. Zu erfragen Sternwartenstraße 47, im Laden.

Eine geübte **Plätterin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause
Eberhardtstraße 1, 4 Tr. links.

Wäsche w. z. ang. z. W. u. Pl. Kl. Burgg. 8, Hof I.

Wäsche z. Wasch. u. Plätt. w. angenommen. Zu erfr. b. Frau Bendorf, Nürnb. Str. 5, II.

Eine saubere Frau sucht noch einige Wäsche aufs Land. Gute Empfehlungen. Näheres Sternwartenstr. 12, II. rechts. Vormittags.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen u. mit Glanz geplättet Alexanderstr. 6, H. II.

Wäsche wird aufs Land billig zu waschen u. bleichen gesucht. Adr. Elisenstr. 4, 1. Et. l.

☞ Ein Herr sucht eine **Wäscherin**, welche die Wäsche nicht außerm Hause giebt, sond. selbst wäscht. Adr. Elisenstr. 14, III. abzug.

Offene Stellen.

1 Clavierspieler gesucht Preußergäßch. 14.

Depositair-Gesuch.

Die leistungsfähige Fabrik eines neuen, schönen, in der ganzen Welt leicht einführbaren Artikels, welcher von allen einschlägigen Fach-Autoritäten und Zeitschriften einhellig als „das Beste, Unerreichte" anerkannt und empfohlen ist, wünscht den Vertrieb desselben an ein gut situirtes Haus und zwar an ein solches, das in der Exploitirung neuer Artikel auf eigene Rechnung schon erfolgreich gearbeitet hat, alsbald zu übertragen. Off. u. Ref. sub C. 817 an Rud. Mosse, Mannheim.

Tüchtige Vertreter,

bei Buchbindereien, Portefeuille- und Spielwaaren-Fabriken ic. gut eingeführt, zum Verkaufe eines neuen, vorzüglichen Heizapparates (Patent in allen Ländern) gesucht. Offerten befördern unter F. K. 603 **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Eine größere auswärtige **Seifenfabrik** (Haushaltungsseifen), welche als streng reell seit langen Jahren bekannt, sucht für den hiesigen Platz und Umgegend einen tüchtigen Vertreter. Offerten unter D. E. 46 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Annoncen-Acquisiteure
gesucht Nicolaistraße 22. E. Fort.

Agent resp. **Provisionsreisende** für Kaffee und Colonialwaaren gesucht.
Off. unter C. 3667 an die Ann.-Exped. von Ed. Schlotte, Bremen.

Gesucht ein mit der **Garn- u. Seidenbranche** vertrauter **Reisender**, welcher mit der Kundschaft in Sachsen gut bekannt sein muß. Adr. F. O. 61 an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Offene Reisestelle.

Für einen durchaus gewandten, soliden Reisenden ist in einer

Gardinenfabrik

eine Prima-Reisestelle offen.
Kenntniß der Rideauxbranche und norddeutscher Kundschaft verlangt. Eintritt sofort oder baldigst. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit befördert unter O. 6006 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Ein tüchtiger Reisender

zum Besuch von Privatkundschaft, Materialwaaren-Branche, gesucht. Off. mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse unter No. 475 an F. Hecht in Zeitz erbeten.

Reisender

der Tuch- u. Buckskinbranche,

der Sachsen, Thüringen, Süddeutschl. ic. nachweislich mit gutem Erfolg bereist hat, per sofort gesucht v. einem Görlitzer Engros-Haus. Gehalt nach Leistung. Offerten erb. an **Haasenstein & Vogler**, Görlitz, sub P. E.

Papier.

Für ein Papier-Engros-Geschäft suche einen jungen, militairfreien, mit der Branche durchaus vertrauten Mann als Reisenden. Referenzen erforderlich. Schriftliche Offerten an K. Stelde, Alexanderstraße 38, I.

Provisions-Reisender

gesucht für ein **Hamburger Cigarren-Engros-Geschäft.**
Offerten unter H. D. 1078 durch Rudolf Mosse, Hamburg.

Reisenden für Sattlerkundschaft sucht Kaufm. Verein „Mercur" Humboldtstr. 29.

Ein Stadtreisender, welcher einen absatzfähigen Artikel mit zu übernehm. wünscht, wird gesucht. Offerten unter K. No. 28 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, niederzulegen.

Eine Buckskinfabrik in Thüringen sucht per 1. October spätestens 1. November a. c. einen

Buchhalter,

ev. Conf., der mit der Branche vertraut, tüchtig und zuverlässig, auch für die Reise geeignet und militairfrei ist. Stellung dauernd.
Gef. Offerten mit Zeugnißcopie und Gehaltsansprüchen sub N. A. 77 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein größeres Nähmaschinengeschäft in Regensburg wird ein junger Mann als

Buchhalter

gesucht, der durchaus kaufmännisch gebildet und die Fähigkeiten besitzen muß, um bei eintretender Vacanz eine Filiale selbstständig leiten zu können. Nur solche Bewerber, die Caution stellen können, sich auch für die Reise eignen und redegewandt sind, wollen ihre Offerten unter Angabe von Referenzen, des Alters und Abschrift der Zeugnisse unter Chiffre G. 280 an **Haasenstein & Vogler, Regensburg**, einsenden. Eintritt sofort.

Commis-Gesuch.

Für ein **Colonialw.- und Spirituosen-Geschäft** wird per sofort **oder 1. October ein j. Mann**, welcher **auch zu Comptoirarbeiten befähigt ist**, gewünscht. Offerten unter Y. H. 583 an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

Ein älterer Kaufmann, welcher eine Caution in Höhe von 1000 ℳ stellen kann, wird zur Leitung eines sofort zu eröffnenden Geschäfts gegen Gehalt und Gewinnantheil zu engagiren gesucht. Offerten mit Angabe des Gehaltsanspruchs und Beifügung von Zeugnißabschriften unter H. Sch. Postamt 3 erbeten.

Ein junger Commis,

welcher ein zuverlässiger und flotter Verkäufer sein muß, wird per sofort oder 1. October gesucht. Adr. nebst Abschrift der Zeugnisse befördert die Exped. d. Bl. sub P. D. 500.

Suche jüngeren Commis nach auswärts Colonialw. L. L. Katharinenstraße 23.

Ein **gewandter Materialist** per 1. October a. c. zu engagiren gesucht. Gef. Offerten unter Z. K. 80 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zum möglichst baldigsten Antritt suche ich für mein Colonialwaaren-Geschäft einen tüchtigen **Detaillisten.**
Wilhelm Friese, Wurzen.

Commis-Gesuch.

Für ein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft en gros und en détail wird zum sofortigen Antritt ein Commis gesucht. Gehalt 300 ℳ bei freier Station. Offerten unter E. B. 1850 postlagernd Saalfeld a/S.

Commis-Gesuch.

In einer Zuckerwaarenfabrik findet ein junger Mann mit hübscher Handschrift, welcher schon kleine Reisen gemacht hat, z. 1. October dauernde Stellung.
Offerten unter R. S. ‡‡ 722 befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein lebhaftes Leipziger Colonialwaar.-Geschäft sucht einen flotten Detaillisten mit hübscher Handschrift. Adr. unter K. 1000 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine **Rüschen-Fabrik** sucht per sofort ein. mit der Branche genau vertrauten **Commis.** Gef. Offerten unter Z. B. 65 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wir suchen einen tüchtigen jungen **Mann** fürs Lager. Chr. Morgenstern & Co.

Ein Fabrikgeschäft sucht zum möglichst sofortigen Antritt einen tüchtigen, nicht unter 22 Jahr alten

Comptoiristen.

Nur solche, die gut empfohlen und beste Zeugnisse aufzuweisen haben und denen an einer dauernden Stellung gelegen, wollen ihre Offerten unter Chiffre N. Qu. 1460 an Haasenstein & Vogler, Zwickau in S. senden.

Ein gewandter junger **Mann** mit Angabe der Gehaltsansprüche wird zum baldigen Antritt für Comptoir und Reise gesucht. — Kenntniß der Colonialwaarenbranche Bedingung. — Offerten F. B. 250 befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, guter Schulbildung und mit der Stenographie bekannt, wird für gleich oder später in ein größeres Waarenhaus zu schriftlichen Arbeiten und leichterer Correspondenz gesucht. Nur Diejenigen werden berücksichtigt, welche jetzt noch in Stellung und im Besitz bester Zeugnisse sind.
Offerten unter Angabe der Ansprüche erbeten unter „Comptoirist Waarenhaus" an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Gesucht wird für sofort in eine Lotterie-Collection ein junger Mensch aus anständiger Familie als Schreiber, mit guter Handschrift. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der Lohnansprüche abzug. bei Herrn Rudolf Mosse, hier, sub M. 2068.

Photograph,

der schon in Aufnahme für zinkographische und photolithographische Reproduction thätig war und hierfür gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Hauptbedingung: „Selbstständiger Arbeiter nach jeder Richtung". Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Chiffre A. Z. 16704 an die Annoncen-Exped. von D. Frenz in Mainz.

Für eine Dampf- bez. Ringofen-Ziegelei bei Erfurt wird ein mit dem Fache vollständig vertrauter

Ziegelmeister,

der Caution stellen kann, sofort gesucht. — Nur Bewerber mit vorzüglichen Zeugnissen wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche melden sub H. 3135 in der Expedition des Nachrichts- und Intelligenzblattes in Arnstadt i/Thür.

Werkführer-Gesuch.

Für ein Steinbearbeitungs-Etablissement mit Maschinenbetrieb wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger, energischer **Werkführer gesucht.** Derselbe muß mit der Führung der Marmor- u. Granit-Sägen, sowie der Schleif- u. Polirmaschinen in jeder Beziehung vertraut sein. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe** (Baden), unter S. 61059a.

Graveure.

Tüchtige Reliefgraveure auf **dauernde u. lohnende** Beschäftigung sofort gesucht.
Jean Heckhausen & Weiss, Köln a. Rhein.

Graveurgehilfen,
auf Stahl-Relief geübt, sucht
F. Niederstadt, Marschnerstraße 12.

Xylograph. Ein älterer Xylograph, der Vorzügliches leistet und von soliden, gewissenhaftem Charakter ist, kann sofort bei mir eintreten. Probedrucke von selbst gefertigten Holzschnitten, sowie Bedingungen zu richten an
Wolfg. Pfnor, Darmstadt.

Notenstecher

suchen Engelmann & Mühlberg.

Tüchtiger Maschinenmeister

gesucht Thalstraße Nr. 9.

Ein zuverlässiger, in besseren Accidenz-Arbeiten erfahrener
Drucker
kann Beschäftigung erhalten.
Gera. Isleib & Rietzschel.

Einen tüchtigen

Andrucker

suchen bei hohem Lohne
Schmidtmann & Co., Brandvorwerkstr. 23.

Preßvergolder.

Ein tüchtiger Preßvergolder findet in Stuttgart in einer mittelgroßen Werkstatt angenehme und dauernde Stellung.
Gef. Offerten sub U. S. 188 befördert die Expedition dieses Blattes.

Einige geübte **Cartonnagenarbeiter** sucht H. Pohl, Petersteinweg 19.

Zur Unterstützung unseres bejahrten Schriftgießerei-Factors, suchen wir einen tüchtigen

Schriftgießer,

der zugleich Fertigmacher sein muß. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub E. G. 288 durch **Haasenstein & Vogler, Magdeburg**, erbeten.

Tischler, tücht. Anschl., ges. Dorfstr. 3, Stümpel.

Ein tücht. Bautischler ges. Blasiusstr. 9.

Ein **Bautischler** gesucht Moltkestraße 33.

1 accurat. **Bautischler** erhält Arb. Davidstr. 4.

2 Glasergesellen auf Kastenfenster, saubere Arbeit, sucht H. Schaal, Verl. Sidonienstr. 63.

2 tücht. Glasergeh. sucht J. Pfeiffer, Waldstr.

Gute **Reißzeug-Arbeiter** wolle sich baldigst melden Petersfriedhof Nr. 5, part.

Ein Klempnergeselle, selbstständiger Bauarbeiter, wird gesucht
Plauensche Straße Nr. 3.

Metalldrücker

sofort verlangt auf dauernde Beschäftigung in **Greitzsch** bei Gebr. Schmidt.

Tüchtiger **Metalldrücker** gesucht Antonstraße Nr. 8.

Zinkpolirer!

Für eine süddeutsche Nickelblechfabrik wird ein im Schleifen und Poliren der Zinkbleche durchaus vertrauter **Polirer zum** sofortigen Antritt gesucht. Stellung dauernd u. lohnend. Offerten sub „Politur 200" Exp. d. Bl. erb.

Tüchtige **Malergehilfen** und ein Arbeitsbursche oder Arbeitsmann **werden** gesucht **Gutritzsch**, Leipziger Str. 72, I. rechts.

Maler- und Lackierergehilfen werden angenommen Connewitz, Friedrichstraße 10.

Lackierergehilfen
stellen ein Gebr. Rennert.

Zwei tüchtige Stuckateure, die auch **zuverlässig ansetzen**, werden **sofort gesucht.** Gustav Glück, Bildhauer, Halle a/S.

Ofensetzergesuch

der Vereinigten Töpfer- und Ofensetzerbranche bei folgenden Lohnsätzen:
Grundofen 4. 2. 10%, **Weiß frei Mk. 29.00.**
Fünfkachelen 4. 1. 10½, „ „ „ **31.50.**
Reisegeld wird nach vierwöchentlicher Arbeitszeit vergütet.
Nähere **Auskunft ertheilt Theodor Ganzauer, Zschopauerstraße Nr. 28, Chemnitz.**

Dachpappendecker,

aber nur tüchtige, finden dauernde Beschäftigung
A. F. Malchow, Leopoldshall b. Staßfurt.

1 tücht. **Tapezierergehilfe**, accur. Polsterer, wird gesucht Weststraße Nr. 33, E. Möbius.

1 Tapez.-Geh., gut. Polster., ges. Klostergasse 8, I.

Ein tücht. **Barbiergeh.** ges. Zeitzerstr. 19.

Tücht. Barbiergeh. ges. R. b. Weißstr. 10, n. Café Weiß.

Gute Rockschneider sucht
H. Brendel, Markt 14.

Schneidergeh. a. leichte Arbeit Brudstr. 36, I.

Ges. Schneider a. Woche Grimm. Str. 11, 3 Tr.

Tücht. Tagschn. f. 2 H. Schloßg. Katharinstr. 19.

Ein **Wickelmacher** auf 5—6 Stunden täglich gesucht Tauchaer Str. 15, im Laden.

2 Bierbüffets sind an geeignete cautionsf. Leute sofort zu vergeben d. F. Schimpf, Schreberstr. Nr. 16.

Ein gewandter, gut empfohlener **Kellner** findet baldigst dauernde Stellung.
Sieben-Männer-Haus.

2 Kellner ges., gute Stell., Neumarkt 22, II.

Lehrling gesucht.

Ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe findet zu Michaelis in einem hiesigen Tuch-Export- und Engros-Geschäft Stellung als Lehrling. Selbstgeschriebene Anerbietungen unter W. J. ‡‡ 369 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein größeres Geschäft sucht einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. Selbstgeschriebene Offerten bef. der **„Invalidendank"**, Leipzig, unter **A. F. 354.**

Lehrlings-Gesuch.

Für ein größeres **Papier-Geschäft** wird per 1. October a. c. ein Lehrling mit erforderlichen Schulkenntnissen gesucht. Offerten unter N. 579 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Jung. Mensch., bestellte Bücher austrag., b. hohem Lohn sucht Geb. Bachstraße 35, I. lks.

Hausmann gesucht.

Ganz ordentl. Eheleute, die sich kein. Arb. scheuen u. ein Gewerbe haben, wo sie den ganzen Tag zu Hause sein können. Adressen mit genauer Angabe üb. Thätigkeit, Alter, Stand ic. u. „Hausmann" Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Hausmannsposten f. Leute oh. Kind. ist sof. od. spät. z. vergeben; dem. soll das Waschhaus mit Rolle mit übergeben werden. Adr. unt. P. W. in der Fil. d. Bl., Königspl. 7, abzug.

Tüchtige Buchhändler-Marktheifer sucht — für Zwanzig Mark wöchentlich — **Werner Grosse**, Verlagsbuchhändler in Berlin SO, Neanderstr. 38, **im Vorderhause.**

Ges. 1 tücht. Diener sof. Kl. Fleischergasse 11, I. r.

Ein Droschkenkutscher
wird gesucht Fregestraße 10. Jahr.

Gesucht wird sofort ein tüchtiger nüchterner **Pferdeknecht.** Zu melden von 12 bis 3 Uhr beim Hausknecht
Gerberstraße Nr. 60.

Einen **Knecht** für Holzfuhren suchen **Reudnitz.** W. Fischer Söhne, Dampfsägewerk.

Ein **Knecht** wird sofort gesucht
Kleinzschocher, Hauptstraße Nr. 64.

Ges. **2 Kellnerburschen, 1 Marktheifer**, 17—18 Jahre Kl. Fleischergasse 25, 1. Et.

Hausbursche

gesucht Plagwitz, Zschochersche Straße 60.

Ein **Hausbursche** wird gesucht
Restaurant Stehfest, Albertstr. 40.

Per 15. d. M. ein Hausbursche gesucht, welcher schon in Rest. beschäftigt gewesen
Café Treyer.

Gesucht z. 15. d. M. ein kräftiger **Hausbursche**, w. schon in e. Fleischwaarengesch. thät. w. Männer. Bischerr, H. Müller, Albertstr. 6.

Fl. Bursche v. 16—17 J., w. Lust z. Bedien. hat, w. 15. Septbr. ges. Brühl 48, Anders.

Ein ordentlicher, fleißiger **Bursche** wird gesucht Grimmaischer Steinweg 20. **Ziegler.**

Einen zuverlässigen kräftigen **Burschen** sucht Th. W. Rücke Nachf., Tauchaer Straße 7. Zu melden früh 10—11 Uhr.

Ein Arbeitsbursche gesucht von 16 bis 18 Jahren Mendelssohnstr. 10, H., Comptoir.

Ein jüngerer Laufbursche gesucht von
Gebrüder Goepel, Brühl 5.

Laufburschen

sucht

Carl Tüscher.

Laufbursche gesucht
Plagwitz, Moltkestraße 3, Hintergebäude. Wochenlohn 6 ℳ

Ein **kräftiger Laufbursche von 16 bis 18 Jahren wird sofort gesucht.** Zu meld. „**Invalidendank**", hier, **Nicolaistraße Nr. 2, I.**

1 j. Laufbursche mit guter Handschrift z. sof. gesucht. Dorn & Merfeld, Sidonienstr. 63.

Einen Laufburschen sucht W. Hartmann's Buchdruckerei, Eilenburger Straße.

Ein Laufbursche wird gesucht von
Robert Jacobi, Burgstraße 10, I.

Ein Laufbursche wird gesucht Elisenstraße 1.

Laufbursche in Lohn ges. Moltkestr. 14, part.

Gesucht 1 Laufburschen Bayer. Str. 23, H.

Gesucht ein Knabe von 13 Jahren Ranstädter Steinweg 10, im Laden links.

Zwei Bonnen ges., 1 der kathol. Religion angehörig. Zu erfr. Zeitzer Straße 1, I. l.

Eine Cassirerin in angenehme Stelle **gesucht** Ritterstraße 34, 1. Etage.

Flotte Verkäuferin

für Fleisch- u. Delicatessen-Geschäft bei hohem Salair sofort oder später gesucht. Adressen nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit sub D. G. 30 befördert die Expedition. d. Bl.

Ein ordentliches, anständiges **Mädchen** im Alter von 16—17 Jahren sucht als
Verkäuferin und Stütze der Hausfrau
J. M. Brandt in Eilenburg.

☞ Für mein Schnittgeschäft suche per 1. October eine gewandte Verkäuferin.
Cölleda. C. F. Müller.

Ein junges **Mädchen** aus achtbarer Familie für das Lager einer größeren Blumenfabrik gesucht. Adressen sub G. ‡‡ 302 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lernende kann noch placirt werden bei **Simon Marcus**, Grimmaische Straße.

J. Mädch. als Lern. f. Pl. Margolies, Brühl 17.

Es werden 2 tüchtige Binderinnen, welche ganz selbstständig und sehr schön arbeiten können, in mein Blumengeschäft nach München bei hohem Salair gesucht.
Otto Eschenlohr, Karlsstraße 25a.

Eine tüchtige Modistin,

erste Arbeiterin, die gleichzeitig im Verkauf sehr gewandt ist, findet sofort Engagement unter günstigen Bedingungen. Zu melden bei **Carl Ahlemann**, Thomasgasse 11, 1. Et.

Eine geübte Putzmacherin nach auswärts wird gesucht. Zu melden Thomasgäßchen 3, im Seifengeschäft.

Arbeiterinnen

für leichte **Putzarbeit** gesucht
Rüschenfabrik Kurprinzstraße 18.

Ein junges Mädchen, welches Putz erlernen will, kann sich melden Ranst. Steinweg 26.

Geübte Garnirerinnen

finden sehr lohnende Arbeit in und außer dem Hause
Waldstraße 47, Rüschenfabrik.

Geübte Rüschennäherinnen
werden gesucht.
Gustav Kreutzer, Rüschenfabrik,
Gerichtsweg.

Geübte Rüschen-Näherinnen

und Zuarbeiterinnen sucht
Alfred Schmidt, Amtmann's Hof.

Geschickten jung. Damen

geben wir leichte, saubere Handarbeiten außer dem Hause.
Voigt & Wiedemann,
Rüschenfabrik, Johannisgasse 30.

Tüchtige Schneiderin, auch tageweise, sofort gesucht Emilienstraße 32, 2 Tr. rechts.

6—8 geübte Mäntelnäherin, dauernd gesucht Reudnitz, Heinrichstr. 18, 1. Et.

Geübte Damenmäntelarbeiterin, auch Lernende, werden gesucht Härtelstr. 6, III. l.

Geübte Mäntelarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung Petersstr. 27, Tr. B, III. rechts.

Mäntelarbeiterin, g. geüb., ges. Schletterst. 11, III.

Gesucht wird 1 Zuarbeiterin u. Lernende für Schneiderei Humboldtstraße 9, 4. Et. r.

Mädchen zum Westeneinfassen gesucht Promenadenstraße 17, IV. links.

Ges. 1 Nähmdch. f. Herrenschn. Neukirchh. 33, III.

Mädchen, w. gut Maschine nähen, finden Beschäftigung Moschelesstraße 6, H. II.

Ein j. Mädchen als Lernende z. Weißnähen a. Maschine gesucht Alexanderstraße 4, II. r.

Geübte **Corsetnäherin** verlangen **Adolf Weil & Schönberg**, Petersteinweg 10.

Perlen-Näherinnen
suchen Riess & Schäfer, Zeitzer Straße 35.

Gesucht wird eine Frau zum Ausbessern Große Fleischergasse Nr. 21, 3. Etage.

6 bis 8 Mädchen
zum **Falzen** und **Heften** werden für gut lohnende und dauernde Arbeit gesucht von
Julius Hager,
Sternwartenstraße 42.

Punctirerinnen und Auslegerinnen

bei hohem Lohn sucht **Johannes Lehmann,**
Buchdruckerei Leipzig-Reudnitz,
Josephinenstr., **O. Sperling's** Neubau, III.

Auslegerinnen

werden gesucht
Oscar Brandstetter, Juliusstraße 12.

Arbeitsmädchen suchen
Brandvorwerkstr. 23, **Schmidtmann & Co.**

☞ **Mädchen, geübt i. Schriftschleifen** und Aufsetzen, finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung
Schriftgießerei **Julius Klinkhardt.**

Zu leichten Arbeiten und Wegearbeiten in einem Blumengeschäft wird 1 junges Mädchen zum 15. d. M. gesucht. Zu melden Auch's Hof, Blumenhandlung.

Gesucht Köchin, Stuben-, Haus-, Küchen-, Herds-, Ausmädch., Kindermädch., Kellnerin, Ranst. Steinw. 8, II., **Fr. Klopfer.**

Für sofort
findet eine gut empfohlene **anständige**, am liebsten ältere **Haushälterin** bei einzelnem Herrn Stellung. Offerten bitte unter J. K. 10 im Cigarrengeschäft des Herrn **Wilh. Kessler**, Tauchaer Straße, niederzulegen.

Ein nicht zu junges geb. **Fräulein**, welches mit der **Kinderpflege** vertraut und perfect in der bürgerlichen **Küche** ist, wird gesucht. — Offerten unter **F. ‡‡ 200** postlagernd Altenburg i/S.

Eine perfecte Köchin,
die etwas Handarbeit übernimmt, wird für den 1. October gesucht. Mit Buch melden Vormittag zwischen 10—12, Nachm. 3—5.
Frau Marie Nachod, Schreberstr. 13, 2. Et.

Eine tüchtige, gut empfohlene **Köchin**, welche Hausarbeit mit übernimmt, wird für 1. October gesucht Querstraße 10, 1. Et.

Gesucht wird zum 15. Sept. od. 1. Oct. eine ganz zuverlässige ehrliche **Köchin**, welche der feinen Küche selbstständig vorstehen kann und einige Handarbeit übernimmt. Mit Buch zu melden Zeitzer Straße Nr. 6, 2. Etage.

Perf. Köchin oder Wirthschafterin auf ein Schloß gesucht Ritterstraße 34, I.

Nach **Frankfurt a/M.** eine **Köchin** ges. Näheres Neumarkt Nr. 36, 2. Etage.

Eine selbstständige **Köchin** wird sofort **nach auswärts gesucht.** Zu melden Katharinenstraße Nr. 19, 3 Treppen.

Eine **Köchin**, welche der feineren bürgerl. Küche selbstst. vorsteht und etwas Hausarbeit übernimmt, sogleich oder 1. October gesucht Innere Lauerstraße 4, 1. Etage.

Gesucht 1 Köchin, 1 Mädch. z. 1. 2., ein Aufwaschm. Hainstr. 8, 4 Tr. Fr. Woller.

Gesucht z. 1. Octbr. eine **Köchin**, welche selbstst. kochen kann. Zu meld. Zeitzerstr. 26, p.

Köch., Stubenm., Herdm., 70 Thl. Reichsstr. 23, 2.

Eine gutempfohlene Kochmamsell,

wenn auch nicht perfect ausgebildet, wird **zum** 1. October gesucht. Erwünscht größte Umsicht u. Anordnungen dem Küchenpersonal gegenüber. Zu melden im **Hôtel Sedan**, Blücherstraße 1/3. C. W. Schmidt.

Gesucht ganz perfecte **Kochmamsell** zum 15. Septbr. Frau **Böhme**, Grimm. Steinw. 2.

Ein ält., bescheidenes **Mädchen**, welches gut kochen und etwas nähen kann, wird zu miethen gesucht Harkortstraße 15, II.

Ein ordentl. Mädchen, das gut kochen kann, wird verlangt Hohe Straße 5, 2 Treppen.

☞ Ein durchaus tüchtiges, sauberes, gut empfohlenes **Mädchen**, welches selbstständig kochen kann, bei gutem Lohn zum 15. September oder 1. October gesucht.
Mit Buch zu melden Wintergartenstraße Nr. 9, 1. Etage.

Ein junges Mädchen, w. das Kochen lernen will, kann sich melden **Restaurant Kunze** Grimmaischer Steinweg 14.

Gesucht per October ein junges williges **Mädchen** bei einer kleinen Familie für Küche und Haus an Stelle eines 7 Jahr i. Dienst gewesenen.
Nur Solche, die beste Zeugnisse und Empfehlungen haben, wollen sich melden Kreuzstraße 19, 2. Etage links.

Gesucht zum 1. October ein sauberes fleißiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann und Handarbeit zu verrichten hat. Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden
Floßplatz 32, III.

Gesucht wird zum 1. October ein tüchtige **Mädchen** für bürgerliche Küche und Hausarbeit. Nur solche, die gute Zeugnisse vorzeigen können, wollen sich mit Buch melden
Seeburgstraße 4, 3. Etage.

Gesucht zum 15. d. M. ein sauberes, nicht zu junges Mädchen für Küche und Haus mit langjährigen, guten Attesten
Nürnberger Straße 50, 3. Et. links.

Per sofort od. 15. dis. wird ein nicht zu junges Mädchen für Küche u. Haus ges. Zu melden von 9 bis Nachm. 5 Uhr Rosenthalgasse 11, I. Gute Zeugnisse erforderlich.

Ges. wird zum 15. Sept. ein anständige Mädchen, welches der bürgerl. Küche vorst. kann und Hausarbeit übernimmt. Mit Buch zu melden An der alten Elster 12, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. October ein sauberes, fleißiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann und die Handarbeit übernimmt. Zu melden m. Buch Promenadenstraße 14, 3. Etage links.

Zum 1. October sucht ein tüchtiges Mädchen, das selbstständig kochen kann und etwas Handarbeit übernimmt
Frau Superintendent Pank.

Gesucht wird für 15. Sept. ein **Mädchen** für Küche und Haus, mit guten Zeugnissen. Zu melden
Gohlis, Hauptstraße 9, 2. Etage.

Verhältnisse halber z. sof. Antritt e. ordentl. ehrl. Mädchen für Küche und Haus gesucht Sophienstraße 10, II.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus wird zum 1. October gesucht
Leibnizstraße Nr. 11, 2. Etage.

Zum sofortigen Antritt ein Mädchen gesucht, welches in der bürgerlichen Küche bewandert ist und Handarbeit übernimmt.
Mit Buch zu melden bei Frau **Oberst Walde**, Thomasiusstraße 2, 2. Etage.

Ein Mädchen, das **ganz selbstständig kocht** u. etw. Hausarb. übern., wird 1. Oct. ges. v. Fr. Dr. Smitt, Centralh., II., zu spr. 3—6 Uhr.

Eine Officiersfamilie sucht zum 1. October ein ordentl. Mädchen für Küche und Haus
Gohlis, Albertstraße 27.

Ges. bis 15. Sept. oder 1. Oct. ein brauchb., nicht zu j. Mädchen f. Küche u. Haus bei gutem Lohn. Mit Buch zu melden Emilienstr. 38, I.

Gesucht sofort ein solides Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Gehalt **120—130 ℳ**
Restaurant Wachsmuth, Katharinenstr. 15.

Sofort oder 15. Sept. ein **ordentliches fleißiges Mädchen** für Küche u. Haus gesucht. Mit Buch zu meld. Sophienstr. 40, 2. Et. links.

Zum 1. October wird für Küche **u. Haus** ein anst. Mädchen bei ruh. Leuten gesucht. Nur mit sehr guten Zeugnissen Versehene können sich melden Querstraße 2, parterre.

Ges. für sofort oder 15. Sept. ein tüchtiges sol. Mädchen f. Küche u. Haus bei guter Behandl. u. hohem Lohn Dorotheenstr. 11, part. r.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und **Haus wird zum 15. September gesucht Inselstraße 17, Treppe B, I.**

Gesucht 1 sol. Mädchen, 16—18 J., m. gut. Zeugn., für Küche u. Haus Thomasgäßchen 4, II.

Gesucht zum 1. October ein Mädchen, w. selbstständig kochen kann und Hausarb. übernimmt. Zu melden Dörrienstr. 13, part. l.

Ein tücht., saub. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit zum 1. Oct. ges. Kreuzstr. 19, part. r.

Ges. 1 saub. Mädch. z. 2 ält. Leut. f. K. u. H. (l. Mädch. 5½ J. da) Gr. Fleischergasse 10, II. r.

Ges. per 15. Sept. ein ält. tücht. Mädchen für Küche und Haus Waldstraße 14, part. r.

Ges. 1 ordentl. Mädchen, d. Küche u. Hausarb. verst., z. 2 ält. Leut. g. Behandl. Plauen. Str. 1, 2.

Gesucht nach Chemnitz (mit Reisespesen) ein Mädchen für Küche u. H. Fr. Hager, Querstr. 1.

Gesucht sofort ein braves Mädchen für **Küche und Haus** Weststraße 64, part.

1. Octbr. wird ein älteres, anst. Mädchen für **Küche und Haus gesucht** Mittelstraße 4, 1. Et.

Ges. ein saub. tüchtiges **Mädchen f. Küche und Haus** Grimmaische Straße 1, 2. Et.

Gesucht ein Mädchen für Küche und Haus Johannesgasse 10, Tr. B, 2. Etage.

J. M. f. Küche u. Hausarb. sof. ges. Königstr. 25, IV.

Ges. anst. Mädch. f. Küche u. H. Reudn. Str. 4, I. r.

Gesucht den 1. Oct. ein einfaches, sauberes **Stubenmädchen**, im Waschen, Plätten und Serviren geübt. Zu melden heute von 8 bis 12 Uhr Querstr. 28, links 2. Et., erste Thür.

Ein perfectes Stubenmädchen, das gut serviren und schneidern kann, wird **zum 1. October gesucht. Mit Buch zu m. zwischen 10—12 und 3—4 Uhr. Frau Marie Naobod**, Schreberstraße 13, 2. Etage.

Ein gewandtes fleißiges Stubenmädchen, in der Stubenarbeit, im Plätten und Nähen gut bewandert, wird für 1. October zu miethen gesucht Querstraße Nr. 28, 3. Etage.

Gesucht zum 1. October nach Altenburg ein gut empfohlenes, feines **Stubenmädchen**, geübt und tüchtig in seinem Fach. Atteste einzusenden **unter v. E. Altenburg** postlagernd.

Gesucht wird zum 1. October ein junges ordentl. **Mädchen für häusliche Arbeit zu ein Paar älteren Leuten. Vormittags mich Buch zu melden Sternwartenstraße Nr. 29, I.**

Gesucht

Ein ordentliches **Mädchen** mit guten Zeugnissen für Haus- und Küchenarbeit. Lohn 100 ℳ. Antritt sofort oder 15. September Keilstraße 1, 1. Et. l., Vorm. 9—12 Uhr.

Gesucht zum 15. d. M. ein junges, ordentliches **Mädchen für Haus und Küche, welches** in weiblichen Arbeiten erfahren ist. Bayerische Straße 21, I.

Gesucht zum 1. October ein ehrliches, fleißiges **Mädchen** für Handarbeit und ein Kind Grimmaische Straße 25, 1. Etage.

Gesucht wird ein Mädchen für **Haus u. K.**, ehrlich u. fleißig Gutritzscher Str. 12, III. r.

Gesucht sof. ein Mädchen von 16—17 Jahren zur häusl. Arbeit Promenadenstraße 18, IV. l.

Gesucht wird sofort ein **Mädchen** für häusliche Arbeit Brühl 41, II.

Gesucht ein ehrl. **Mädchen** f. häusl. Arbeit Sternwartenstr. 36, Ecke Thalstr.

Gesucht z. 15. Sept. ein einfach. u. ordentl. Mädch. f. häusl. Arb. Nordstr. 26, 3. Et. l.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen für häusliche Arbeit Grimmaischer Steinweg 14. **C. F. Kunze.**

Ein kräft. reinliches Mädchen für Haus u. K. gesucht Lindenstraße 29, 3. Et. rechts.

Dienstmädchen in sehr gute Stellen sucht Frau Roden, Johannesg. 25, H. p.

Zuverlässiges **Mädchen** von 15—17 Jahr. in leichten Dienst gesucht. Mit Attest zu melden Nürnberger Straße 49, 2. Etage.

1 Mädchen mit guten Zeugn. für Küche und **Haus** findet Dienst u. m. sich Vormittags melden Dorotheenstraße 7, parterre.

Gesucht wird zum 15. September ein eins. fleißiges **Dienstmädchen**. Mit Buch zu meld. **Centralstraße Nr. 1, parterre.**

☞ **Ein fleißiges ordentliches Dienstmädchen zum 15. dss. Mts. gesucht Brandvorwerkstraße 12, 1. Et. r.**

☞ 1 ord. Dienstmädch. b. g. Lohn von einz. D. ges. Zu melden Ritterstraße 9, II.

Ges. u. schnell placirt wird gutes Dienstpersonal Reichsstr. 5, Durchg., Fr. Kießling.

Gesucht ein junges anständiges **Mädchen** zu einzelnen Leuten. Dorotheenstraße 1, II. links.

Gesucht zu einz. Leuten ein Mädchen mit Zeugn. Petersfirchhof 1, 1. Etage.

1 Mädch. z. Zj. L. bdj jeh. 47 bdt. Reichsstr. 28, Lad.

Ges. 1 j. anst. Mädch. zu j. L. Plauen. Str. 1, Lad.

Gesucht wird zum 1. October ein älteres, zuverlässiges Mädchen für einen kleinen **Haushalt. Dasselbe muß im Kochen erfahren sein. Marienstraße 3, parterre.**

Ein ordentliches Mädchen für sofort gesucht Mittelstraße 32, 1 Treppe rechts.

Ges. 1 ordentl. Mädchen in leichte Stelle, 40 Thlr. Lohn, gute Beh. Petersstr. 12, IV.

Gesucht ein Mädchen sofort od. 15. mit guten Zeugnissen Albertstraße 22, 3. Et.

Ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen 15. Sept. oder 1. Oct. ges. Thomasiusstr. 6, 3. Et.

Gesucht ein j. kräftiges **Mädchen**. Zu melden Brüderstraße 9, bei Rahning.

Gesucht ein junges Mädchen Große Fleischergasse 7, 2. Et., bei Frau Große.

1 Mädch., womögl. v. Lande, die Hauswirthschaft verst., find. St. b. g. L. Sidonienstr. 49, III.

Gesucht wird z. 1. Octbr. ein sauberes, fleißiges Mädchen Blumengasse 16, 1.

Flotte Kellnerin sofort nach auswärts **gesucht**. Zu melden heute von 1—3 Uhr **Seidel's Restaurant**, Blücherstraße.

Suche Kellnerin, Hotelzimmer-, Haus- und Aufwaschmädchen, 50 Thlr., Neumarkt 7, II.

Ges. 4 ff. Kellnerinnen Ranst. Steinw. 19, Hofpt.

Ges. 4 Kellnerin Frau Wiebach, Reichsstr. 27, Lad.

Fl. Kellnerin, B. a. Rech. sucht Heinstr. 20, I.

1 fl. Kellnerin f. sof. Tübburg, Körnerstraße 11.

Gesucht 2 tüchtige **Küchenmädchen** sofort Frau **Röhme**, Grimm. Steinweg 2.

Gesucht zum 1. October ein besseres Mädchen für ein Kind und Stubenarbeit, dieselbe muß schneidern und plätten können. Mit Zeugniß zu melden von 9—3 Uhr Petersstraße 37, 2. Etage.

Gesucht ein **Mädchen** für Kinder und häusliche Arbeit Hohe Straße 54, 3 Tr. r.

Für ein K. Mädchen von 3 Jahren wird ein zuverlässiges Kindermädchen gesucht. Lohn 120 ℳ Querstraße 10, 2. Etage.

Gesucht

z. 15. Septbr. ein tücht. zuverl. Kindermädchen v. 18—24 Jahren. Zu melden Leipzig, Eisenbahnstr. 17, II., von Vormittags 9 bis Nachmittags 3 Uhr.

Kindermädchen, sehr anständig, **bescheiden und fleißig**, mit guten Zeugnissen, für 15. Sept. **Thalstraße Nr. 2, 1. Etage.**

Ges. z. 15. Sept. 1 Mädchen f. Kind. und häusliche Arb. **Elisenstr. 45, II. r.**

Gesucht ein Mädchen zur Wartung eines Kindes in den Nachmittagsstunden Königstr. 2, Treppe B. 1. l.

Gesucht 15. Septbr. kräftiges zuverlässiges **Mädch. f. Kind. u. H.** Zeitzer Str. 21, Gebd. I.

Ein kräft. zuverl. Kindermädch. oder Frau wird bei hohem Lohn gesucht Dorotheenstr. 16, p.

Solides Mädchen zu Kind. u. leicht. häusl. Arbeit z. 15. dss. zu miethen ges. Bei gut. Lohn angen. St. Mit Buch Reichsstr. 45, II.

Ein tücht. Mädchen f. Kinder u. Hausarbeit kann sof. antreten Elsterstraße 55, parterre.

Anst. Kindermädchen in feines Haus gesucht Ritterstraße 34, I.

Ein Kindermädchen zum 1. October gesucht Hospitalstraße 32, 1 Treppe links.

Ein junges, zuverlässiges **Mädchen** wird per 15. Septbr. zu 2 kleinen Kindern gesucht. Aeußere Tauchaer Straße 1, III., bei Rud.

Kindermädchen ges. Näher. Nordstr. 27, Bäckerei.

Eine

zuverlässige Kinderfrau

oder Amme wird für 2 kleine Kinder **nach auswärts bei hohem Lohn und guter Behandlung** gesucht.

Zu erfragen Freitag, den 4. d. von früh 9 bis Nachmittag 3 Uhr Kaiser Wilhelmstraße 29, part.

1 ältl. Frau od. j. Mäd. w. sof. gesucht zum Warten eines Kindes Katharinenstr. 8, 5 Tr.

10 Stallmägde ges. Schloßgasse 4, I.

Gesucht als Aufwartung eine unabhängige Person. Zu melden von 10 Uhr an bei **Carl Umbach**, Stadt Dresden.

Zuverlässige Aufwartung für die Frühstunden sofort gesucht Emilienstr. 52, II. r.

Ein j. Mädchen zur Aufwartung für Nachmittag Windmühlenstraße 4, 2. Etage.

Aufwart. f. Vorm. ges. Salomonstr. 10, Gh. I. r.

Aufwartung ges. Große Fleischergasse 23, III.

Aufwartung ges. Humboldtstraße 35, II. r.

Aufwart. für früh Gutritzscher Str. 2, III. l.

Stellegesuche.

Vertretung

durch **Generals** bezw. **Hauptagenturen** der Lebensversicherungs-, Feuer- und Auswanderungs-Branche ist zu übernehmen bereit ein demnächst in Pensionsstand tretender höherer Polizeibeamter, körperlich rüstig, wissenschaftlich gebildet, militairische Ausbildung, Ritter hoher Orden; feinste Verbindung im Großherzogthum Baden.

☞ Briefe sub **G.** vermittelt **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Hamburg.

Ein seit Jahren bei der Prima-Kundschaft eingeführter Agent sucht noch für den Platz einige leistungsfähige Häuser in der Manufactur-Branche zu vertreten. Gefl. Off. unter **K. 3860** befördert das Central-Annoncen-Bureau **William Wilkens, Hamburg.**

Für Brauerei

sucht ein junger Mann Stellung als **Vertreter**, welcher seit 10 Jahren in der Branche arb. u. sehr gut eingeführt ist. Off. unter H. S. 58 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Aeth. Oel-Branche.

Ein tüchtiger zuverlässiger, seit 6 Jahren in der äther. Oel-Branche, **mit nachweisbarem Erfolge** thätiger **Reisender** sucht, gestützt auf feinste Zeugnisse u. Referenzen, anderweitige Stellung. Gefl. Offerten unter J. H. S. ♯ 35 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Buchhalter.

Ein durchaus zuverl., tücht. Buchhalter, 28 J., gegenw. in größ. Maschinenf. u. Eisengießerei thätig, mit dopp. u. einf. Buch- und Cassenf., Corresp., Calculation, Lohnverhältnissen vollständig vertr., s. gest. auf Ia-Ref., per 1. Oct. **oder später** dauernde Stelle als **Buchhalter oder Cassirer.** Gefl. Adr. sub R. N. 500 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Tücht. **Buchhalter** mit sch. Handschr. sucht unter besch. Anspr. sofort Stellung. Feinste Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter O. P. 88 hauptpostlagernd erbeten.

Ein **Buchhalter** in gesetzten Jahren, unverh., in Schlesien noch in Stell., sucht per 1. Oct. er., ev. später dauerndes Engagement. Bisch. Branchen: Bau- und Holzgesch., Brauerei, chem. Fabrik, **Mühle. Gefl. Off. an Haasenstein & Vogler, Leipzig, sub Z. H. 429.**

! Moderne Sprachen !

Ein jung. Mann (Ausländer), der deutsch., franz., engl., ital. u. ital. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit sehr schön. Handschrift u. sehr schön. Zeugnissen von deutsch. Behörden, sucht Stelle per 1. October. **Gef. Off.** unt. N. H. 4 in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, niederzul.

Ein junger Mann sucht in einem **Engros-Geschäft Stellung für Comptoir** (wenn möglich mit **Reisestelle** verbunden). Offerten erbeten unter **A. B. C. 100 Hauptpostamt Halle a/S.**

Ein junger Kaufm., d. f. Lehrz. in einem **Dest.- u. Col.-Geschäft** bestand u. noch in einem Col.-Geschäft thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 1. October er. Stellung. Gef. Offerten sub S. 100 postlagernd Herzberg a/Elster.

Eisenbranche.

Ein mit allen Comptoirarbeiten vertrauter junger **Mann**, 6 Jahre in einem Fabrikgeschäft thätig, sucht Stellung als **Volontair in einem größeren Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft.**

Adr. sub **K. B.** 100 postlag. Merseburg erbeten.

Volontair.

Ein j. Mann, welcher 6 Jahre in e. hies. Fabrikgesch. auf **Kontor u. Lager** thät. ist, sucht, um **Branchenkenntniß** zu erlernen, **Stellung als halber Volontair. Gefl. Adressen** bitte unter V. 19 in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, niederz.

Ein junger Mann mit feiner Schulb. sucht, gest. auf 1 Zeugnisse und Referenzen Stellung in einem hiesigen kaufmännisch. Geschäft. Zu erfr. Inselstraße 6, IV. r.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen, welcher seiner Militairpflicht auf einem Landwehr-Bureau genügt und Mitte September er. zur Reserve entlassen wird, **sucht eine passende Stellung** auf Comptoir u. s. w., **womöglich** in einem Wollwaarengeschäft. Gute Zeugnisse stehen zur Verfüg. Gef. Offerten erbeten Rosenthalgasse 11, beim Hausmann.

Ein erfahrener ehrenhafter Mann sucht Beschäftigung durch Buchführung, Correspondenz &c. Besorgt solche event. auch für kleinere Geschäfte. Discretion verbürgt. Gefl. Off. sub R. K. 65 in die Exp. d. Bl. erb.

Ein j. Mann von 18 J., mit guten Zeugn., sucht bald. Stell. als **Schreiber.** Offert. u. H. H. 3 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

Bautechniker,

firm im Entwerfen, Veranschlagen und allen Bureauarbeiten, tüchtiger Bauführer, sucht Stellung. Antritt sofort. Offerten sub **B. L. 516 an Rudolf Mosse, Chemnitz**, erbeten.

Ein **Gärtner**, 40er Jahre, ohne Familie, sucht unter ganz bescheid. Ansprüchen Stell. in Villa oder Rittergut.

Gef. Off. bittet man unter J. S. in der Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23, niederzulegen.

Ein Feilenschleifer

auf Querschliff, 6 Jahre als Schleifer thätig gewesen, sucht Stellung. Anträge: Reudnitz, Dornitzstraße Nr. 17, 4 Treppen r.

Ein **Gärtner**, welchem sehr gute Atteste zur Seite stehen, sucht dauernde Stellung 1. October. Geehrte Adressen erbeten unter M. N. 20 Filiale, Katharinenstraße Nr. 23.

Ein tüchtiger, selbstständig arbeitender

Conditor,

26 Jahre alt, mit den besten Zeugnissen versehen, gegenwärtig noch in Stellung, sucht anderweit **Engagement**. Werthe Offerten unter W. N. 412 an **Haasenstein & Vogler**, Leipzig.

☞ Koch-Stelle-Gesuch.

Ein sehr gut empfohl. j. Koch sucht unter bescheid. Anspruch. für fest oder Messe Stelle durch **A. Loff**, Gr. Fleischergasse 11, I. r.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein j. Mann mit Freiw.-Zeugniß sucht in einem Manufacturwaarengeschäft sofort oder 1. October als

Lehrling

Stellung. Adr. unt. O. S. 2 Filiale dieses Blattes, Königspl. 7, erbeten.

Mehr. Markth., Hausdiener u. Hausburschen f. St. sch. Vermittelungsbur. Bazar, Neukirchh. 32.

Ein **Markthelfer**, welcher in buchhändlerischen, sowie in Papierbranche-Geschäften &c. bewandert ist, sucht einschlagende Stellung. Geehrte Herren Principale werd. gebeten, werthe Offerten in d. Exp. d. Bl. sub N. 184 niederzul.

Ein junger Mann, 30 Jahre alt, unverh., sucht Stellung als Markthelfer od. Kutscher. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Adr. bittet man niederzul. Südplatz 7, Hof 1 Tr. rechts.

Ein j. Mann vom Lande, ged. Militair, sucht Stelle als **Markthelfer, Kutscher od.** irgend wo eine Beschäftigung. Offerten erb. Sternwartenstraße Nr. 45, 1. Etage.

Ein ehrl., milit. j. Mensch w. sehr gut. Attest. sucht Markth.- o. Laufb.-St. Gr. Fleischerg. 11, I. r.

Dringende Bitte! Wer beschäftigt einen Familienvater, der f. gute Zeugnisse u. Ref. aufw. f., wenn a. nur tage- od. tägl. Handenweise? Derf. gelern. Profession, Geschick zu jed. Arbeit, auch gute Handschr. Adr. bittet man sub E. B. 40 Fil., Katharinenstr. 23, abz.

Ein j. Landw., Cavallerist, sucht Stellung als herrsch. oder **Hotelkutscher, Portier, Diener, Hausknecht** oder dergl.

Offerten sub **A. Z.** befördert die **Expedition der Schwarzb. Ztg. in Greußen.**

Ein verheiratheter

Oberschweizer

sucht sofort oder bis zum 15. Sept. Stelle. Pers. anzutr. Gasth. Goldene Sonne, Gerberstr.

Ein junger Mann, gesetzten Alters, wirklich gut. Pferdewärter, sich. Fahrer, gut. Reiter, mit den besten Zeugn. vers., sucht zum 15. Sept. od. 1. Oct. Stell. als Kutscher o. Bereiter. Geehrt. Herrsch. w. geb. Adr. u. K. H. 212 a. d. Fil., Königsplatz 7, z. send.

Dien. Kutsch., Markth. Bursch. f. St. Reichsstr. 23.

Tücht. Hausfr., Büffetier, Kellner m. 2 b. 400 ℳ Caut., a. Rechn., f. St. Brühl 48, Anders.

Une demoiselle suisse désire se placer dans une bonne famille. Off. Y. Z. Hauptpost.

Eine t. gepr. Kindergärtnerin f. Stellung f. d. g. Tag oder f. d. Nachmittag. Gef. Adr. u. O. S. 49 w. man in der Exp. d. Bl. niederl.

Ein junges **Mädchen** aus anst. Familie, welches in weiblichen Handarbeiten geübt ist und Clavierunterricht ertheilen kann, wünscht bei 1 oder 2 Kindern feiner Familie **Stellung**. **Näheres** Weststraße 46, I. links.

Eine gebildete junge Dame, welche sehr als **Cassirerin** thätig ist, sucht per 1. Oct. Stellung als

Verkäuferin

in einem feinen Geschäfte der Handschuh- und Cravatten-Branche. Gefl. Offerten unt. X. Y. 1004 an **O. Klemm**, Universitätsstr. 1.

Ein anst. Mädchen sucht Stellung als **Ladenmädchen**, am liebsten in Bäckerei oder Fleischerei.

Persönlich zu sprechen **Anger-Crottendorf**, Karl- und Feldstraßen-Ecke, im Laden.

Ein gebildetes Fräulein, selbstständige Leiterin eines Geschäfts, mit Comptoirarbeiten und Buchhaltung vertraut, sucht baldigst anderweitig Engagement, sei es für Lager, Comptoir, Casse oder Verkauf. Gef. Adr. u. W. A. G. 12 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Ein j. geb. Mädchen mit guter Handschrift sucht Stelle als Verkäuferin od. dergl. Suchende ist i. Schürzenfache gr. erfahren. Adr. **u. V. K. 99 Filiale, Katharinenstr. 23, erb.**

Gut attest. Verkäuferin f. Material- oder Delicat.-Gesch. sucht St. Bazar, Neukirchhof 32.

Ein geb. Mädchen, w. schon Verk. w., sich aber einer andern Branche widmen will, f. St. a. Lern. i. einem Confect., Weißw. oder and. Gesch. Off. erb. U. Z. ♯ 55 i. d. Exp. d. Bl.

Tücht. Schürzenstepperin sucht sofort Arbeit. Adressen unter **M. 100 an Herrn** O. Pflugbeil, Neustädter Steinweg 6, erb.

Ein j. Mädchen, **Putzmacherin**, sucht unter bescheid. Ansprüchen in einem hies. Geschäft sofort Stellung. Gef. Adressen erbeten unter H. F. Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Eine geb. kinderlose Wittwe, mittleren Jahre, wünscht baldiges Engagement **als Gesellschafterin** einer Dame oder **Repräsentantin** eines kleinen feinen Haushaltes.

Gefällige Adressen erbeten **unter Chiffre H. G. 100 Gotha** postlagernd.

Anständiges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen sucht Stelle als **Wirthschafterin** bei älterem Herrn. Adressen unter K. M. 103 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Eine Wirthschafterin mit 11 jähr. Zeugn. sucht St. zu einz. Herrn oder Dame. Von 9 bis 12 Uhr Petersfirchhof 1, 1. Etage.

Gesucht für eine Dame, welche längere Zeit in feinem Hause thätig war, Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushaltes oder als Stütze der **Hausfrau und Beaufsichtigung** der Kinder.

Offerten beliebe man **unter R. O. 1 an die** Expedition dieses Blattes einzusenden.

Ein Mädchen, Anfangs 30er Jahre, welches die Wirthschaft mehrere Jahre selbstständig führte und gut bürgerlich kocht, sucht passende Stelle in einem mittl. Haushalt. Werthe Adr. Gutritzscher Straße 2, Seifengeschäft, erbeten.

Gesucht w. z. 1. October Stell. v. einem geb. Mdch., welches in der Führung d. Wirthsch. u. Kinder-Erz. sehr erfahren. W. Adr. u. **Z. J. 430** an **Haasenstein & Vogler, hier**, erb.

Ein geb. Fräulein sucht Stellung als Wirthschafterin oder Repräsentantin bei gutsituirtem Herrn oder Dame. **Offerten erbeten sub** „Formarina“ Hauptpost **lagernd.**

Eine alleinst. unabh. Fr. f. St. als Wirthsch. b. H. od. D. Werthe Adr. bittet man sub C. J. 1000 Filiale d. Bl., Königspl. 7, abzug.

☞ Ein anständ. **Mädchen** sucht sofort Stellung, am liebsten zur Führung eines kl. Haushalts. Adr. Barfußgäßchen 4, III.

Ein wohlerzogenes Mädchen, 26 Jahre, welches im Kochen und allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht in Leipzig Stelle als **Stütze der Hausfrau** oder **Stubenmädchen.** Gef. Offerten **M. J. postlagernd Strehla a/d. Elbe.**

Für ein j. geb. Mädchen aus anst. Familie, welches g. Schulbildung genoß und in allen häusl. u. weibl. Arbeiten wohl erfahren ist, wird Stellung als Stütze der Hausfrau od. zu größeren Kindern gesucht. Adr. beliebe man Neustädter Steinweg Nr. 50 b. Tischlermeister **Radkunzel**, niederzulegen.

Ein j. geb. Mädchen sucht Stell. als **Stütze der Hausfrau od. Gesellschafterin** in feiner Familie oder bei einz. Dame. Familienanschluß Bedingung. Persönlich zu sprechen Mittelstraße 2, 2. Etage.

Ein j. anst. Mädchen, m. Schulbildung besitzt, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu größ. Kindern. Werthe Offerten erbeten Colonnadenstraße 23, 1 Tr. links.

Ein nicht zu j. Mädchen, in allen weibl. Arbeiten erfahren, das auch perf. kocht, sucht Stelle als Stütze der Hausfr. oder Verkäuf. Adr. **L. K.** 300 Fil., Kath.-Str. 23, abzug.

Für ein j. kräft. Mädch., 17 J., aus anst. Fam., wird Stelle zur Stütze der Hausfr. ges. Adr. erb. A. Hofmann, Halle a/S., Gr. Brauhausg. 31.

Ein anständ. Mädchen aus Thür., erfahr. in Küche u. Haus, sucht pr. 15. d. als Stütze der Hausfrau in fein. Haushalt Stellung. Näheres Gohlis, Leipziger Str. 3, Geschäft.

Ein anständiges **Mädchen**, welches längere Zeit in feinem Hause war, sucht Stelle als **Köchin** bis 15. September oder 1. October. Gefällige Adressen bittet man niederzulegen Nicolaistraße Nr. 47, 1. Et.

Eine **Köchin**, in ihrem Fach gründlich erfahren, sucht Stelle in feinem Haus bis 15. d. od. den 1. Oct. Gute Atteste stehen zur Seite. Werthe Adr. erb. Mühlgasse 5, prt. l.

Eine selbstst. Köchin, m. Hausarb. bekannt, sucht zum 15. dieses oder 1. October Stelle Sebastian Bachstraße 19, III. rechts.

Empfehle 1 perf. Köchin m. sehr gut. Zeugn. f. Priv. Petersfirchhof 1, 1. Et.

Eine ganz perf. Köchin, langj. Att., eine im Schneid. perf. Jungem. i. anst. Herrsch. Reud. Str. 4, I. r.

Köchin für Privat empf. Nicolaistr. 6, Tr. B, I.

Kochmamsell,

tücht. i. d. Küche, f. bald. Stellg. f. Rest. oder Hotel Erdmannstraße 11, Hof 1. Etage r.

Empfehl. Kochmamsells, Hotelz., Kellnerinnen Kupferg. 8, II., Fr. Klopfer.

Empf. tücht. Kochmamsell mit Prima-Zeugn., j. Wirthsch. f. einz. H. u. Stubenmd. Neumarkt 7, II.

1 Mädchen, w. bürgerl. kochen kann, sucht sofort oder 15. dss. Stelle, a. liebsten zu einz. Leuten Schloßgasse 4, I.

Ein j. anst. **Mädchen**, welches 4½ J. in ein u. derselben Stelle in bürgerl. Küche thätig war, wünscht z. 1. Oct. anderweit ähnliche Stellung. Werthe Adressen bittet man unter L. S. 10 postlagernd Lindenau zu senden.

Ein anst. kräft. Mädchen sucht per 15. Sept. Stellung für Küche und Haus, am liebsten bei einer Herrschaft ohne Kinder. Zu erfragen Große Fleischergasse in Stadt Gotha beim Hausmann von Nachmittag 2—4 Uhr.

Ein Mädchen, mit guten Zeugn. versehen, welch. in Küche u. Haus erfahren, nähen und plätten kann, sucht bis 1. Oct. Stell. f. Küche u. Haus in anst. Familie. Näh. Humboldtstr. 28, I. l.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht zum 1. October Stelle für **bürgerliche Küche und Haus.** Zu erfragen bei der Herrschaft Inselstraße 18, 2. Etage.

Ein j. kräftiges **Mädchen** vom Lande, w. schon hier gedient u. gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung bei anst. Leuten für Küche u. häusl. Arbeit Nürnberger Straße 32, IV.

Ein anständiges, älteres Mädchen mit guten Zeugnissen, in Küche u. Hausarbeit bewandert, sucht bis 15. Sept. od. 1. October bei anst. Herrsch. Stell. Waldstr. 14, p. r.

Ein **perf.** kräftiges Mädchen sucht für Küche u. Haus Stelle per 15. Sept. Adr. erb. Grimmaischer Steinw. 14, im Putzgesch.

Ein gebild. Mädchen (Gouvernantentochter), welches im Kochen, Nähen, Plätten bewandert ist, **sucht Stell. Hallesche Straße 10, 2. Et.**

Empfehle Herrschaften Mädchen für Küche u. Hausarb. Petersfirchhof 1, 1. Et.

Jung. anst. Mädchen von auswärts sucht z. 15. d. Stellung f. Küche und Haus. Adr. bitte Frankf. Str. 3, im Schirmgeschäft, abzugeben.

Ein ordentl. Mädch. (a. Thüring.), in häusl. Arb. u. Küche erfahren, sucht sofort Stelle in feinere Famil. Zu treff. Rudolphstr. 7, Hof p.

Ein junges Mädchen sucht Stellung für Küche und Haus. Zu erfahren Elsterstraße 46, beim **Hausmann.**

Ein Mädchen sucht Stelle für Küche und häusliche Arbeit bis zum 1. October. Zu erfragen Johannesgasse 30, 2 Tr. **rechts.**

Ein Mädchen für **Küche und Haus sucht** Stellung. Zu erfr. Neukirchhof 15, 3. Et.

Stelle ges. von einem Mädchen für K. und **Haus zum 15. Sept. Eberhardtstr. 11, part.**

1 eins., f., arbeit. M., m. 4 J. in 1 Pfarre gew., f. St. f. Küche u. H. Gr. Fleischerg. 10, II. r.

E. anst. Mädchen, 17 J. alt, aus anst. Familie, f. St. f. K. u. häusl. Arb. Sophienstr. 56, IV. r.

1 anst. Mädch. v. Lande f. per 1. Oct. Stelle für Küche u. Haus. Zu erf. Nicolaistr. 31, Schuhgesch.

☞ Ein brauchb. Mädch. m. g. Zeugn. sucht Stell. f. K. u. Haus Ritterstraße 9, II. ☜

Ein ordentl., anst. Mädchen m. g. Attest. f. Stelle f. Küchen. Haus. Plauensche Str. 1, Lad.

Ein j. Mädch. f. Küche und Haus sucht per 15. d. M. St. b. ruh. Leuten Hohe Str. 38, III.

Ein anst. Mädchen sucht z. 15. Sept. St. f. K. u. häusl. Arb. Dresdner Str. 12, H. Tr. E, III. l.

Ein saub. Mädchen mit g. Zeugn. sucht f. Küche u. Haus Stellung Emilienstraße 38, 1. Etage.

Anst. Mädch. f. St. f. K. u. H. Petersstr. 38, Tr. A, III.

Ein anständ. **Mädchen** sucht Stelle zum 15. Sept. oder 1. Oct. als Stubenmädchen, dasselbe war längere Zeit in feinem Hause. Zu erfragen **Brüderstraße 13, Hof 2 Tr. r.**

Ein j. geb. Mädchen, bew. im Plätten, Schneidern, Frisiren u. Serviren, sow. in allen weibl. Arb., f. Stelle **als Stubenmädchen.** Gef. Off. unter R. L. 12 Expedition d. Bl.

Ein geb. j. Mädch. a. achtb. Fam., das in all. fein. Handarb. u. Servir. gut bewand., sucht, gest. auf g. Zeugn., in fein. Fam. bald. Stell. als Stubenmädch. Persönlich zu sprech. Waldstr. 38, III. r.

Ein j. Mädchen v. 19 Jahren, welch. das Nähen u. Plätten versteht, sucht z. 15. Sept. **Stelle als Stubenmädchen.** Werthe Adr. Johannispl. 19, im Gesch. erb.

E. j., **anst. Mädchen**, das im Nähen und Plätten bew., sowie Stubenarb. u. Serv. verst., sucht z. 15. Sept. oder 1. Oct. Stellung als Stubenm., od. bei einz. Leuten f. Alles. Zu erfr. Gr. Fleischerg. 19, H. II. b. Fr. Schneider.

1 anst. Mädch., welch. im Nähen, Plätten u. allen häusl. Arbeiten bewandert ist, **wünscht** baldigst Stelle als **Stubenmädchen** Leipzig, Körnerstraße 15, 4 Treppen.

Ein j. anst. M., w. die weibl. Gewerbeschule besuchte u. in allen weiblichen Arbeiten u. im Plätten geübt ist, sucht Stellg. als **Stubenmädchen** oder auch zu größeren Kindern. Alexanderstraße 36, Hof I. **rechts.**

Ein anständ. Mädchen sucht Stellung als **Stubenmädchen.** Werthe Adr. wolle man niederl. Reudnitz, Kurze Str. 11, Schuhgeschäft.

Ein j. f. M., im Schn. u. Pl. geübt, sucht Stell. 1. Oct. als Stubenm. oder bei einz. Leuten Seeburgstraße **Nr. 1, Hausmann.**

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen oder zu einzelnen Leuten. Zu erfragen Leibnizstraße 26, beim Hausmann.

Ein ordentl. Mädchen, welches plätten kann, sucht Stelle, am liebsten **als Stubenmädchen** Alexanderstraße 6, II. M. l. Hof.

Ein anst. Mädchen, 19 J., a. Thür., sucht St. als Stubenmdch.; selb. ist im Näh., Plätt. u. Serviren bewandert Grenzstr. 36, 3. Et.

Anst. Mädch., 22 J., gut attestirt, f. St. f. einz. 2. od. als Stubenmädch. Ritterstr. 34, I.

Tücht. Stubenmädchen sucht baldigst Stellung Bazar, Neukirchhof 32.

1 Mädch., w. gut näh. u. plätt. kann, f. Stelle als Stubenmädchen. Zu erfr. **Königstr. 1, p.**

Ein j. Mädchen v. auswärts, 19 J., sucht b. 1. Oct. Stelle als Zimmer- od. **Kindermädchen.** Adr. bitte unter G. K. 102 in d. Exp. d. Bl. abzug.

Ein junges Mädchen aus hochachtb. Familie, im Schneidern u. allen weibl. Arb. sehr geübt, sucht Stellung in ein. fein. **Familie Leipzigs** oder d. Umgegend. **Besond.** ist Anschluß an die Familie erwünscht. Näh. Ausk. w. Geb. Bachstr. 18, I. erth., wohin auch w. Adr. erb. werd.

Ein junges williges **Mädchen aus Thür.**, 17 J. alt, sucht Dienst bei einzelnen Leuten, gute Behandlung, sofort oder 15. September. Zu erfr. Lindenau, Leipz. Str. 16 b. **Sturm.**

Ein elternl. Mädchen,

welches von Kind auf in der Wirthschaft und Geschäft thätig gewesen, sucht baldigst passende Stellung. Persönlich zu sprechen Kurprinzstraße Nr. 24, 3 Treppen.

Ein junges **Mädchen** sucht Stellung für 1. October zu **einzelnen Leuten oder zu** leichter Stubenarbeit.

Adressen bittet man Nürnberger Straße 6, 3. Etage, bei **F. Schelbe** niederzulegen.

Für ein j. **Mädchen** wird unter bescheidenen Ansprüchen ein Dienst gesucht in guter Familie. Näheres Hillerstraße 8, parterre.

Ein starkes Mädchen **aus anst. Familie**, im Plätten bewandert, **sucht Dienst.** Adr. niederzul. bei Herrn **Fehr**, Münzgasse 20.

Ein j. Mädchen v. ausw. sucht Stellung, am liebsten zu Leuten ohne Kinder. Zu erfr. **Thomaskirchhof 7, 3 Treppen.**

Ein junges kräftiges **Mädchen vom Lande**, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. Näh. Moritzstraße 13, 4 **Treppen rechts.**

Ein Mädchen von auswärts, w. d. Plätten erlernt hat u. sich häusl. **Arbeiten unterzieht**, sucht Stellung. **Reudnitz, Grenzstr. 24, IV.**

1 Mädch. f. häusl. Arbeit sucht bis 15. Sept. Stelle. Zu erfr. b. d. **Herrsch.**, Brühl 31, H. l. p.

Anst. Mädchen, 16 J. alt, sucht Stelle. Adr. Brühl 59, III. links.

1 j. anst. Mdch. f. Gs. per 15. d. od. 1. Oct. **Zu spr. Sophienstr. 14, Hth., 10—11 Uhr.**

J. Mädchen, 16 J., f. St. Brühl 48, Anders.

1 kräft. Mädchen vom Lande sucht sofort Stelle für Restauration Schloßgasse 4, 1. Etage.

Ein ord., anst. Mädchen f. Stelle als Küchen- oder Hechtmädchen Nicolaistraße 53, 3. Etage.

Ein anständiges Mädchen sucht Stellung für das Buffet eines feineren Restaurants. Zeugnisse gut. **Offerten unter R. ♯ 308 in** die Expedition dieses **Blattes** erbeten.

5 f. gew. Kellnerinnen empf. nach hier u. **auswärts Fr. Günther, Petersstr. 38, Tr. A, III.**

Fl. Kellnerin m. g. Gard. f. St. Brühl 48, Anders.

Empf. anst. Kellnerin, a. g. Rath., Kupferg. 8, II.

1 g. empf. Kellnerin f. St., ausw. Neumarkt 20, II.

Empf. Kellnerin nach auswärts Neumarkt 7, II.

Stelle als Kinderfrau sucht eine gut empfohlene Frau in Connewitz, **Probstheidaer** Straße Nr. 486 z, I. rechts.

Empfohlen werden zwei gutstillende und sehr milchreiche Ammen, Kinder 3 und 6 Monate. Nicolaistraße 31, II. links.

Eine sehr gut empfohlene **Frau**, welche keine Arbeit scheut, auch sehr gut kocht, f. St. Adr. bittet man Neukirchhof 38, 4 Tr. **niederzulegen.**

Anst. Mädchen sucht Aufwart. für d. ganzen Tag. Adr. niederzul. Friedrichstr. 41, 1. Et.

E. ordentl. unabh. Frau sucht **Aufwartung.** Adressen niederzul. Hospitalstraße, Bäckerladen.

Eine Frau sucht Aufw. Jegerstr. 15, 2 Tr.

1 j. Wittwe f. Aufwart. Moschelesstr. 8, IV. l.

1 j. Mädch. f. Aufw. f. d. g. T. Reichsstr. 34, H. III. l.

Ältl. Mädch. sucht Aufw. f. g. T. Körnerstr. 11, III. l.

Eine kl. Frau f. einige Tage in der Woche z. R. Beschäftig. Eisenbahnstr. 28, 1 Tr. r.

Eine j. Frau sucht Besch. im Waschen und Scheuern. Adr. Windmühlenstr. 24, Materialg.

Anst. Frau f. Besch. i. Reinm. Schreberg. 2, H. II.

E. j. Fr. f. Arb. im Wasch. u. Sch. Dufourstr. 14, p. l.

E. j. Fr. f. Besch. i. W. u. Sch. Gerberstr. 14, Treppe.

☞ Ein älteres Mädchen sucht Arbeit im Waschen u. Scheuern. Adressen niederzulegen Katharinenstr. 25, III., Gartenstr. 14, pt. l.

Miethgesuche.

1 Pianino aus der Fabrik von Robert **Seitz zu miethen** gesucht. Offerten mit Angabe des Miethpreises unter „Pianino 2“ in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Laden od. Niederlage mit od. ohne Wohnung im Neustädt. Viertel per 1. Oct. d. J. od. 1. Jan. n. J. zu miethen ges. Adressen unt. O. K. 100 im Abzahlungsgeschäft Nürnberger Str.

Ein kl. **Laden oder Posamenten-Filiale** wird im Brühl oder Fleischergasse zu miethen gesucht. Adr. beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter Q. M. 4 niederzulegen.

Für kommende und fernere **Messen wird** in der **Hainstraße oder Fleischergasse** ein gut gelegenes **Verkaufslocal** gesucht.

Offerten erbeten unter **A. B. ♯ 186 in** die **Expedition dieses Blattes.**

1—2 Zimmer,

geeignet zu **Comptoir und Musterlager**, 1—2 Tr., innere Stadt, v. 1. Octbr. ab ges. Adr. **Hauptpost lagernd unter U. J. 20 erb.**

1 Zimmer als Expedition f. d. Messen ges., Nicolaistr. od. Nähe. **E. Fort, Nicolaistr. 22.**

Sofort ein kl. **Local** mit ca. 1 Pferdekraft Dampfmiethe gesucht. **Offerten P. J. ♯ 15 Expedition dieses Blattes niederzulegen.**

Eine Niederlage

wird für sofort Brühl, möglichst zwischen der Halleschen und Katharinenstraße zu miethen gesucht.

Offerten **mit Preisangabe unter S. 24 in** der **Expedition dieses Blattes erbeten.**

1 gr. Remise gesucht Neukirchhof 19, Barth.

Ges. Part.-Wohn., 4 Z., Küche u. Zubeh., möglichst nahe Rosenthal, z. 15. Oct. Off. m. Preisang. u. H. 210 Hauptpostamt lagernd.

1. October Logis gesucht, Nordvorstadt, 6—800 ℳ Adr. sub O. 309 Exped. d. Bl. erb.

Gesucht fdbl. Logis, 2 St., 1 K. od. 1 St., 2 K. u. Zub., 1. Oct., Ost- od. Südvorst., pünktl. Zahlung. Adr. u. K. 102 in d. Exp. d. Bl. erb.

Logis gesucht. Eine pünktl. zahl. Familie sucht bis 1. October ein **Logis** von 50 bis 60 Thlr., am liebsten Ostviertel. **Adressen u. F. U. 97 in der Exped. d. Blattes niederzulegen.**

Gesucht ein Logis in der Vorstadt per 1. October, Stube, 2 Kammern u. Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre Q. ♯ 301 in der Expedition d. Bl. niederzul.

Logis von ält. Leuten in der Ostvorstadt zum 1. Octbr. gesucht, Preis 75 Thlr. Adr. unter S. S. ♯ 99 an die Exped. d. Bl. erb.

Zum 1. October oder später wird eine Wohnung für ein junges Ehepaar in anständigem Hause der Ostvorstadt od. deren Nähe z. Preise v. 4—500 ℳ ges. Off. unt. E. K. 10 in die Exped. d. Bl. erb.

Ges. fdbl. Logis b. 400 ℳ v. Voss. Hospitalstr. b. Bayer. Bahn. Adr. Sidonienstr. 40, prt.

Ein j. Ehep. sucht per 1. Oct. od. Nov. i. Ostv. od. Reudnitz fr. Wohn., 1 St., 2 K., Küche, 70 Thlr. Adr. M. Th. ♯ 13 Fil., Katharinenstr. 23 erbet.

Ges. 1 Log. v. pünctl. z. Z. bis 300 ℳ Nähe Roß- od. Königspl. Adr. W. 54 Fil., Königspl. 7.

Ein kl. Logis von 60—80 Thlr., Ostviertel, wird gesucht. Gef. Offerten niederzulegen Lützowstraße Nr. 18, part. rechts.

Zu miethen gesucht per 1. October wird von ordentlichen Leuten mit 1 Kind ein **Logis** bis 300 ℳ jährlicher Miethe. Offerten bitte in der Sortimentshandlung von **Bergmann & Barth**, Roßmarkt, abzugeben.

Gesucht wird von ruh. anst. Leuten ein kleines **Logis** oder Hausmannsposten. Adr. unter P. 77 in die Expedition d. Blattes.

E. kl. Logis oder andere Räumlichk. von 150—300 ℳ f. sofort, 1. Oct., zu Comptoir ges. Lage gleich. Off. sub L. M. 66 Hauptpost lag.

Junge Leute, m. sich verh. wollen, suchen ein **Logis** von 50—60 Thlr. Zu erfragen Weststraße 91, beim Hausmann, 3 Tr.

Eine bessere Wohnung, welche sofort beziehbar, zu miethen **gesucht**. Schriftliche Offerten mit Angabe der Räume und des **Preises** unt. W. X. 41 in die Exped. d. Bl. erb.

Zum 1. Octbr. wird ein **Logis** im Preise von 60—80 Thlr. zu miethen gesucht. Adr. unter M. P. 11 in die Exped. d. Bl. erb.

Eine anst. Dame sucht kl. Wohnung im Preise von 50—80 Thlr. Adressen erbeten Schloßgasse 4, 3. Etage.

J. Leute, welche heirathen wollen, suchen sofort oder später kl. Logis bis 200 Mark. Adr. unter K. D. 4 Exped. dss. Bl. **erbeten.**

J. Leute suchen kl. Logis im Pr. v. 50 bis 70 Thlr. Adr. unter O. B. 3 Exp. dss. **Bl.**

Gesucht 1. Oct. ein fdbl. Logis, Ostvorst., Preis bis 200 ℳ Adr. Reudnitz, Grenzstr. 8, I. H.

Eine alte Dame sucht bei gebildeten Leuten leere Stube mit **Kammer und Küchenbenutzung** für 150 ℳ jährlich. **Adressen unter L. St.** in die Expedition dss. **Blattes** erbeten.

Gesucht werden 2 möbl. Zim. ohne **Betten**, mit Küchenbenutz., am liebsten bei einz. **Dame**, **Nähe Floßplatz. Adr. Wiesenstr. 18, II. Mz.**

1 Kaufm. sucht 1. Oct. Garçonlogis. Off. unter R. K. Filiale d. Bl., **Königsplatz 7.**

Stube u. K. von einem kinderl. Ehepaar zum 1. Octbr. zu miethen gesucht, part. oder 1 Tr. Adr. Tauchaer Str. 14, b. Hrn. Hahn.

Ein unmöbl. Garçonlogis, heitch. in Wohn- u. Schlafzimmer, im Ost- oder Westviertel, sofort zu miethen gesucht. Adressen sub K. 100 w. d. die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 23, erb.

Ein älterer Herr (Kaufmann) sucht zum October ein comfortables **Garçonlogis**, möglichst 1. Etage, Nähe der Promenade u. des Rosenthales.

Offerten erbeten **Cig.-Handlung von Herrn Horst**, Hainstraße, Brühl-Ecke.

Garçonlogis sucht eine Dame bei anst. Familie in Nähe des Marktes, womöglich mit Mittagstisch. Offerten nebst Preisang. unter O. U. Filiale, Katharinenstr. 23, niederzul.

Ein fl. **Garçonlogis** in der Nähe des Roßplatzes u. Ecke der Sternwartenstr. wird per 15. Septbr. zu miethen gesucht. Offerten unter M. M. 100 hauptpostlagernd erbeten.

Gef. f. j. Dame frdl. sep. **Garçonlogis**. Preis-Off. u. H. M. 28 Fil., Katharinenstr. 23.

Unmöblirtes Zimmer
mit Cabinet, eventl. auch ohne solches, auf sofort gesucht. Offerten bis 12 Uhr Hôtel de Russie unter **K. 18.**

Zwei nebeneinander liegende Stübchen von einem anständigen Mädchen Nähe der Zeitzer Straße zu miethen gesucht. Adressen unter E. A. 1000 Fil., Katharinenstr. 23, niederzul.

Für bevorstehenden Leipziger Michaelis-Messe suchen 2 junge selbstständige Kaufleute 2 zusammenhängende

Zimmer,

möglichst **an der Promenade gelegen. Freundliche Bedienung erwünscht.** Offerten **unter Chiffre Y. 645 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten.**

Gef. von einem anst. Manne ein größ. möbl. Zimmer od. auch nur mit Bett, wo zeitweise etwas Cigarrenarbeit gemacht werden kann, auch würde es passen mit 2 Piecen. Adr. nebst Preisangabe Brühl 46, im Geschäft erbeten.

Ein Conservatorist wünscht ein freundliches großes **Zimmer.** Offerten mit Preisangabe unter Z. C. 424 bei **Haasenstein & Vogler** erbeten.

Gesucht möblirte Wohnung Nord- oder Nordwestvorstadt für 20—25 ℳ. Adressen Berliner Straße 9, 1. Etage niederzulegen.

Reisender sucht sein möbl. Zimmer. Offerten mit Preisangabe sub R. N. 106 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erb.

2 leere Zimmer werden gef., Lage gleich. Offerten mit Preis sub G. R. 25 hauptpostlag.

Eine möbl. gesunde Stube m. **gutem** Bett im Dresdner Viertel zu miethen gesucht. Adr. m. Preis abz. b. Kaufm. Böhme, Dresdner Str. 23.

Ein j. Mädch. s. sof. eine möbl. Stube in ruh. Fam. Adr. Nürnb. Str. 30, Papiergesch.

Ein anständ. Mädchen sucht eine leere Stube mit Kochofen Pfaffendorfer Str. 8, Hof 4 Tr. l.

Eine geb. Engl. sucht freie Wohnung gegen engl. Unterr. Adr. A. L. L. Exped. d. Bl.

Anständiges Mädchen sofort Zimmer im Ostviertel, am liebsten bei ält. Wittwe gesucht. Adr. unter K. Z. 304 in die Exp. d. Bl. erb.

2 j. Leute suchen möbl. Stube als Schlafstelle, mögl. Neukirchhof oder dessen Nähe. Off. mit Preisangabe Neukirchhof 9, II. erb.

Streng solides Mädchen
sucht bei rechtlichen Leuten ohne Wetterverminderung sauere Schlafstelle zu 6—8 ℳ. Gef. Adressen unt. S. Fil., Katharinenstr. 23.

Ein weit vorgeschrittener Conservatorist wünscht **Pension** in einer feinen Familie, wo er Unterricht im Clavierspiel in Theilzahlung geben kann. Offerten mit Preisangabe unter Z. A. 422 bei **Haasenstein & Vogler** niederzulegen.

Ein j. Kaufm. s. Pens., 30—40 ℳ, oder Garçonlogis, ca. 15 ℳ. Adr. unter L. 98 bei O. Klemm, Universitätstr. 1, abzugeben.

Für ein j. Mädchen wird **Pension** in gebildeter Familie gesucht. Adr. mit Preisang. unter A. C. 1 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Vermiethungen:

Pianino zu vermiethen Sternwartenstraße 10, 1. Et. **Friedrich Hauschild.**

Pianinos vermiethet billigst **C. Rothe, Königsstr. 6.**

ff. Pianinos, Flügel, Pianoforte verm. u. verk. bill. **R. Buchrodt**, Petersstr. 33, I.

In schönster Lage Gohlis'
ist ein großes neuhergerichtetes **Geschäftslocal** mit 2 Schaufenstern (Langseite) passl. f. Schürzenfabrikation, Leinen- u. Wollwaaren, sowie feine Gardinen, die in Gohlis der Concurrenz wenig unterworfen sind, z. **1. Octbr.** billig zu vermiethen. Zu erfragen bei **Carl Sonntag, Gohlis**, Leipziger Str. 12, oder bei **F. G. Walther, Leipzig** (Stadt Rom).

Geschäftslocal.

Buchhändlerlage, Felixstraße Nr. 4 (Nähe der Bahnhöfe), bestehend aus Souterrain, Parterre und Boden, zusammen 540 □Meter groß, ist zu vermiethen. Näheres beim Hausmann das.

Zu vermiethen in Nr. 10 der Kleinen Fleischergasse die 1. Etage als Geschäftslocal oder Wohnung. Näheres beim Hausmann daselbst und Katharinenstraße 11, II.

Geschäftslocal,

Kleine Fleischergasse 5 **(am Barfußberg)**, frequente Lage, ist per Michaelis event. früher zu vermiethen. Näheres Querstraße 5, part.

Ein Laden 450 ℳ und 3. Etage 270 ℳ 1. Oct. zu verm. Kunst. Steinweg 33, I. l.

Laden per 1. Oct. zu verm. 1350 ℳ Dufourstr. 20.

Laden mit daranstoßendem Logis ist an solide Leute zu vermiethen Hohe Straße 10.

In der Nordstraße ist eine große helle Niederlage, auch passend für Gewerbe, preisw. für 360 ℳ jährlich zu vermiethen. Näh. bei Herrn Glaser, Ecke Keil- und Nordstraße.

2 geräumige **Niederlagen** zu vermiethen Petersstr. 18. Näheres beim Hausmann.

Arbeitslocalität
Kl. Windmühlengasse 7, beim Hausm.

Zu vermiethen eine fl. **Werkstelle** nahe am Roßplatz Ulrichsgasse 34, 1 Treppe links.

Restaurations-Verpachtung.

Die Restauration des Zoologischen Gartens in Dresden
soll vom 1. April 1886 ab vorläufig auf die Dauer bis zum 31. März 1890 anderweit **verpachtet** werden. Wir laden daher Alle, welche sich um diesen Pacht zu bewerben beabsichtigen, ein, ihre Offerten unter gleichzeitiger Angabe der Referenzen einzureichen und bemerken, daß die Bedingungen des Pachtvertrages vom 5. September d. J. ab in dem Bureau unseres Gartens einzusehen sind.

Dresden, am 28. August 1885.

Der Verwaltungsrath des Actienvereins für den Zoologischen Garten.
Justizrath Dr. Stein I.

Die erste Etage Nordstraße 35 und Uferstraße,

jetzt Geschäftslocal, ist vom 1. October oder später anderweitig für Geschäftslocal oder Privat-Wohnung ganz oder getheilt zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilen Emil Kaiser & Müller, 35 Nordstraße.

Gr. Fabrikräume sof. N. Tauchaer Str. 15, I. l.

Zu verm. geräum. **Souterrain als Werkst.** od. Niederl. Sternwartenstraße 73.

Logis mit und ohne Werkstelle
Kleine Windmühlengasse 7, beim Hausmann.

Per 1. October
zu vermiethen: 1 Parterre, zwei 1. und eine 2. Etage, eleg. u. comf., der Neuzeit entsprechend eingerr., Pr. 750 bis 1400 ℳ. Näh. Georgenstr. 38, Contor.

Rochlitz. 73 zu verm. per 1. Oct. ein halbes fr. Parterre-Logis, best. aus 2 groß. Stuben, Küche u. Keller, außerm Verschluß 1 fl. Stube z. heizen, 200 ℳ jährlich. Näheres 2. Etage lks.

Ein hohes Parterre, 2 gr. Stuben, 1 fl. Küche, ist Sidonienstraße zum 1. October für 270 ℳ jährlich zu vermiethen.
Näheres Elisabeth, Hohe Straße 33.

Für 1. Octbr. ist in feinem Hause ein eleg. Parterre, 1 Salon, 5 Zimmer nebst Zubehör, zu verm. Elisenstr. 31, III, l.

Wegzugshalber ist eine halbe **1. Etage**, Alles neu hergerichtet, 4 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Boden, per sofortig s. 1. Octbr. z. verm. Auf Wunsch können 3 Herren als Gaçons mit übernommen werden. Tauchaer Str. 3, 1. Et.

Zu verm. 1. Octbr. ein Logis für 315 ℳ Brandvorwerkstraße 7, 1 Treppe r.

Blumengasse 5 ist in erster und zweiter Etage je ein **Logis** zu vermiethen. Preis 475—500 ℳ. Näheres beim Hausmann.

Freundl. eleg. 1. Etage,

sehr geräum., 1100 ℳ Näh. Forstr. 5, II. l.

Zu verm. ist per 1. October eine freundl. halbe 1. Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammer und Zubehör.
Näheres Fürstenstraße 10, 1. Etage links.

Mendelssohnstr. 10 per 1. Oct. halbe 1. Et. zu verm. Zu erfragen parterre links.

Eberhardtstr. 11 ½, 1. Et. zu verm. (Sonnenseite). Näh. beim Besitzer.

Eine feine halbe 1. Etage sofort oder 1. October zu vermiethen Dufourstraße 3.

Elisenstr. 69 ein **Logis 1. Etage, 500 ℳ, 1. October zu beziehen. Zu erfragen bei Frau Leithold, 2. Etage.**

1. Octbr. zu verm. freundl. 1. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller u. Bod., f. 175 Thlr. Sch. Bachstr. 25, p. l.

Eine 1. Etage, 7 heizb. Zimmer, Buchhändlerlage, ist als Wohnung oder Geschäftslocal vom 1. October ab für 1500 ℳ jährlich zu vermiethen beauftragt
Rechtsanw. Julius Berger, Reichsstr. 2, II.

Wegzugshalber ist eine geräumige 1. Etage mit Garten im Hauptgebäude von Lehmann's Garten sofort zu vermiethen. Näheres An der Pleiße 2a, 1. Etage links, Hahn.

Plagwitzer Strasse 45,

Ecke Weichelestr., ist per October die erste Etage zu vermiethen u. Vormittags zu besichtigen. Näh. bei **F. W. Evers** daselbst.

Schletterstraße 3

1 Familienlogis in 1. Etage, nach der Peterskirche zu gelegen, 900 ℳ, per 1. Oct. a. c. zu verm. Näh. beim Hausmann, Hof 1. Et.

Nicolaistraße 5

1 Familienlogis, Hintergebäude 1. Et., 360 ℳ, per 1. October zu vermiethen. Näheres im **Restaurant Nicolaitunnel.**

Per 1. October zu vermiethen
1. Etage Königsstraße neue Nr. 8, mit Garten, Preis 2000 ℳ.
Näheres Parterre links.

Humboldtstraße 24, 1. Etage, 1000 ℳ, 5 Stuben und Zubehör, 1. October.

Zu verm. 1 Logis, 3 Stub., 2 Kamm. 550 ℳ Alexanderstraße 48, 1 Tr. l. Frau Müller.

Plagwitz ein schönes Logis für 250 ℳ zu vermiethen Moltkestraße 5, 1. Etage.

Kurz. Tauchaer Str. 5 1. Oct. 1. Et. r. zu verm.

Per 1. October a. c. ist eine halbe 2. Etage, neu restaurirt, zu vermiethen Südstraße 23. Näheres daselbst.

Wegzugshalber ist

Plagwitzer Str. 27

eine freundliche halbe zweite Etage, 4 Stub., 3 K., 1 L., Garten und Zubehör, zum 1. October für 760 ℳ zu vermiethen.

Zu verm. 1. Oct. frdl. halbe 2. Et., 4 Stub. u. Zubeh., 520 ℳ. Näh. Elisenstraße 26, I.

Gohlis, Albertstraße Nr. 22,
ist eine freundl. 2. Etage von 6 Zimm. und Zubehör für 750 ℳ per 1. October zu vermiethen. Näheres Hallesche Str. 8, 1. Et.

Leb. Bachstr. 17, per 1. Oct. im Vorderh. halbe 2. u. 3. Et., 380 u. 470 ℳ. Näh. I.

Emilienstraße Nr. 38 ist die 2. Etage im Vorderhause zum 1. October für 725 ℳ zu verm. Näheres daselbst im Hinterhaus I.

Schöne halbe 2. Et. 750 ℳ Alexanderstraße 46 sof. od. sp. zu verm. Näh. b. Hausm.

Davidstr. 4 zu verm. 1. Oct. 2. Etage 460 ℳ. Näh. das. b. Wirth.

Eine 2. Etage, 7 Stuben u. Zubehör, 1500 ℳ, nahe am Roßplatz, eine desgl. 1800 ℳ am neuen Concerthaus, eine 1. Etage desgl. 2000 ℳ, nahe am Fleischerplatz, sind vom 1. April 1886 an zu vermiethen durch W. Krohtzsch, Barfußgäßchen Nr. 4, 2. Etage.

1 fr. 2. Etage, 9 Fenster Front, 500 ℳ, sofort od. 1. Oct. zu verm. Bayer. Str. 62.

Auenstraße 56 ¾, 2. Etage 480 ℳ und 1 Werkstelle zu verm. Näh. b. Hausmann.

Schöne helle 2. Etage Härtelstr. 9 f. 700 ℳ 1. Oct. zu verm. Näh. 3. Et. rechts.

Ein mittl. Logis, 2. Et., 1. Oct. an ruh. Familie zu vermiethen Brühl 17, 2. Etage.

Eine 2. Etage

mit 5 Zimmern u. Zubehör für 720 ℳ zum **1. October c.** zu vermiethen. Näheres **Alexanderstraße Nr. 49,** b. Bertel. (nächst Mendelssohnstraße).

Zu vermiethen Wiesenstraße Nr. 19 die größere Hälfte der 2. Etage: 4 Zimmer, 2 Kammern und Zubehör, für 700 ℳ. Näheres daselbst 1. Etage links.

Eine herrschaftl. 2. Etage per sofort oder 1. October a. c. Näheres Gellertstraße 7—9, beim Hausmann.

Reudnitz, Grenzstraße 21,

1 Familienlogis, 2. Et., 325 ℳ } per 1. Oct. a. c.
1 dergleichen, 3. Et., 290 ℳ }
1 dergleichen, 2. Et., 300 ℳ, per 1. Jan. 1886 zu vermiethen. Näheres im **Restaurant Großer Kuchengarten.**

Zum 1. October

freundl. **2. Etage**, mit 5 Z. u. Zub., f. 825 ℳ zu verm. Rud. Hartmannstr. 47, im Contor (nächst Mendelssohnstraße).

Herrschaftliche 2. Etage,

6 Zimmer, Veranda, Bad 2c., Sonnenseite, 1. Oct zu verm. **Torstrasse 5, part.**

Herrschaftliche Wohnung in 3. Etage, mit allem Comfort, per 1. October a. c. zu vermiethen. Näheres Gellertstraße 7—9, beim Hausmann.

Per 1. October a. c.

ist die 3. Etage in Nr. 5 des Gewandgäßchens zu vermiethen. Rechtsanwalt Dr. Zenker, Thomaskirchhof 25, 2. Etage.

Alte Gilter 13 per Oct. sehr sch. 3. Et., 5 Z. 2c., 800 ℳ, **Part.**, 3 Z. 2c., 600 ℳ.

Eine schöne 3. Et., best. aus 9 St. nebst Zubehör, ist i. Michaelis od. spät. zu verm. Näh. beim Hausmann, Königsplatz 1, alte Nr. 19.

Königsplatz 6

ist die hergerichtete rechte Hälfte d. 3. Et. sofort od. 1. Oct. für 700 ℳ zu verm. Näheres Windmühlestr. 23, 2. Et. von 12—3 Uhr.

Eingetretener Verhältnisse halber ist sof. 1 neuhergerichtete 3. Et., 4 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Kgl. zu vermiethen Emilienstraße Nr. 25, III.

Blücherstr. 14, III. r. ist ein frdl. Cbt. für 420 ℳ, 1. October zu verm. Näheres daselbst.

Katharinenstraße 6 ist die halbe 3. Etage von Neujahr ab anderweit als Wohnung zu vermiethen. Preis 800 ℳ.
Rechtsanwalt **Dr. Langbein,** Katharinenstraße 3, II.

Zu nächster Nähe des Rosenthals ist die 3. Et. zu verm., Octbr. beziehb., bestehend aus 6 St., Bad u. Zub. Näh. Humboldtstr. 3, p. r.

Zu vermiethen

ist sofort oder später eine halbe **3. Etage,** 4 Zimmer, 3 Kammern und reichl. Zubehör, zu 950 ℳ. Kramerstraße 6. Näh. parterre.

Sidonienstraße 15

Ecke der Bayerischen Straße, ist eine halbe **3. Etage** p. 1. Octbr. a. c. für 570 ℳ zu vermiethen.
Näheres im Grundstück part. rechts.

Lessingstrasse 12

ist die 3. Etage, Sonnenseite, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, zum Preise von 1000 ℳ per Ostern 1886 zu vermiethen.
Näheres daselbst 2. Etage beim Besitzer.

Eine halbe 4. Etage
ist Verhältnisse halber per sofort oder per **1. October** für 480 ℳ zu verm. Zu erfr. Rosenthalgasse 9, part. rechts.

Zu vermiethen sind mehrere freundliche Logis, auf Wunsch mit Gärtchen. Preis 330 bis 240 ℳ Kreuschleußig, Hauptstraße 13.

1. October 2 Logis, 85 Thlr. u. 75 Thlr. Sebastian Bachstraße 27, part.

Logis, 105 u. 130 Thlr., Südstr. 21, II., Müller.

2 Wohnungen, Preis 330 bis 340 ℳ, Hofgebäude, Carolinenstraße 21, I.

Zimmerstraße Nr. 2
freundl. Wohnung, 3 St., 2 K., r. Zubehör, preisw. z. 1. Oct. zu verm. Näh. 1 Tr. lks.

Marschnerstraße Nr. 3,

in unmittelbarer Nähe der Bismarckstraße und des Johannaparks, sind noch 2 halbe Et. zu 6 u. 4 Zimmer mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. October oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Besitzer.

Für 1. Oct. freundl. Logis zu 100 Thlr. und 150 Thlr. zu vermiethen, Nähe des Hospitalthores — nicht Neubau. — Offerten unter „L. L. 43 Logis" Exped. d. Bl. erb.

Westvorstadt.

Fregestraße 9 werden 1. October im Vordergebäude 2 freundliche Logis frei.
Zwei desgl. sind sofort beziehbar. Näheres beim Hausmann oder beim Besitzer Rabigartenstraße 14, Reudnitz.

Plagwitzer Str. 31

5 Z. u. Zub., nur 650 ℳ, feine Hs., Villen gegenüber, 1. Oct. Näh. das. o. Dorothenstr. 2, II.

Kurprinzviertel, angenehme Wohnungen von 700 ℳ an zu vermiethen. Näheres Brüderstraße 10, 3. Et. rechts.

Elisterstr. 59 Hofwohnung zu vermiethen.

1. Oct. frdl. W., 160 ℳ, Stube, K., Küche, desgl. Stube, 2 K., Küche 2c. 220 ℳ an kleine ordentl. Familie Brandvorwerkstr. 16, I. links.

Reudnitz, Grenzstraße 33,
1 Hoflogis zum 1. October an ruh. Leute zu vermiethen. Preis 165 ℳ.

Per 1. Oct. 1 Hofwohn. f. 150 ℳ Windmühlstr. 10.

Kleinere Wohnungen,

360—600 ℳ, 3 Z., 3 Kam., Küche, per 1. Oct. **Neubau, Davidstraße 15.**

1 kleines Logis für 150 ℳ zum 1. Oct. zu vermiethen Tonweg, Eisenbahnstr. 11, IV. l.

Zu verm. sof. od. spät. fl. frdl. Wohnung an einz. L., 36 Thlr. jährl. Entrgich. Leipz. Str. 26.

Rudolfstraße 13
fl. Logis 1. Oct., Alterm. v. Werth, 66 Thlr.

Kleines Logis (Stbe.) mit Aufw. f. e. H. f. 120 ℳ z. verm. Adr. H. K. 20 Fil. d. Bl. Königspl. 7.

Frdl., anderes, gut möbl. **Garçonlogis** mit schöner Aussicht, Ausstr. großes Wohn- und 1fenstr. Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren sofort zu vermiethen, auf **Wunsch auch Pension,** Königsplatz Nr. 5, 2. Etage.

Hainstr. 11, III.

sofort od. später möbl. **Garçonlogis** an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.

Garçonlogis, schön möblirt, an 1 oder 2 Herren sofort oder später zu vermiethen Mühlgasse 14, 2. Etage.

Garçonlogis,
parterre, schön möblirt, ist sofort an 1 Hrn. zu vermiethen. Auf Wunsch Mittagstisch. Rudolphstraße 8, part. links.

Garçonl., 1. Et., f. möl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eing., zu vermiethen, kann auch einzeln abgegeben werden, Sternwartestr. 36, Ecke Thalstr.

Elegantes, rub., sonn. **Garçonl.,** Wohn- u. Schlafz., sof. od. sp. **Cortstr. 22, III. lks.**

Garçonlogis für 1 Herren od. Dame sof. zu verm. Elisenstr. 69, I., Ecke d. Körnerstr.

Garçonlogis, eleganter Salon mit 1 auch 2 Zimm., Hohe Str. 32, Hochpart., Hauptg.

Eleg. Garçonlogis
mit Pianino Pfeffend. Str. 12, hoh. Part. l.

Garçonl., Wohn- u. Schlafz., f. möbl. Thalstraße 27, II. rechts.

Frdl. Garçonlogis, n. möbl., unm. Nähe d. Bayer. Bahnh., bill. Sidonienstr. 9, II. l.

Freundliches **Garçonlogis** zu vermiethen Leibnizstraße 3, 3. Etage rechts.

A. d. Pleisse 3. Tr. D, III. r. z. verm. frdl. **Garçonlogis.**

Fein möbl. **Garçonwohn.** mit sch. Aust., Hd.- u. Stbl., zu verm. Nürnb. Str. 1, II. r.

Eleg. Garçonl., 2 fl. m. Zimmer p. l. zu vm. Eutritzsch. Str. 11, II. l.

Ein **Garçonlogis** für Conservatoristen Große Windmühlenstraße 47, 2. Et. rechts.

Garçon-Logis, schönes Zimmer, mit gutem Mittagstisch Nürnb. Str. 43, I.

Elegant möbl. **Garçonlogis** preiswerth per sofort zu verm. Humboldtstraße 18, I.

Garçonlogis f. H. Reichsstraße 34, 4. Et.

Eleg. Garçonl. f. 1 od. 2 H. Tauchaer Str. 4, II.

Gutes **Garçonl.** Querstraße 18, 1. Et. links.

Gutmöbl. Garçonl. Fürbstr. 8, III. l., Nähe Pol.

Gut möbl. lndl. Garçonl. Lößnitz. 8, part. lks.

Garçonlogis f. H. Moritzstraße 2, part. l.

Fr. möbl. **Garçonlogis** Burgstraße 11, 2. Et. l.

Gut möbl. **Garçonl.** Kohlenstraße 20, 3 Tr. r.

Fr. **Garçonl.** sof. od. sp. z. verm. Waldstr. 38, III. r.

Frdl. Garçonl. f. H. o. e. T. Humboldtstr. 8, IV. r.

Garçonlogis 12 ℳ n. St. Humboldtstr. 28, II. r.

Garçonlogis sof. od. sp. Nordstr. 24, I. Dietze.

Garçonl., eleg. möbl., Emilienstr. 6, 3. Et.

Garçonl. b. Rosenthalg. 2, Sg. 2⁰, 1 Tr. l. Wendler.

Garçonl., 2 Z., b. anst. Hrn. o. F. Alterstr. 14, III. r.

Freundl. **Garçonl.** Neubauer Str. 2, 1. Et.

Frdl. Garçonlogis z. 1. Oct. Mühlgasse 3, pt. r.

F. Garçonlogis Leipzigerstraße 18, II. l.

Leere Stube u. K. sof. od. spät. an L. ohne Kinder zu verm. Gustav Adolphstr. 53, H. l. r.

Leere **Stube** und 1 K., zu beziehen per 1. October Gerberstraße 40, vornh. 4 Tr.

2—4 Zimmer, unmöblirt,
1. October zu vermiethen Eberhardtstraße 2, 1. Etage links, Ecke der Südstraße.

Mit schöner Aust. ins Rosenthal f. Stube u. K., möbl., Frankfurter Str. 8, Herrenhaus II.

Promenadestr. 17, 3 Tr. rechts, in feinem Hause, bei geb. ält. Dame, per 1. October zwei elegante Zimmer, unmöblirt oder möblirt, zu vermiethen.

Königsplatz 3, 2. Etage

großes gut möbl. Zimmer mit Cabinet zu verm.

Zu verm. sofort 1 St. m. Alkov Burgstr. 8, V.

2 gr. leere Zimmer mit Kochofen per 1. Octbr. zu verm. Lessingstr. 18, II. l.

Eine anständige Wittwe, welche durch Verhältnisse gezwungen ist, sich selbstständig zu machen, sucht per 1. October an mehrere feine Herren zu vermiethen. Auf Wunsch auch vollständige Pension. Adr. erbeten sub E. K. 20 in die Expedition dieses Blattes.

Wohnung für einzelne Frau, welche die Hausarbeit mit übernimmt, in Gohlis, Schillerstraße Nr. 7.

Ein sauber und fein möblirtes großes **Zimmer** mit Bett zum 1. October zu vermiethen Schützenstraße 9, 3. Etage rechts.

Große Eckstube, 4 Fenster, ev. noch ein Zimmer dazu, 1. Oct. zu vermiethen **Reudnitz**, Kronprinzstr. 11.

Gohlis, nächste Nähe der Bahnhöfe, rucken, ist ein gut möblirtes Zimmer in schöner Lage per 1. Oct. zu verm. Blumenstraße 7, 1. Etage.

Dorfstraße 1, II., sind 1 oder 2 möbl. Zimmer zu verm., auf Wsch. Mittagstisch.

Zu verm. eine unmöbl. **Stube** event. als **Comptoir** Weststraße Nr. 76, part. links.

Verm. große leere Stube ein. Herr od. D., Sonnenseite, Auenstr. 54, part., von 3—5 Uhr.

Eine fr. 2f. St. f. ein. Leute per 1. Oct. zu verm. Näh. Brandvorwerkstr. 13, Bäckerladen.

Eine leere **Stube** oder **Salon** per 1. Oct. zu vermiethen Südstraße 18, 1. Et. rechts.

1 möbl. Zimmer für H. zu verm., auf Wunsch mit Instrument Lessingstraße 1, 4. Et. rechts.

Feines Promenadenzimmer
Centralhalle 1. Et., Eing. Promenade.

Nahe Augustusplatz sein möblirtes Zimmer Dresdner Straße 4, 1. Etage.

E. fr. Weststr. St. an 1 od. 2 H. sof. zu verm. Ecke der Zeitzer- u. Lützowstr. 58, I. l.

Schulstr. 2, III., große sep. Stube sofort an anständ. Herrn zu vermiethen.

Zu verm. frdl. möbl. Zimmer mit o. ohne Piano sof. oder später Inselstr. 17, Tr. A, III.

Fr. Schlafstelle Alexanderstr. 3, H. I., Bauer.

Fr. Schlafstelle f. H. offen Moritzstr. 3, Hb. II. r.

Fr. Schlafst. Gr. Windmühlestr. 18, III. r., Sb.

Schlafst. f. H. od. M. Sternstr. 2, Tr. D, 3 Tr. r.

Eine fr. Schlafstelle offen Sternstr. 3b, part. lks.

Schlafstelle offen Gewandg. 1b, 2. Et.

Schlafst. f. Mädchen od. H. Saphirestr. 40, 4 Tr. l.

Freundl. **Schlafstelle** Neumarkt 30, 2. Et.

Schlafst. f. H. od. M. Weststraße 4, H. r. 4 Tr.

Schlafst. mit S.- u. Hchl. Thomaskirchh. 14, IV.

1 od. 2 Schlafst. f. Mädch. od. Frauen Forstr. 1, II.

Fr. Schlafst. 1 2 H. Sternwartenstr. 20, Hof 3 Tr.

Offen 1 Schlafstelle für anst. Herrn Petersteinweg 4, 3 Treppen.

Offen ist eine freundl. Schlafstelle für Herrn Königsplatz 5, 2. Etage.

Offen fr. Schlafst. Neubn., Rathhausstr. 9, I. l.

Off. frdl. Schlafst. Alexanderstr. 3, Hintergeb. II.

Offen Schlafstelle f. H. Sidonienstr. 35, I. r.

Off. 1 frdl. Schlfst. f. H. Lange Str. 8, Hof l. II. l.

Off. 1 Schlafst. Kl. Windmühleng. 14, 3 Tr.

Off. Schlafst. m. S.- u. Hchl. Sidonienstr. 27, III. l.

Off. frdl. möbl. Schlafst. f. H. Jacobstr. 7, 4. Et.

Offen 1 Schlafst. Gerberstr. 5, Tr. C, 2 Tr.

Offen 2 frdl. Schlafst. Berliner Str. 58, II. r.

Pension in Leipzig.

Bei einer Pfarrerswittwe u. ihrer Tochter finden noch 2 junge Mädchen zu ihrer weit. Ausbildung freundliche Aufnahme. Näheres Gustav Adolphstraße 14, Gartengeb. 1. Et. (bei der Färberstraße.)

Ein jüngerer Schüler kann in der Nähe des Augustus-Platzes gute Pension und Beaufsichtigung der Schularbeiten haben.

Gefäll. Offerten unter O. S. 4 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Pension f. Jn. u. Ausl. v. Fr. Reg.-Rath Pirsch, Berlin W., Linkstr. 21. Part., 2. u. 3. Et. sind Zim. frei, o. geth., mäß. Pr., vorzgl. Verpflg.

Gute Pension Härtelstraße 2, 3. Et.

Pension in f. geb. Familie Weststr. 34, III.

Sehr gute **Pension** Brüderstraße 22, 3. Et.

Pension, möbl. Zimmer, Tauchaer Str. 4, II.

ff. Pension Leplaystraße 8, 1. Et. rechts.

Gute billige **Pension** Albertstraße 29, part.

Pension, möbl. Wohn., Kurprinzstr. 2, 3. Et.

Krystall-Palast.

Grosses Concert

von der Blüchner'sche Capelle. Direction: Musikdirector Blüchner.
Entrée **50** Pfg. Anfang gegen **8** Uhr. Dutzendkarten **3** Mk.
Bei ungünstigem Wetter in den Colonnaden-Sälen

Rutschbahn

Fahrt durch den ganzen Garten, von der Theater-Estrade bis auf den Drachenfelsen.
Geöffnet von 3—12 Uhr.

Krystall-Palast.

Im Parterre rechts
die Welt im Kleinen.

Mechanisch-plastisches Kunstwerk verfertigt u. dargestellt v. **Vinc. Henke.**
Entrée 50 Pfge. Täglich geöffnet von früh 10 Uhr ab. Kinder 25 Pfge.

Zoologischer Garten.

Täglich geöffnet.
Im Garten geboren:
3 Tiger.

Fütterung ½6 Uhr.
Entrée 50 Pf. Kinder 20 Pf. Ernst Pinkert.

Gute Quelle, Brühl 42.

Welt-Restaurant. Rendezvous aller Fremden.

Künstler-Concert und Specialitäten-Vorstellung

von Künstlern ersten Ranges,
6 Damen und 8 Herren verschiedener Nationen.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. H. Fritsch.
Ausgezeichnete Biere, als Gohlisser Bayer-, Spaten, Bayerisch und Lichtenhainer. Vorzügliche Küche.
Familien-Billets, 3 Stück 1 ℳ, sind bis Abends 6 Uhr am Bierbuffet zu haben.

Café Metz, an der Promenade.

Täglich Concert u. Vorstellung.

Auftreten des neuen Personals unter Leitung des Herrn Rennebarg. W. Klingebeil

Concert-Tunnel

Hôtel de Pologne.
Sonnabend, den 5. September,
Eröffnungs-Vorstellung

von durchweg neu engagirten Künstlern.

Pantheon.

Heute Concert und Ballmusik.

M. Tietsch.

Schubert's Ballhaus.

Kaiser Wilhelm-Strasse.
Heute Garten-Concert und **Ballmusik.**

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 247. Freitag den 4. September 1885. 79. Jahrgang.

Wald-Café Connewitz.

Zu einer guten Tasse Kaffee empfehle für heute delicate „Eierplinsen". Otto Bierbaum.

Ackermann's Chantant, Königsplatz 7.
Heute u. morgen v. 7 Uhr an Concert u. Vorträge v. d. bestrenomm. Sänger-Gesellschaft Pätzig.

Alwin Lehmann. Wein- Handlung u. Restaurant.
Petersstrasse 24. Petersstrasse 24.
Schönes Local in gothischem Styl mit Separées. Vorzügliche in- und ausländische Weine, auch glasweise, zu billigsten Preisen.
Warmes Stammfrühstück und Abendbrod von 30 ₰ an.
Mittagstisch: Suppe, 2 Gerichte und Dessert 1 Mark.

Altdeutsche Weinstube zum Landsknecht,
Grimmaischer Steinweg 7, nahe der Post und dem Theater.
Reine, gut gepflegte Weine. Billige Preise. Reichhaltige Speisekarte.
Täglich frisch gebratene Rebhühner.

Grun's Bier- u. Kaffeehaus, Auenstr. 41—43,
empfiehlt seinen kräftigen Mittagstisch: Suppe, Fleisch und Gemüse oder Braten 50 ₰. Suppe, Fleisch mit Gemüse u. Braten 75 ₰. ff. Biere aus der Dampfbrauerei Merkwitz.

Universitätskeller,
Ritterstraße Nr. 7.
Heute Abend **grosses Rebhuhnessen.**
à Stück 1 ℳ H. Pust.

Eutritzsch — Helm.
„Gose und Spaten wie immer."
Rebhuhn, Schweinsknochen 2c.

Grüner Baum
Rebhühnersuppe.
Kalbsrücken à la Homburg.
¼ Rebhuhn 1 ℳ

Grosse Feuerkugel Heute Stamm: Fricassée von Huhn.
Hugo Oertel.

Cajeri's Restaurant, Lehmann's Garten.
empf. heute Abend saure Rindsklaubaunen, Tölln. Gose ganz besond. zu empfehlen, Vereins-Lagerbier ff.

Gosenschenke, Eutritzsch.
— Schlachtfest — Rebhuhn. —
Geehrten Gesellschaften und Vereinen empfehle meinen neuen aufs Eleganteste eingerichteten Salon nebst eleganter Marmorkegelbahn zur gefälligen Benutzung.
Achtungsvoll G. Pfotenhauer.

Heute Schlachtfest
Restaurant E. Stimmel, Colonnadenstraße 13.
Heute u. Wurstsuppe auch auf. d. Hause. ff. Crostitzer Lagerbier, echt Frankfurter Rebsenwein.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost. Heute **Schlachtfest.**

Mühle Heute Schlachtfest. Zum nächsten Sonntag stattfindenden Velociped-Wettrennen **Gohlis.**
empf. mein Etablissement. Reichh. Speisekarte, sol. Preise, tägl. jung. Rebhuhn à St. 1 ℳ. Neue Sendung Prälatenbräu eingetroff. Gohl. Lagerbier hocht. G. Schunke.

Elsterthal Schleussig. Auf Trichinen untersuchtes Schlachtfest empfiehlt heute C. Jeser.

Heute Schlachtfest Sophienstraße 22.

Heute Schlachtfest Müller's Bierhalle, Neumarkt 34.

Gohliser Börse. Heute Schlachtfest. J. G. Schöne.

Italienischer Garten.
Große, freundliche, neurestaurirte Localitäten und Colonnaden bieten den angenehmsten Aufenthalt.
Heute Abend **Schweinsknochen.**
Reichhaltige Speisekarte, vorzügliche Biere. G. Hohmann.

Schwarzes Bret. Heute Schweinsknochen.
H. Cramer.

Vereinsbrauerei.
Heute Schweinsknochen mit Klößen. W. Moritz.

Gosenschlösschen in Eutritzsch.
Heute Schweinsknochen, Rebhuhn, Steinpilze 2c. Gose vorzüglich.

Prager's Biertunnel. Heute Schweinsknochen, echt Bayerisch und ff. Crostitzer Lagerbier empfiehlt Ernst Vetters.

Zill's Tunnel. Heute Abend wie bekannt Schweinsknochen. Biere exquisit empf. L. Trentler

Schulze (Klapka), Klosterg. 6. Heute Abend Schweinsknochen.

E. Eisenkolbe. Heute früh Speckkuchen.
Abends: Karpfen polnisch.
½ Rebhuhn 1 ℳ

Tanzunterricht.
Heute beginnt ein neuer Cursus. Anmeld. erb. v. 11—9 U. Windmühlstr. 11, 1. Restaur., 1. nächst. Mühe d. Krystallpalastes. G. Preller.

Café Metz
Tägl. Concert u. Vorstellung.
Anfang 8 Uhr. Ohne Entrée. W. Klingebeil.

Café zum Barfussberg,
Kl. Fleischergasse 9.
Neu eingetroffen
Orchestrion-Walzen.

Restaurant Weidlich,
65 Sternwartenstraße 65.
Täglich Orchestrion-Concert.
Flotte Bedienung.

Zu den 3 Raben
4 Gerwerdgäßchen 4.
Gemüthlicher Aufenthaltsort.
Bedienung in Tyroler Costüm. Neu. Neu.

Dresdner Hof.
Heute Schlachtfest.
Morgen Abend Topfbraten mit Klößen empfiehlt H. Lindner, Kupfergäßchen 12.

Speise-Halle Katharinenstr. 19, a. 20., empfiehlt heute Klöße.

Speiseanstalt, Dufourstr. 23, Sonnabend Kartoffelmus m. Fleischklöße.

Kräftigen Mittagstisch à 40 ₰. 1 Glas Bier 13 ₰., billigstes Restaurant Schuhmachergäßchen Nr. 5.

Privat-Mittagstisch, sehr gut, Nürnberger Straße 43, 1. Etage.

Privattisch, kräftig, incl. Suppe und Kaffee Woche 3 ℳ Neukirchhof Nr. 32, 1. Et.

In gebild. kinderl. Familie (Kaufl. Steinm.) kräftiger Mittagstisch für ein bis zwei junge Kaufleute b., auch außer dem Hause. Abr. zu erfragen Lessingstraße 1, 2. Etage links.

Verl. Mittwoch Abend ein Portemonnaie mit 3 ℳ Inh. u. e. Elfenbeinbrosche, v. Restaur. Baarmann, Hainstr., b. Ein- od. Abfahren aus der Pferdebahn, Endstation Lindenau. Gegen Belohnung abzug. Sidonienstr. 51, part. rechts.

Verloren wurde Ecke der Reichsstraße ein schwarzes Portemonnaie. Bitte gefl. abzugeben Brüderstraße 31, part.

Abhanden gekommen d. 2. Sept. Nachmitt. am Augustusplatz eine Cylinderuhr Nr. 22117. Gegen Dank u. Belohn. abzug. Albertstr. 29, part.

Bl. Sonnt. 1 gold. Kette. Nordstr. 24, I., g. Bel. abz.

Verl. 2. Sept. i. R. Schützenhaus e. Corallenkette. Geg. D. u. Bel. abzug. Grimm. Steinw. 14, 3. Et.

Verloren am Sebast. ein gold. Medaillon m. 2 Photogr. v. Bhf. Barneck bis Thür. Bhf. Geg. gute Bel. abzug. Burgstr. 10, b. Haasm.

Vergang. Woche w. i. Neuen Theater o. auf d. Wege d. gold. Rosette m. 1 gr. u. 4 kl. w. Perlen verziert v. Armband verl. Geg. Bel. abz. Handschuhgesch. Hartmann, Markt, Bäckergäßchen 6

25 Mark Belohnung.
Verloren wurde am 2. d. M. eine goldene Broche mit Amethyst u. Perlen. Der ehrl. Finder wird gebeten, selbige gegen obige Belohnung Leplaystraße 14, II., abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verl. ein kl. Päckchen in Papier, enth. eine angefangene Arbeit, einen Fingerhut, zwei Scheeren, einen Brief, adr. Hermann Müller, Rittergut Gundorf, Kötzlitz-Ebersberg. Abzugeben gegen Belohnung Leipzigstraße 19.

Brille verl. Abzug. Grenzstr. 33b, 2 Tr. r.

Verl. wurde am Sebastiantage v. Neues Schützenhaus b. Westst. e. schwarzsammt., blauabgefütt. Täschchen, G. D. u. Bel. abz. Promenadenstr. 42, I.

Verl. w. auf der Feiswiese i. Schützenh. ein schw. Spitzen-Shw. G. a. Bel. abzg. Reichsstr. 34, IV

Verloren
auf dem Festplatz (Neues Schützenhaus) am 2. huj. Abends ein rothtürkischer langer Shawl mit weißer Kante. Gegen gute Belohnung abzugeben Tauchaer Straße 32, I.

Verl. 1 Kindermantel Rosshärder Steinweg. G. Dank u. Bel. abzug. Promenadenstr. 35, pt.

Verl. 1 schwarz. Kinderkragen, Nähe d. Westst. Geg. Dank abzug. Universitätsstr. 3, b. Ohme.

1 Stück Fallrohr abh. gek. Wendelstiehstr. 8 Bel.

Verl. 1 Doppelschlüssel, Arff. Str. b. Schützenhaus. Abzug. g. Bel. b. Wilhelm, Ranst. Str. 29.

Hund entlaufen,
Leonberger, schwarzbraun, weiße Vorderzehen, ein Auge lädirt. Gegen Dank u. Belohnung abzugeben Crostewitz bei Gohlis, Gasthof.

Entl. Mittw., 2. d. M., 1 schw. Spitz, auf Nam. „Moor" hörend. Abzg. Peterstr. 21, II. r.

Entlaufen ein junger Mops Readnitz, Aeußere Taucharer Straße 1.

Zugelaufen ein junger brauner Jagdhund ohne Maulkorb u. Steuerzeichen. Abzuholen gegen Insertionsgebühren Leipzig, Täbener Weg Nr. 22.
W. Freytag, Zimmermeister.

Zugelaufen ein junger Hund, Ulmer Dogge, beim Portier, Krystallpalast.

Pudel zugelaufen Gottschedstr. 3, p. l. S. Z. 408.

1 Canarienvogel am 1./9. entflogen. Geg. Belohn. abzug. Poniatowskistraße 8, 4 Tr.

Aufforderung.
Damenregenschirm (Schwarzseide) im Dienst.-Concerte d. Centralhalle heute geblieben u. von 3 — den Kennern wohlbekannten — Damen mitgen. Bept. w. hierd. d. Vermeid. gericht. Einhr. z. schleunigst. Rückkehr, a. d. Centralh. od. a. d. Fil., Katharinstr. 23, aufgef.

Ein hiesiger wohlhabender Kaufmann sucht für einige Stunden täglich Beschäftigung, wobei es ihm weniger auf Verdienst als auf angenehme Thätigkeit ankommt. Auch würde Derselbe gern seine Kräfte unentgeltlich einem guten Zwecke zur Verfügung stellen. Mittheilungen unter Z. E. 426 an die Herren **Haasenstein & Vogler,** hier erbeten.

Ich leiste für von meinem Ehemann **Julius Henschel** gemachte Schulden keine Zahlung. Frau Caroline Henschel, Marst. Steinweg 33.

Junge blonde Dame, in Bel. v. 2 D. 2c., Sedanfest, Neues Schützenhaus, v. 1 H. m. Schnurrbart lange Z. verl. v. Parade aus bek. Ursachen, unter A. F. T. No. (Anzahl d. S. begl. Perl.) postlagernd Leipzig um Rückrichte gebeten.

Kornblume!
Bitte warum Brief abgeholt?
X. Y. Z.

14 Kreuzergäßchen 14.
Sie ist da!
Die fixige Wienerin
im Café Austria.

Ja, Ja, Ja, Ja, noch 8.
Wenn irg. möchl. heute! sonst nächs. Woch. — Dank f. Br. — Junge Gr.! Sollst! Fanny.

H. G. 10.
Brief leider verspätet, liegt Hauptpost.

Weltausstellung Antwerpen.

2 Mai bis 31. October 1885.
Unter dem hohen Schutz S. M. des Königs der Belgier.
Industrie, schöne und industrielle Künste, Unterrichtswesen, Marine, Elektricität, Agricultur und Horticultur.

Anzeige.

Nachstehendes Zeugniß erlaube ich mir hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.
Leipzig, 2. September 1885. **Carl Kästner,**
Fabrik feuer- und diebessicherer Geldschränke.

Marienberg, 27. August 1885.

Herrn **Carl Kästner,** Leipzig.

Mit Gegenwärtigem bezeuge ich Ihnen, daß mein aus Ihrer Fabrik stammender Geldschrank bei dem am 16. dieses Monats während meiner Abwesenheit von hier **stattgefundenen Brande meiner Baumwollenspinnerei** seine **Feuerprobe zu meiner besten Zufriedenheit bestanden hat.** Der Schrank ist erst am vierten Tage nach dem Brande aus dem Schutt herausgeschafft worden und habe ich demselben nach erfolgter Oeffnung **den ganzen Inhalt wohlbewahrt entnommen.** Wie sehr der Schrank den Gluthen ausgesetzt gewesen, ist vorzugsweise an der rechten Seitenwand und an der Thüre zu sehen.

Ich überlasse Ihnen, diese Zeilen zu veröffentlichen und zeichne hochachtend

Robert Schneider.

Ausstellung von Kraft- und Arbeitsmaschinen
für das Kleingewerbe in der Katharinenklosterkirche zu Nürnberg.
Geöffnet bis 30. September. Kraft- und Arbeitsmaschinen der verschiedensten Systeme werden im Betrieb gezeigt. Interessante Restaurationsräumlichkeiten.
Illustrirter Katalog gegen Einsendung von 90 Pf. in Briefmarken postfrei versandt.

Singakademie. Heute 7 Uhr Uebung Schulstr. 1, Loge Minerva.

Bayern-Verein Leipzig.
Morgen Samstag Vereinsabend. (Centralhalle.)

Warnung! Flaschenbier!
Unsere werthen Flaschenbier-Abnehmer machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die von uns gelieferten Flaschen von unseren Ambulanzen auch abgeholt werden und bei Wohnungswechsel oder Einstellung der Bierbezüge an das Hofbrauhaus-Filiale-Comptoir, Leplaystraße 10, abzuliefern sind und daß weder unsere Niederlagen noch Flaschenbierhändler solche abnehmen dürfen.
Mit unserem Stempel „Hofbräu" versehene Flaschen und Verschlüsse sind nicht veräußerlich und werden als unser Eigenthum auch dann zurückverlangt, wenn Händler u. s. w. solche unbefugt an sich bringen sollten.
Gleichzeitig machen wir bekannt, daß vom 1. September a. c. an das Einfache Bier, hell und dunkel, 8 Pfennige pro Flasche kostet.
Hofbrauhaus,
Actienbierbrauerei und Malzfabrik Dresden.
Filiale zu Leipzig:
Leplaystraße 10.

S. A. 275.
Brief leider verspätet, liegt j. Hauptpost.

Brief nicht a. bes. Ort, bitte noch einm. u. Rückr. G. A. 4. Berka.

C. H. D. ich n. auf bald. Rück., w. hof. täg. M. M.

Reclamen.

Auf den grossen
Gardinen-Ausverkauf
Königsplatz, gegenüber dem
Bamberger Hof,
machen aufmerksam. C. R.

Wo kauft man gut erhaltene getragene, wie auch neue
Damen -Regenmäntel u. -Paletots, getrag. -Garderobe j. Art stets am billigsten?
Bei:
E. Reinhardt, Reichstr. 6, III, alte Nr. 3.

Fingerzeig.
Es kommt der Herbst mit seinem Frieden,
Die Lampe, die man lang gemieden,
Sie sammelt wieder Klein und Groß,
Und, um bei Tage nicht zu frieren,
Muß man sich mollig equipiren
Dort bei **W. Cohn** im Blauen Rock.

Compl. Anzüge f. H. (langer Arzug) von 21, 24, 30, 33, 36—45 ℳ. Prima. Sommer- und Herbstüberzieher f. H. von 15, 18, 21, 24, 25½, 27—45 ℳ, Prima. Hosen und Westen f. H. von 9, 12, 13½, 15, 18 bis 21 ℳ, Prima. Jaquets und Joppen f. H. von 6, 7, 7½, 9, 12 bis 19½ ℳ, Prima. Ball- und Gesellschafts-Anzüge v. 30, 33, 36, 39, 42, 45 bis 60 ℳ, Prima. Stoff- u. Buckskinhosen v. 6, 7½, 9, 10½, 12 bis 18 ℳ, Prima.

Knaben-Anzüge
von 2—16 Jahren v. 6, 7½, 9, 12, 15, 18 bis 24 ℳ, Prima. Lederhosen 4½—10 ℳ, Prima. Cord-, Cashmet-Hosen von 2½ bis 4 ℳ. Arbeits-Jaquets- und -Westen sehr preiswerth. Schlafröcke, einzelne Westen staunend billig.
Sämmtliche Sachen sind von guten Stoffen und solider Arbeit.
Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit billig ausgeführt.
W. Cohn, Blauer Rock, Königsplatz 15.

Zürich, Hôtel Bellevue empf.

Möbel-Magazin
Tapezier- und Decorations-Werkstatt von
Ed. Benndorf Nachf., Leipzig,
Universitätsstrasse 11.

Einzelne Sofabezüge,
sowie Reste zu Gardinen, Lambrequins 2c. von Damast, Ripsé, Crêpe, Gobelin, Plüsch, Moriz
zu hervorragend billigen Preisen
empfiehlt
das Teppich-, Möbelstoff- und Deckengeschäft
Gebr. Türck, Leipzig,
(Café National) 16 Markt 16 (Café National).

Jungbier
Jeden Freitag und Montag
Brauerei Kleine Funkenburg.

Merseburger Hof.
Heute
Jungbier-Verkauf
der
Brauerei Stötteritz
nicht mehr
Kleine Funkenburg,
sondern
Merseburger Hof.

Verein für Handlungs-Commis von in Hamburg **1858**
Monat August 1885.
165 Bewerber wurden placirt.
543 Aufträge blieben ultimo schwebend.
1710 Mitglieder und Lehrlinge blieben ultimo als Bewerber notirt.
Am 18. August 1885 wurde die
20,000ste Stelle
seit Bestehen des Vereins durch dessen Vermittelung besetzt, nachdem am
16. Februar 1885 die 19,000ste Stelle,
14. August 1884 die 18,000ste Stelle
besetzt worden war.
Jur. V. Stephan, Credit-Anstalt.

Reformer!
Heute Abend Hôtel de Saxe.

Insulaner-Riege.
Heute Abend wollen die Turner zahlreich erscheinen. Schäfchen wird Fett. Besuch eines Gesandten aus Polyrville.
Der Turnrath

Heute Abend präcis ½9 Uhr
Versammlung im **Tivoli.**
Tagesordnung: 1) Unterstützungsgesuche, 2) Fechtgeschen, 3) Diverses.

Leipziger Bicycle-Club.
Clubabend 8 Uhr Moritzburg bei Gohlis.

Quartett-Verein.
Heute Abend nach der Uebung außerordentliche Generalversammlung.

Freitag, den 4. September, Abends 9 Uhr
Hôtel Stadt Hamburg.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Martha** mit Herrn **Ernst Straube,** Premierlieutenant im Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiment „Prinz Johann Georg" Nr. 107, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, im September 1885.
Frau Sophia verw. Goedecke.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Goedecke,** Tochter des verstorbenen Herrn Gustav Goedecke und der Frau Sophia Goedecke geb. Schirmer beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, im September 1885.
Straube,
Premierlieutenant im Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiment „Prinz Johann Georg" Nr. 107.

Die Verlobung ihrer Tochter **Amalie** mit Herrn Dr. med. **Georg Zenker,** Assistent der Gynäkologischen Klinik zu Leipzig, Assistenzarzt 2. Classe der Reserve im königl. sächs. Sanitätscorps, zeigen ergebenst an
Reudnitz, den 3. September 1885.
C. G. F. Schwager und Frau.

Amalie Schwager
Dr. med. Georg Zenker
Reudnitz. Verlobte. Leipzig.

Louise Tyrke
Max Baum
Verlobte
Warzen Berlin
31. August 1885.

Bertha Götze
Gregor Mages
Verlobte.
Leipzig, im August 1885. Eger.

Ehelich verbunden:
Karl von Stein,
Oberstlieutenant a. D.,
Marie von Stein
geb. von Morn.

Otto Junne
Elisabeth Junne geb. Wittenberg
Vermählte.
Brüssel Leipzig
den 3. September 1885.

Heute früh 7 Uhr schenkte uns Gott einen kräftigen Jungen.
Möckern, den 1. September 1885.
Julius Müller und Frau geb. Könige.

Verspätet.
Die am Sonntag Abend erfolgte Geburt eines leider todten Mädchens zeigen hierdurch an. — Leipzig, den 2. Septbr. 1885.
Robert Korber und Frau
Alma geb. Thiele.

Heute früh 1 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens hocherfreut.
Leipzig, den 2. September 1885.
Bernhard Miessler und Frau.

Nach kurzem Leiden starb heute unser inniggeliebter Onkel und Grossonkel

Herr August Adolph Focke.

Tiefbetrübt zeigen dies an
Leipzig, den 3. September 1885.
Dr. Paul Victor Platzmann,
Josepine Liebeskind-Platzmann,
Franz Liebeskind-Platzmann,
Josef Liebeskind.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. September, um 8 Uhr früh von der Capelle des Neuen Friedhofes aus statt.

Heute verschied nach längerem Leiden
Herr

Dr. Paul Eugen Platzmann,

innig geliebt und auf das Tiefste betrauert von den Seinigen. **Die Hinterlassenen.**
Leipzig, den 3. September 1885.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Morgen unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater **Gottfried Robert Irmscher**, Tapezierermeister, nach eintägigem Krankenlager verschieden ist. — Leipzig, den 2. Septbr. 1885.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr von der Capelle des neuen Friedhofes aus statt.

Gestern Vormittag ½12 Uhr starb unser innig geliebtes Kind **Richard** unerwartet nach kurzem Krankenlager.
In tiefem Schmerz zeigen wir dies hierdurch an.
Familie Rudolf Preutzer.
Das Begräbniß findet Sonnabend Vormittag 10 Uhr statt.

Heute Morgen 11 Uhr entschlief im 73. Lebensjahre sanft und ruhig unsere herzensgute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau **Friederike verw. Hoffmann.**
Tiefbetrübt zeigen dies an die trauernden Familien
Hoffmann und Wilfferodt.
Leipzig, den 3. September 1885.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh ½9 Uhr unser guter Gatte, Vater und Schwager, der Schuhmacher
Robert Lange,
nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Brunstraße 20, aus statt.
Die trauernde Wittwe nebst Kinder.

Gestern Abend ½10 Uhr verschied sanft nach langen Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Friedrich Wilhelm Schumann,

pens. Beamter der k. S. Staatsbahn II.,
im noch nicht vollendeten 53. Lebensjahre. Schmerzerfüllt zeigt dies lieben Verwandten und Freunden hierdurch an.
Leipzig, den 3. September 1885.
Ida Schumann geb. **Hamisch**
nebst Töchtern.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag ½5 Uhr von der Leichenhalle des Neuen Friedhofs aus statt.

Am 2. September Abends 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen schweren Leiden unsere herzensgute Mutter und Großmutter **Auguste Schiff**, was theilnehmenden Freunden hierdurch mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen
die tiefbetrübte **Tochter**
Hermine Schiff,
William Schiff als Enkel.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 5. d. Nachm. 4 Uhr v. städt. Krankenhause aus statt.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn, der Kaufmann
Johann Eduard Lorenz,
nach längerem Leiden gestern Abend ½7 Uhr sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr von der Capelle des Jacobshospitals aus statt.
Etwa zugedachte Blumenspenden bitte ich in der Wohnung, Brühl Nr. 39, 3. Etage, abgeben zu lassen.
Leipzig, am 3. September 1885.
Rechtsanwalt Lorenz.

Sonden trifft uns die schmerzliche Nachricht, daß unsere gute Tochter und Schwester,

Ernestine Engel geb. Riese,

in Kassel sanft entschlafen ist.
Plagwitz, den 3. September 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen herzlichen Beweise der Theilnahme beim Begräbniß meines guten Mannes, sowie für die trostreichen, erhebenden Worte des Herrn Pastor Dr. Binkau sage ich hierdurch gleichzeitig im Namen der übrigen Hinterlassenen meinen innigsten Dank.
Leipzig, 3. September 1885.
Anna verw. Herbert
geb. **Nitze.**

Plötzlich und unerwartet starb in Breslau mein lieber Sohn **Emil** im 26. Lebensjahre, tief betrauert von mir und meinen Kindern.
Bremen, den 28. August 1885.
Agnes Hoffmann
geb. **Heber.**

Am 1. September Abends 11 Uhr verschied schnell und unerwartet unsere herzensgute **Martha.** Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.
Paul Böttcher u. Frau geb. Hartmann.
Die Beerdigung findet Freitag, den 4. Sept., 3½ Uhr vom Pathologischen Institut aus statt.

Heute Nacht ½1 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß unser innigstgeliebtes herziges
Gretchen
im Alter von 6½ Jahren. Um stille Theilnahme bitten
Leipzig, am 3. September 1885.
Emil Schäfer u. Frau geb. Meyer.

Verspätet.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Vaters **Lederecht Leichsenring** sagen wir der geehrten Wöchnerinnen sowie Allen unseren innigsten und innigsten Dank.
Die trauernden Hinterlassenen.
Leipzig, Dresden, London, Columbus.

Für die innige Theilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau sage ich Allen meinen herzlichsten Dank. Insbesondere aber Herrn Dr. von Criegern für seine tröstenden Worte am Grabe, und meinen Herren Vereinscollegen für die erhebende Trauermusik.
Der trauernde Gatte
Inl. Marktstädt und Tochter.

Die Beerdigung unserer Tochter Margarethe findet Sonnabend, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Lessingstraße Nr. 29, aus statt.
Emil Schäfer und Frau.

Verlobt: Herr Julius Schulz in Breslau mit Frl. Marie Schröder in Chemnitz. Herr Hermann Winter, Kaufmann in Glauchau, mit Frl. Nanny Gran das.
Vermählt: Herr Victor Hascher in Zell (Bayern) mit Frl. Fanny Müller das.
Geboren: Herrn Ico Meedag in Groningen zwei Söhne. Herrn C. Langenauer in Oberplanitz eine Tochter. Herrn Johannes Friedr. Gerth in Zwickau eine Tochter. Herrn Apotheker Georg Wordins in Senftenberg (N.-L.) ein Sohn.
Gestorben: Herr Jacob Jenky in Dresden. Frau Louise verw. Tischlermeister Kaden geb. Ulsemann in Neustrielen b. Dresden. Herr Gustav Adolph Focke, Zinngießermstr. in Dresden. Frl. Wilhelmine Klemann in Dresden. Frau Elisabeth Schubert geb. Weider in Dresden. Frau Minna Schmidt geb. Glüß in Dresden. Herr August Albert Schirmer in Chemnitz. Herr Carl Gottlob Uhlig, Gutsauszügler in Einsiedel. Frau Marie verw. Täterfelder geb. Lämmel im Siechenhaus Bethesda zu Reber-Pöhnitz. Frau Marie Fuchs geb. Böttcher in Zwickau. Herrn H. Busse's in Zwickau Sohn Berthold. Herr Ludwig Engel, Dachdeckermeister in Bautzen. Herrn Ernst Köhler's in Erlisdorf Tochter Ella. Herr Otto Gräfe in Wurzen. Herrn Hermann Adler's in Buchholz i. S. Sohn Georg. Frl. Antonie Schubert in Dresden. Frau Olivia Löscke in Pirna. Frau Emma Burkhardt geb. Schlipalius in Marienberg.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt
„Zur Ruhe"
von **Gebr. Reiche,**
Sternwartenstr. Nr. 57,
empfiehlt sich bei vorkommenden Trauerfällen zur solidesten Ausführung von Beerdigungs-Feierlichkeiten.
Filiale: Reudnitz, Grenzstraße Nr. 19.

Diana-Bad. Röm.-Irische, Russ. Dampf-, Douche- und electromag. Bäder. Für Herren von 6 Uhr früh bis 8 Uhr Abends. Damen: I. Cl. Mont., Mitts., Freit. 8—12. II. Cl. 1—4 Uhr tägl.
Schwimm-Bassin 20° Wannen-, Douche- und Curbäder von früh bis Abend. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9. ½11 U. Montag, Mittw., Freitag v. ½2-5 Uhr.
Sophienbad Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittw., Freitag ½2-5 Uhr.
Augustusbad. Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends. Sonnenwarmbäder gratis nach ärztlicher Verordnung.

Speisemst. I. u. II. Sonnabend: Kartoff. u. Petersilie m. Rindfl. **T. V. Kronß, Hofmann II**

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Der Sedantag ist überall im deutschen Reiche und weit über dessen Grenzen hinaus, wo immer Deutsche wohnen, in wahrhaft erhebender Weise als ein nationaler Festtag und als ein Dank- und Friedensfest gefeiert worden. Es liegen uns darüber zahlreiche Telegramme und Correspondenzen vor, die wir indessen, mit Rücksicht auf den Raum des Blattes, nur theilweise zum Abdruck bringen können.

* In Bockenheim hielt der Reichstagsabgeordnete Frohme einen Vortrag über „Deutschlands Beruf in der Oekonomie der weltgeschichtlichen Entwickung". Fichte und Lassalle folgend, verdammte er, wie die „Frankfurter Zeitung" berichtet, die „Allerweltsduselei"; nur das sei wahre Demokratie, die auf dem Boden des Vaterlandes und der Vaterlandsliebe wurzle. Jede Nation habe, ihrem Volksgeiste gemäß, ihren eigenen Beruf; derjenige Deutschlands sei, ein Musterreich der vollendeten Freiheit herzustellen. Die von Lassalle ausgegangene specifisch deutsche Bewegung nach diesem Ziele hin dürfe aber nur in dem Sinne ihres Urhebers fortgesetzt werden, wenn sie nicht ausarten solle in das wirre Gebahren des Anarchismus jenes sogenannten Individualismus, der keine Principien mehr kennt, sondern nur noch die Befriedigung niedriger persönlicher Leidenschaften. — Aber die Marx-Bebel-Liebknecht'sche Socialdemokratie ist doch bekanntlich vor Allem international! Ist Herr Frohme schon ausgeschieden?

* Der Kaiser Franz Josef hat an den Statthalter von Böhmen, Baron Kraus, folgendes Handschreiben erlassen: „Lieber Freiherr v. Kraus! Während Meines gegenwärtigen Aufenthaltes in Böhmen wurde Ich allenthalben durch Kundgebungen unerschütterlicher Anhänglichkeit der Bewohner dieses Landes, namentlich aber durch ebenso herzlichen wie feierlichen Empfang seitens der Bevölkerung der Stadt Pilsen erfreut. Bewegten Herzens spreche Ich Allen, welche Mir neuerlich so deutliche Beweise von angestammter Liebe und Treue gegeben, Meinen Dank aus. Ich wünsche, daß dies zur allgemeinen Kenntniß gelange, und beauftrage Sie insbesondere, die Stadt Pilsen, deren sichtlichen Aufschwung Ich mit großer Befriedigung wahrgenommen, Meiner steten landesfürstlichen Fürsorge zu versichern. Pilsen, 1. September 1885."

* Aus Eger wird uns zu dem schon an anderer Stelle erwähnten Vorkommnissen in Pilsen geschrieben: Bei den Manövern in Pilsen ist es wieder zu einer blutigen Rauferei zwischen Deutschen und Czechen gekommen. Am meisten betheiligt war das Militair, darunter auch Angehörige des hier garnisonirenden Regiments „König von Württemberg". Die Veranlassung dazu boten czechische Soldaten, die in einem Wirthshause czechische Heblieder auf die Deutschen sangen. Ein Unterofficier von hier verbot den Soldaten dieses herausfordernde Benehmen, kam aber dabei sehr schlecht weg, denn kaum hatte er seine Ermahnungen vorgebracht, so flogen ihm auch schon mehrere Biergläser an den Kopf. Darauf folgte eine tüchtige Keilerei zwischen den Soldaten; doch bald mischten sich auch Civilpersonen hinein, holten sich aber nur blutige Beulen. Von den Soldaten sind 32 Mann mehr oder weniger schwer verwundet. Sechs derselben, die dem hiesigen Regimente angehören, wurden gestern mit verbundenen Köpfen hierher gebracht; einer aber ist so schwer verletzt, daß er nicht transportirt werden konnte. Daß die österreichischen Zeitungen den Vorfall gar nicht erwähnen, mag damit zu entschuldigen sein, daß sie dem Auslande gegenüber nicht wissen lassen wollen, daß auch bereits das Heer von dem Rassenhasse angesteckt ist. Wie die Stimmung in Deutschböhmen ist, das läßt sich kaum beschreiben; denn viele Aeußerungen, welche jetzt offen ausgesprochen werden, könnten als Landesverrath gelten.

* Wie aus Sofia, 27. August, geschrieben wird, ist daselbst am 23. August der Jahrestag der Einnahme von Schipka festlich gefeiert worden. Fürst Alexander wohnte dem Feste bei und hielt eine mit großem Enthusiasmus aufgenommene Anrede, indem er zugleich der Gesellschaft der Opoltschenzi (Legionäre) eine Fahne als Geschenk übergab. Der Präsident der Opoltschenzi erwiderte, daß letztere bereit seien, sich auf den Ruf des Fürsten um dessen Fahne zu schaaren. Einem am Abende gegebenen Banket wohnten Fürst Alexander, die Minister und die Delegirten aller Zweigvereine der Opoltschenzi bei.

* Nach einer Meldung aus Philippopel war die Ortschaft Golemo Konaró der Schauplatz einer neuerlichen Collision zwischen der Regierungsgewalt und der Bevölkerung. Es sollten daselbst einige Verhaftungen vorgenommen werden, allein die Einwohner rotteten sich zusammen und leisteten gewaltsamen Widerstand. Ueber den Ausgang der Affaire enthält die Mittheilung zunächst keine Andeutung.

Flottenmanöver bei Wilhelmshaven.

II.

— **Wilhelmshaven, 2. September.** Nachdem es dem feindlichen Geschwader gelungen war, das Defensivgeschwader zurückzuzwingen, war es zunächst Aufgabe des ersteren, um weiter vorrücken zu können, die Minensperre zu beseitigen und eine freie Passage zu gewinnen. Diese Aufgabe beschäftigte den Feind in der vorigen Nacht. Selbstverständlich wurde von Seiten des Defensivgeschwaders Alles aufgeboten, dieses zu verhindern und das genommene Panzerschiff „Friedrich Karl, der Große Blitz, die Dampfer Borussia und Rostock (letzterer war vom Feinde wieder ausgeklarirt worden), sowie der Lenber Haß wurden bis zur Minensperre vorgeschickt, indem sie die feindlichen Boote bei ihren Arbeiten durch ein beständiges Feuer aus Revolverkanonen sehr belästigten. Der Feind beleuchtete die Scene seiner Thätigkeit durch elektrisches Licht, namentlich waren es die kräftigen Reflectoraparate des Panzerschiffes Bayern, welche ihre Lichtkugeln über das Operationsfeld warfen und dasselbe taggeshell beleuchteten, gleichzeitig aber auch die Position des Feindes verrieten. Desgleichen wurden Raketen in der Richtung der Minensperre abgefeuert, die ebenfalls eine momentane Beleuchtung bewirkten und die Arbeiten erkennen ließen. Gegen 11 Uhr Nachts suchte der Feind seine Torpedoboote vor, die gewaltsam die vorbeizieht gehenden Fahrzeuge verdrängen sollten; einigen gelang es auch, sich dem Avisio „Blitz" auf Schußweite zu nähern, so daß dessen Erstörung jedenfalls in Frage gestellt wurde. Ebenso wurde auch diesseits ein Torpedobootsangriff auf den Feind gemacht. Vier Boote (3 Schichau- und ein Weserboot) verließen um 10 Uhr die Molen und hielten sich auf beiden Seiten dicht unter Land, um dem Feinde in den Rücken zu fallen. Die Dunkelheit begünstigte ihr Vorhaben durchaus, doch war der Feind jedenfalls auf einen solchen Angriff gefaßt, denn man sah sehr bald alle elektrischen Apparate in Thätigkeit und ein heftiges Feuer aus den Revolverkanonen zeigte an, daß die Boote entdeckt seien. Nichts desto weniger konnte die Panzerfregatte „Hansa" als kampfunfähig bezeichnet werden, indem es zwei Booten gelang, sich ihr auf sichere Schußweite zu nähern. Letztere kehrten um 12 Uhr Nachts in den Hafen zurück. Der übrige Theil des Defensivgeschwaders lag unter Dampf auf der Rhede vor Anker, alle Lichte waren gelöscht, selbst die Positionslaternen fehlten, so daß dem Feinde keinerlei Ziel geboten war. Bei Aufgang des Mondes wurden die Feindseligkeiten eingestellt, um heute mit um so größerer Energie fortgesetzt zu werden. Um 7 Uhr Morgens stießen die feindlichen Torpedoboote gegen das Defensivgeschwader vor, wurden aber durch beständige Salven aus den Hatchkiskanonen zurückgeschlagen und mußten sich ergeben. Unter der Voraussetzung, daß es dem feindlichen Geschwader gelungen war, die Minensperre zu beseitigen, rückte dasselbe um 8 Uhr weiter vor und nahm seine Richtung auf das vor Anker unter Dampf liegende Defensivgeschwader. In der Höhe vom Fort Rüstersiel angelangt, nahm dieses das Feuer auf und bald darauf auch das Fort Heppens und die Dauneslicher Batterie. Der in Kielline langsam vorrückende Feind befand sich somit im Kreuzfeuer, indem er gleichzeitig vom Defensivgeschwader Feuer empfing. Letzteres konnte danach nicht sehr wirksam werden, da die Schiffe nahezu Bug gegen Bug lagen und nur von ihren Bug- resp. Hakenschützen Gebrauch machen konnten; ebensowenig konnte aus demselben Grunde das feindliche Feuer den diesseitigen Schiffen wenig Schaden zufügen. Da inzwischen die Ebbe eingesetzt hatte, so hatten sich die Panzerfahrzeuge nach achteern verankert, so daß sie mit dem Vorderdeck nach dem Strome lagen und daher mit Erfolg ihr einziges, aber außerordentlich schweres Geschütz verwerthen konnten. Es entspann sich nach und nach eine heftige Kanonade, an welcher sich die in Kielline dampfenden feindlichen Schiffe Siegfried, Bayern, Hansa, Olga, Sophie, Pirat, Brummer und Nymphe (letztere war, von Plymouth kommend, gleich zum feindlichen Geschwader gestoßen), das Defensivgeschwader mit den Schiffen Friedrich Carl, Moltke, Blitz und die Panzerfahrzeugflottille, sowie die Forts gleichmäßig betheiligten und den Feind dermaßen zurichteten, daß derselbe Kehrt machte und sich zurückzog. Soweit das diesseitige Geschützfeuer ihn noch mit Erfolg erreichen konnte, wurden ihm Schüsse nachgesandt. Das Gefecht endete schließlich mit einem verzweifelten Angriff der dem Feinde noch gebliebenen Torpedoboote, die aber sofort durch kräftige Salven zurückgetrieben wurden. Das feindliche Geschwader zog sich bis zur Gensiusbank zurück und warf daselbst Anker. Der Anblick des herandampfenden Geschwaders und die allmälige Entwickelung des Kampfes bot ein überwältigendes Bild, welches jedem Zuschauer ein unwillkürliches Gefühl der unbedingten Sicherheit einflößt, wenn derselbe sich den Fall einer Mobilmachung vorstellt und mit den vortrefflichen Mitteln rechnet, über welche unsere junge, aber doch so kräftige und kühne Marine verfügt. Ein Geschwadermanöver ist ohne Frage eines der erhabensten und interessantesten Schauspiele, die man sich denken kann, zumal, wenn ein so herrlicher Herbstmorgen, mit absoluter Windstille, wie der heutige, das Ganze begünstigt. Der Chef der Admiralität befand sich während des Nachtmanövers auf dem Stationsschiffe und wohnte heute mit dem Vicedirektor v. Wickede, Capitain z. S. Köster und Capitain z. S. v. Kall dem Angriff an Bord der Kreuzerfregatte „Stein" bei. Heute Nachmittag findet eine Fortsetzung des Manövers statt.

Das Sedanfest in den Schulen.

* Leipzig, 3. September. Das bis jetzt jedes Jahr in den Schulen gefeierte Sedanfest wurde auch diesmal in allen Anstalten festlich begangen mit Gesängen, Reden, Declamationen, Prämienvertheilungen. In der Thomasschule hielt Herr Dr. Crusius die Festrede. Er gab ein Lebensbild von dem elsässischen Schriftsteller Wimpheling und kennzeichnete seine Schriften und seine Bedeutung. Nach der Rede folgte Prämienvertheilung und Gesang. In der IV. Bürgerschule sprach Herr Martin über den Rheinstrom und entwarf von dem Lieblingsstrom des deutschen Volkes ein farbenreiches anheimelndes Bild, indem sowohl seine Naturschönheiten, als auch seine Geschichte überblickte. In der 1. Bürgerschule für Knaben verbreitete sich Herr Bachmann in seiner Festrede über die neuen Errungenschaften zur See, über Kamerun ꝛc., wodurch das deutsche Vaterland nicht mehr hinter anderen Ländern (England, Spanien, Frankreich) zurückbleibe. Bei dem Actus in der 6. Bezirksschule überblickte der Festredner Herr Friedemann Deutschland in seiner früheren Zerklüftung und schilderte dann das Streben nach Einheit und die Erreichung des Zieles. In der 2. Bezirksschule entwarf Herr Fischer ein Lebensbild des Prinzen Friedrich Karl und schilderte dessen Thaten im schleswigschen, österreichischen und französischen Kriege und seine Verdienste um das deutsche Vaterland. Bei der Feier in der Rathsfreischule sprach Herr Salzmann über die Bedeutung des Tages und ging dann zu einer Auseinandersetzung der Bedeutung des Siegens für körperliche Entwickelung und für Herz und Gemüth des Kindes über. Er zeigte dabei besonders, wie der Gesang als der stete Begleiter des Menschen Ehrfurcht vor Gott und Liebe zum Vaterlande erweckt. Auch das Realgymnasium hielt eine erhebende Feier ab, bei welcher Herr Privatdocent Dr. Hermann Wolf über „Leibniz als Gelehrter und Patriot" sprach.

Sehr patriotisch verlief die Feier unseres Nationalfestes im Teichmann'schen Institute. An die Verlesung eines Psalmes schlossen sich Declamationen der Knaben und Gesänge der Mädchen; darauf folgte die Festrede, welche Herr Director Dr. Roth selbst hielt. Ausgehend von einer Sage unserer schönen deutschen Mythologie, knüpfte der Redner an die Einweihung des Niederwald-Denkmals an und erläuterte und interpretirte in schwungvoller Weise die Worte, mit welchen seiner Zeit die Grundsteinlegung und Einweihung des Denkmals seitens des Kaisers vollzogen wurde: „Den Gefallenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Anerkennung, den kommenden Geschlechtern zur Nachahmung." In ergreifender Weise gedachte er dabei der Todten im deutsch-französischen Kriege, wies unter den Lebenden namentlich auf den Heldenkaiser Wilhelm hin und knüpfte hieran zum Schluß treffliche Mahnungen an die Jugend. Mit einem kräftigen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, welches Herr Dr. Pauli in kurzen, aber zündenden Worten ausbrachte, schloß die äußerst erhebende Feier.

Bei dem Actus im königlichen Gymnasium hielt nach einleitendem Gesang Herr Prof. Dr. Bernhardi die Festrede. Daß durch den Sieg von Sedan begründete einige deutsche Reich hat im letzten Jahr eine von der Nation mit Jubel begrüßte Colonialpolitik eröffnet, die unserer Industrie neue Absatzgebiete schaffen und die Tausende von deutschen Auswanderern dem deutschen Reiche erhalten soll. Daran anknüpfend, behandelte der Redner jene deutsche Colonisation, durch die im 12. und 13. Jahrhundert fast die Hälfte des heutigen Reichs dem Deutschthum gewonnen ist. Die Gebiete östlich der Elbe und Saale gingen, als die einst dort ansässigen deutschen Stämme in der Völkerwanderung west- und südwärts zogen, an die Slawen verloren. Durch Waffengewalt, Christenthum, Culturarbeit; durch Ritter, Geistliche, Bürger und Bauern wurden diese slawischen Lande theils wieder-, theils, wie Preußen, neugewonnen und wurden so völlig deutsch, daß von ihnen in unserem Jahrhundert die Eroberung Deutschlands ausgehen konnte. In vielen Einzelzügen, besonders culturgeschichtlichen, entwarf der Redner ein Bild jener Colonisationsarbeit und schloß damit, daß wir berechtigt seien, aus jenen Erfolgen auch jetzt Zutrauen zum guten Fortgang der neuen Colonialthätigkeit zu schöpfen. — Nach Gesang des Schillerchors folgten Declamationen der Schüler, darauf wurde gemeinsam die „Wacht am Rhein" gesungen. Ein Schauturnen mit Frei- und Gerätübungen schloß die Feier.

Neues Theater.

Leipzig, 2. September. Am Vorabend des Sedantages ging Theodor Körner's „Zriny" in Scene, der schon deshalb am Vorabend des Geburtstages des Dichters gegeben werden sollte. Die schwunghaften Ergüsse einer opferfreudigen Vaterlandsliebe fanden gestern eine begeisterte Aufnahme.

Der in fünf Acte gegliederte Heldenkampf einer Schaar von Ungarn gegen die türkische Uebermacht, allerdings ein epischer Stoff ohne alle dramatischen Conflicte, ist von Theodor Körner mit einem im Verlaufe der etwas eintönigen Handlung nicht verlöschenden Feuer behandelt worden. Als das Stück im December 1812 zum ersten Male im Theater an der Wien gegeben wurde, erregte es einen Sturm des Enthusiasmus. Der Feldzug in Rußland war vorüber; der Brand von Moskau gab der Welt ein Beispiel des opfermuthigsten Patriotismus; das Alles spiegelte sich in der Dichtung, und was in den Gemüthern des Publicums lebendig war, das tönte von der Bühne in mächtigem Echo wieder. Soliman war Napoleon, an dessen Adresse waren die schwunghaftesten Verse des Trauerspiels gerichtet. Besonders jubelten die Magyaren dem Dichter zu, der eine Heldenthat ihres Volkes verherrlicht hatte.

Wir stehen dieser dramatischen Jugenddichtung kühler gegenüber: das Schiller'sche Vorbild übte einen vielfach lähmenden Einfluß auf den jungen Dichter aus. Die Verse des Meisters klingen uns immer in den Ohren, aber es fehlt ihr reicher Gedankeninhalt, ihre intensive Gluth; es sind mehr die Kraftausdrücke der ersten Dramen, die in den Körner'schen „Jamben" wiedertönen; Hedwig, Toni und auch Helene erinnern an die Amalie in den „Räubern". Juranitsch setzt das Wort des Räuberhauptmanns in Scene, Mohr's Geliebte soll nur durch Mohr sterben, die abgeschwächte Schiller'sche Diction geht bisweilen ins Phrasenhafte über, und der massenhafte Heroismus, der keine Schattirung, keine Nüance zuläßt, wirkt ermüdend.

Eins aber sühnt mit den Mängeln dieser dialogisirten epischen Dichtung aus: was bei einem andern jugendlichen Poeten nur als Phrase erscheinen würde, das gewinnt bei einem Werke Körner's eine tiefere Bedeutung. Das ist Alles aus seinem innersten Leben herausgedichtet, und er selbst hat wie Zriny und seine Schaar, wie der feurige Juranitsch schon das Jahr darauf mit einem kühnen Reitertode die Echtheit seiner patriotischen Gesinnung besiegelt. Das wirft einen wehmüthigen Schimmer auf das Drama — man glaubt die Eichen von Wöbbelin rauschen zu hören über dem Grabe der tapferen Kämpfer von Sziget.

Daß aber Körner sich zu einem hervorragenden selbstständigen Dramatiker entwickelt haben würde, das beweisen auch in „Zriny" die Monologe des Helden und Soliman's, in denen ein wahrhaft großer Zug unverkennbar ist und welche mit Schiller'scher Dichtung nur diesen Zug gemein haben, sonst etwas durchaus Eigenartiges und Ursprüngliches, wie er denn auch als Lustspieldichter aus dem Schiller'schen Bahnen herauslenkte und als Lyriker mit seinen unsterblichen Kriegsliedern dem Meister selbstständig und ebenbürtig zur Seite steht.

Die Darstellung war eine durchweg lebendige und feurige: die Körner'schen Verse kamen zu ihrem vollen Rechte, und mehr läßt sich bei dem Mangel jeder schärferen Charakteristik von den Mitwirkenden nicht verlangen. Herr Borchardt war als Zriny ein energischer und dabei maßvoller Held; einzelne weichere, mehr rührende Momente ließ er sich nicht entgehen und war ein correcter Interpret der Körner'schen Dichtung — nur daß sich einmal ein böswilliger falscher Vocal einschlich, der mehr an das Heimathland des Dichters erinnerte als an das Land, wo seine Dichtung spielt. Herr Baxmann spielte den tapferen Balachy, Herr Hofmann den jugendlich feurigen Juranitsch der Dichtung angemessen. Ebenso feurig waren die übrigen Ungarn und Türken: Herr Bischer (Alapi), Herr Beck (Papratowitsch), Herr Treutler (Großwesir), Herr Teuscher (Ali Portuk), Herr Flesche (Ibrahim), Herr Wack (Mustafa) und die Damen Frl. Truhn (Eva) und Frl. Salbach (Helene) ließen an heroischem Aufschwung nichts zu wünschen übrig. Die Schlußscene zwischen Helene und Lorenz wurde von Frl. Salbach und Herrn Hofmann ganz ergreifend gespielt. Auch die Botenrollen und die mehr ans Opernhafte streifenden fanden in Herrn Straßmann, Herrn Haenseler, Herrn Tietz, Herrn Herbst geeignete Darsteller.

Die bedeutendste Rolle des Stückes, diejenige, welche für die Charakteristik die meisten Handhaben bietet, ist die des Sultans Soliman. Herr Dorr gab sich viel Mühe, den Großherrn in seiner geschichtlichen Größe darzustellen, wobei ihm sein imposantes Organ mehr zu Hilfe kam als seine Gestalt. Die Sterbescene war eine anerkennenswerthe künstlerische Leistung.

Volles Lob verdient die Regie, das Arrangement, decorativen Hintergrund und Zusammenspiel betreffs. Seinen letzten Triumph spielte Herr Gettke mit der Kampfscene und Pulverexplosion am Schluß aus, die ein wohlgelungenes militairisches Tableau gaben. Auch er wurde am Schluß hervorgerufen, ohne indeß zu erscheinen. Allen übrigen Hauptdarstellern wurden zahlreiche Hervorrufe zu Theil.

Rudolf von Gottschall.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 3. September. Nach längerer Ruhe ging gestern wieder Richard Wagner's herrliches Meisterwerk „Tristan und Isolde" über die Bühne. Es war ein Festabend für die große Wagner-Gemeinde, die in stetem Wachsen begriffen ist, ein Fest, dessen Eindrücke jedem Theilnehmenden unvergeßlich bleiben. Trotz der gestrigen Sedanfeier hatte sich das Theater recht gut gefüllt und mit wirklicher Begeisterung folgte das Publicum dem Drama, dessen zauberischer Reiz sich bei jeder Aufführung erneut. Wer könnte aber auch der lebenswarmen, tiefsinnempfundenen Darstellung der Isolde durch Frau Moran-Olden widerstehen, eine Künstlerin, die für diese Rolle wie geschaffen zu sein scheint, die Temperament und Leidenschaft besitzt und dieselben auch überall zur richtigen Darstellung gelangen zu lassen versteht. Daß die Macht der Stimme, die modulationsfähig ist für den zartesten, empfindsamsten Ausdruck, ebensowohl wie für leidenschaftlichste Heftigkeit, der ganzen Gestaltung zu Gute kommt und sie ergänzt, ist selbstverständlich, und so ist die Isolde der Frau Moran-Olden eine Leistung, die man ohne Weiteres vollkommen nennen kann.

Neben dieser Isolde haben es alle anderen Mitdarsteller schwer genug, und wenn trotzdem die ganze Aufführung als eine im Allgemeinen gelungene, theilweise sehr gute, bezeichnet werden kann, so schließt das ein nicht unbedeutendes Lob in sich ein. Die Besetzung war im Uebrigen mit Ausnahme zweier kleiner Partien die frühere; Herr Lederer als Tristan leistete Treffliches und brachte namentlich seine große Scene im dritten Act zu guter Geltung; Frau Schamer-Andrießen gab die Brangäne mit Verständniß, sowie gesanglich sicher und ausdrucksvoll; der König Marke des Herrn Perron ist eine der Schwierigkeit der Situation angemessene lobenswerthe Leistung von edler Gestaltung; Herr Schelper als Kurwenal bot eine Meisterleistung. Der „Hirt" des Herrn Marion, ebenso der „Seemann" des Herrn Hedmondt genügten, Herr Kromenberg sang seine wenigen Noten mit Ausdruck, aber etwas gequetscht. Ganz Ausgezeichnetes bot das Orchester unter Herrn Capellmeister Nikisch' Leitung, namentlich war auch die Einleitung von so gesättigtem Wohllaut, daß man sich kaum eine bessere Ausführung denken kann. Die Hauptdarsteller wurden nach jedem Act durch sehr reichlichen Beifall und oftmalige Hervorrufe ausgezeichnet, und dies Werk, wie schon erwähnt, vom Publicum überaus enthusiastisch aufgenommen. Der Vorstellung wohnte Altmeister Dr. Franz Liszt theilweise bei.

G. Schlemüller.

---

* Der „Leipziger Zweigverein des Allgemeinen deutschen Musikvereins" gab am Sedantage zu Ehren der Anwesenheit des Meisters Dr. Franz Liszt im Saale des Alten Gewandhauses sein bereits in einer früheren Nummer dieses Blattes erwähntes Concert, dessen Programm ausschließlich Compositionen des Meisters enthielt. Das Concert fand vor eingeladenem Publicum statt und hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Das Interesse für dasselbe wurde noch durch den Umstand erhöht, daß unsere hochgeschätzte und beliebte, dem hiesigen Theaterverbande bis vor Kurzem angehörende, dramatische Sängerin Fräulein Magdalena Jahns die Ausführung dreier Lieder, sowie Fräulein Anna Senkrah, ebenfalls von früher her hier bekannt und im besten Andenken stehend, die zweier Solonummern für Violine übernommen hatte. Der Beifall, den diese Compositionen sowohl, wie deren Ausführung, hervorriefen, war ein so außerordentlich lebhafter, daß sich Fräulein Jahns noch zu einer Zugabe verstehen mußte. Die Begleitung der Lieder wurde discret und sauber durch Herrn Martin Krause, die der Violin-Soli durch Herrn Alexander Siloti mit der dort hingehörigen Brillanz ausgeführt. Beide Herren begannen das Concert überdies durch den gemeinschaftlichen Vortrag der „Festklänge", symphonische Dichtung für zwei Claviere arrangirt, und zeigten sich sowohl im Zusammenspiel als auch in Betreff der technischen Ausführung als Künstler. Hoffentlich ist die Zeit nicht fern, wo die Orchesterwerke des Meisters im Original dem Leipziger Publicum mit gewisser Regelmäßigkeit vorgeführt werden; jedenfalls hoffen wir, im kommenden Winter

SLUB
Wir führen Wissen.

wenigstens einige derselben zu hören. Den Schluß des Concertes bildete die Sonate (H moll) für Clavier, vorgetragen von Herrn William Dayas mit technischer Sicherheit und Ausdruck. Sämmtliche Vorträge fanden die dankbarste Anerkennung und wärmsten Beifall. G. Schlemüller.

* Emil Sauer, dessen pianistische Leistungsfähigkeit das Leipziger Publicum voraussichtlich in dieser Saison zu beurtheilen Gelegenheit haben wird, hat die Sommerferien nicht der Erholung, sondern dem angestrengtesten Studium gewidmet, und zwar zuerst in Weimar bei seinem alten Freunde Altmeister Liszt, später im Vaterhause in Hamburg.

△ Mittweida, 31. August. In den Tagen vom 30. August bis zum 1. September feierte die hiesige Liedertafel das Fest ihres 50jährigen Bestehens, und wenn man einigermaßen bekannt ist, was dieser Verein in der langen Zeit seines Bestehens durch active Theilnahme an besonderen Ereignissen der verschiedensten Art in unserer Stadt gewirkt hat, den darf es nicht Wunder nehmen, daß die Betheiligung der Bürgerschaft an diesem seltenen Jubiläum eine äußerst rege war und die Dankbarkeit der gesammten Bürgerschaft, sowie der einzelnen Vereine in der Stadt einen ungeheuchelten und ungekünstelten Ausdruck annahm. Am Nachmittage des gestrigen Sonntags fand in der Stadtkirche ein geistliches Concert statt, welches unter Leitung des derzeitigen Dirigenten der Liedertafel, Herrn Kirchenmusikdirector Seyrich, von dem genannten Vereine, unterstützt vom Liederkranze, der Gesangsection des Schillervereins und dem Stadtorchester ausgeführt wurde. Die dabei mitwirkenden Solisten waren Frau Geist-Grafshöfer, Herr Fabrikant A. Thiele-Bernsdorf und Herr R. Krebs hier. Waren auch die Gesangsnummern des ersten Theiles alle sorgfältig studirt und von den Solisten, dem Chore und Orchester in hingebendster Weise ausgeführt, so müssen doch die Nummern 4 und 6, Lied für Sopran und Orgel von Raff, „Sei still", und die Meditation über das 1. Präludium von J. S. Bach für Tenor, Violine und Orgel von Gounod als wenig oder nicht gelungen bezeichnet werden, weil die Orgel unserer Kirche nicht die erforderlichen Stimmen besitzt und als Begleitungsinstrument in diesen Fällen nicht dienen kann. Der zweite Theil des Concertes bildete die Aufführung des Oratoriums Christus am Oelberge von Beethoven, wobei Herr Tenorist Thiele Gelegenheit hatte, zu beweisen, daß er, obgleich Dilettant, doch eine gediegene musikalische Bildung besitzt. Ueber das Auftreten und die Leistungen der Frau Geist besonders zu sprechen, dürfte kaum nöthig sein, da dieselbe nicht allein hier, sondern auch außerhalb unserer Mauern bekannt geworden ist. Eine ganz imposante Wirkung erzielten in dem hohen und weiten Raume des Gotteshauses die starkbesetzten gemischten Chöre der Engel, sowie die männerstimmigen Doppelchöre der Krieger. Der Besuch des Concertes war sowohl aus der Stadt als auch von auswärts ein zahlreicher, weit zahlreicher, als man bei den üblen Witterungsumständen erwarten konnte. — Weiteren Fortgang fand das Jubelfest am Abende desselben Tages in einem Festcommers im Saale des Gasthofes „Stadt Chemnitz", wo sich zahlreiche Freunde der Liedertafel eingefunden hatten. Die Stadtcapelle eröffnete die Feier mit dem Vortrage der Jubelouverture von Weber, worauf Herr Kirchenmusikdirector Seyrich durch eine Ansprache, die Liedertafel durch ein musikalisches „Grüß Gott" die Versammlung begrüßten. Hierauf entrollte der derzeitige Vorsteher des Vereins, Herr C. Müller, ein Bild über die Schicksale, die Bestrebungen und die Thätigkeit des Jubel-Vereins. Als Zeichen dankbarer Anerkennung wurden hierauf dem Jubilare von allen Seiten herzliche Glückwünsche und zahlreiche sinnige Festgeschenke dargebracht. Zahlreiche Gesänge und Vorträge des Orchesters wechselten mit diesen Ansprachen und Beglückwünschungen ab, und das reich bewegte Treiben hielt die meisten Festtheilnehmer bis in die frühen Morgenstunden zusammen. Am heutigen Tage fand Nachmittag 4 Uhr ein großer Umzug durch die Hauptstraßen statt, welche alle im reichsten Schmucke von Flaggen, Guirlanden und Kränzen strahlten. Den Beschluß der Festlichkeiten soll morgen noch Concert und Vogelschießen bilden, und es sei an dieser Stelle nur noch vergönnt, dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß der Verein für alle Zeiten ein kräftiger Baum sein und bleiben möge, der stets den Wahlspruch hochhält: „Mein deutsches Land, mein deutsches Lied, in Ewigkeit dich Gott behüt!"

△ Einige sehr interessante Mittheilungen über „Franz Liszt und seinen jetzigen Schülerkreis in Weimar" bringt die letzte Nummer der hier erscheinenden Musikzeitung „Parsifal". Unter Anderem wird darin gesagt, daß Fr. Liszt seine gestern hier von William Dayas mit so außerordentlichem Beifall vorgetragene, großartige H moll-Sonate als „schlechte Musik" bezeichnet habe. Man kann sich das, schreibt der „Parsifal", nicht anders erklären, als daß er sich das Werk, wie so viele andere seiner besten Werke, darunter auch die Rhapsodien überdrüssig gehört und deshalb thatsächlich nicht leiden möge. In denselben Berichten finden wir auch eine eingehende Charakteristik der hier so gefeierten Virtuosin Arma Senkrah, die von dem Meister ungemein geschätzt wird und deshalb auch so lange als möglich in seiner Nähe weilt.

Königliches Landgericht.

Ferien-Strafkammer B.

I. Unter den Fällen von Körperverletzung schwerer Art (§. 223a des R.-Str.-Ges.-B.) hatte unseres Erinnerns dem hiesigen königl. Landgericht wohl bisher noch niemals ein solcher zur Aburtheilung vorgelegen, in welchem das Gericht sich veranlaßt gesehen, auf die Maximalstrafe, d. h. auf 5 Jahre Gefängniß erkennen zu müssen. Der Schuhmachergeselle Friedrich August Häßler aus Magdeburg stellt sich als eine so rohe und geradezu gemeingefährliche Persönlichkeit dar, gegenüber welcher eine derartige exemplarische Bestrafung für angezeigt erachtet wurde.

Häßler kam zu später Nachtstunde am 4. Mai d. J. mit einem nicht zu ermittelnden gewesenen Bäckergesellen in die hiesige Restauration von Z. in der Nürnberger Straße. Die Polizeistunde nahte heran, als Häßler, der eingeschlafen und vom Wirth wiederholt geweckt worden war, ernstlich veranlaßt wurde, das Local zu verlassen, nachdem Herr Z. ihm obendrein erklärt hatte, auf die Zeche verzichten zu wollen, um den Gast nur los zu werden. Kaum hatte sich die Eingangsthür hinter Häßler geschlossen, so schlug er heftig an die Glasscheiben derselben, so daß Herr Z., um eine Zertrümmerung der Scheiben zu vermeiden, die Thür wieder öffnete; mittlerweile war auch Frau Z. auf den Lärm herbeigekommen und hatte zur Thür hinaus nach einem Schutzmann sich umsehen wollen, als sie im nächsten Augenblick mit blutenden Händen zurücktrat, denn Häßler hatte ihr mit einem Rasirmesser einige Schnitte beigebracht. Nunmehr griff Herr Z. zu, um den frechen Burschen hereinzuziehen und ihn einem Schutzmann zu übergeben, allein auch er, Z., wurde von Häßler mittelst jenes Rasirmessers mit Schnitten in den Kopf und die Arme ꝛc. verletzt; nicht besser erging es dem Kellner B. und dem Maler E., welche um die fragliche Zeit als Gäste noch anwesend gewesen und dem bedrängten Wirth zu Hülfe geeilt waren; denn Beide wurden ebenfalls mit dem Rasirmesser tractirt und insbesondere dem E. eine so schwere Verwundung der linken Hand (Durchschneiden der Sehnen) beigebracht, daß der Verletzte noch heute die Hand in der Binde trägt und nach ärztlichem Ausspruch noch mehrere Wochen zur Heilung der Wunde wird zubringen und so lange auch arbeitsunfähig bleiben müssen; überdies wird eine weitere Folge der Verletzung die sein, daß das verwundete Glied niemals wieder seine frühere volle Gewalt erlange, vielmehr eine Steifheit zurückbleibt. Es lagen somit vier Fälle von Körperverletzung vor, deren sich der wegen ähnlicher Vergehen, sowie wegen Auflehnung gegen die öffentliche Ordnung, nicht minder wegen Diebstahls mit Gefängniß und Zuchthaus bestrafte Häßler schuldig gemacht hatte.

Das ganze Auftreten des rohen Burschen in der Verhandlung war ein widerwärtiges, so daß er sich wiederholt ernste Verweise des Präsidiums zuzog. Im Großen und Ganzen beschränkte sich Häßler auf die wohlfeile Ausrede, er sei damals so betrunken gewesen, daß er absolut von Nichts mehr wisse. Mit diesen Behauptungen stimmten nun aber die beeidigten Aussagen der abgehörten Zeugen nicht im Entferntesten überein; vielmehr versicherten die Zeugen, daß Häßler, der übrigens wie ein wildes Thier mit dem Messer um sich herumgewirthschaftet habe, nicht betrunken gewesen sei.

Nach geschlossener Beweisaufnahme bezeichnete die königl. Staatsanwaltschaft in ihrem Schlußvortrage die Handlungsweise des Angeklagten als eine solche, welche als eine der denkbarsten Rohheiten und als einer der schwersten Fälle, der an §. 224 des R.-Str.-Ges.-B. hart anstreife, gelte und die härteste Strafe verdiene, umsomehr, als der Angeklagte ohne jede Veranlassung zu solchen Frechheiten verschritten sei und der, auf freiem Fuße befindlich, nach Ausweis seines Strafregisters geradezu eine stete Gefahr für die Menschheit bilde.

Als Häßler das Schlußwort zu seiner etwaigen Vertheidigung erhielt, brachte er dieselben leeren Ausreden wie vorher vor und trieb seine Frechheit so weit, zwei der verletzten Zeugen mit mißliebigen Bemerkungen abzufertigen.

Der Gerichtshof erkannte auf die gesetzlich zulässig höchste Strafe von 5 Jahren Gefängniß, indem derselbe eine solche Strafe mit Rücksicht auf die beispiellose Rohheit und Gemeinheit Häßler's, der geradezu wie ein wildes Thier gewüthet habe und als ein für die öffentliche Sicherheit gefährliches Subject gelten müsse, für gerechtfertigt erachtete.

II. Der Schuhmacher Friedrich Hermann Boreischeck hier war mit seinem Logiswirth wegen rückständiger Miethe in Differenzen gerathen, umsomehr, als er seinerseits Gegenansprüche zu haben vermeinte, so daß es in dieser Beziehung auch zur Klage gekommen war. Nach Inhalt der Anklage hatte sich nun der Angeklagte einer Verletzung des vom Wirthe geltend gemachten Retentionsrechts im Sinne von §. 289 des R.-Str.-Ges.-B. schuldig gemacht, weshalb er auch für schuldig erachtet und zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Rein (Präsidium), Landgerichts-Räthen Lehmann, Merich, Dr. Ortenstein und Assessor Schubarth-Engelschall; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Dr. Nagel.

Ferien-Strafkammer B.

Der erst 16 Jahre alte Dienstknecht Max Wilhelm Ludwig aus Dresden wurde vor einiger Zeit als der Urheber einer Anzahl mit großer Frechheit in verschiedenen Orten verübter Einbruchsdiebstähle ermittelt und dingfest gemacht. Den ersten Diebstahl führte er am 25. Mai d. J. in Gemeinschaft mit einer dritten, unermittelt gebliebenen Person in einem Gute in Seifersdorf aus, wo er einiges Talg und verschiedene Kleidungsstücke an sich nahm; in dem Juni- und Julimonat fallen folgende Diebstähle: in Engelsdorf entwendete Ludwig den in einem dortigen Gute dienenden Knechten eine Taschenuhr und verschiedene Kleidungsstücke, in Wiederau einem Gutsbesitzer aus dem verschlossenen Glasschranke eine Cylinderuhr, in Heinersdorf einem Kalkwerksbesitzer aus dessen verschlossener Commode 160 ℳ, in Großpösna Geldbeträge von 15 und 9 ℳ sowie ein Paar Stiefeln, in Roda einem Gutsbesitzer, dessen Schreibepult er erbrochen, außer kleinen Posten auch eine Summe von 80—86 ℳ und ein Portemonnaie mit 7 ℳ, in Ottenhain einem Oekonomen Kleidungsstücke und einige Baarschaft, in einem Gute desselben Orts eine Cylinderuhr und endlich feierte er seinen 16. Geburtstag damit, daß er an diesem Tage aus einem Gute in Mittelfrohna eine Cylinderuhr und ein Portemonnaie mit 30 ℳ stahl. Alle diese Diebstähle waren schwerer Art und nach dem §. 243 des R.-Str.-Ges.-Buchs zu beurtheilen. Unter Berücksichtigung einerseits der großen Jugend des Angeklagten und der demselben zur Seite stehenden gesetzlichen Milderungsgründe, anderseits aber auch unter Rücksichtnahme auf die Höhe der in Frage kommenden Beträge und der Beharrlichkeit des verbrecherischen Willens wurde der jugendliche Dieb zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Rein (Präsid.), Landgerichts-Räthen Lehmann, Dr. Bellmann, Häffner und Assessor Schubarth-Engelschall; die Anklage führte Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Berndt.

Nachtrag.

* Leipzig, 3. September. Herr Dr. Rudolf Kögel, Privatdocent für deutsche Sprache und Literatur an unserer Universität und zugleich Oberlehrer an der Nicolaischule, hat wie wir soeben erfahren einen ehrenvollen Ruf als Professor der Germanistik an die neugegründete Universität in Philadelphia (Bryn Mawr College) erhalten. Es bleibt abzuwarten, ob Herr Dr. Kögel denselben annehmen wird.

* Leipzig, 3. September. Die dem Landwehrbataillon Leipzig angehörenden Officiere des Beurlaubtenstandes des deutschen Heeres hielten, wie alljährlich, zur Feier des Sedanfestes am gestrigen Nachmittage ein glänzendes Festmahl im Saale des Trietschler'schen Etablissements — Schulstraße 14, hier — ab. Der mit großer Begeisterung aufgenommene einzige Trinkspruch — auf Se. Maj. den Kaiser Wilhelm und Se. Maj. den König Albert von Sachsen — wurde von Herrn Major Kallenbach, 2. Officier beim hiesigen Landwehrbezirkscommando, ausgebracht. Der Festsaal war mit von Herrn Handelsgärtner Mönch hier gelieferten Pflanzengruppen geschmackvoll decorirt, und es fand die ganze Ausrichtung des Festmahles allseitig ungetheilten Beifall.

* Leipzig, 3. September. Wegen der Theilnahme am Kopenhagener Socialisten-Congreß ist bekanntlich eine Anzahl von Socialistenführern vom Chemnitzer Landgericht unter Anklage gestellt worden. Einer der Angeklagten, der Reichstagsabgeordnete Viereck, hatte bereits im Stadium der Voruntersuchung auf die ihm behändigte Anklage versucht, seine Unschuld darzuthun und eine Reihe von zu seiner Entlastung bestimmten Anträgen gestellt, die Anträge sind jedoch, wie wir vernehmen, vom Chemnitzer Landgericht abgelehnt worden, und zwar aus folgenden Gründen: ad 1) beweise das Vorhandensein von denjenigen Institutionen, aus denen die Anklage das Bestehen einer geheimen Verbindung folgert, auch bei allen übrigen Parteien noch keineswegs die Straflosigkeit desselben; ad 2) sei das negative Ergebniß, zu dem das Landgericht in Elberfeld in dieser Sache gekommen sei, für das Landgericht Chemnitz durchaus nicht maßgebend; ad 3) sei die Vernehmung von Zeugen über die Vorgänge auf dem Kopenhagener Congresse überflüssig, weil die über denselben vorzulegenden Protokolle ausreichende Auskunft geben würden; ad 4) sei die Herbeiziehung eines vollständigen Exemplars des „Socialdemokrat" Mangels näherer Angabe der einzelnen Nummern, aus denen Beweisanträge herzuleiten sind, und weil keine Polizeibehörde bekannt sei, die eine solche Sammlung besäße, und man eventuell zur Verabfolgung derselben auch keine Polizeibehörde nöthigen könne, abzulehnen; ad 5) sei die subjective Auffassung der Minister, Regierungs- und Polizeipräsidenten über Wesen und Ziele der Socialdemokratie für das Gericht nicht maßgebend; und endlich ad 6) seien die angezogenen Generalacten der Staatsanwaltschaften nur für den inneren Dienst bestimmt und könnten als Beweismittel nicht benutzt werden. In der Bescheidung, welche Herr Viereck erhalten hat, ist zugleich darauf hingewiesen, daß dem Antragsteller das Recht unbenommen sei, zur Hauptverhandlung so viel Zeugen, als ihm beliebe, auf seine Kosten laden zu lassen. Ein Termin, wann die Verhandlung stattfinden wird, ist noch nicht bestimmt, doch dürfte dieselbe wohl im Monat October stattfinden.

* Leipzig, 3. September. Nach einer Verordnung der königl. Kreishauptmannschaft auf die Beschwerde des Allgemeinen Hausbesitzervereins über die obligatorische Einführung der Treppenbeleuchtung ist derselbe mit seiner Beschwerde abgewiesen und ist die Entschließung über die erbetene Hinausschiebung des Termins des Inkrafttretens dem Rathe überlassen worden. Der Rath hat hierauf, da Recurs an das k. Ministerium des Innern bereits in Aussicht gestellt ist, diesen Termin auf den 1. October hinauszuschieben beschlossen. (Hieraus ergiebt sich der Grund zu der betreffenden Bekanntmachung des Rathes, die, wie wir bestimmt wissen, in vielen Kreisen lebhaftes Bedauern hervorgerufen hat. Die Red.)

— Die zwischen Berlin-Leipzig-München und Berlin-Röderau-Dresden-Tetschen-Wien in den Zügen ab Leipzig, Bayerische Bahn, 11.54 Nachts, in München 10.20 Vorm., ab München 11.28 Vorm. in Leipzig, Bayerische Bahn, früh 3.53 und ab Berlin Abends 5.30, ab Dresden-Altstadt Abends 9.0, in Wien Vorm. 8.53, ab Wien Abends 8.30, in Dresden-Altstadt früh 7.40, in Berlin Vorm. 11.45 eingestellten Schlafwagen der internationalen Schlafwagengesellschaft erfreuen sich einer sehr lebhaften Benutzung, so daß es besonders auf der Route Leipzig-München verschiedentlich vorgekommen ist, daß die in den Schlafwagen befindlichen Plätze bereits einige Tage vorher ausverkauft waren. Es besteht nun auf den Sächsischen Staatsbahnen die Einrichtung, daß auf den Stationen, wo die betreffenden Courierzüge halten, Bestellungen auf Schlafwagenplätze gegen Erlegung des entfallenden Betrages angenommen werden und wurden diese Bestellungen seither durch den Bahntelegraphen der Direction der Schlafwagengesellschaft in Berlin übermittelt. Künftig sollen diese Bestellungen mit bezahlter Rückantwort durch den Reichstelegraphen bewirkt werden, damit den Interessenten eine möglichst umgehende Nachricht, ob die gewünschten Plätze noch vorhanden sind oder nicht, gegeben werden könne. Bei den Stationen, welche die Bestellungen auf Schlafwagenplätze entgegennehmen, sind auch die Gebühren für die bezügliche Depesche gleichzeitig zu erlegen.

Ꝫ Leipzig, 3. September. Heute endigte fast gleichzeitig mit dem Ableben seines Schwagers, Dr. jur. Eugen Platzmann, ein rascher Tod das Leben eines kunstsinnigen und hochherzigen hiesigen Mitbürgers, dem unsere Stadtgemeinde großartige Zuwendungen schon bei seinen Lebzeiten zu verdanken gehabt hatte, ohne daß der Name des Wohlthäters bisher genannt werden durfte: des privatisirenden Kaufmanns und Kramers August Adolph Focke. Die k. sächsische Staatsregierung erkannte die Verdienste desselben durch Verleihung des Ritterkreuzes I. Classe des Albrechtsordens an.

K. Wh. Leipzig, 3. September. Heute früh entschlief nach mehrwöchigem Leiden im 79. Lebensjahre der Rechtsanwalt Dr. jur. Paul Eugen Platzmann, eine wegen ihrer Herzensgüte und liebenswürdigen Anspruchslosigkeit in allen Kreisen der Gesellschaft, wo sie bekannt war, beliebte Persönlichkeit. Die Gesellschaft „Tunnel", sodann die „Harmonie" verlieren in ihm je einen ihrer Senioren. Geborener Leipziger, war Dr. Platzmann ein Sohn des Kauf- und Handelsherrn Karl Heinrich Platzmann und einer Tochter der eingewanderten altangesehenen Hugenottenfamilie Dufour (aus der Languedoc). Der Pädagog Fink bereitete ihn für die Landesschule in Grimma vor, die er fünftehalb Jahre besuchte. Im März 1826 wurde er unter Weiße's Rectorat als Hörer der Rechte auf hiesiger Universität immatriculirt, hörte bei Wachsmuth, Krug, Otto Geschichte und Philosophie, bei Weiße, Heimbach, Bruno Schilling, Held, Brasse, Klien, Einert juristische Collegien und bestand im April 1829 das „Examen pro praxi et candidatura". Stadtrichter Winter und Assessor Stecke leiteten darauf seine praktische Ausbildung auf dem Stadtgerichte. Dann legte er im Juni 1830 das Rigorosum ab, promovirte am 5. und 6. April 1832 unter Weiße's Procancellariat als Dr. jur. durch Vertheidigung einer Dissertation: „Observationes aliquot de poenarum praescriptione, potissimum ejus interruptione atque effectus". (34 Seiten in Quart.) Die Widmung ist an den Vater des Verfassers pietätvoll gerichtet. Am 19. Februar 1834 wurde er in die Matrikel der Leipziger Advocatur eingeschrieben, konnte also voriges Jahr sein goldenes Jubiläum als hiesiger Rechtsanwalt feiern, wie er vor drei Jahren von der Juristenfacultät das goldene Doctordiplom überreicht erhielt.

* Leipzig, 3. September. Für die Allgemeine sächsische Lehrer-Versammlung in Annaberg sind weiter angemeldet worden: ein Antrag auf Unterstützung der Comeniusstiftung vom Vorstand der Stiftung und ein Antrag auf Erneuerung der Petition um Verbesserung des Lehrerpensionsgesetzes, vom Vorstand des Leipziger Lehrervereins.

— In sämmtlichen Arbeitsräumen des Neuen Stadttheaters herrscht gegenwärtig eine angestrengte Thätigkeit, um die Vorbereitungen zu Auber's „Maskenball", welcher Ende nächster Woche nach jahrelanger Pause zum ersten Male wieder neu ausgestattet in Scene gehen soll, zu treffen. Unter verschiedenen Neuerungen wird auch zum ersten Male die Bühne im letzten Acte der Oper in einen vollständigen Ballsaal verwandelt werden, ein Arrangement, welches in der Kürze eines Zwischenactes hergestellt werden muß, trotzdem aber in seiner Vollendung einen überraschenden Anblick gewähren wird. Die Besetzung der Hauptrollen der Oper ist folgende: Gustav: Herr Hedmondt, Ankarström: Herr Schelper, Amelia: Frau Sthamer-Andriessen, Arvedson: Frau Metzler-Löwy, Page: Fräul. Artner. — In der heutigen Carmen-Vorstellung wird Herr Kammersänger Alvary aus Weimar den José singen. Die Partie des Remendado hat Herr Slowak aus Gefälligkeit übernommen.

≈ Leipzig, 3. September. Welche Anziehungskraft unser Zoologischer Garten, eine hoch anzuerkennende Schöpfung des Herrn Pinkert, ausübt, das zeigt auch die Theilnahme, welche ihm das auswärtige Publicum so zahlreich widmet. Namentlich sind es fremde Schulen, die an der Hand ihrer Lehrer öfters Wanderungen durch den Garten machen und dabei in einer Stunde oft mehr lernen, als in Wochen und Monaten durch Bücher und Unterricht. So gehörten zu den Besuchenden in letzter Zeit die Schulen aus: Pomßen, Quesitz, Großschöna, Blumenroda, Siegsch, Trebsen, Geithain, Prießen, Zettlitz, Grimma, Eilenburg und noch aus vielen anderen Orten. Freilich wäre zu wünschen, daß auch diejenigen, für die das „Gute so nahe liegt" (die Schulen in Leipzig und in nächster Umgebung), die gebotene Gelegenheit, sich über das Leben und die Gestalt der Thiere Kenntnisse zu verschaffen, recht oft benutzten. Der Gründer und Leiter des Etablissements ist stets bereit, den angemeldeten Schulen den Garten zu öffnen, und der für die Kinder gestellte Eintrittspreis von 10 ₰ ermöglicht es sicherlich jedem Kinde, sich an dem Besuch zu betheiligen. Kinder aus ganz unbemittelten Familien erhalten dabei auch unentgeltlich den Eintritt. Daß die Verpflegung der kleinen Besucher immer eine gute und billige sein wird, auch dafür sorgt Herr Pinkert, wie allgemein bekannt ist.

— Für Diejenigen, denen es an Gelegenheit fehlte, die sehenswerthen Productionen der Gymnastiker Mr. James Fane und Mr. Adolphe Morro im Zoologischen Garten in Augenschein zu nehmen, wird es eine gewiß willkommene Nachricht sein, zu hören, daß es Herrn Pinkert gelungen ist, dieselben noch für ein einmaliges Auftreten für Sonntag den 6. September zu gewinnen, nachdem deren Contract, wie wir bereits erwähnten, am Sedantage zu Ende gegangen war. Ein letztes Auftreten der Genannten und zwar als Benefizvorstellung für Mr. Morro findet dann noch am Montag Nachmittag statt.

* Leipzig, 3. September. Ueber ein grauenhaftes Vorkommniß, welches wieder beweist, wie überaus nothwendig in Menagerien, zoologischen Gärten ꝛc. die größte Vorsicht bei der Verwahrung der wilden Thiere ist, wird uns Folgendes geschrieben:

Ein gräßliches Unglück ereignete sich am letztvergangenen Mittwoch bei dem Abends 6 Uhr von Dresden-N. nach Leipzig verkehrenden Personenzuge. In Dresden-Neustadt war ein von Dittersbach in Schlesien gekommener Menageriewagen in den genannten Zug eingestellt worden, um nach Lommatzsch Beförderung zu finden. In dem Wagen bei den in Käfigen befindlichen Thieren befand sich der kränkliche Besitzer und dessen Sohn, ein noch kleiner Knabe, während die Frau und eine erwachsene Tochter in einem Coupé des Zuges Platz genommen hatten. Während der Fahrt zwischen Dresden und Niederau war es nun einem Wolfe gelungen, sich aus dem Käfige zu befreien und wüthend stürzte sich das Thier auf den in Folge seiner Krankheit nahezu wehrlosen Mann, demselben die Brust vollständig zerfleischend, so daß der Unglückliche alsbald seinen Geist aufgab. Dem Knaben war es gelungen, durch ein oben im Wagen befindliches Fenster hindurchzukriechen und das Fahrpersonal aufmerksam zu machen; kurz vor dem Niederauer Tunnel wurde der Zug zum Stillstand gebracht und nach Feststellung des Thatbestandes bis Priestewitz weitergeführt. In Priestewitz wurde der Wagen aus dem Zuge gesetzt, und nachdem das wüthende Thier durch die Bahnhofsbeamten getödtet worden war, mit der Leiche des unglücklichen Besitzers behufs amtlicher Aufhebung versiegelt.

Von anderer Seite wird uns über den Vorgang Folgendes gemeldet:

Ein grausiges Ereigniß hat sich gestern Abend in der siebenten Stunde auf der Eisenbahnfahrt von Dresden nach Priestewitz zugetragen. Wie uns darüber mitgetheilt wird, war auf dem Zuge ein Menageriewagen zur Fahrt nach Lommatzsch aufgenommen worden, der unter anderen in separater Abtheilung einen Käfig mit einem Wolfe enthielt. Es muß nun der Käfig wohl nicht gut verwahrt gewesen sein, denn der Wolf ist ausgebrochen, hat sich auf den in seinem Wagen schlafenden Besitzer gestürzt und ihm die Kehle durchbissen, ihn auch fast zerfleischt. Ein siebenjähriger, mit darin befindlicher Knabe war im bloßen Hemd aus dem Wagen hinaus- und auf eine Lowry gesprungen, wo er von einem Schaffner bemerkt wurde. Nachdem auf dessen Nothsignal der Zug zum Halten gebracht, wurde der betreffende Wagen auf Station Priestewitz ausrangirt und der Wolf durch einen Gendarm erschossen.

— Wie bereits bekannt, findet am künftigen Sonntag eine letzte Extrafahrt nach Dresden-Schandau statt, und es hat auch zu diesem Zuge die Betriebsdirection zur Erleichterung für das Publicum den Billetverkauf wieder der Firma Hermann Dittrich (Hallesche Straße und Weststraße) übertragen. Mit diesem Zuge, welcher 8 Uhr 38 Min. in Dresden-Neustadt eintrifft, ist nun übrigens auch Gelegenheit geboten, den fahrplanmäßigen Zug nach Görlitz 8 Uhr 50 Min. benutzen und der dortigen Ausstellung einen Besuch abstatten zu können; der Zug trifft Mittags 12 Uhr 6 Min. in Görlitz ein.

ℨ Leipzig, 3. September. Gestern Abend machte ein 33 Jahre alter Handarbeiter aus Connewitz, angeblich aus Lebensüberdruß, den Versuch, sich das Leben zu nehmen, indem er an Schimmel's Teich mit einem Rasirmesser sich in den linken Unterarm schnitt und sich eine klaffende Wunde beibrachte. Es wurde ihm in der nächsten Bezirkswache ein Nothverband angelegt und er sodann im Krankenhaus untergebracht. — Wegen schwerer Körperverletzung wurde an demselben Abend ein Schlosser aus Gerden in der Wahlmannstraße polizeilich festgenommen. Er hatte bei entstandenem Streit einen Handarbeiter mit seinem mit Knochengriff und eiserner Schraube versehenen Stocke dermaßen über den Kopf geschlagen, daß derselbe schwer verwundet zu Boden gestürzt war. Der Verwundete mußte nach dem Krankenhause gebracht werden, der Schlosser kam auf dem Naschmarkt zur Haft. — Wegen gröblicher Insultirung von Frauenspersonen beim Begegnen wurde gestern Abend auf dem Augustusplatze ein Handelsmann aus Grimma polizeilich arretirt und auf dem Naschmarkt in Haft genommen. — Endlich ist es heute gelungen, der von uns mehrfach erwähnten gemeingefährlichen Frauensperson, auf die wir erst gestern wieder aufmerksam machten, habhaft zu werden und sie auf der That festzunehmen. Sie hatte eben wieder einem kleinen Knaben in der Blücherstraße einen Betrag von 50 Pfennigen abgenommen, als dieser ein gewaltiges Geschrei erhob und einen zum Glück in der Nähe befindlichen Schutzmann dadurch herbeilockte. Die Gaunerin ergriff sofort die Flucht, wurde aber ebenso schnell verfolgt und, obwohl sie einen ziemlichen Vorsprung gewonnen hatte und bereits verschwunden schien, mit Hülfe jenes Knaben, der ihre Spur im Auge behalten, auf dem Blücherplatze eingeholt und festgenommen. Zur Polizei gebracht, wurde in ihr ein hier aufhältliches, seit 1. Juli d. J. dienstloses Mädchen Namens Zehrfeld aus Eger ermittelt, das der sämmtlichen seitdem hier vorgekommenen und ihm zur Last gelegten Gaunereien geständig ist. Das Schicksal spielt ihr insofern einen bösen Streich, als heute gerade ihr Geburtstag ist und sie damit eine jedenfalls lang dauernde Freiheitsentziehung antritt.

* Leipzig, 3. September. Von der Ferien-Strafkammer C des hiesigen königl. Landgerichts wurden in den heutigen Hauptverhandlungen verurtheilt: 1) der Geschirrführer Friedrich Hermann Boland aus Hohnstädt wegen Körperverletzung zu 4 Monaten, 2) Wilhelmine Pauline Kullrich aus Machern wegen Urkundenfälschung zu 4 Wochen, 3) der Maurer Heinrich Hermann Hierseman aus Oschatz wegen Diebstahls zu 3 Monaten, 4) der Schriftsetzerlehrling Adolf Otto aus Volkmarsdorf wegen Diebstahls zu 4 Monaten, 5) der Handarbeiter Emil Richard Lippold aus Chemnitz wegen Diebstahls zu 6 Monaten, 6) der Schlosser Gustav Robert Oskar Schreiner aus Dresden wegen Betrugs zu 4 Monaten, 7) der Dienstknecht Gustav Paul Richter aus Altoschatz wegen Diebstahls und Unterschlagung zu 1 Monat Gefängniß.

— Volkmarsdorf, 2. September. Von angenehmem Herbstwetter begünstigt feierte der Allgemeine Turnverein am 30. August sein 27. Stiftungsfest. Dasselbe wurde unter Leitung des Turnwarts Herrn Schröter durch Freiübungen eröffnet, welche, obgleich ziemlich schwieriger Ausführung, dennoch, Dank der aufopfernden Mühe des Turnwarts, in befriedigender Weise ausgeführt wurden. Hieran schließend folgte Geräthturnen in zwölf Riegen, sowie ein Musterturnen an Reck und Pferd, welche Uebungen gleichfalls Zeugniß regen turnerischer Arbeit ablegten. Den zweiten Theil des Festes bildete ein Ball im Saale des Thüringer Hofes, woselbst auch unter Begleitung der Festmusik ein Reigen von 24 Turnern in weißer Tracht und mit Stäben bewaffnet vorgeführt wurde. Ein allgemeiner Beifallssturm belohnte die tapfere Schaar und rief dieselbe zur nochmaligen Aufführung heraus, welche nunmehr unter Gesang erfüllet wurde, um wiederum mit Musik zu schließen. Möge der Verein immer weiter auf der Bahn rüstigen Schaffens wandeln.

* Volkmarsdorf, 3. September. Unser Sedanfest wurde am Dienstag mit einem Zapfenstreich, dem sich ein prächtig verlaufener Commers im Thüringer Hof anschloß, eingeleitet. Den eigentlichen Sedantag begrüßte ein Weckruf durch die Straßen unseres Ortes. Um 9 Uhr fand Festactus im Schulsaale statt und Abends war wiederum eine große Zahl patriotischer Einwohner in den Deutschen Reichshallen versammelt, um im festlichen Commers die Erinnerung an die großen Jahre zu feiern. Am Dienstag Abend hielt Herr Schuldirector Schütze die Festrede, beim Festactus sprach Herr Lehrer Bernhard und am Sedantage Abends wußte Herr Diakonus Weickfel in trefflicher Rede den Tag als „Tag der Ermahnung und Freude" zu charakterisiren.

△ Mittweida, 3. September. Wie schon in verschiedenen Städten geschehen, wird von jetzt an auch hier die Ausschließung säumiger Abgabenpflichtiger von öffentlichen Vergnügungsorten laut Bekanntmachung des durch die königl. Kreishauptmannschaft bestätigten Regulativs stattfinden können. — Vor einigen Tagen hat der hiesige Gewerbeverein auf die seitens der Chemnitzer Handels- und Gewerbekammer an ihn gerichteten Anfrage bezüglich der Sonntagsarbeit die Antwort ertheilt, daß der Verein eine neue Regelung dieser Frage nicht für nothwendig erachte, sondern dafür halte, daß bei gewissenhafter Beobachtung der jetzt in Sachsen geltenden Bestimmungen für eine würdige Sonntagsfeier ausreichend gesorgt sei. Den speciellen Fragebogen für den Verein hat man auszufüllen nicht für gut befunden, da der Verein eine zu große Anzahl verschiedener Gewerbtreibender besitzt, deren jeder mit gleichem Rechte eine genaue Erörterung der ihm besonders am Herzen liegenden Fragen erwarten dürfte; die Beantwortung der Fragebogen ist also den einzelnen Gewerbtreibenden, welche solche erhalten, überlassen worden, und haben dieselben sattsam Gelegenheit gehabt, ihre persönlichen Wünsche, welche auf Grund praktischer Erfahrungen sich herausgebildet, an geeigneter Stelle zum Vortrage zu bringen. — Der Sedantag ist in hergebrachter Weise durch Morgenreveille, Festactus der vereinigten Bürger- und Realschule, Musikaufführung auf dem Markte und Festcommers im Schützenhause gefeiert worden. Der Commers war sehr zahlreich besucht, und außer den Ansprachen der Herren Realschuldirector Gesell, Oberpfarrer Merbach und Bürgerschuldirector Enzmann bestand das Programm des Abends in Vorträgen der „Liedertafel" und des Stadtorchesters und in gemeinschaftlichen Gesängen. Die Beflaggung der Häuser war diesmal eine sehr reiche.

-o- Meerane, 3. September. Das Sedanfest ist auch in diesem Jahr in hiesiger Stadt in würdiger Weise gefeiert worden. Am Vorabend Bekränzung des Kriegerdenkmals mit Ansprache seitens des Archidiakonus Stöckel; am Festtage Festgottesdienst, Festactus in den Schulen und Mittags Festmusik auf dem Marktplatze. Für Nachmittag hatte die Realschule und verschiedene Classen der anderen Schulen Ausflüge veranstaltet, welche vom schönsten Wetter begleitet waren. Auch der für den Abend arrangirte große Commers erfreute sich einer zahlreichen Betheiligung.

— Nachdem man im 16. ländlichen Wahlkreise (Gerichtsamtsbezirke Tharandt, Döhlen) bemüht gewesen, einen Vertreter für den Landtag aus den industriellen Kreisen des Bezirks heranzuziehen und auch einen geeigneten Candidaten in der Person des Herrn Fabrikbesitzers Dietel in Coßmanns-

SLUB
Wir führen Wissen.

dorf bereits gefunden zu haben glaubte, lehnte derselbe eine Candidatur zu dem betreffenden Mandat vollständig ab. Dem Vernehmen nach soll nunmehr der seitherige Landtagsabgeordnete, Herr Rittergutsbesitzer Rudolf v. Seydewitz auf Braunsdorf, wieder aufgestellt werden. (Es ist in hohem Grade beklagenswerth, daß tüchtige und hervorragende Industrielle, wie der vorliegende Fall wieder beweist, sich so selten dazu entschließen, das Opfer eines Landtagsmandats zu bringen. Auf diese Weise ist es gar nicht zu verwundern, wenn der Landtag trotz des vorwiegend industriellen Charakters des Landes zur Mehrzahl Vertreter des bäuerlichen Standes zu seinen Mitgliedern zählt. Die Red.)

** Großenhain, 3. September. Der Tag von Sedan wurde bei uns durch Reveille des Stadtmusikchores verkündet und durch reichen Flaggenschmuck der öffentlichen und vielen Privatgebäude auch äußerlich erkennbar gemacht; die erste, ein ernstes Gepräge tragende Feier des Tages war eine auf dem Friedhofe von den beiden hier bestehenden Militair-Vereinen ausgeführte Gedächtnißfeier zu Ehren der hier ruhenden, während des Krieges 1870/71 im hiesigen Reservelazareth verstorbenen 8 deutschen Krieger. Das gemeinschaftliche Grabdenkmal wurde mit einem Eichenkranze geschmückt, und nach dem Gesange „Es ist bestimmt in Gottes Rath" durch den Vorsitzenden des Militairvereins der Verstorbenen ehrend gedacht, und durch den Gesang „Wie sie so sanft ruhn" die Feier geschlossen. Am Vormittag fand in der Realschule Festactus statt und in sämmtlichen Classen der Bürgerschule wurde die Bedeutung des Tages durch Gesang und Ansprache den Schülern vor Augen geführt. Die von dem Vereine ehrenvoll verabschiedeter Militairpersonen im Verein mit dem Militair-Vereine Eichenkranz veranstaltete Festfeier im Hotel des Gesellschaftshauses vereinte am Abend eine beide Säle bis auf den letzten Platz füllende zahlreiche Theilnehmerschaft, unter der auch die Mehrzahl der Spitzen und Mitglieder der hiesigen kaiserl., königl. und städtischen Behörden nicht fehlten. Durch das Stadtmusikchor und den Männergesangverein Liedertafel wurden der Feier des Tages entsprechende Musik- und Gesangstücke vorgetragen, die mit Ansprachen verbunden waren.

† Dresden, 2. September. Sedanfeier. Die Wiederkehr des Tages, an dem vor 15 Jahren Deutschlands siegreiche Heere auf dem blutgetränkten Schlachfelde bei Sedan den deutschen Erbfeind niederschmetterten, wurde in Sachsens Hauptstadt, unter lebhafter Theilnahme der gesammten Bevölkerung, in gewohnter glanzvoller Weise festlich begangen. Unser Dresden prangte in reichem Fahnen- und Flaggenschmuck, insbesondere zeichneten sich die öffentlichen Gebäude, wie das Altstädter Rathhaus, die Reichspost ꝛc. durch reiche Fahnendecorationen und sonstigen Festschmuck aus. Die Wachen zogen in Paradezug auf, die Reichspostillone verrichteten ihren Dienst in vollem Wichs; die auf der Elbe verkehrenden Schiffe hatten deutsche und sächsische Fahnen aufgehißt und selbst die Wagen der Straßenbahnen trugen Fahnchen in den deutschen und sächsischen Farben. In sämmtlichen Schulen Dresdens wurde der nationale Gedenktag durch patriotische Acte gefeiert; in den hervorragenden Restaurants unserer Stadt, wie auf dem Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse, in der deutschen Schänke zu den 3 Raben, im Zschenge'schen Etablissement ꝛc. hatte man patriotische Festfeiern veranstaltet und in zahlreichen politischen wie geselligen Vereinen wurde der Tag von Sedan festlich begangen. Abends von 7 Uhr ab entwickelte sich auf dem Altmarkte ein reges Leben und Treiben. Von einem auf der Mitte des Altmarktes errichteten Podium aus ließ ein Musikchor patriotische Weisen ertönen; Tausende von Menschen wohnten dieser Musikaufführung bei und als die Musikcapelle das Nationallied „Die Wacht am Rhein" intonirte, erklang das „Lieb Vaterland magst ruhig sein" aus tausend Kehlen. Abends waren die öffentlichen Plätze der Stadt durch Gaspyramiden festlich beleuchtet.

Vermischtes.

— Eisenach, 1. September. Heute vor 75 Jahren brachte eine fürchterliche Explosion ein ungeheures Unglück und schweren Verlust über unsere Stadt. Am 1. September 1810, Abends gegen ½9 Uhr, gerieth mitten in der Stadt durch Selbstentzündung einer Achse ein in einem Transport von 13 Wagen enthaltener französischer Pulverwagen in Brand und entzündete im Nu drei andere, mit Patronen, Bomben und Granaten beladene Wagen. Die Wirkung der Katastrophe war eine entsetzliche. Die wie auf einem Schlachtfelde herumfliegenden Bomben und Granaten setzten 24 Häuser in Flammen; 47 Menschen verloren ihr Leben, viele wurden schwer verletzt. In der Chronik Eisenachs ist diesem Tag ein unvergängliches Gedächtniß begründet und in der Tradition lebt die entsetzliche Katastrophe von Geschlecht zu Geschlecht fort, und wenn hier am 1. September jedes Jahres zur neunten Abendstunde Chorgesang und Glockengeläute ertönen, dann erzählen die Eltern ihren Kindern, welche Bedeutung diese öffentliche Andacht hat.

— Der jetzige preußische Kriegsminister Bronsart von Schellendorf war bekanntlich als Parlamentair bei der Capitulation der Festung Sedan im Jahre 1870 mit thätig. Hierüber machte, nach der „Kreuzzeitung", am Sonntag in Berlin bei der Sedanfeier im Stadtmissionshause der Hofprediger Bayer einige interessante Mittheilungen, die er aus dem Munde des Kriegsministers selbst erfahren hat und die noch nicht im vollen Umfange in die Oeffentlichkeit gedrungen sind. Als Bronsart v. Schellendorf damals mit verbundenen Augen in die Festung geführt wurde, hörte er auf den Straßen der Stadt deutsche Laute, die von elsässischen Soldaten herrührten, welche ihn, den Repräsentanten der Frankreich feindlichen Macht, auf deutsch begrüßten: „Guten Tag, Kamerad! Bald werden wir eins sein. Der Frieden wird kommen." Man hatte im deutschen Hauptquartier keine Ahnung, daß der Kaiser Napoleon in Sedan sei. Als Bronsart v. Schellendorf nun in ein Vorzimmer geführt worden war, nachdem man ihm die Binde von den Augen genommen hatte, hörte er immer von einem „Empereur" reden und er, dem schon vorher durch verschiedene Anzeichen die Vorahnung seltsamer, unerwarteter Ereignisse gekommen war, fragte nun die im Zimmer anwesenden Herren: „Ist denn der Kaiser hier?" Ja wohl wurde ihm zur Antwort. „Il est dans la chambre là!" Bald wurde der Parlamentair zum Kaiser geführt und da saß er nun aschgrau und fahl, ein gebrochener Mann, der ehemals so mächtige Kaiser. Zusammengebrochen in seinem Sessel sitzend, sagte er: „Ich muß Ihrem Könige meinen Degen geben!" — Moltke verlangte aber, der Kaiser selber solle kommen. Man war danach im französischen Lager in nicht geringer Sorge, ob man Napoleon ungefährdet aus der Festung bringen werde. Man befürchtete eine Revolte und war der Haltung der Soldaten durchaus nicht sicher. Die Machthaber fürchteten sich vor ihren eigenen Soldaten.

— Der älteste deutsche Privatdocent, Dr. Karl Weinholz, der schon seit 1821 an der Rostocker Hochschule in der philosophischen Facultät habilitirt war, ist im Alter von 90 Jahren gestorben. 64 Jahre Privatdocent! Welch' an Enttäuschungen reiches, der Wissenschaft geweihtes Leben!

⊙ Hof, 2. September. In der Strafanstalt Plassenburg bei Kulmbach ist gestern ein Sträfling von einem Mitgefangenen erstochen worden. Der Mörder stürzte sich nach der That aus dem Fenster in den Hof hinab und brach beide Beine. Jedenfalls hat er sich auch innere Verletzungen zugezogen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Aus Bayern, 1. September. Eine für Biertrinker unerfreuliche Nachricht bringt die „Landshuter Zeitung", welcher zufolge im Provinzialcapitel des Franziskanerordens in Bayern auf Antrag des Generaldefinitors der Beschluß gefaßt worden ist, sämmtliche Brauhäuser in den Franziskanerklöstern aufzuheben. Bekanntlich wurde in diesen Brauhäusern ein kräftiges Bier noch nach altem Brauvercepte gebraut.

— München, 31. August. In der königlichen Silberkammer ist ein unerhört frecher Diebstahl durch einen Beamten verübt worden. Der Schuldige heißt Friedrich Krumper, ist 33 Jahre alt und Vater von fünf Kindern. Er hat gediegene Silbertheile durch versilberte Masse ersetzt. Der Beamte bezog einen fixen Jahresgehalt von 2700 ℳ und an Nebenbezügen noch jährlich etwa 3 bis 400 ℳ. Krumper begab sich heute selbst zum König und flehte um Gnade. Er wurde mit einem Ruhegehalte von 1700 ℳ jährlich pensionirt.

— Stuttgart, 1. September. Der in Wildbad verstorbene württembergische Militairbevollmächtigte beim Bundesrath, Generallieutenant v. Faber du Faur, wurde heute Nachmittag auf dem Prag-Friedhof unter militairischem Gepränge beerdigt.

— Paris, 1. September. Der bekannte Hellenist Emile Egger ist plötzlich im Bad Royat gestorben. Egger war Mitglied des Instituts und deutscher Akademie, jedoch in Paris, 18. Juli 1813, geboren.

Verkehrswesen.

—r. Am Sonntag, den 6. September d. J., werden auf verschiedenen Linien der sächsischen Staatseisenbahnen Personenzüge zu besonders ermäßigten Fahrpreisen verkehren und zwar: 1) von Leipzig, Dresdner Bahnhof, über Riesa nach Dresden und Schandau und zurück, ab Leipzig, Dresdner Bahnhof, 5.30 früh, ab Wurzen 6.14 früh, in Dresden-Neustadt 8.38 Vorm., in Dresden-Altstadt 8.52 Vorm., in Pirna 9.25 Vorm., in Königstein 10.1 Vorm., in Schandau 10.9 Vorm., der Zug hält in Oberwalteisdorf, Pötzscha und Naundorf. Zurück verkehrt der Extrazug ab Dresden-Altstadt 9.35 Nachm., ab Dresden-Neustadt 9.50 Nachm., in Wurzen 11.58 Nachts, in Leipzig, Dresdner Bahnhof, 12.38 Nachts; 2) von Dresden-Altstadt über Riesa nach Leipzig und zurück, mit Anschluß von Meißen und Großenhain ab Dresden-Altstadt 6.25 früh, ab Dresden-Neustadt 6.45 früh, ab Pötzschendorf 7.0 früh, ab Cossebaude 7.10 früh (ab Meißen 6.45 früh), ab Priestewitz 7.40 früh (ab Großenhain 7.16 früh), in Leipzig, Dresdner Bahnhof, 9.47 Vorm.; zurück ab Leipzig, Dresdner Bahnhof, Abends 10.30, in Priestewitz Nachts 12.50 (in Großenhain Nachts 1.5), in Cossebaude Nachts 1.17 (in Meißen Nachts 1.33), in Pötzschendorf Nachts 1.26, in Dresden-Neustadt Nachts 1.40, in Dresden-Altstadt Nachts 1.55. 3) Von Döbeln nach Görlitz mit Anschluß von Chemnitz-Hainichen, Mittweida-Waldheim und Leisnig, ab Mittweida früh 4.47, ab Waldheim früh 5.16, ab Leisnig früh 5.19, ab Döbeln, Bahnhof, früh 6.10 (aus Chemnitz früh 4.38, aus Frankenberg früh 5.13, aus Hainichen früh 5.35, in Roßwein früh 6.21), ab Roßwein früh 6.30, ab Nossen früh 6.50, ab Meißen früh 7.33, in Görlitz Vorm. 11.4. Rückfahrt mit gewöhnlichen Personenzügen des Dienstag, den 8. September, zu benutzen. Die Extrazugsbilletts von Chemnitz, Frankenberg und Hainichen nach Görlitz können auf der Rückfahrt auch über Dresden-Freiberg benutzt werden.

4) Von Werdau und Zwickau nach Aue, Eibenstock, Schönheide, ab Werdau früh 7.16, ab Zwickau früh 7.45, in Aue Vorm. 8.50, in Eibenstock Vorm. 9.57, in Schönheide Vorm. 10.7. Rückfahrt mit gewöhnlichen Personenzügen, und zwar haben die Billets von Zwickau und Werdau nach Aue einen Tag, von Zwickau und Werdau nach Eibenstock-Schönheide zwei Tage Giltigkeit. Zum Anschlusse an diesen Extrazug werden auf den Stationen Leipzig, Bayr. Bahnhof, Altenburg, Glauchau, Crimmitschau, Meerane und Glauchau zu den früh 4.55 von Leipzig und 6 Uhr früh von Meerane verkehrenden Personenzügen Tourbilletts nach Werdau, sowie zu dem früh von Glauchau abgehenden Personenzuge Tourbilletts nach Zwickau und gleichzeitig Billets zu dem Extrazuge nach Aue oder oder Eibenstock-Schönheide ausgegeben. Diese letzteren Anschlußtourbilletts und Extrazugsbilletts haben zur Rückfahrt eine Giltigkeit von 3 Tagen.

Außerdem verkehren am 6. dis. Mts. zu den gewöhnlichen Billetpreisen folgende Sonntagsextrazüge: früh 4.20 von Hainichen nach Chemnitz, früh 6.0 von Chemnitz nach Hainichen, Abends 6.30 von Aue nach Chemnitz, Abends 8.40 von Reichenhain und Abends 9.10 von Oberlahn, sowie Abends 11.2 von Flöha nach Chemnitz, Abends 10.0 von Flöha nach Olbernhau und Reitzenhain, Abends 11.45 von Chemnitz nach Flöha, Nachm. 2.55 von Gera nach Berga, Abends 8.50 von Gaschwitz nach Greitzsch und Abends 10.25 von Greitzsch nach Gaschwitz, Abends 11.47 von Glauchau nach Lößnitz, Nachts 12.25 von Lößnitz nach Glauchau, 8.5 Vorm., 12.5 Mittags, 3.10 Nachm. von Dresden nach Schandau, 10.15 Abends von Meißen nach Dresden, Nachm. 2.10 und 3.40 von Radebeul nach Merseburg-E., Abends 6.58 von Merseburg-E. nach Radebeul, Nachm. 12.33 von Klotzsche nach Königsbrück, Abends 7.35 von Königsbrück nach Klotzsche, Abends 9.25 von Reichenberg nach Zittau, Abends 10.50 von Zittau nach Reichenberg.

-r. Der nächste Sonntag, den 6. d. M., von Döbeln (mit Anschluß von Chemnitz über Frankenberg-Hainichen) via Roßwein-Meißen nach Görlitz verkehrende Extrazug gewähret nicht nur durch außerordentliche Fahrpreisermäßigung, sondern auch dadurch, daß auf der Rückfahrt die Tour auf beliebiger Station einmal unterbrochen werden kann, ganz besondere Vortheile. Die Rückfahrt ist mit den gewöhnlichen Personenzügen bis Dienstag, den 8. September gestattet. Die Billets von Chemnitz, Frankenberg und Hainichen können auf der Rückreise auch über Dresden-Freiberg benutzt werden. Die Billets kosten für Hin- und Rückfahrt von Leisnig, Waldheim, Döbeln und Hainichen II. Classe 8 ℳ, III. Classe 5.50 ℳ, ab Chemnitz, Frankenberg und Mittweida II. Classe 9 ℳ, III. Classe 6 ℳ, ab Roßwein und Nossen II. Classe 7.50 ℳ, III. Classe 5 ℳ, ab Meißen 6 ℳ und 4 ℳ. Abfahrt in Döbeln 6.10 früh, von Chemnitz 4.38 früh, von Frankenberg 5.13, von Hainichen 5.35, von Roßwein 6.30, von Nossen 6.50, von Meißen 7.33 früh. Von Mittweida, Waldheim und Leisnig vermittelt der erste Frühzug den Anschluß (ab Mittweida 4.47, ab Waldheim 5.16, ab Leisnig 5.19 früh).

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Zu den besuchtesten und beliebtesten Gosen-Localen gehört ohne Zweifel das Cajori'sche Etablissement, welches unter der umsichtigen Leitung des Herrn Schwabe immer bemüht ist, den Wünschen der Gäste entgegen zu kommen, und es an nöthigen Verbesserungen und Verschönerungen nicht fehlen läßt. Alle drei Zimmer des Locals sind jetzt neu restaurirt worden und gewähren einen freundlichen Eindruck, der durch verschiedene patriotische Bilder noch gehoben wird. Da mit der Freundlichkeit des Locals auch die beste Bewirthung Hand in Hand geht, so gestaltet sich der Aufenthalt in dieser Gutenbergstraße immer zu einem äußerst angenehmen. Wenn das Wetter die Gäste wohl bald nöthigen dürfte, den Garten zu verlassen und sich an die Zimmer zu halten, so wird man gewiß die vorgenommene Verschönerung freudig begrüßen und sich die gute Gose noch einmal so gut schmecken lassen. —tz.

Literatur.

Aus dem alten Vitaval. Französische Rechts- und Culturbilder aus den Tagen Ludwig's des Dreizehnten, Vierzehnten und Fünfzehnten. Ausgewählt und erläutert von Hans Blum. Leipzig. C. F. Winter'sche Verlagshandlung. 1885. — Nachdem diese Sammlung berühmter und interessanter Criminalgeschichten unter demselben und ähnlichen Titeln mannigfache Fortsetzungen erfahren hat, ist die ursprüngliche Sammlung, der eigentliche alte Vitaval, so gut wie ganz vergessen worden, und doch verdiente sie das eigentlich durchaus nicht. Denn wenn auch die französische Literatur, Wissenschaft und Kunst jener Zeit unter Ludwig XIII., XIV. und XV. aus mehr als einer Quelle uns wohl noch deutlich vor Augen steht, so ist der alte Vitaval eine neue Quelle der Erkenntniß jener Zeit, indem er von der Seite der Rechtszustände ist die Gesellschaft, Bildung, Cultur und die Staatsverhältnisse Frankreichs einen Blick eröffnet, der allerdings das damalige Frankreich nicht größer erscheinen läßt. Daß die ursprüngliche Sammlung des Vitaval für uns Deutsche so gut wie verschollen ist, hat allerdings darin seinen Grund, daß das französische Original selbst nur noch in wenigen unserer größten Bibliotheken anzutreffen ist. Die einzige deutsche Uebersetzung aber ist 140 Jahre alt, unvollständig und völlig ungenießbar; denn der Uebersetzer verstand die Rechtssprache seiner Quelle gar nicht. Nur eine vollständige Beherrschung der Sprache, auch der rechtstechnischen, und eine historische Vertiefung in den Geist des damaligen Frankreich, wie sie beide dem Herausgeber der vorliegenden Sammlung zu Gebote stehen, können zu dem Unternehmen berechtigen, dem deutschen Publicum, und zwar auch dem weiteren, nicht blos dem rechtsgelehrten, einen Einblick in den reichen Inhaltsschatz des Vitaval zu bieten, und so hat es denn derselbe unternommen, aus dem ungeheuren Stoffe der zwanzig Bände des alten Vitaval mit feinfühliger Sachkenntniß eine Reihe von Fällen besonderen Interesses auszuwählen und mit fortlaufenden Erläuterungen versehen übersetzt in dem vorliegenden handlichen Bande an das Licht treten zu lassen. Besonders werthvoll sind diese Erläuterungen, die sich wie ein rother Faden durch die ganzen Berichte hinziehen und den Leser sofort dem Falle selbst oder dem berührtesten Interessenten Vitaval gegenüber überall den richtigen Standpunct gewinnen lassen. — Die von Hans Blum getroffene Auswahl hat sich zunächst an solche Stoffe gehalten, die noch heute den weitesten Leserkreis fesseln können, nämlich solche, in denen sich die geschichtlich politischen, religiösen, gesellschaftlichen, culturellen, rechtlichen Zustände Frankreichs besonders deutlich und eigenthümlich offenbaren, und hat so den Inhalt des vorliegenden Bandes zu einem reichen gestaltet. Recht dankenswerth ist der einleitende Aufsatz: „Der alte Vitaval, eine Plauderei auf der Schwelle, zur Einführung", welche den Leser mit der Person des Gayot de Pitaval selbst, dessen Leben und schriftstellerischem Wirken in sehr erwünschter Weise bekannt macht. An diesen schließt sich als erster Fall an „Ein Opfer des Cardinals Richelieu", von den zahlreichen Fällen von Opfern, die den Preis seiner Allmacht mit Gut und Leben zahlen mußten, wohl einer der abstoßendsten und widerwärtigsten, weil der Cardinal hier zum Verderben eines nur vermeintlichen Feindes die wildesten Verirrungen mittelalterlich mönchischer Phantasie planmäßig benutzte, um sie mit dem Tragschein eines Rechtes im Namen seines Königs zu umgeben. Nicht minder interessant sind die folgenden Fälle: „Der falsche Herr von Teille", „Ein geheimnißvoller Mord", „Auf den Spuren der Frau von Maintenon", „Das Geheimniß von Sefrondate", „Die Juden von Metz" und „Eine Gripeuffergeschichte". Ein ganz besonderes, man möchte sagen noch actuelles Interesse hat der Proceß gegen die Juden von Metz. Es handelt sich dabei um einen diesen Juden aufgebürdeten Ritualmord eines christlichen Kindes und hat in vielen Zügen eine verhängnißvolle Aehnlichkeit mit jener Sensationsmordgeschichte, welche vor zwei Jahren in Ungarn mit der endlichen Freisprechung der jüdischen Angeklagten endigte. Zugleich zeigt dieser Proceß eine nahe pathologische Verwandtschaft mit den peinlichen Untersuchungen, welche zeitweilig im Nordosten Deutschlands sich gegen jüdische Angehörige erhoben, wie die bekannten Processe wegen des Synagogenbrandes in Neustettin und des vermeintlichen jüdischen Ritualmordes an einem polnischen Knaben erinnern. Das Interessanteste an diesem Aufsatze ist aber der von Dr. Blum geführte Nachweis der Quelle, aus welcher die Fabel vom jüdischen Ritualmord stammt. Er zeigt nämlich, daß schon den Christen von Seiten der Römer dieselben Schandthaten, dieselben Ritualmorde aufgebürdet wurden, wie dies später mit den Juden geschah, und wie in beiden Fällen die Eigenthümlichkeiten einer „ecclesia pressa": die geheimen Gottesdienste nämlich, die vermeintliche Gottlosigkeit und das brüderliche Zusammenhalten aller Glaubensgenossen den Anlaß zur Entstehung des Mythus gaben. W.

(Eingesandt.)

Der Zug der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, welcher um 6 Uhr 45 Min. in Magdeburg abgeht und den Anschluß an den Schnellzug von Köln vermittelt, ist ein gewöhnlicher Personenzug; demnach wird für durchgehende Billets der volle Schnellzugspreis erhoben. Geschieht es der bloßen Bequemlichkeit wegen, um nicht mehrere Arten von Billets drucken zu müssen, so sollte doch wenigstens ein Weg gefunden werden, den Reisenden, die jenen Zug benutzen, den zuviel gezahlten Betrag zurückzugewähren.

(Eingesandt.)

— Schönheide, 1. September. Die Touristen, die den am Sonntag, den 6. September, von Werdau über Aue nach Schönheide verkehrenden Extrazug mit Anschluß von Leipzig früh 4 Uhr 55 Minuten benutzen, wird die Mittheilung interessiren, daß im September und October die Aussichtspuncte des Erzgebirges die schönsten und lohnendsten Fernsichten bieten, weil der Horizont in diesen Monaten am reinsten ist. Auch dürfte den Besuchern des romantischen oberen Waldenthales zwischen Aue und Schönheide und insbesondere des großartigsten Aussichtspunctes vom ganzen Erzgebirge „Prinz Georgshain" auf dem Kuthberge bei Schönheide — von da eine kleine Stunde entfernt — gewiß ein Hinweis darauf willkommen sein, daß das neue im Renaissance-Styl erbaute Rathhaus in Schönheide, welches seit circa 2 Jahren mit Hotelbetrieb eröffnet worden ist, einen sehr empfehlenswerthen Erholungspunct bietet. Namentlich weisen wir auf die schönen, geräumigen Restaurationslocalitäten hin, welche die Annehmlichkeiten des Aufenthalts nur erhöhen.

Briefkasten.

Herrn Otto Pl.....e, Dessau, Brauerei Waldschlößchen: Sie wünschen zu wissen, wie vielmal eine Trichine vergrößert sein muß, um die Größe einer Stubenfliege zu haben. Nun, bei der sehr verschiedenen Taille dieser beiden Erdenbürger hat diese Berechnung eine gewisse Schwierigkeit, denn eine Stubenfliege ist etwa höchstens 9 Millimeter lang, eine männliche ausgewachsene Darmtrichine 1½, eine weibliche wohl 3 Millimeter. In der Länge braucht man die männliche also nur zu verdreifachen, die weibliche gar nur zu verdreifachen, um sie der 9 Millimeter langen Fliege gleich zu machen. In der Breite nur mißt eine Stubenfliege durchschnittlich 3 Millimeter, eine männliche Darmtrichine dagegen nur ⅓₀ Millimeter, müßte also in der Breite unglaublich vergrößert werden, um der Stubenfliege in dieser Hinsicht gleich zu kommen. Demnach würden also 6 nebeneinanderliegende Reihen zu je 90 nebeneinander gelegten männlichen erwachsenen Darmtrichinen, also im Ganzen 540 Stück, oder rund ein halbes Tausend Trichinen zusammen einen Fleck bedecken, der so groß erschiene, wie eine Stubenfliege. Die weiblichen Darmtrichinen sind nicht nur länger als die männlichen, sondern je nach dem Stadium der gegebenen Umstände, in dem sie sich gerade befinden, auch wesentlich dicker.

Um Abonnent in Nöslau in Schlesien (Post: Kaiserswaldau). Ihre Stammtischgesellschaft ist im Unklaren darüber, ob es Blinden möglich sei, Zeitungen oder Gedrucktes zu lesen. Mit den Augen gewiß nicht. Alle, die mit den Augen lesen können, sind eben nicht blind. Wohl aber lesen Blinde mit Hülfe des Tastgefühls in den Fingerspitzen und es wird ihnen diese Fertigkeit in den Blindenanstalten gelehrt. Unsere gewöhnlichen geschriebenen oder gedruckten Buchstaben, schwarz auf weiß, können sie natürlich mit den Fingerspitzen nicht fühlen, sondern nur auf starkem Papier mit geeigneten Typen oder mit Nadelstichen durchgedrückte, auf der Rückseite erhaben anzufühlende Zeichen können sie fühlen und lesen lernen. Auch lernen viele Blinde diese Zeichen zum Zwecke schriftlichen Verkehrs selbst eindrücken, d. i. schreiben. Es giebt in Blindenschrift hergestellte Lesebücher, Gebetbücher, biblische Geschichten, die ganze Bibel, auch Unterhaltungsschriften. Viele können Blinde lesen lernen; aber gewöhnlichen Buch- und Zeitungsdruck und Schreibschrift können sie nicht lesen.

† Dresden, 3. September. Se. Majestät der König hat Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Director der allgemeinen deutschen Creditanstalt, Vorsitzender der Handelskammer und k. k. österreichischer Consul Dr. jur. Wachsmuth in Leipzig den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Orden der eisernen Krone 3. Classe annehme und trage.

Telegraphische Depeschen.

* Stockholm, 2. September. Der Prinz von Wales ist heute hier eingetroffen. Derselbe wurde vom Könige, den Prinzen, den Ministern, dem Oberstadthauptmann, sowie den Spitzen der Civil- und Militairbehörden empfangen und begab sich alsbald mit dem Könige nach Schloß Drottningholm.

* Marseille, 2. September. Heute sind hierselbst 20 Cholera-Todesfälle vorgekommen.

* London, 2. September. 5000 Arbeiter der großen Maschinenfabrik von William Armstrong in Elswick haben die Arbeit eingestellt, weil sie mit dem Verfahren einiger höheren Angestellten der Fabrik unzufrieden waren.

* London, 2. September. Im Zusammenhange mit den jüngsten Enthüllungen der „Pall Mall Gazette" fand heute vor dem hiesigen Polizeigericht eine Verhandlung gegen Rebecca Jarret statt, welche angeklagt ist, die dreizehnjährige Eliza Armstrong entführt zu haben. Die weitere Verhandlung wurde auf Montag vertagt. Das Gericht verweigerte die Annahme einer Caution. Auch gegen einen Redacteur der „Pall Mall Gazette", Namens Stead, und einen Angestellten derselben Zeitung, Jacques, ist wegen Mitschuld an der Entführung das gerichtliche Verfahren eingeleitet.

* London, 3. September. Der „Times" zufolge hat das englische auswärtige Amt eine Mittheilung erhalten, wonach die deutsche Regierung Willens sei, ihre Differenzen mit Spanien betreffs der Carolinen-Inseln dem Schiedsspruche einer befreundeten Macht zu unterbreiten.

* Madrid, 2. September. Nach der in Regierungskreisen bestehenden Anschauung ist die im „Figaro" enthaltene Veröffentlichung über die Ansicht des Ministerpräsidenten Canovas bezüglich der Reise des Königs Alfonso nach Deutschland im Jahre 1883, ebenso wie die gesammte Haltung der französischen Presse in der jetzigen Frage, von dem Bestreben geleitet, die Beziehungen zwischen Spanien und Deutschland zu verbittern. Man hofft hier, daß Deutschland diese Tendenz richtig würdigen werde. Kein hiesiges Blatt hat, wie zuverlässig behauptet werden kann, irgend welche officielle Anregung erhalten, die Rücksichten gegen Deutschland außer Acht zu lassen. Die Regierung hat stets auf die verständlichen und freundschaftlichen Gesinnungen der deutschen Regierung wie der deutschen Nation gezählt, sie hat den Straßen-Excessen vorgebeugt und sie verhindert, sie mißbilligt nicht minder die Excesse der Presse, obgleich sie dieselben mit den bestehenden Gesetzen nicht verhindern kann.

* Simla, 2. September. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Dem Vernehmen nach hat die Untersuchung wegen der angeblichen Oeffnung einer englischen Correspondenz durch den Gouverneur von Herat Beweise ergeben, welche den Gouverneur von jeder Mitschuld freisprechen. Auf Ersuchen der afghanischen Behörden wurden Vorsichtsmaßregeln getroffen zur sicheren Beförderung der Post. Die jüngsten Beschränkungen bezüglich der auf Urlaub befindlichen Officiere in Indien sind wieder aufgehoben worden.

* Konstantinopel, 2. September. Ein kaiserliches Irade beauftragt den Minister des Auswärtigen, Assim Pascha und den Minister der Evkafs, Kiamil Pascha, mit Drummond Wolff zu verhandeln. Die erste Conferenz soll morgen Nachmittag stattfinden.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 3. September. In der heutigen Plenarsitzung der Telegraphen-Conferenz fand die zweite Lesung des Beschlusses über ein einheitliches Tarifsystem statt. Vier Instructionen, welche bei der ersten Lesung noch fehlten, waren dis auf eine eingegangen. Der Beschluß in erster Lesung wurde von sämmtlichen übrigen Telegraphenverwaltungen in zweiter unverändert angenommen. Der Vertreter der noch instructionslosen Telegraphenverwaltung behielt sich das Protokoll offen. Hierauf erfolgte eine umfassende Discussion über die Anwendung verabredeter Sprachen und sogenannter Codes im internationalen, besonders überseeischen Verkehr. Die Commissionen für Reglements und Taxen erstatteten Berichte. Zu Ehren der Telegraphen-Delegirten findet Abends eine Festsitzung des elektrotechnischen Vereins statt.

* Konstantinopel, 3. September. Die Sanitätsbehörde ordnete für die Provenienzen aus Varna eine viertägige, für die Provenienzen aus Odessa und Kustendsche eine dreitägige und für ganz Italien, Corsica, Tunis und Algier eine zweitägige Quarantaine an.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Meeresniv.	Thermometer-Cels. Grade.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
2. Sept. Nchm. 2 U.	754.6	+ 15.4	63	WNW	1 wolkig
- Abends 8 -	754.7	+ 12.0	67	NO	1 klar
3. Sept. Morg. 8 -	752.6	+ 12.4	70	SO	2 wolkig
- Nchm. 2 -	749.6	+ 20.7	46	SSO	2 wolkig

Maximum der Temperatur = + 19°.2. Minimum = + 5°.8.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 2. September 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	764	O leicht	wolkig	+ 8
Haparanda	766	still	wolkig	+ 6
Skudesnäs	764	NNW leicht	heiter	+ 10
Stockholm	760	N leicht	bedeckt	+ 7
Kopenhagen	763	NNW leicht	wolkig	+ 10
Memel	769	W mässig	wolkig	+ 13
Swinemünde	764	W leicht	bedeckt	+ 12
Skagen	764	O leicht	wolkig	+ 11
Sylt	765	NW leicht	wolkig	+ 12
Hamburg	766	WSW leicht	heiter	+ 11
Helder	765	S leicht	wolkenlos	+ 11
Cherbourg	760	S schwach	bedeckt	+ 15
Brest	759	S mässig	Regen	+ 16
Münster	766	still	wolkenlos	+ 8
Berlin	765	WNW schwach	wolkig	+ 11
Kaiserslautern	766	still	wolkenlos	+ 9
Bamberg	766	NO leicht	heiter	+ 6
Altkirch	765	NO leicht	Nebel	+ 13
München	767	O leicht	halb bedeckt	+ 10
Chemnitz	767	WNW leicht	wolkig	+ 9
Wien	764	NW leicht	heiter	+ 11
Prag	—	—	—	—
Krakau	—	—	—	—
Lemberg	761	N leicht	Nebel	+ 9
Petersburg	761	SO leicht	bedeckt	+ 9
Hermannstadt	756	NW leicht	Regen	+ 13
Triest	—	—	—	—
Clermont	764	W leicht	wolkenlos	+ 10
Cork	750	SSW schwach	Regen	+ 16
Aberdeen	763	SSO mässig	bedeckt	+ 12

Uebersicht der Witterung.

Leichte nordöstliche bis nordwestliche Winde führten am Dienstag häufigen Wechsel der Bewölkung herbei. Die Nacht verlief im Gebirge und an seinen Abhängen ziemlich heiter, während im Niederlande stärkere Bedeckung sich zeigte. Tags über zerstreuten sich dagegen im Niederlande die Wolken und concentrirten sich am Gebirge. Nirgends sind, trotzdem die Wolken öfters mit Regen drohten, Niederschläge gefallen. Am Abend klärte das Wetter von Norden her im ganzen Lande auf, so dass um 8 Uhr Abends nördlich von der Linie Rochlitz-Bautzen völlig wolkenloser, südlich davon heiterer Himmel beobachtet wurde. Die Temperatur blieb kühl und bewirkte bei dem starken Feuchtigkeitsgehalt der Luft trotz ihrer nur geringen nächtlichen Abkühlung überall Dunst und Thaubildung.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg, am 2. September 1885, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Winden.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	752	OSO stark	Regen	+ 12
Christiansund	764	still	wolkenlos *)	+ 6
Moskau	760	NNO leiser Zug	bedeckt	+ 6
Neufahrwasser	762	NW leicht	wolkig	+ 12
Karlsruhe	766	NO leicht	wolkenlos	+ 10
Wiesbaden	766	still	wolkenlos *)	+ 10
Breslau	765	W schwach	wolkenlos	+ 9
Nizza	763	NO leiser Zug	heiter *)	+ 18

*) See glatt. *) Nachts Thau. *) See ruhig.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 247. Freitag den 4. September 1885. 79. Jahrgang.

Wochenbericht über Moden und Neuheiten

auf dem Gebiete der Stofffabrikation.

(Aus der „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei“.)

* Leipzig, 2. September. Zu den moderirten Nüancen des kommenden Winters dürfte Papageien-Grün gehören. Eine eigenthümlich gelblich-grüne Farbe, die sowohl in Wolle als in Seide sehr gut aussieht; besonders in Verbindung mit alle Plüschstreifen oder mit durchbrochenen Sammeteffecten tritt diese neue Farbe sehr vortheilhaft hervor. Ein beliebtes Material für Ballkleider bildet der Goldtüll, welcher mit reichen Blumendessins in bunter Seide durchstickt wird. Relief-Stickerei in bunten, lauten Farben ist wieder ganz neu. Wir sahen einen Kleiderstoff, der mit großen Tulpen, einen anderen, der mit Guirlanden von Edelweiß durchstickt war. Wiederum ein anderer Foulé-Stoff in dunkler Nüance zeigte ziemlich große Hufeisen mit Reitpeitsche, Jagdtaschen sowie andere Sport-Insignien, sämmtlich in hoher Reliefstickerei. Spitzen stehen anhaltend im Vordergrund, die Winterkleider werden ebenfalls mit Wollspitzen garnirt. Jetzt werden ganze Jacken von diesen Spitzen hergestellt, welche auf seidenem Grunde aufgenäht werden. Ferner werden breite Spitzen mit metallischen und bunten Seidenfäden umnäht und umzogen, der Grund wird mit Goldfäden durchzogen, so daß die Spitzen ein ganz anderes Aussehen gewinnen. Spitzen mit Holz- oder Glasperlen benäht, sind bereits vielfach in Anwendung gebracht. Für nächstes Frühjahr kommt die Stickerei in jeder Form und in jedem Stoffe, sei es in Leinen, Batist oder in wollenen Kleiderstoffen, sei es in Costümen, Mänteln, Wäsche, Leinenwaaren, und zwar in dem Rumänischen, eigenen bunten Geschmack zur Verwendung. Die ungarische Landesausstellung hat Schule gemacht.

Die glatten Tuchstoffe machen den Kleiderstoffen für die Wintermode große Concurrenz. Von Seiten der Händler und Fabrikanten kaum beachtet — wir hatten allerdings bereits vor mehreren Wochen auf die bevorstehende Bevorzugung der glatten Tuche aufmerksam gemacht — werden die farbigen Tuche von allen Seiten verlangt. Uns liegen dieselben in feinem Tricot und in glattem Tuch „Drap Amazone“ in den neuen eleganten Modefarben vor. Die grünlichen, dahlia und blauen Töne sind bevorzugt. Die Fabrikanten von Waschstoffen beschäftigen sich mit neuen Mustern für den nächsten Sommer. In irischem Batist lagen uns bereits die ersten Versuche in carrirten Dessins in weißer und rother Verbindung, in breitgestellten schmalen Streifen in Chiné-Mustern, sowie in neuen Ausbesserungszeichnungen vor. In bedruckten Mousselines sind als neu japanische Muster mit Fächern, Ankern ꝛc. erschienen. Sehr schöne Blumenmuster in Form von kleinen Bouquets sind erschienen, ferner Mousseline mit gestickten Dessins. In bedruckten Satins sind ebenfalls neue Blumenmuster erschienen. In schwarzen Costümstoffen in Wolle und in Seide empfingen wir eine Serie neuer Muster. Wir machen auf den Mousseline de Thibet, auf den Toile de l'Inde, auf einen Voile-Chevron, auf einen Crêpe-Crepé, sämmtlich neu im Gewebe, aufmerksam. In schwarzen Ottomans erschienen neue Bindungen. In Gaze für Kleider gingen feinste Neuheiten ein, die neue Zeichnungen im Muster zeigen. In brochirten Mustern in neuen lebhaften Farbenzusammenstellungen liegen auf leichtem Atlasgrund geschmackvolle Dessins vor, die sich nicht theurer als gute wollene Kleiderstoffe stellen.

Unser Berliner Correspondent theilt uns Folgendes mit: „Die deutschen Einkäufer trafen hier von allen Ecken und Enden ein. In manchen Geschäften glaubte man sich an einigen Tagen der vergangenen Woche wie auf einem Jahrmarkt zu befinden, so viele Einkäufer waren anwesend. Trotzdem herrscht im Confectionsgeschäft eine gedrückte Stimmung. Immer mehr concentrirt sich die Verfügung des großen Consums in einzelne bevorzugte Hände. Während einzelne altrenommirte Firmen dem Bedarf kaum genügen können, leiden andere strebsame, tüchtige Kräfte an mangelnder Beschäftigung. Diese ungleiche Vertheilung des Consums kommt gerade jetzt bei Entfaltung des deutschen Geschäfts am meisten zum Ausdruck, wo der persönliche Einkauf am Platz den bei weitem größten Theil des Verkehrs ausmacht. Von den anwesenden Einkäufern wurde sehr flott eingekauft, die übrig gebliebenen Läger des vorigen Winters sind gering und die Detaillisten glauben an ein gutes Herbstgeschäft. Im Exportverkehr ist es recht stille geworden. Amerika läßt nichts von sich hören und auch aus England sind die Nachbestellungen seit Kurzem ausgeblieben. Das Geschäft nach den anderen europäischen Ländern ist jetzt, nachdem die Reiseordres völlig effectuirt worden sind, ohne Belang. Ausländische Käufer waren nicht am Platz.

In der Wollenwaarenbranche ist wohl, wie wir bereits constatirt haben, eine größere Lebhaftigkeit eingetreten, das Geschäft liegt aber durchaus ungünstig. Es fehlt an einem Stapelartikel, der in Massen verlangt wird. Wohl ist die Nachfrage nach Soleils lebhaft, von dieser Waare ist aber immer noch ein so großer Vorrath an hiesigen Lägern, obgleich die Production bereits seit einiger Zeit erheblich eingeschränkt wurde, daß an einen Gewinn für diesen Artikel kaum zu denken ist. Streichgarnwaaren werden fortgesetzt billig offerirt. Nur in Schleifengarnstoffen, aber auch nur in solchen mit großen, dicken Schleifen ist anhaltend rege Nachfrage und augenblicklich jedes Quantum zu annehmbaren, gewinnbringenden Preisen zu placiren. Die Verhältnisse in der Plüschwaarenfabrikation liegen insofern günstiger, als die Lagervorräthe nicht so bedeutend sind als in der Wollenwaarenbranche, doch ist ein Mangel in irgend einem Artikel nicht wahrnehmbar. Das Exportgeschäft in Plüschen ist besser als im vergangenen Jahr, einen Beweis hierfür liefern die bereits von uns veröffentlichten Zahlen der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten; im ersten Semester wurden für 158,000 Dollars mehr versandt als in der gleichen Periode des Vorjahres. Das inländische Geschäft ist normal. Wenn auch die große Concurrenz einen nennenswerthen Gewinn nicht zuläßt, herrscht doch in den gangbaren Sorten Krimmer und Plüsch regelmäßige Nachfrage. Fantasieplüsche sind nicht gesucht. In Regenmäntelstoffen hat sich das Geschäft in den letzten Wochen sichtlich gehoben, auch in Stockinettes tritt etwas mehr Bedarf hervor.“

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil verantw. Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Vom Tage.

§ Zuweilen steigen am Horizont Wolken auf, gleichsam ferne hohe Schneegebirge, von der Sonne erleuchtet, versilbernd. Das Auge ergötzt sich im ebenen Lande an deren Anblick; bald freilich schwindet die Täuschung, die fest erschienenen Formen zerfließen, und die schroffen Gipfel lösen sich in Dunst auf. — Was ist Das, was jetzt an der Börse vorgeht? Ist es Schein oder Wirklichkeit? — Was haben die Menschen, welche da täglich in den Mittagsstunden um das Börsenglück würfeln, nicht schon durchgemacht! Wie oft sahen sie hin nach dem Gipfel und sanken beim letzten Schritt in eine tiefe Kluft. Strahlte nicht zu Zeiten der Mammonstempel im hellen Glanze und bildete den Wallfahrtsort von Millionen? Und dann umfing ihn wieder finstere Nacht, traf ihn der Fluch der Getäuschten. Zwischen Feuerströmen und Wasserfluthen führt der gefährliche Weg des Börsenspeculanten. Nichts bürgt ihm dagegen, daß der Preis, nach dem er gerungen, wenn er danach die Hand ausstreckt, nicht zu Staub wird.

London zeigte am Mittwoch schwächeren Consolscours. Aus Paris wurde vom Dienstag gemeldet: Der Compensationscours der Dreiprocentigen stellte sich höher als im vorigen Monat. Die Prämienbeantwortung geschah zu einem Preise, welcher die Figur zu Rückkäufen veranlaßte. Alle großen Portefeuilles, fest für das große Spiel der Hausse, verkaufen auf Prämie von einem Monat zum andern, daher die Stagnation. Am Mittwoch verkehrte die Börse in fester Haltung bei billigen Reporten.

Die Mindereinnahme des Suez-Canals im August beträgt 130,000 Frcs. Bei spanischen Vorgängen ist es nicht zu verwundern, wenn dem Ausländer spanisch zu Muthe wird. Die guten Leute auf der Halbinsel, welche so groß mit ihrer Nationalehre thun, sollten zuvörderst daran denken, daß dieselbe bereits längst vermißlich geworden ist. Die erste Pflicht eines ehrenhaften Staates heißt, seinen Gläubigern gerecht werden; wie sieht es aber damit in Spaniens Finanzgeschäften aus, welche zu den traurigsten gehören! Was haben die armen Inhaber der Madrider Stadtloose zu erhalten! Aber ehrlich kein festes Geld, nicht blos prahlerische Worte.

Die „N. Fr. Presse“ läßt sich über die Krise in der Lateinischen Münz-Union schreiben: Die Schweiz ist mehr noch als Belgien in der Lage, jeden Augenblick zur Goldwährung überzugehen. Leider scheint es in den maßgebenden Kreisen an der für einen solchen Schritt erforderlichen Energie zu fehlen und die Absicht vorzuherrschen, die Schweiz müsse bei einer Auflösung der Union den Bimetallismus fortsetzen. Die eidgenössische Münzstätte hat wenigstens Vorbereitungen zur Prägung größerer Mengen silberner Fünf-Francs-Thaler getroffen. Eine solche Münzpolitik wäre für die Schweiz geradezu verhängnißvoll und würde sie in wirthschaftlicher Beziehung in die schwierigste Lage versetzen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird aber die Auflösung der Union noch hinausgeschoben und die für die Schweiz folgenschwere Entscheidung über ihre künftige Münzpolitik vertagt werden.

In verschiedenen Blättern findet man neuerdings wieder Notizen, wonach die Ausführung des Simplontunnels gesichert wäre; die italienische Regierung hätte bereits ihre Subvention zugesichert ꝛc. Es handelt sich dabei um Aufwärmung von alten unbestätigt gebliebenen Gerüchten.

Aus Wien wird vom Mittwoch gemeldet: Auf dem Speculationsgebiete und dem Anlagemarkte ist die Geschäftsstille andauernd, die Tendenz matt, namentlich für Exportbahnen, bei mangelnden Umsätzen; dagegen bleiben Renten und Loospapiere begehrt und fest. Die Mittagsbörse eröffnete mit unverändert schwachen Coursen. Die heutige Vorbörse hat nur wenige Umsätze erzielt, nachdem die Speculation aus Anlaß der Sedanfeier, in Folge deren heute keine Börse in Berlin abgehalten wird, sehr reservirt auftrat. Aus diesem Grunde hat sich keine entschiedene Tendenz gezeigt, nur Renten, in denen der Stückmangel anhält, haben sich fest behauptet. Tabak-Actien sind in Folge von Realisirungen zurückgegangen. Credit 287.95.

Der „Berliner Actionair“ bringt einen Artikel über die österreichisch-ungarische Staatsbahn („Franzosen“), da es die höchste Zeit sei, daß die Eigenthümer der Actien darüber klar werden, welcher Art ihr Besitzthum geworden. Daß das Resultat der Darstellung ein recht ungünstiges, liegt auf der Hand. — Das Unternehmen ist freilich durch die Abmachungen mit der ungarischen Regierung, welche die directe Verbindung zwischen Pest und Wien in ihre Hände spielte, ein viel ungünstigeres geworden; dazu die Abnahme des ungarischen Getreideexports, die weitaussehenden Bauverpflichtungen, welche ein Urtheil erschweren.

Berlin stand am Dienstag vollständig unter Herrschaft von Verstaatlichungsgerüchten. Man behauptete bestimmt, der am Abend erscheinende „Staatsanzeiger“ werde diesbezügliche Mittheilungen enthalten. Welchen Eisenbahngesellschaften etwa Offerten gemacht werden würden, davon freilich verlautete Nichts, und noch weniger wußte das Gerücht über die Höhe der regierungsseitig gemachten Gebote zu melden; außerordentlich umfangreiche Käufe aber, welche in Ostpreußischen Südbahn- und Marienburg-Mlawka-Actien und Stammprioritäten von einzelnen Stellen her ausgeführt wurden, ließen die Meinung nach, daß speciell diese beiden Gesellschaften zunächst für die Verstaatlichung in Aussicht zu nehmen seien, und diese Meinung gewann um so mehr Anhänger, als die bezeichneten Käufe zum großen Theil von solchen Häusern ausgeführt wurden, welche bei früheren Verstaatlichungsoperationen der Regierung hilfreiche Hand geleistet haben. Auch für Mecklenburgische Friedrich-Franz-, für Hessische Ludwigs- und für Lübeck-Büchener Actien erhielt sich ungewöhnlich lebhaftes Interesse, ebenso wurden Stammprioritäten der Saalbahn und der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn in großen Summen zu wiederum höherem Course aus dem Markt genommen, und überall bildeten das treibende Moment Verstaatlichungs-Erwartungen.

Der „Staatsanzeiger“ ist indeß stumm geblieben. Daß unter den gegenwärtigen Umständen, wo die preußische Regierung die unbestrittene Herrschaft in ihrem Bahngebiete besitzt, eine dringende Nothwendigkeit für dieselbe zum Ankauf der wenigen noch existirenden Privatbahnen nicht existirt, ist einleuchtend.

Donnerstag. Die Contremine drückte die Speculationspapiere.

Die neueste Armenstatistik von 77 deutschen Städten.

⁂ Die von dem „Deutschen Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit“ unternommene Armenstatistik ist nunmehr für 77 deutsche Städte, welche zusammen über 4 Millionen Einwohner zählen, zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Die für den Bremer Armenpfleger-Congreß gewonnenen Hauptresultate dieser Statistik werden weiteres Interesse erwecken, weil sie gewissermaßen als Vorläufer der vom deutschen Reiche für 1885 unternommenen Armenstatistik dienen können und schon jetzt über die Verbreitung der Armuth in den verschiedenen Theilen Deutschlands Licht verbreiten. Die Gesammtzahlen der Unterstützten zeigen eine außerordentliche Verschiedenheit.

So hat z. B. Posen mit 65,713 Einwohnern (am 1. December 1880) 7031 unterstützte Personen und Dortmund mit 66,544 Einwohnern nur 3892 Unterstützte. Leipzig mit 149,081 Einwohnern zeigt 8846 und Königsberg mit nur 140,909 Einwohnern hat 11,781 Unterstützte. Zwickau mit 35,005 Einwohnern hat nur 1260 und Lüneburg mit nur 19,034 Einwohnern hat 1223 Unterstützte.

Die Verschiedenheiten treten am besten hervor bei Betrachtung der Armenziffer, welche angiebt, wie viel Unterstützte (einschließlich der Angehörigen) auf je 10,000 Einwohner entfallen. Diese Armenziffer schwankt zwischen 164 und 1070 Unterstützten. Die am höchsten stehende Stadt Posen hat 1070 Unterstützte auf 10,000 Einwohner und die am günstigsten stehende Schweidnitz nur 164 Unterstützte auf 10,000 Einwohner. Die an dieser neuesten deutschen Armenstatistik betheiligten Städte zeigen nach der Größe geordnet folgendes Resultat, wobei nur zu bemerken ist, daß die 4 Städte Berlin, Straßburg, Potsdam und Halberstadt nur die in offener Pflege Unterstützten und die Stadt Colberg nur die Selbstunterstützten, nicht auch die Angehörigen, alle übrigen 72 Städte aber die in offener und geschlossener Pflege (in Anstalten) unterstützten Armen einschließlich der Angehörigen ermittelt haben.

Auf je 10,000 Einwohner haben Unterstützte:

Berlin (nur in offener Pflege)	612	Elbing	650	Naumburg a. S.	409
Dresden	558	Zwickau	361	Solingen	561
Leipzig	593	Halberstadt (nur in offener Pflege)	282	Reichenbach i. V.	334
Königsberg	836	Stralsund	494	Cöthen	668
Frankfurt a. M.	699	Brandenburg an der Havel	534	Ludwigsburg in Württemberg	241
Stuttgart	513	Gotha	480	Colberg (nur Selbstunterstützung)	338
Bremen	755	Hagen i. W.	684	Coburg	294
Straßburg i. E. (nur in offener Pflege)	1019	Hildesheim	679	Wismar	560
Magdeburg	517	Guben	546	Gleiwitz	596
Barmen	729	Trier	310	Siegen	384
Düsseldorf	442	Landsberg a. W.	381	Luckenwalde	312
Elberfeld	772	Dessau	680	Stendal	386
Crefeld	379	Hanau	678	Bremerhaven	406
Halle a. d. S.	609	Meerane	254	Hörde i. W.	446
Dortmund	584	Schweidnitz	164	Anklam	393
Posen	1070	Mülheim an der Ruhr	233	Schönebeck	465
Cassel	556	Tilsit	716	[illegible]	725
Essen	723	Mülheim a. Rh.	615	Neumünster	531
Erfurt	631	Weimar	585	Sagan	190
Lübeck	681	Greifswald	762	Meiningen	438
Potsdam (nur in off. Pflege)	489	Weißenfels	261	Burtscheid	399
Kiel	698	Lüneburg	643	Eilenburg	485
Duisburg	569	Glogau	682	Jena	330
Darmstadt	218	Bernburg	515	Neuwied	641
Rostock	607	Quedlinburg	811	Ruhrort	463
		Oldenburg	225	Brüel i. Meckl.	474

Ueber die Ursachen dieser Unterschiede und über die Hauptresultate dieser neuesten deutschen Armenstatistik wird demnächst ein größeres Werk Aufschluß geben, in welchem die Unterstützten nach offener und Anstaltspflege, nach dauernder und vorübergehender Unterstützung gegliedert und die persönlichen Verhältnisse der Armen nach Geschlecht, Alter, Familienstand behandelt und Gebürtigkeit, Unterstützungswohnsitz, Landarmeneigenschaft und Ursachen der Bedürftigkeit eingehend dargelegt werden sollen.

Eisenbahnen in Persien.*)

Von Paul Dehn.

Nach Meldung russischer Blätter soll eine Gesellschaft deutscher Capitalisten zusammengetreten und im Begriffe sein, die Genehmigung zur Anlage von Eisenbahnen in Persien, insbesondere zum Bau einer durchgehenden Linie vom Persischen Golfe zum Kaspischen Meer, zu erlangen. Bestätigt sich diese Nachricht, so würde sie deutscherseits nur mit Freude und Genugthuung aufgenommen werden können. Abgesehen von Börsenspeculationen in ausländischen Staatsanleihen, hat sich das deutsche Capital bisher direct nur vereinzelt und versplittert an wirklich productiven Unternehmungen im Auslande betheiligt. Es wäre ein bedeutender Fortschritt, könnte es sich nunmehr entschließen, nach dem Vorbilde der Engländer und Franzosen selbstständig schöpferisch im großen Stil auch im Auslande aufzutreten und gerade in Persien, wo bisher, trotz all der wirthschaftlichen und politischen Bedeutung dieses Reiches, wie sie neuerdings auch deutscherseits durch Einrichtung einer ständigen Gesandtschaft nachdrücklich anerkannt worden, fremdes europäisches Capital noch so viel als Nichts hervorgerufen hat.

Nicht leicht ist ein solches Beginnen. Mitte der siebziger Jahre bereits hatte Baron Reuter für den Bau der Strecke Rescht-Teheran vom Schah von Persien eine Concession mit ausgedehnten Privilegien erhalten. Vielleicht erkannte man in Teheran rechtzeitig, daß mit dem Baue dieser Linie im Grunde genommen mehr russische als persische Interessen gefördert werden würden, vielleicht entschied nur eine zufällige Laune, was im Orient nicht selten vorkommt; genug, man bereitete dem Unternehmen solche Hindernisse, daß es daran scheitern mußte. In der That würde eine Linie wie diejenige von Rescht nach Teheran oder wie eine Bahn von Tiflis nach Teheran, welche später von Rußland vorgeschlagen worden ist, mehr russischen als persischen Interessen gedient, den Auslandshandel Persiens vollends auf den Weg über Rußland hingewiesen und die wirthschaftliche Unterwerfung Persiens von Norden her durch Rußland zu einer unverrückbaren Thatsache gemacht haben.

„Nicht die Eroberung Indiens, sondern der Besitz des persischen Meerbusens ist das letzte Ziel Rußlands“, so glaubte ich in einem früheren Artikel u. d. T. „Mittelasiatische Verkehrswege“ behaupten zu dürfen. Und erkennt man in Teheran den ganzen Ernst der Lage, so wird man nicht zögern dürfen, um Mittel zu finden, jener drohenden Umklammerung zu entschlüpfen. Diese Mittel bestehen in der Erbauung von Eisenbahnen, welche Persien unabhängig von Rußland machen, insbesondere in dem Bau einer Linie von Teheran über Kum oder Ispahan nach Bassora-Mohamera oder über Schiras nach Buschir oder Bender-Abbas an den persischen Golf, und in dem Bau einer zweiten Linie von Teheran über Täbris an die türkische Grenze nach Bajazid zum Anschluß an eine türkische Bahn über Erzerum nach Trapezunt oder Tripolis am Schwarzen Meer. Beide Linien sind geeignet, Persien der wirthschaftlichen Umklammerung durch Rußland zu entziehen.

Wenn bisher ein Eisenbahnunternehmen in Persien noch nicht zu Stande kommen konnte, so ist die Ursache davon wesentlich in der mangelhaften Kenntniß der wirthschaftlichen und culturellen Verhältnisse dieses Reiches zu suchen. Noch haben Fachmänner nach keiner Richtung hin das Land durchforscht, insbesondere auch nicht in Bezug auf die Anlage von Eisenbahnen, noch fehlt es ganz und gar an zuverlässigen statistischen Angaben, welche Schlüsse gestatten könnten auf die wirthschaftliche Thätigkeit der Bevölkerung wie auf ihre Entwickelungsfähigkeit. Trotz der großen Ausdehnung des binnenländischen, von Wüsten und Steppen durchzogenen Reiches, wo der Verkehr derart im Argen liegt, daß nur zwischen Teheran und Kaswin, d. i. auf der kurzen Strecke von kaum 200 Kilometer, Wagen verkehren können, trotz der Verarmung und Verödung vieler ehemals reicher Provinzen, läßt sich doch im Allgemeinen annehmen, daß die Vorbedingungen für einen genügenden Durchgangs- und Ortsverkehr vorhanden sind. Nach den Erträgnissen der verpachteten Zollstellen ist der Gesammtwerth des persischen Auslandshandels auf 120 Millionen Mark veranschlagt worden, wovon zwei Drittel auf die Einfuhr entfallen. Persien erzeugt hauptsächlich Weizen, Gerste, Reis, Baumwolle, Tabak, Rohseide, Opium, Datteln, Wolle, Häute und als Ergebniß seines Kunstgewerbes insbesondere Teppiche, Shawls und Metallgefäße von großer Schönheit, auch Seidenstickereien auf Tuch ꝛc. Ausgeführt werden hauptsächlich Baumwolle, Schafwolle, Rohseide, Opium, Tabak, Antiquitäten, Shawls und Teppiche, ferner von der Insel Bahrein im Persischen Golf, dem Mittelpunct der Perlenfischerei der Erde, große Mengen von Perlen. Dagegen bezieht Persien vom Auslande Woll- und Baumwollwaaren, Tuche, Zucker, Thee, Kaffee, Eisen, Kurzwaaren ꝛc., wovon die Hälfte über Täbris eingeführt wird. Was Strabo einst von der Provinz Mazenderan schrieb, gilt von den besseren Gegenden Persiens noch heute: „In diesem Lande trägt der Weinstock einen Eimer Wein, das Getreide wächst aus der ausgefallenen Frucht des Halmes, in den Bäumen bauen Bienenschwärme und dem Lande entträufelt Honig. Aber nie ward das Land zweckmäßig bearbeitet und angemessen benutzt.“ Zu den cultivirtesten und bevölkertsten Gegenden gehört die überaus fruchtbare Azerbeidschan, auf Grund ihrer günstigen Lage zwischen den Quellströmen der großen Flußläufe Westasiens verkehrspolitisch besonders wichtig. Vielfach ist die Bevölkerung geschickt und betriebsam, wie denn auch noch jetzt Teppiche, Shawls und Seidenstickereien auf Tuch in hervorragender Schönheit angefertigt werden; dagegen ist die Herstellung von Fayencen, die Erzeugung von Metallwaaren in Schiraz und Meschhed nach der Antike u. A. m. ziemlich herabgekommen. Nicht unbedeutend sind die Seiden- und Schafwollwebereien in Meschhed und Kirman, wo treffliche Flanellstoffe („Batu“) angefertigt werden. Ispahan ist noch jetzt der Mittelpunct der einst so kunstvollen Waffenfabrikation. Vielfach kämpft das persische Kleingewerbe einen vergeblichen Kampf mit der europäischen Industrie. Versuche in den letzten Jahren, Fabriken mit Dampfbetrieb nach europäischem Muster einzurichten, u. A. eine Kerzenfabrik, eine Papiermühle, eine Glasfabrik, eine Spinnerei, eine Zuckerraffinerie u. s. w. scheiterten, weil sie auf Staatskosten unternommen wurden. Gegenwärtig wird nur noch Geld geprägt, wiederum vom Staate, welcher sonst nur die Münzstätte und ein Arsenal besitzt. Somit ist der Reichthum des Landes an Erzen und Kohlen noch gar nicht ausgebeutet worden, weshalb denn auch der Bedarf an Eisen, Stahl und anderen Metallen im Auslande gedeckt werden muß.

Solche Angaben können indessen nicht genügen, wo es sich um die Ausführung großer Unternehmungen, um die Anlage von Eisenbahnen und um die Beschaffung von Capitalien dazu handelt. Es ist vielmehr eine eingehende Erforschung der wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes mit besonderer Rücksicht auf dessen Verkehrsbedürfnisse erforderlich. Am Besten könnten diese Untersuchungen, falls sich Fachmänner von besonders umfassenden Fähigkeiten finden, verbunden werden mit den Einzelstudien über die Führung der Bahn, über die Anlagekosten, über die Bauzeit ꝛc. Vertraut mit den allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnissen, wird man die fachmännischen Untersuchungen leichter und sicherer anstellen und nach allen Richtungen hin genauer die Pläne entwerfen und veranschlagen können.

Noch erheblich schwieriger als in Europa sind derartige Studien im Orient und von älteren anerkannt bewährten Eisenbahningenieuren wäre hierfür vermöge seiner fachmännischen Leistungsfähigkeit, seiner unterrichteten Beobachtungsgabe und seiner langen Erfahrung bei Land und Leuten im Orient kein Zweiter so geeignet als Wilhelm Preßel, der frühere Baudirector der österreichischen Südbahn, der projectirende Ingenieur der rumelischen, der einstige f. Generaldirector der türkischen Eisenbahnen in Asien. Gelänge es jener deutschen Gesellschaft, welche in Persien Eisenbahnen bauen will, für die Oberleitung ihrer Unternehmung diese bewährte Kraft zu gewinnen, so würde ihr Unternehmen von vornherein nicht nur technisch und wirthschaftlich auf die beste Grundlage gestellt, sondern auch als ein solches allerseits und namentlich von der deutschen Reichsregierung anerkannt und danach gefördert werden, da Preßel's geniale Eigenschaften getragen werden von einer unantastbaren und unschätzbaren Ehrlichkeit des Wollens und Handelns.

Einer Gesellschaft mit solcher Oberleitung wird die erste Bedingung ihres Gedeihens, die beständige und thatkräftige Unterstützung der deutschen Reichsregierung, wie sie inmitten der persischen Gesetzgebungs- und Verwaltungszustände unentbehrlich ist, nicht fehlen. Aufgabe der Reichsregierung würde es sein, der deutschen Gesellschaft in Persien jedweden Schutz angedeihen zu lassen und unter Umständen für die Unabhängigkeit, Freiheit und Sicherheit insbesondere der Bahnlinie von Teheran über Täbris nach Trapezunt als der kürzesten und wichtigsten Verbindung Mitteleuropas mit Persien und Innerasien nachdrücklich einzutreten. Vielleicht gelingt es einmal, diese uralte Straße gegen drohende Angriffe von Einer Seite im Interesse des Gesammtverkehrs zu neutralisiren.

Möchte es deutscher Intelligenz und Arbeit und deutschem Capital gelingen, mit dem Bau von Eisenbahnen in Persien festen Fuß zu fassen, und möchte in Verbindung hiermit das größere und wichtigere Werk des Baues der anatolischen und mesopotamischen Eisenbahnen durch deutsche Kräfte zur Ehre und zum Nutzen des Vaterlandes ausgeführt werden!

*) Entnommen aus der „Allg. Deutschen Eisenbahnzeitung“. Leipzig. Eduard Strauch.

Vermischtes.

Leipzig, 3. September.

☞ Es ist angezeigt, darauf hinzuweisen, daß die 1874 ausgegebenen 100-Marknoten der Reichsbank ohne den rothen Stempel bis zum 15. September d. J. bei den Reichsbankstellen einzulösen sind.

P. C. Personalnachricht. Generalconsul von Scherzer, dessen Gesundheit in Folge geistiger Ueberarbeitung noch immer angegriffen ist, hat eine Verlängerung seines Urlaubes erbeten und erhalten und ist soeben in Godesberg bei Bonn eingetroffen, um sich in der dortigen Kaltwasser-Heilanstalt einer hydropathischen Cur zu unterziehen.

*— Deutsche Reichsbank. Der uns heute zugegangene Ausweis der deutschen Reichsbank, in welchem die Ansprüche des Ultimo enthalten sind, constatirt eine Abnahme des Metallbestandes um 5,895,000 ℳ, während gleichzeitig die Bestände an Reichscassenscheinen und Noten anderer Banken um 312,000 ℳ resp. 1,771,000 ℳ zugenommen haben. Das Portefeuille weist einen Zuwachs von 4,738,000 ℳ und der Bestand an Lombardforderungen einen solchen um 2,950,000 ℳ auf. Der Effectenbestand steigerte sich um 25,076,000 ℳ und die sonstigen Activa um 349,000 ℳ. Der Betrag der umlaufenden Noten stieg um 20,216,000 ℳ und die sonstigen täglichen Verbindlichkeiten haben um 10,470,000 ℳ zugenommen. Die steuerfreie Notenreserve, welche am 25. August 214 Millionen Mark betrug, ging auf 190.47 Millionen Mark zurück. — Am 31. August v. J. stellte sich die Notenreserve auf 194.74 Millionen Mark. — Bei den Abrechnungsstellen wurden im August 975,493,200 ℳ abgerechnet.

⁂ Die Versammlung für Begründung einer Arbeitercolonie in Sachsen. Das Königreich Sachsen tritt verhältnißmäßig spät in die Reihe der deutschen Staaten ein, welche durch Errichtung von Arbeitercolonien und Verpflegungsstationen das Bettel- und Vagabundenwesen energisch zu bekämpfen suchen. Die Amtshauptmannschaft Auerbach ist im März 1885 damit vorangegangen, die Naturalverpflegung und die Einstellung des Verabreichens von Ortsgeschenken in Geld ziemlich zu organisiren und in ihrem Bezirke einzuführen. Eine wirkliche Arbeitercolonie läßt aber noch auf sich warten. Jetzt steht nun am 7. September eine öffentliche Versammlung in Dresden Vormittags 12 Uhr in Braun's Hotel bevor, auf welcher von dem seit 1½ Jahren in dieser Sache thätigen Comité über die Verhältnisse eines im sächsischen Voigtlande zu diesem Zwecke erworbenen Gutes Auskunft ertheilt, ein Statutenentwurf vorgeschlagen und der Verein constituirt werden soll. Indem wir unsere Leser darauf aufmerksam machen, wünschen wir, daß ein günstiger Stern über diesen Verhandlungen walten möge. Die deutschen Arbeitercolonien und Verpflegungsstationen haben mit wunderbarer Schnelligkeit das Herz des deutschen Volkes erobert. Schon 11 Colonien sind in den verschiedenen Theilen Deutschlands gegründet, in denen weit über 8000 Arbeitslose Aufnahme fanden, von denen sich nur ein geringer Theil der genossenen Wohlthat unwerth erwiesen hat, während der weitaus größte Theil nach Erfüllung der contractlichen Verpflichtungen in Ehren entlassen und die Hälfte sofort nach ihrem Abgange bei privaten Arbeitgebern in Stellung gebracht worden ist. Die Arbeitercolonien haben daher schon Tausende gerettet. Die Hauptsache ist, daß sie sich nicht mit der leiblichen Verpflegung begnügen, sondern die Heimathlosen auch am inwendigen Menschen anzufassen suchen.

*— Ueberstunden noch einmal. Die von schweizerischen Industriellen in einer Untersuchung über Arbeiterverhältnisse und Arbeiterleistungen geäußerte Ansicht: „daß bei Ueberstunden oder Nachtarbeit gewöhnlich nichts herauskomme, daß die Leute zuweilen am Tage absichtlich schlechter und langsamer arbeiten, um nur Ueberstunden zu haben und daß auch Heizungs- und Beleuchtungskosten dabei in Anschlag zu bringen seien“, wird dem „Volkswohl“ auch von anderen Seiten bestätigt. Leute, welche wissen, daß Ueberstunden in einem Hause oder in einer Fabrik üblich sind, richten ihre Arbeit am Tage einfach danach ein. Aufmerksame Hausfrauen haben schon längst beobachtet, daß Scheuerfrauen, welche über den Feierabend hinaus arbeiten sollen und dafür Vergütung erhalten, gewöhnlich in den letzten Stunden die Arbeit so hinauszuzögern wissen, daß gewiß noch Ueberstunden übrig bleiben. Weit rascher und besser pflegt überall da gearbeitet zu werden, wo eine feste kürzere Arbeitszeit üblich ist und wo eventuell bei rechtzeitiger Beendigung größerer Arbeiten den Betheiligten noch ein Zuschuß in Aussicht gestellt wird, den der Arbeitgeber sonst unter beständigem Aerger über die Langsamkeit der Leute auf Ueberstunden verwendet. Es geht eben nichts über eine feste Ordnung im Erwerbsleben!

*— Wir hatten in Bezug auf die Mittheilung der „Norddeutschen Allgem. Ztg.“, daß die Eisenindustriellen der Ueberproduction, statt wie bisher durch Preiscartele, jetzt durch Productionsconventionen, d. h. alle Beschränkung der Production, entgegenarbeiten wollen, die Bemerkung gemacht: „Wieder ein Beweis dafür, daß die Schutzzollpolitik nichts nützt.“ Dies gab dem officiösen Blatte Anlaß zu einer Erwiderung, auf welche jetzt die „Oster-Ztg.“ eine Antwort ertheilt. Es heißt da unter Anderem: In freihändlerischen Kreisen weiß man aber recht gut, daß die Eisenindustriellen wegen der Ueberproduction den Schutzzoll durchgesetzt haben. Sie wollten dadurch in den Stand gesetzt werden, die Preise im Inlande zu steigern, während sie gleichzeitig dem Auslande ihre Fabrikate weit billiger verkauften, wobei der schwache Nutzen beim Exportgeschäft durch die guten Preise, welche das Inland zahlen mußte, aufgebessert wurde. Diese gegen die Concurrenz des Auslandes gesicherte Ausbeutung der inländischen Consumenten seitens einer Industrie, welche schon längst auf dem Weltmarkte concurrenzfähig war, ist das von den Eisenindustriellen so sehr gepriesene Resultat des Schutzzollsystems. Aber ihre Freude an diesem schutzzöllnerischen Kunstwerk war nicht von langer Dauer. Der „gesicherte“ Absatz im Inlande bewirkte Anfangs natürlich die Steigerung der Production, die hier viel raschere Fortschritte machte als die der Concurrenten im Auslande, welche keinen „gesicherten“ inländischen Markt besitzen, da ihre Länder nicht dem Schutzzollsystem huldigten. Das Ausland ward nun aber seitens seiner Industriellen um so mehr zur Einführung und resp. Erhöhung der Eisenzölle gedrängt, als die deutschen Eisenfabrikate ihm zu Preisen offerirt wurden, welche fast jede Concurrenz ausschlossen. Freilich konnte das nur auf Kosten der deutschen Consumenten geschehen. Der deutsche Markt war aber schließlich nicht im Stande, die auf diese Weise künstlich gesteigerte inländische Production zu absorbiren und zwar um so weniger, als er dafür gleichzeitig höhere Preise als das Ausland zahlen sollte. Mancher Bau von Secundairbahnen wurde u. A. dadurch bei uns zurückgehalten, und in Rücksicht darauf ist die Zunahme des inländischen Eisenverbrauchs noch als eine überraschend große zu betrachten. — Wie wenig dem gegenüber der Export an Ausdehnung gewann, ergiebt eine dort befindliche Zusammenstellung. Denn das Ausland, welches zum Theil ebenfalls von schutzzöllnerischen Ideen beherrscht wird, will die billigen deutschen Fabrikate nicht nehmen, sondern zieht vor, seine eigenen erheblich theureren zu consumiren. Die betr. Tabelle zeigt, daß im vorigen Jahre nur im Export von Schienen, Eisendraht (welcher starke Frage nach Amerika zu Einzäunungen hat) und Drahtstiften eine nicht unerhebliche Zunahme gegen 1883 stattfand. Die übrigen neun Positionen hatten sämmtlich kleinere Zusätze. —

SLUB
Wir führen Wissen.

Aus Obigem wird sich auch die Beantwortung der von der „Nordd. Allg. Ztg." aufgeworfenen Frage, „wie es heute um unsere Eisenindustrie bestellt sein würde, wenn ihr der deutsche Markt nicht gesichert war", wohl ergeben. Die deutsche Eisenindustrie würde einerseits die Ueberproduction nicht zu der Höhe gebracht haben, wie jetzt in Folge des „gesicherten" inländischen Bedarfs, und andererseits würde bei den niedrigeren Preisen der Markt sich viel aufnahmefähiger erwiesen haben. Wir wollen hierbei gar nicht einmal die Wahrscheinlichkeit mit in Rechnung ziehen, daß ohne das Vorgehen Deutschlands in der Schutzzöllnerei uns die meisten fremden Märkte nicht, wie dies heute der Fall, verschlossen worden wären. Wenn aber trotzdem über kurz und lang sich, wie jetzt, die Nothwendigkeit, die Production zu beschränken, geltend gemacht haben sollte, so wäre diese Beschränkung einer nicht treibhausmäßig in die Höhe geschossenen Production gewiß eine weit weniger schmerzliche Operation gewesen, als sie heute leider sein wird.

—d. Zwickau, 2. September. Der Consumverein zu Schedewitz, einer der größten in Sachsen, welcher nicht allein hier in Zwickau, sondern auch in einigen größeren Dörfern der Umgebung Filialen unterhält, hat im Geschäftsjahre 1884—85 einen Reingewinn von 145,026,81 ℳ erzielt. Durch die niedrigen Preise der meisten Artikel blieb der Umsatz um 7415,95 ℳ gegen das Vorjahr zurück, obwohl in Wirklichkeit mehr verkauft wurde als während des letzten Geschäftsjahres. Die im September abzuhaltende Generalversammlung wird die Dividende festzustellen haben. Für das circa 270,000 ℳ betragende Actiencapital schlägt die Vereinsleitung eine Dividende von 7 Proc. vor, wogegen auf die an die Mitglieder verabfolgten Marken 14 Proc. gewährt werden können.

ℱ Der Verein Creditreform, dessen Vorort gegenwärtig Sorau ist und der vorzugsweise in Süddeutschland zahlreiche Verbandsvereine hat — er zählt in 890 Verbandsvereinen über 200,000 Mitglieder — breitet sich jetzt auch im Norden mehr und mehr aus. In Bautzen ist dieser Tage ein Verein gebildet, der für 12 Mark Mitgliedsbeitrag in Betreff der Gewinnung von Auskunft über die Creditfähigkeit einzelner und Beitreibung schlechter Außenstände große Vortheile bietet. Die Mitgliedschaft verschafft u. A. auch das Anrecht auf mündliche Auskunft über geschäftliche Verhältnisse an den Orten, wo Verbandsvereine bestehen.

Berlin, 3. September. Die Subscription gegen Baar der von der Disconto-Gesellschaft in Berlin und der St. Petersburger Discontobank in Petersburg aufgelegten 4½ Procent. Anleihe der Mosco-Rjäsan-Eisenbahn-Gesellschaft ist in Folge vielfacher Ueberzeichnung alsbald nach Eröffnung geschlossen worden. Dieselbe ergab einen Betrag von 42,831,500 ℳ.

*— Der preußische Finanzminister hat die Steuerbehörden wissen lassen, daß bei der Anordnung auf Ueberführung von dem gegen Steuervergütung auszuführenden inländischen Rübenzucker in Privattransitlager die in der Anweisung zur Ausführung des Zuckersteuergesetzes vom 26. Juni 1869 festgesetzte Lagerfrist von höchstens einem Jahr fortzugewähren ist. Ferner ist die weitere Begünstigung für die mit Zucker handelnden Gewerbtreibenden dahin getroffen, daß die Lagerfrist für bezeichneten Zucker bei eintretendem Bedürfniß verlängert werden kann, wobei jedoch bestimmt ist, daß durch eine angeordnete Fristverlängerung die Lagerung in Privattransitlagern den Zeitraum von im ganzen zwei Jahren nicht übersteigen darf.

T. Die Local-Sparcassen und die Postsparcassen. Die jetzt bestehenden Sparcassen in Deutschland, welche hier allgemein Localsparcassen benannt werden mögen, genügen dem Sparbedürfniß der Bevölkerung bei Weitem nicht, wie aus folgenden, dem neuesten Hefte der preußischen statistischen Zeitschrift entnommenen Zahlen hervorgeht. Die Zahl der in Preußen vorhandenen Localsparcassen beträgt 1258; die Sparcassen haben 2374 Geschäftsstellen, so daß auf eine Sparstelle 11,500 Einwohner im Durchschnitt kommen. Preußen steht in dieser Beziehung allen andern europäischen Culturstaaten nach; denn in Italien kommt schon auf 7800, in Frankreich auf 5400, in Oesterreich auf 4900, in England auf 4700 Einwohner eine Sparcassenstelle ꝛc. Noch ungünstiger stellt sich die Sache für einzelne Gegenden des preußischen Staates. Im Regierungsbezirk Danzig zum Beispiel entfällt erst auf 81,000 Einwohner eine Sparstelle. Von den 1258 Sparcassen sind ferner 630 städtische, und fast die Hälfte des etwa 2 Milliarden Mark betragenden Sparcassencapitals ist auf städtische und der Rest auf ländliche Grundstücke ausgeliehen; im Verhältniß zu ihrer Zahl und der Größe des durch sie vertretenen Bodencapitals hat also die Landbevölkerung einen zu geringen Antheil an den Sparcassen. Im Weiteren ergeben die Erhebungen, daß die Sparcassen vorwiegend von Capitalisten benutzt werden; im Bezirk Arnsberg waren von 306 Millionen Einlage nur 54 Millionen Mark, also nur etwa ⅙ von Handwerksmeistern, Arbeitern, Gesellen, Dienstboten und anderen kleinen Leuten eingelegt. Diesen kleinen Leuten bieten die Localsparcassen mit ihren beschränkten Annahmestunden ꝛc. nicht die Gelegenheit, ihre Ersparnisse anzulegen. Aehnliche Verhältnisse bestehen auch in den anderen Bundesstaaten. Es ist deshalb von großem volkswirthschaftlichem Interesse, daß bald die Postsparcassen eröffnet werden. Dieselben, etwa 13,000 an der Zahl in Deutschland, würden so recht Volkssparcassen werden mit all' der Beliebtheit und dem Vertrauen, dessen sich die Post in allen Schichten des Volkes erfreut, ohne aber den Localsparcassen Schaden zu thun. Sie würden nur die vielen kleinen Sparpfennige des „armen Mannes" vornehmlich aufnehmen, welche jetzt nicht gespart werden, weil die Gelegenheit zur Einlage fehlt. — Hoffentlich wird Deutschland bald die Postsparcassen eröffnen, zum Segen der „kleinen Leute." — Sehr beachtenswerth für die Postsparcassen ist die Thatsache, daß in einer der letzten Sitzungen des Elsaß-Lothringischen Landes-Ausschusses der Abgeordnete Grad die Einführung der Postsparcassen, da sie sich für ganz Deutschland verzögerten, zunächst für Elsaß-Lothringen, welches für das deutsche Reich so zu sagen Versuchsstation sei, der Regierung mit großer Wärme empfohlen hat.

*— Vom Berliner Garnmarkt erhält die „Fr. Ztg." aus Fachkreisen folgenden orientirenden Bericht: „Die flaue Stimmung für fast sämmtliche Wollgarne hat während der letzten Wochen unverändert angehalten. Das Geschäft bewegte sich, mit Ausnahme einiger bevorzugten Qualitäten in sehr bescheidenen Grenzen. Größere Abschlüsse kommen nicht zu Stande, es wird nur gekauft, was für den momentanen Bedarf nöthig ist. Kammgarne sind anhaltend angeboten und finden trotz der Concessionen, die den Käufern gemacht werden, keinen Markt, da, was vor einigen Wochen billig war, heute bereits wieder zu theuer ist. In Kammgarnen für die Tricotbranche fand einiger Umsatz statt, doch bleibt der Bedarf gegen denjenigen des Vorjahres entschieden zurück. Rohe Streichgarne verfolgen bei recht mäßigem Geschäft weichende Tendenz; in Frage kommen meistens nur billige Schlußgarne. Streichgarnemelangen wurden sonst von den Tuchfabrikanten viel gekauft, da Letztere aber über Mangel an Export-Ordres klagen, liegt auch in diesen Garnen nur wenig Bedarf vor. Das starke Angebot drückt auf die Preise. Vigogne-Garne wurden lebhafter gehandelt. Diese Garne dienen, entsprechend der jetzigen Moderichtung, so vielen verschiedenen Zweigen der Weberei- und Wirkerei-Branche, daß Nachfrage stets vorhanden ist. Da auf ihre Preisregulirung der mehr oder minder große Bedarf des Exports maßgebend ist (der größte Theil der sehr bedeutenden Production geht ins Ausland, namentlich nach England), dieser aber regelmäßigen Bedarf zeigt, welcher die Spinner hinreichend beschäftigt, so bleiben die Preise ohne große Schwankungen nach dieser oder jener Seite hin. Die Nachfrage nach Unterschuß hat nicht nachgelassen. Da Vorräthe ausgekauft sind, und der Artikel gesucht ist, so müssen die geforderten Preise schlank bewilligt werden. Abschlüsse auf längere Lieferzeit kommen nicht zu Stande, da nach Ansicht der Fabrikanten die heutigen hohen Preise ohne Berechtigung und daher auch ohne Stabilität sind. Die Tendenz für Mohairs ist eine fallende. Abgesehen davon, daß größere Transactionen dem momentanen Bedarf nicht entsprechen würden, glaubt man an einen weiteren Preisrückgang deshalb, weil die Contracte der Bradforder Spinner zu Ende gehen, ohne daß neue Aufträge von Belang vorliegen. In Mohairgarnen ist vorläufig jedes größere Geschäft bis zum Eintritt der Zollermäßigung (1. October) ausgeschlossen. Lebhaft ist die Nachfrage nach Schleifengarnen (Loop yarns), besonders nach solchen mit großen Schleifen, und finden solche zuweilen Absatz zu guten Preisen. Es ist in diesen Garnen hier augenblicklich jedes Quantum zu placiren, da die Schleifengarnstoffe die einzigen sind, die sich zum wirklichen Stapelartikel herausgebildet haben; nur können Lieferfristen für diese Garne jetzt, am Ende der Saison, nicht mehr bewilligt werden, um so bessere Preise werden für Stocks erzielt. Auf dem Baumwollenmarkt herrscht fortwährende Stille, in Folge dessen die Preise sich von ihrer weichenden Tendenz noch nicht erholen konnten."

*— Actien-Malzfabrik Eisleben. Nach dem Geschäftsberichte für 1884/85 sind im abgelaufenen Betriebsjahr ca. 200,000 Kilo Gerste zu ca. 3,200,000 Kilo Malz verarbeitet und nach den statutenmäßigen Abschreibungen in Höhe von 18,379,41 ℳ ein Reingewinn von 75,144,86 ℳ erzielt worden. Es wird beabsichtigt, an die Actionaire eine Dividende von 9 Procent zu vertheilen. Die ordentliche Generalversammlung soll am 28. September stattfinden.

*— Die Grafenberger Gußstahlfabrik hat, wie der „Rh.-Westf. Ztg." geschrieben wird, 300 Arbeiter entlassen und nur noch zwei Werkstätten sind in Betrieb. Es ist das, wie das genannte Blatt weiter schreibt, ein Zeichen der Zeit, ein harter Schlag für die Arbeiter und ein bitterer Zwang des Etablissements. Die äußerst trostlose Conjunctur zwingt die Werke schließlich auch ohne Convention zur Einschränkung des Betriebs, wenn sich die Hüttenwerke nicht in immer größere Lasten setzen wollen. Auch manches Eisenwalzwerk wird sich noch gezwungen sehen, den Betrieb sehr zu reduciren und die Arbeiter zu entlassen, wenn nicht sehr bald eine Wendung zum Besseren eintreten sollte.

Schl. Hamburg, 2. September. Interessant auch für weitere Kreise dürfte die Mittheilung sein, daß das Gesammtbetriebsergebniß der Hamburgischen Seeversicherungsgesellschaften im verflossenen Jahre zum ersten Male seit dem Jahre 1877 einen Gewinn aufweist, und zwar von nahezu 1 Million Mark. Das Geschäft dieser Gesellschaften geht indessen immer mehr zurück, es stand im vorigen Jahre, was die bei denselben versicherten Summen betrifft, auf dem Standpunct von 1870. Dagegen hielt sich das Geschäft der hiesigen Agenturen auswärtiger Gesellschaften und der hiesigen Privatassecuradeure. Bei letzteren wurden 1870 nur 282 Millionen Mark, 1884 dagegen 708 Millionen Mark versichert, während bei den Hamburgischen Gesellschaften 1870: 1006 Millionen und 1884: 1044 Millionen Mark versichert worden sind. Im Jahre 1880 hatten die von den Hamburgischen Gesellschaften übernommenen Verpflichtungen eine Höhe von 1870 Millionen Mark erreicht. — Nach den vor einiger Zeit herausgegebenen handelsstatistischen Nachrichten ist das Jahr 1884 trotz der Zunahme des Handels- und Schifffahrtsverkehrs kein sehr günstiges gewesen. Die Schiffsfrachten waren nicht minder gedrückt wie die Waarenpreise und während von 6813 Seeschiffen nicht weniger als 1863 (1883 nur 1534) leer von hier abgehen mußten, sind die Waarenumsätze zum Theil ohne Gewinn, wenn nicht gar mit Verlust gemacht worden.

*— Actiengesellschaft für die Einfuhr frischen Fleisches aus Argentinien in Hamburg. Eine Versammlung zur Förderung dieser Angelegenheit wird am 9. September in Hamburg stattfinden. Das Capital wird mit einer Million Mark bemessen bei vorläufig 25 Proc. Einzahlung. Es ist zunächst die Einfuhr von Hammelfleisch ins Auge gefaßt, während die Ausfuhr von Ochsenfleisch für später vorbehalten bliebe; der Preis eines Hammels bester Qualität beträgt in der Provinz Buenos Ayres 7 ℳ. Abgesehen von dem frischen Fleisch wären alle Theile der Thiere, als Felle, Häute, Blut u. s. w., zu verwerthen. Der Absatz soll vorläufig nur nach Deutschland und Skandinavien gerichtet sein. Das Hauptdepot in Europa würde in Hamburg sein, ein zweites gegebenen Falls später in Antwerpen begründet werden. Eine dem Prospect beigefügte Rentabilitätsberechnung über 30,000 Hammel von Argentinien nach Hamburg ergiebt als Gewinn 219,810 ℳ, und da vier solcher Consignationen im Jahre erfolgen sollen, so würde der Gewinn jährlich 876,720 ℳ betragen, wovon für die nach Deutschland verkauften Quantitäten der Zoll mit 20 ₰ für jedes Kilogramm in Abzug zu bringen sei. Ueber die Richtigkeit dieser Berechnung wird in der Versammlung eine nähere Begründung zu erfolgen haben.

*— Die krankhafte Erscheinung der jetzigen Zeit, daß die Preise in Folge der zunehmenden Ueberproduction in einem ständigen Sinken begriffen sind, hat sich leider auch in Bezug auf die Rhederei geltend gemacht. Der Bericht des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft in Königsberg i. Pr. schreibt hierüber, daß die Rhederei für 1884 ein sehr trauriges Geschäftsbild gezeigt habe. Sowohl Segel- als Dampfschiffe haben im Allgemeinen nichts verdient, die ersteren sogar durchweg mit sehr wenig Ausnahmen Schaden gebracht. Die Fracht, die schon im Jahre 1883 den niedrigsten Standpunct erreicht zu haben schien, ist noch weiter zurückgegangen, und die Dampfer haben deshalb vielfach mit Holzladungen fahren müssen, die sonst von ihnen vermieden werden. Für Kohlen, Salz, Cement, Steine ꝛc. sind die Frachten auf einen Standpunct gelangt, der es nicht mehr möglich erscheinen läßt, daß Segelschiffe dabei bestehen können. Es wird längerer Zeit bedürfen, ehe Einrichtungen getroffen werden können, welche die Ablader in Stand setzen, das Geschäft wieder in Gang zu bringen.

*— Internationale Ausstellung von Arbeiten aus edlen Metallen und Legirungen in Nürnberg 1885. Zu den sehenswürdigsten Abtheilungen der Ausstellung gehören ohne Zweifel die zahlreichen Uhren, die in allen Formen und Arten äußerst vollkommen vertreten sind. Da sind zunächst Standuhren von vergoldetem Kupfer von J. Hamburger in Frankfurt a. M. von C. Freiherrn von Löffelholz in Nürnberg und dem pfälzischen Gewerbemuseum in Kaiserslautern. Ihnen reiht sich eine andere Standuhr von Messing mit durchbrochenen Ornamenten und Gravirungen von A. Feddeck in Hamburg an. Der nämliche hat ferner mehrere sehr hübsche Taschenuhren, theils aus bemalter und getriebener Bronze, theils aus Silber; ferner Reiseuhren und Hängeuhren ausgestellt. Die lehrreichste Sammlung von Uhren und Uhrwerken, welche die geschichtliche Entwicklung dieses Industriezweiges vorführt, bildet aber die von C. Speckhardt, Uhrmacher in Nürnberg veranstaltete Collectivausstellung. Dieselbe enthält nicht weniger als 115 Taschenuhren und Uhrwerke von Beginn des 16. Jahrhunderts bis herauf zum 18. Jahrhundert; ferner 15 Wanduhren, 30 Stockuhren, 4 Kukuksuhren und 1 Sonnenuhr. Von der letzteren Art haben auch die Antiquare Pickert und C. Benda in Nürnberg einige hübsche Beispiele ausgestellt. Es verlohnt sich für jeden Besucher der Ausstellung wohl der Mühe, an der Hand dieser zahlreichen mit mitunter äußerst künstlichen und prächtig ausgestatteten Uhren und Uhrwerke den Entwickelungsgang dieses Industriezweigs, der in unserer Zeit eine so große Bedeutung erlangt hat, eingehend zu verfolgen. Moderne Uhren hat namentlich Speckhardt in Nürnberg und du Bois et fils à Locle ausgestellt, Stand- und Wanduhren haben J. Seyfried in Nürnberg und Eheld u. Popp in Leipzig gebracht, so daß auch die moderne Uhrenindustrie als würdig vertreten betrachtet werden kann.

W—n. Prag, 2. September. Dem Vernehmen nach wird die Mehrzahl der böhmischen Zuckerfabriken die diesjährige Campagne erst mit Beginn des Monates October eröffnen. Die Campagne wird eine kurze sein und dürfte von zahlreichen Fabriken schon mit Jahresschluß beendet werden.

*— Vom böhmischen Braunkohlenmarkte meldet der „Kohleninter.": In der zweiten Augusthälfte entwickelte sich bei geringem Wasserstande der Elbe eine wenn auch im Vergleiche zur Jahreszeit bescheidene Lebhaftigkeit im Kohlengeschäfte. Der immer sich noch stagnirende niedrige Wasserstand gestattete den Fahrzeugen kaum einen Tiefgang von 50—60 Centimeter und halten sich demzufolge die Elbeabladungen noch immer in engen Grenzen, wozu auch die vorliegenden hohen Schiffsfrachten (Magdeburg 80—85 ₰ per Doppelhektoliter) noch das Ihrige mit beitragen. Im Bahngeschäft ließ sich um die angeführte Zeit eine zunehmende Lebhaftigkeit wahrnehmen und liefen namentlich für Hausbrandkohle reichlichere Aufträge ein. Auch der Fabriksbedarf beginnt sich zu regen, so daß sich bei nur etwas zunehmendem Wasserstande für die Folge eine Besserung der vorherrschenden flauen Geschäftslage erwarten läßt.

Wien, 2. September. Wie dem letzten Ausweise des Postsparcassenamtes zu entnehmen ist, wurden im Monat August 23,622,763 fl. in die Staatssparcasse eingelegt gegen 5,088,159 fl. im gleichen Monat des Vorjahres und gegen 21,490,585 fl. im Vormonat. Der während des Monats August eingegangene Betrag wurde in 198,737 Einlagen eingezahlt. Im Monat August fanden 75,654 Rückzahlungen im Gesammtbetrage von 22,254,740 fl. statt. Es wurden 8826 neue Bücher ausgegeben gegen 8292 im Vormonat; saldirt wurden 4472 gegen 4682 im Vormonat. Die Zahl der Einleger hat sich daher im Monat August um 4454 vermehrt gegen 4810 im Vormonat und beträgt nun gegenwärtig im Ganzen bereits 477,379. Die Zahl der Rentenbüchelbesitzer beträgt am Schlusse des Monats August 7607, für welche Staatspapiere im Betrage von 3,970,650 Nominale in Verwahrung des Amtes liegen.

*— Ueber den Wiener internationalen Saatenmarkt schreibt die „N. Fr. Pr.": „Der diesjährige Verlauf des Wiener Saatenmarktes hat genau die Verhältnisse zum Ausdruck gebracht, in denen sich der Getreidehandel seit mehr als einem Jahre befindet und welche durch die neue Ernte nur noch mehr accentuirt worden sind. Ueberall die Tendenz zu einem weiteren Sinken der Preise, überall Muthlosigkeit und Erschlaffung, unter deren Einfluß jeder Anreiz zu Unternehmungen vollständig verloren gegangen ist. Der Sturz der Preise, welcher im vorigen Jahre in England zum Vorschein kam, hat sich auf den europäischen Continent übertragen, und wie dort seit einem Jahre die niedrigsten Preise des Jahrhunderts in Geltung kamen, so scheint auch auf dem Continente die Devalvation noch nicht zu Ende zu sein. Vielleicht hatte der internationale Saatenmarkt mindestens das Eine Gute, daß er die nothwendige Bewegung beschleunigen half, so daß nun so eher eine Gesundung der Verhältnisse eintreten kann. Die geschäftlichen Ergebnisse des Saatenmarktes beweisen nicht die Geringfügigkeit des Bedarfes, sondern sprechen nur dafür, daß die Kauflust eingeschüchtert ist und selbst wesentliche Preiszugeständnisse keine Lockung auszuüben vermögen. Hat doch selbst der Verkehr in Gerste die allerbescheidensten Erwartungen nicht erfüllt, ungeachtet ein Bedarf des Auslandes vor dem Saatenmarkte und während desselben constatirt werden konnte. Der mindere Ausfall der diesjährigen Qualitäten hat allerdings die Nachfrage des Auslandes auf ein viel kleineres Contingent von Gerste beschränkt, aber da auch in allen ausländischen Productions-Gebieten dieser Artikel qualitativ mißrathen ist, so durfte man doch erwarten, daß unsere heimischen Mittelqualitäten noch immer einen guten Absatz finden werden. Bezüglich Weizens hatte man sich im Voraus der Hoffnung auf ein nennenswerthes Exportgeschäft begeben; man weiß, daß Süddeutschland und die Schweiz in ganz bescheidenem Umfange direct auf den ungarischen Stationen kaufen und den Wiener Platz umgehen, und man weiß ebenso, daß die Stapelplätze dieser Consumgebiete mit alter und neuer Prima-Waare mehr als reichlich versorgt sind. Italien deckt sein Ernte-Deficit mit indischer Waare, aber es ist heute doch ein Verkauf von ungarischem Weizen an Italien vorgekommen, was leider nur als Curiosum angeführt werden kann. Futterartikel allein sind von der flauen Tendenz wenig berührt worden, eine Folge der schlechten Futterernten, die überall gemacht wurden. Hafer und Mais haben sich unter diesen Einflüssen besser behauptet, Rapskuchen waren begehrt, und die Abschlüsse der Müllerei sind auf Monate hinaus zu hohen Preisen geschlossen worden. Bemerkt sei noch, daß ein niederösterreichisches Mühlenetablissement einen größeren Posten Roggenmehl nach Sachsen verschlossen hat — ungeachtet des hohen Einfuhrzolls — und zwar zu einem Preise, der immerhin den Verkäufer befriedigen kann. Wie immer, wenn sich die Erwartungen nicht erfüllen und ein Gefühl der Nichtbefriedigung die Gemüther beherrscht, sucht man die Ursache in den verschiedensten Kleinigkeiten. So waren diesmal die Klagen überwiegend, daß der Saatenmarkt in einem Locale (Lagerhaus) abgehalten wurde, dem jede Eignung dazu fehlt. Das hat allerdings seine Richtigkeit, denn der Verkehr unter den Parteien war dadurch ungemein erschwert, und überdies erscheint es nicht würdig, einen internationalen Saatenmarkt in einem derartigen Bretterbau abzuhalten, in dem nicht einmal die Gesundheit der Besucher geschützt ist. Es ist nicht einzusehen, weshalb die Commune Wien dem internationalen Saatenmarkte nicht die schönen weitläufigen Räume der Volkshalle im neuen Rathhause für zwei Tage überlassen soll. Das ziffermäßige Geschäftsergebniß des Saatenmarktes drückt sich in einem effectiven Umsatze von ca. 80,000 Meter-Centner Weizen und ca. 200,000 Meter-Centner Gerste aus."

*— Simplon-Tunnel. Wieder einmal wird die Herstellung dieser neuen Verbindung als „gesichert" dargestellt. Irren wir nicht, schreibt die „Fr. Z.", so war die letzte unter den zahllosen Meldungen dieser Art diejenige, von Berlin aus verbreitete Version, welche ein Consortium deutscher Financiers behufs Durchführung des Projectes ersehen ließ. Heute liegt ebenfalls über Berlin kommend, die Angabe einiger Blätter vor, wonach die Durchführung des Projectes deshalb „als gesichert zu betrachten" wäre, weil „die italienische Regierung endgiltig ihre Beihilfe zu dem Unternehmen zugesagt" haben soll. Der Tunnel werde sogar noch in diesem Jahre begonnen werden. Letzteres wird man ruhig als falsch ansehen dürfen, ohne Dementirung durch Thatsachen befürchten zu müssen. Die „endgiltige Zusage der italienischen Regierung" wird heute nicht zum ersten Male signalisirt, aber die Bestätigung blieb jedes Mal aus. Ferner soll bekanntlich nicht Italien allein, sondern auch Frankreich, die betheiligten schweizerischen Cantone und der Bund Beihilfe leisten. Deshalb würde, selbst wenn allseitige Geneigtheit bestünde, noch längere Zeit durch Verhandlungen in Anspruch genommen werden. Man kann sich darauf verlassen, daß die neue Genf-Baseler Eisenbahnbank ihren ganzen Einfluß in Frankreich, der Schweiz und Italien aufbieten wird, um das Project, wenn irgend möglich, zur Ausführung zu bringen. Allein bisher sind diese Einflüsse vergebens aufgeboten worden. Vielleicht lassen die Hindernisse sich doch noch beseitigen, aber von ernstlicher Inangriffnahme des Tunnels noch vor Schluß dieses Jahres kann wohl nicht die Rede sein.

*— Vom nordfranzösischen Metallmarkt lauten, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, die Nachrichten übereinstimmend günstiger. Die kleinen Ordres kommen zahlreich und regelmäßig an; die Werkstätten halten ihren Gang aufrecht. Die schweren Eisenwaaren und Sorten sind sehr wenig verlangt; nur die gewöhnlichen Producte und die Producte besserer Qualität werden allein gefordert. Auch die Schmelzhütten haben Ordres erhalten. Die Preise bleiben bis jetzt unverändert. Eisenblech besonders schwach. Aus Valenciennes wird berichtet, daß zahlreiche Propositionen für Geschäftsabschlüsse vorliegen, aber schwer zu Stande kommen. Die großen Häuser, durch die billigen Preise verwöhnt und in Folge der in den Sommermonaten stets herrschenden Ruhe, wollen die Ordres auf der Grundlage von 120 Frcs. abschließen, aber sämmtliche Producenten haben einmüthig alle diese Offerten zurückgewiesen. Die Producenten sind nach den schweren Opfern, die sie sich auferlegt haben und nach erfolgter Einschränkung der Production entschlossen, Abschlüsse nur unter Erhöhung der jetzigen Basis-Preise anzunehmen.

P. C. St. Petersburg, 29. August. Baumwollencultur in Centralasien. Aus Centralasien wird gemeldet, daß Versuche, welche kürzlich in Merw mit Baumwollencultur gemacht wurden, vollständig befriedigend ausgefallen sind. Die aus amerikanischem Samen in dieser Gegend gewonnenen Baumwollstauden sind in ihrer Entwickelung in keiner Weise hinter den in Amerika selbst aufblühenden zurückgeblieben. Die Ernte des gegenwärtigen Jahres war reich genug, um den Bewohnern von Merw die erste Sendung von Baumwolle nach Aschabad zu gestatten.

ℱ Ueber die Lage der Industrie und des Handels von Groß-Rußland bringt der österreichische General-Consulatsbericht für Juli ungünstige Nachrichten, da die Ernteberichte aus allen Theilen des Reiches unbefriedigend lauten. „Nirgends", heißt es darin, „sind die einzelnen Zweige des Wirthschaftslebens enger untereinander verbunden als in Rußland, dessen Industrie-Erzeugnisse, nahezu ausschließlich auf den inländischen Markt angewiesen, den größten Absatz bei der Landbevölkerung finden. Nun hat aber die Agricultur des Landes mit der Industrie, welche zu Mitte des letzten Decenniums einen überraschend schnellen Aufschwung genommen hat, nicht Schritt zu halten vermocht. Die landwirthschaftlichen Verhältnisse gestalten sich in Folge der aufeinander folgenden Mißernten und der niedrigen Getreidepreise immer ungünstiger, der Wohlstand der Landbevölkerung und damit die Kaufkraft nahm zusehends ab, und bald war die unter protectionistischem Schutze künstlich großgezogene Industrie auf einer Höhe der Ueberproduction angelangt, die eine Krisis unvermeidlich erscheinen ließ. Da alle Versuche, den sich rasch anhäufenden Waarenvorräthen neue Absatzgebiete zu eröffnen, von wenig Erfolg begleitet waren, und die Hebung der Nachfrage nur von der — aus einer günstigeren Gestaltung der landwirthschaftlichen Verhältnisse resultirenden — Hebung der Kaufkraft der Landbevölkerung zu erwarten war, welch letztere aber in erster Linie von günstigeren Ernteergebnissen abhing, so mußte endlich an eine allmälige Einschränkung der Production gedacht werden. Und so sehen wir denn auch in jüngster Zeit viele Fabriken im Moskauer Industrierayon die Zahl ihrer Arbeiter reduciren und ihre Production nach Möglichkeit einschränken, einzelne sogar — deren Capital und Credit in zu geringem Maße vorhanden, um, eine Zeit lang mit Verlust arbeitend, die Krise überdauern zu können — die Arbeit ganz einstellen."

*— Goldverschiffungen von London. Der letzte Wochenbericht der Herren Pixley und Abell in London bestätigt die Mittheilung, daß die dort veröffentlichten Goldankäufe hauptsächlich zum Versandt nach Deutschland gedient haben. Wenn jedoch die erwähnte Firma weiter bemerkt, daß der Cours nicht länger Verschiffungen nach Deutschland gestatte, so ist dies nicht ganz richtig. Der Wechselcours hat sich seit acht Tagen fast gar nicht verändert, und thatsächlich sind denn auch Sonnabend und Sonntag, wie der „H. B. H." von London berichtet wird, wieder Goldbarren und Münzen nach Hamburg verschifft worden. Für die „Commerz- und Discontobank" sind, außer den kürzlich erwähnten 60,000 £, noch fernere 20,000 £ auf hier unterwegs.

*— Englischer Eisenmarkt, 29. August. (Wochenbericht.) Die allgemeine Lage des Eisengeschäfts hat sich nicht wesentlich verändert, aber es herrscht ein weniger düsteres Gefühl in einigen Districten, insbesondere in den Midlands, wo das Geschäft neuerdings eine sichere Tendenz zur Besserung gezeigt hat. Dies ist ohne Zweifel theilweise den guten Ernte-Aussichten zuzuschreiben. Der Glasgower Markt ist die ganze Woche über ziemlich stetig gewesen, jedoch fehlte es an Lebhaftigkeit, da sich der Begehr nach Roheisen nicht vermehrt hat. In Middlesbrough hat sich indeß der Ton ein wenig gebessert, und für Nr. 3 werden nicht weniger als 32s per Tonne acceptirt. In Schottland sind gegenwärtig nur 89 Hochöfen im Betriebe gegen 94 zu derselben Zeit im Vorjahre. Das Geschäft in Stahlschienen war etwas weniger träge, da für canadische Rechnung einige kleine Aufträge eingegangen sind, aber augenblicklich ist keine Wahrscheinlichkeit für eine wesentliche Zunahme der Nachfrage vorhanden. Der einzige Artikel, der jetzt entschieden theurer ist, ist galvanisirtes Eisen, und der Avanz darin ist dem Steigen der Zinkpreise zu danken. In einigen Gattungen von fertigem Eisen ist das Geschäft sicher belebter, wie die Handelsausweise ergeben, aber die Anzeichen von einer Wiederbelebung des Handels sollten nicht irrthümlich für die Wiederbelebung selbst gehalten werden.

New-York, 21. August. (R.-Z. H.-Z.) Das Geschäft am Waaren- und Productenmarkt hat zwar auf einzelnen Gebieten etwas mehr Leben entfaltet, muß aber im Ganzen genommen doch noch als ruhig bezeichnet werden. Außer sehr bedeutenden Terminumsätzen in Weizen, der unter dem Druck eines außergewöhnlich starken Angebots sich im Preise erheblich niedriger stellte, aber am Schluß wieder etwas fester war, haben von Brodstoffen nur in Mais und Hafer Umsätze von Belang stattgefunden. Das Verfrachtungsgeschäft blieb nach wie vor flau. Baumwolle hat eine Einbuße erlitten, die hauptsächlich der willigeren Tendenz des Liverpooler Marktes und den anormalen großen Zufuhren neuer Baumwolle von den Südhäfen zuzuschreiben wird. Am Wollmarkt ist das Geschäft befriedigend und die Tendenz fest und steigend geblieben. Schmalz, Schweinefleisch und Speck hatten fast ununterbrochen weichende Preisrichtung und ruhiges legitimes Geschäft. Terpentinöl war flau und niedriger, Harz, wenn auch vernachlässigt, hat vorwöchentliche Schlußnotirungen behauptet. Raff. Petroleum fest und steigend, Pipe line Certificates schließlich in steigender Tendenz nach der Börse 104 bezahlt. Für fremde und einheimische Manufacturwaaren blieben die Aussichten günstig. Der Import fremder Webstoffe beträgt für die heute beendete Woche 2,939,679 $ gegen 2,617,113 $ in der Parallelwoche des Vorjahres.

*— In den Vereinigten Staaten wird, wie der „Vossischen Zeitung" früher bereits angekündigt, die Aufhebung der Werthzölle seitens der Regierung nunmehr ernstlich in Angriff genommen. Das Finanzministerium hat auf das vor einiger Zeit an eine große Zahl von Fabrikanten und Importeurs ausgesandte Circular, durch welches dieselben zur Abgabe ihrer Ansichten über etwaige Revision des Zolltarifs aufgefordert wurden, wie wir in der „New. Hdlsztg." lesen, aus allen Theilen des Landes und von Firmen, die in den verschiedensten Geschäftsbranchen thätig sind, bereits viele Antworten erhalten. In fast jedem dieser Briefe wird die jetzige Art der Zollerhebung, durch ad valorem Zölle, verdammt. Von einigen Industriezweigen, so z. B. aus denjenigen der Eisenbranche, sind noch keine Antworten eingelaufen, doch ist dem Minister angekündigt worden, daß ihm binnen Kurzem aus den betreffenden Kreisen ausführliche Begründungen der Ansichten der leitenden Fabrikanten des ganzen Landes zugehen werden. Das Finanzministerium hofft, sich die Mitwirkung der Importeure und Fabrikanten für einen dem Congreß zu unterbreitenden Vorschlag auf Abschaffung der ad valorem Zölle, soweit als thunlich, und auf Einführung specifischer Zölle an Stelle derselben zu sichern.

‡‡ Amerikanische Ernte. Der letzte amtliche Bericht, den das landwirthschaftliche Departement zu Washington über die jetzigen Ernte-Aussichten veröffentlicht, er trägt die Nummer 21 und das Datum des 11. August, ist soeben nach Europa gekommen und ergiebt für diejenige Frucht, deren Concurrenz die Landwirthe der ganzen Welt am meisten empfinden, für den Weizen, keine Besserung gegen den Juli. Ein erheblicher Theil des Winter-Weizens war von Frost beschädigt und mußte umgepflügt werden. Jetzt, nachdem die Ernte durchweg beendet, steht es fest, daß dadurch ein solches Quantum, wie es gewöhnlich exportirt ward, verloren ging und daß der zur Ausfuhr verbleibende Ueberschuß nur zwischen 30—40 Millionen Bushel beträgt. In den letzten Jahren war der Export etwas gefallen, bewegte sich jedoch immer über 100 Millionen und 1879/80 berechnete er sich sogar auf 180 Millionen. Der eigene Bedarf Amerikas für Brod und Saat ist jetzt 320 Millionen. In dem amtlichen Berichte wird ausdrücklich hervorgehoben, daß etwaige Nachfrage sonach im Wesentlichen von den allerdings noch ziemlich bedeutenden alten Lägern befriedigt werden, und sobald diese sich zu erschöpfen beginnen, der Preis auch steigen müsse. Es wird zugleich die Hoffnung ausgesprochen, daß der Landwirth an dieser scheinbar unvermeidlichen Preiserhöhung den ihm gebührenden Antheil bekomme. Nach der letzten telegraphischen Veröffentlichung sind allerdings die Läger, visible supply, an den Hauptstapelplätzen der Union bedeutend größer als im Vorjahre und statt in Abnahme noch immer in der Zunahme begriffen. Sie betragen nämlich:

	Bushel Weizen	Bushel Mais
am 22. August 1884	18,650,000	4,825,000
„ 18. „ 1885	40,000,000	5,500,000
„ 25. „ 1885	41,200,000	6,300,000

Berücksichtigt man ferner, daß in den nächsten Monaten die neue Ernte auf den Markt kommt, so erklärt sich's vollkommen, daß die Preise zur Zeit noch nicht steigen und dürfte eine Aenderung, wenn überhaupt, doch erst im nächsten Frühling oder Sommer zu erwarten sein. Auch der Sommer-Weizen ist nicht nach Wunsch gerathen und hat noch durch die feuchte und heiße Witterung nach dem 15. Juli so viel gelitten, daß er um 4 Points heruntergegangen und 6 Millionen Bushel weniger liefern wird, als am 1. Juli erwartet wurde. Der Verlust war am größten: 9 Proc. in Minnesota, 5 in Wisconsin, 4 in Iowa und 1 in Dakota. — Hafer ist von 97 auf 96 Points (100 sind eine gute, aber keine ausgezeichnete Ernte) zurückgegangen, aber noch um 4 höher als August 1884. Gerste zeigt nur 92, Roggen 94 und ebensoviel Buchweizen, dessen Areal etwa 4 Procent zunahm, weil er mehrfach für ausgewinterten Weizen bestellt wurde. Alle diese Fruchtarten spielen keine Rolle beim Export, indem z. B. Gerste und Malz noch einen Import-Artikel bilden. Die wichtigste Frucht für Amerika selbst wird immer der Mais bleiben und dieser hat sich seit einem Monate von 94 auf 96 gebessert, was 26—27 Bushels auf den Acre gäbe. 1884 war der Stand ebenso hoch, fiel aber in der Folge um 3, so daß der Ertrag nur 26 Bushel, 1879 war der Durchschnitt 99 und die Ernte laut Census 28 Bushel. Die Ausfuhr des Mais erreicht an Quantum kaum die Hälfte des Weizens und erscheint unseren Landwirthen nicht als unangenehme Concurrenz, sondern erwünscht, weil sie selbst große Massen zum Füttern, zur Mastung und zur Spiritusfabrikation verbrauchen. Ueber die entscheidende Frucht des Südens, die Baumwolle, heißt es, daß sie sich gebessert und am 1. August 96.5 betrug. Nur einmal seit 10 Jahren, in 1880, waren die Aussichten zu dieser Jahreszeit um 1 Point höher. Ein kleiner Nachtheil wäre die Verspätung der Ernte um einige Tage, besonders in den atlantischen Staaten, doch kommt dies nur dann zur Geltung, wenn früher Frost eintreten sollte. Die Berichte lauten fast aus allen Theilen ziemlich gleich; nirgends hat Dürre, Nässe oder Raupe erhebliche Verluste verursacht. Wir werden hier an keine Preissteigerung zu denken haben. Für Tabak ist der Durchschnitt 91, was eine Mittelernte bedeutet, und für Heu, welches in Amerika eine größere Bedeutung, als man gewöhnlich glaubt, besitzt, 93; es ist gut hereingebracht. Die Ernte scheint sonach in Allem, außer Weizen, befriedigend.

*— Ein neuer Concurrent im Weinhandel. Dem europäischen Weinhandel dürfte in nicht zu ferner Zeit ein neuer, und wie es den Anschein hat, sehr mächtiger Concurrent entstehen und zwar ist es Amerika, welches Land in Folge der rapiden Zunahme der Weincultur binnen wenigen Jahren riesige Mengen von Wein und jedenfalls mehr als es im Inlande consumirt, produciren und dennoch mit den überschüssigen Quantitäten auf den europäischen Markte erscheinen dürfte. Wir entnehmen diesbezüglich dem in New-York erscheinenden Fachblatte „The Wine and fruit Grower" folgendes: In den Vereinigten Staaten giebt es drei große Weingebiete: die Pacific-Region, die Piedmonte-Region (das Land zwischen dem Alleghanygebirge und dem Blue-Ridge, umfassend die Staaten Virginia, Nord- und Süd-Carolina, Georgia und Theile von Kentucky und Tennessee) und als dritte Region gilt das Indiana-Territorium mit Gebietstheilen von Neu-Mexico, Arizona, Kansas und Arkansas. Texas beginnt gleichfalls die Weincultur in großartigem Maßstabe einzuführen. Missouri und Ohio produciren bereits große Mengen von Wein, während im Staate New-York der Weinbau rasche Fortschritte macht. Kalifornien baut viel und guten Wein; es besitzt ein so ausgedehntes Weinland wie das gesammte in Frankreich unter Cultur stehende. Das genannte Fachblatt schließt mit folgenden Worten: Falls die Vermehrung der Weincultur in dem bisherigen Maßstabe fortschreitet, woran nicht zu zweifeln ist, im Gegentheil ist eine Vermehrung in noch größerem Umfange zu erwarten, dann werden die Vereinigten Staaten binnen wenigen Jahren schon 100 Millionen Gallonen Wein und jedenfalls beträchtlich mehr produciren als der Inlandsbedarf beträgt. Den überschüssigen Wein wird man aber in das Ausland, in erster Linie nach Europa, exportiren und so sich für Amerika eine neue große Einnahmequelle eröffnen.

*— Ostindische Baumwolle. Nach Berichten indischer Blätter wurden im vergangenen Halbjahr aus dem Hafen von Bombay 627,643 Ballen Baumwolle gegen 1,068,271 Ballen in der gleichen Zeit des Vorjahres ausgeführt oder 440,628 Ballen weniger. Während der ganzen zu Ende gegangenen Betriebszeit 1884/85 (1. Juli bis 30. Juni) wurden aus dem erwähnten Hafen um 505,803 Ballen weniger als in der von 1883/84 ausgeführt. Die Ursache dieser Abnahme der Baumwoll-Ausfuhr liegt in dem Umstande, daß die Witterung im südlichen Indien keine günstige war.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Läßt sich der Darleiher vom Darlehnsucher unter Ausbeutung der irrthümlich vermeintlichen (eingebildeten), thatsächlich aber nicht vorhandenen Nothlage desselben für das Darlehen übermäßige Zinsen versprechen oder gewähren, so liegt, nach einem Urtheil des Reichsgerichtes III. Strafs., vom 18. Juni d. J., ein strafbarer Wucher nicht vor. — Durch dasselbe Urtheil hat das Reichsgericht ferner ausgesprochen: Die Gewährung eines wucherischen Darlehns zu productiven Zwecken behufs Ermöglichung der Weiterführung eines die nothwendige Nahrungsquelle des Darlehnsuchers bildenden Gewerbes ist als Wucher zu bestrafen.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Postsendungen an Soldaten im Manöver. In der jetzigen Manöverzeit mag darauf hingewiesen werden, daß Postsendungen an Soldaten, die im Manöver sind und deshalb fast täglich den Aufenthaltsort wechseln, am schnellsten und sichersten Beförderung erhalten, wenn sie nach dem gewöhnlichen Garnisonorte der Soldaten adressirt werden. Denselben ist der Vermerk: „Im Manöver" beizufügen. Die Postanstalten erhalten seitens der Militairbehörde ganz genaue Verzeichnisse darüber, wo die Truppentheile während des Manövers sich befinden, und expediren die eingehenden Sendungen demgemäß, daß sie ohne Zeitverlust in die Hände der Adressaten gelangen. Bei directer Adressirung seitens der Aufgeber müssen die Sendungen häufig erst wegen falscher Ortsangabe oder weil der Adressat abmarschirt ist, nachgesandt ꝛc.

Leipziger Börsen-Course am 3. September 1885.

Bank-Disconto.		
Leipzig Wechsel	4	%
do. Lombards	5	
Reichsbank	4	
do. Lombards	5	
Amsterdam	2½	
Brüssel	3	
Ital. Plätze	5	
London	2	
Paris	3	
Petersburg	6	
Wien	4	

Umrechnungs-Course.
1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.	
K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel . per Stück	16.68 G.
20 Francs-Stücke	16.16 G.
do. do. per 500 Gramm	—
Kaiserliche Oesterreich. Ducaten . . . per Stück	—
Gold pr. Zollpfund fein	—
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto	—
Silber pr. Zollpfund fein	—
Oesterreich. Silbergulden . . . per 100 fl. ö. W.	—
do. ¼ Gulden do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.	—
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.	—
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. ö. W.	163.65 G.
Russische do. pr. 100 Ru.	203 G.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück	
4	1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—200 M.	104.75 bz u. G.
4	do.	do. do.	100 M.	104.75 bz u. G.
4		do. do.	500—200 M.	104.75 bz u. G.
3½	1/1 1/7	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	100—50 T.	99.50 G.
3½	1/4 1/10	do. do. consol.	5000—150 M.	99.20 P.
4	1/1 1/7	do. do. do.	5000—200 M.	104.05 bz u. G.
4	1/4 1/10	do. do. do.	5000—200 M.	104.05 bz u. G.
4	do.	do. do. do.	1000—50 M.	104 P.
3	1/1 1/7	K. S. Renten-Anleihe	5000—3000 M.	87.80 P.
3	1/4 1/10	do. do.	15000—4000 M.	87.80 P.
3	1/1 1/7	do. do.	1000 M.	87.75 P.
3	[illegible]	do. do.	500 M.	87.75 P.
3	[illegible]	do. do.	200 M.	87.80 G.
3	1/1 1/7	do. do.	100 M.	87.80 G.
4	do.	do. St.-Anl. v. 1855	100 T.	104.40 G.
4	do.	do. do. v. 1847	100 T.	101.60 G.
4	1/1 1/7	do. do. v. 1852—68	100 T.	103.10 G.
4	do.	do. do. v. 1869	100 T.	103.10 G.
4	do.	do. do. v. 1862—66	100 T.	103.10 G.
4	do.	do. do. v. 1866	100 T.	103.10 G.
4	do.	do. do. v. 1867	100 T.	103.10 G.
4	do.	do. do. v. 1869	100 T.	—
4	do.	do. do. v. 1867 abg. 5%	100 T.	103.10 G.
4	do.	do. do. v. 1867 abg. 5%	100 T.	103 G.
3½	do.	do. Löb.-Zittau Lit. A.	100 T.	99.50 G.
4	do.	do. do. B.	25 T.	102 G.
4	do.	do. Act. d. s. S. Schl.-E.	25 T.	111 G.
3½	1/4 1/10	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500	99.70 G.
3½	do.	do. do.	100—12½	99.70 G.
4	1/1 1/7	do. L.-C.-Rentenb. S. I.	50 T.	102.85 G.
4	do.	do. do. S. II.	50 T.	103 G.
4½	1/6 1/12	Leipz.-Dresdn. Part.-Obl.	100, 50	131.50 G.
4	do.	do. Anl. v. 1861	100 T.	100.50 G.
4	1/1 1/7	do. do. 1866 u. 1872	500, 200	104.10 G.
3½	do.	Erbl. Ritter. Cr.-V. Pfdbr.	100 T.	99.25 G.
3½	do.	do. do.	100—25 T.	99.25 G.
3½	do.	do. do.	50 T.	99.75 G.
3½	do.	do. do.	100—25 T.	99.75 G.
4	do.	do. do.	50 T.	102.75 G.
4	do.	do. do.	100—25 T.	102.75 G.
4	do.	do. do.	200 M.	102.75 G.
4	do.	do. do.	500 M.	102.75 G.
4	do.	do. do.	50 M.	102.75 G.
4	do.	do. do.	100 M.	103.25 P.
4	do.	Pfbr. d. S. L. Cr.-V. verl.	500—25 M.	101.50 G.
4	1/4 1/10	do. do. kündba e	500—25 T.	100 P.
4	1/1 1/7	Crdtbr. do. verloosbare	500—25 T.	101.50 G.
3½	do.	do. do.	500—25 T.	100 G.
4	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100—10 T.	91 G.
3½	do.	do. do.	1000—200 M.	98 G.
4	do.	do. do.	1000—100 T.	103.75 G.
4	do.	Pfdbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.	1000—100 M.	101.90 G.
4½	do.	do. do.	1000—300 M.	104 G.
4	do.	do. do.	100 T.	104 G.
4	do.	Anl.-Sch. d. Comm.-Bank f. d. Kgr. Sachsen	1000—500 M.	102 G.
4½	do.	do. d. Privatb. z. Gotha	1000—200 M.	103.50 G.
4	do.	Pfdbr. d. Pr. Cent. Bod. Cr.	1000—100 M.	101.75 G.
4	do.	A.-G. à 110% rückzb.	3000—100 M.	100.60 G.
4½	do.	do. do.	3000—100 M.	—
5	do.	do. à 110% do.	1000—50 T.	—
4	do.	do. do.	1000—50 T.	—
4	do.	do. do.	100—50 T.	—
4	1/4 1/10	Hyp.-A.-Sch. d. N.-S.-Cr.-Bk.	100—50 T.	—
4	1/1 1/7	Hypbr. d. Pr. Bod.-Cr.-A.-Bk.	5000—100 M.	99.50 G.
4½	do.	Pfdbr. d. Pr. Hyp.-Act.-Bk.		
5		S. I à 120% rückz.	1000—50 T.	—
5	1/4 1/10	V à 110 do.	3000—200 M.	—
4½	1/4 1/10	VI à 110 do.	3000—200 M.	—
4½	Div.	VII u. IX à 100 do.	3000—200 M.	101.75 G.
4	do.	VIII u. X à 100 do.	5000—200 M.	100 G.
4	1/1 1/7	Pf. d. S. B.-C.-B. Münch. I. II. S.	3000—100 M.	101 G.
4	1/4 1/10	Schuldv. d. Mansf. Gwsch. v. 1882	1000—500 M.	101.25 P.
4½	1/1 1/7	do. do.	20 T.	103 G.
4½	1/1 1/7	do. do. v. 1878	5000—500 M.	103 P.
4	do.	do. do. Em. 1884	5000—500 M.	104.50 P.
4	1/4 1/10	Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine	5000—50 T.	100.50 G.
4½	do.	do. do.	5000—50 T.	101 G.
3½	do.	do. do. verlosb.	5000—50 T.	101 G.
4	1/1 1/7	Anl. d. Handelsk. z. Leipz. (zum Börsenbau)	2000 M.	102.50 G.
4	do.	Leipz. Stadtobligationen	100 u. 50 T.	94.40 bz
4	do.	do. do.	500—50 T.	102 G.
4	do.	do. do. v. 1880	5000—200 M.	104.45 P.
4½	do.	do. do. v. 1884	500—200 M.	104.25 bz u. G.
4½	do.	do. do. v. 1876	5000—200 M.	104.50 G.
4	do.	do. do. v. 1878	500—200 M.	104.50 G.
4	Div.	Dresdner do.	2000—100 M.	102 G.
4	1/1 1/7	Chemnitzer do. v. 1871	500—200 M.	102 G.
4½	1/4 1/10	do. do. v. 1878	500—200 M.	103 P.
4	1/1 1/7	Altenb. Landesb.-Oblig.	1000—100 M.	103.50 G.
4	1/1 1/10	do. do.	1000—500 M.	103.60 G.
4	do.	Apold. Stadt-Anl. v. 1881	500—100 M.	101.25 P.
4	1/1 1/8	Casseler Stadt-Anl. v. 1878	500—200 M.	102.50 G.
4	do.	Bremer Staats-Anleihe	5000—500 M.	—
3½	do.	Hamburg. Staats-Rente	2000—500 T.	—
4	1/1 1/7	Wiesbad. Stadt-Anl. v. 1880	2000—200 M.	—
4	do.	Wurzener do. v. 1880	500—200 M.	101.25 G.
4	1/2 1/8	Gr.-Herz. Bad. Präm.-Anl.	100 T.	131 P.
4	1/5	K. Bairische do.	100 T.	—
4	Div.	K. S. St.-Eisenb.-Anl.	3000—200 M.	101.60 G.
3½	1/4 1/10	Pr. Anl. d. Köln-Mind.-E.-G.	100 T.	—
3½	1/1 1/7	Pr.-Pfb. d. D. G.-C.-B. I. S.	100 T.	—
3½	do.	do. do. II.	100 T.	—
3½	do.	Pfb. à 110% rückz. III.	100—50 T.	} 93.20 G.
3½	do.	do. à 100 . . III. S.	3000—200 M.	
3½	do.	do. à 100 . . IV. S.	1000—50 T.	92.75 G.
3½	do.	do. à 100 . . V.	3000—200 M.	87.80 G.
4	1/7	Pr.-Pf. d. D. Hyp.-Bk. Mein.	100 T.	116 G.
4	1/1 1/7	Pfandbr. do. do. verl.	1000—100 T.	100 G.
4½	do.	do. do. do.	1000—100 T.	100 G.
—	—	Braunschw. 20-Thl.-Loose	20 T.	—

%	Zins-T.	Ausländ. Fonds.	pr. Stück		
4	1/4 1/10	Oesterr. Goldrente	1000 fl., 200 fl.	89.20 P.	
4½	1/1 1/7	do. Silberrente	1000—100 fl.	68.25 P.	kl. 68.60
4½	1/4 1/10	do. do.		68.25 P.	
4½	1/5 1/11	do. Papierrente	1000—100 fl.	67.50 G.	
4½	1/2 1/8	do. do.		67.50 G.	
5	1/3 1/9	do. do.		—	
4	1/1 1/7	Ungar. Goldrente	1000—100 fl.	80.80 bz	1000 fl. 81 G. P.
5	1/6 1/12	do. Papierrente	1000, 500, 100 fl.	71.40 bz u. G.	kl. fehl.
5	1/1 1/7	Italien. Rente	2000—100 Fr.	95.60 G.	
4	1/6 1/12	Holländ. Staats-Anleihe	1000—100 fl.	101.20 P.	
5	1/6 1/12	Rumänische fund. Rente	5000—500	100.25 G.	kl. fehl.
5	1/4 1/10	do. amortis.	5000—500	93.20 G.	
4	1/4	Oesterr. Loose von 1860	500 fl. C. M.	113.25 G.	
—		do. Cr.-Loose M. p. St.	100 fl.	305 G.	
3	1/4 1/10	do. L. v. 1860	500 fl.	117.60 G.	
—		do. L. v. 1864 M. p. St.	100 fl.	290 G.	
4	15/4 15/10	Raab-Graz. 100 Thlr.-Loose	100 T.	95.50 P.	
5	1/6 1/12	Russ. Cr.-Anl. I. Em. 1822	100, 50 Pf.	60.60 G.	
5	1/1 1/7	do. do. II. 1859	100, 50 Pf.	60.60 G.	
5	1/6 1/12	do. do. III. 1860	100, 50 Pf.	60.60 G.	
5	1/3 1/9	do. Staats- do. v. 1877	Letztl. 500, 100	96.90 G.	
4½	1/5 1/11	do. do. do. v. 1880	Letzl. 625	83.25 G.	
6	1/6 1/12	do. Goldrente v. 1883	R. 1000, 500, 100	100.50 P.	
5	1/5 1/11	do. consol. v. 1880	Letztl. 1000	96 P.	
4		do. do. 1880	Letztl. 500 u. 50	96 G.	
5	1/1 1/7	Serbische amort. Rente	400 M.	85.10 G.	
5	do.	do. Staatseisenb.-Hyp.-Obl.	500 Fr.	85.70 P.	Lit. B. 85.80 P.
4	1/4 1/10	Carlsbader Stadt-Anleihe	200 fl.	104.00 P.	
4		do. do.	50 fl.	103.20 P.	
4½	1/1 1/7	do. do.	200, 100 fl.	102.90 P.	
4	do.	Franzensbader do.		100 G.	
4½	1/1 1/7	Schwed. Städt. Pfandbriefe	5000—500 M.	101.30 P.	
4	1/5 1/11	Teplitzer Stadtanleihe	200 fl.	103.15 G.	
4	1/1 1/7	Wiener Communalanleihe	1000—100 fl.	103.25 P.	

Divid. pro 1883	1884	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück	
10½	10½	4	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	—
16½	14½	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	257.50 G.
10½	9½	fco	—	do. Gen.-Sch. p. St. M.		500 G.
0	0	4	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	20 G.
7	7	4	1/1	Böhm. Nordbahn	150 fl. S.	101 P.
7½	7½	4	1/1 1/7	Böhm. Westb. 5% g.	200 fl.	113.25 P.
5.61	5.33	4	do.	Buschtiehrad. Lit. A.	500 fl. P.	129.50 G.
5½	5	4	do.	do. Lit. B.	200 fl. P.	77.50 G.
5½	2½	4	do.	Dortmund-Enschede	300 M.	60.50 G.
6	8	4	do.	Dux-Bodenbacher	200 fl.	120.70 G.
5	5	4	1/1 1/7	Elisab.-Westb. 5% g.	200 fl.	97 G.
5	5	4	do.	Frz.-Josephb. 5% g.	200 fl.	58 P.
7.03	6.42	4	do.	Galiz. Carl-Ludwigb.	200 fl. P.	99 G.
6½	7	4	1/1	Gotthardb.	500 Fr.	103 G.
7½	7	4	do.	Graz-Köflacher	200 fl. P.	93.50 P.
6½	9½	4	do.	Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz	100 T.	106.50 G.
4½	5	4	do.	Mainz-Ludwigshaf.	500, 250 T.	104 G.
0	1½	4	do.	Marienburg-Mlawka	100 M.	74 G.
1½	1½	4	do.	Meckl. Friedr.-Franz	500 M.	161 G.
5	0	4	do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	—
1	1½		do.	do. abgest.		45.60 G.
4½	4½	5	1/1 1/7	Oest. Localbahnen	200 fl.	60 P.
5½	5½	5	1/1	Oest. Nw. L. A. p. St. M.	200 fl.	—
5½	5	5	1/1 1/7	do. Elb. L. B. p. St. M.	200 fl.	290 G.
6½	6½	4	1/1	Oest.-Ungar. Staatsb.	500 Fr.	480 G.
4½	5	4	1/1	Ostpreuss. Südbahn	100 T.	104.50 G.
—	—	4	1/1 1/7	Roman. excl. Prämie	200 T.	—
1½	1½	4	1/1	do. Staats-Rente	3000—400	105 G.
4½	4½	4½	1/1	Süd-Oester. (Lomb.)	500 Fr.	230 G.
				Weimar-Gera (4½% gar.) bis Ende 1886	100 T.	34.75 G.
2½	2½	3½	do.	do. 5% conv.	100 T.	31.75 G.
0	0	fco	do.	do.	100 T.	20.25 G.
5	4	4	6/1	Werrabahn	100 T.	79.25 G.

Divid. pro 1883	1884	%	Zins-T.	Bank- u. Cred.-Act.	pr. Stück	
10	9½	4	1/1	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	200 T.	171.90 bz u. G.
12½	11	4	do.	Berl. Disc.-G.-Anth.	200 T.	193 G.
7	9	4	do.	Berl. Handelsgesell.	500 M.	144.80 G.
0	5	4	do.	Chemn. Bankverein	100 T.	90 P.
0	4	4	do.	Cob.-Cred.-Gesellsch.	100 T.	70 G.
5½	7	4	do.	Darmstädter Bank	250 fl.	137 P.
9	9	4	do.	Deutsche Bank	200 T.	147.25 G.
				do. Eff.- u. Wechselb. (v. L. A. H. 10% E.)	200 T.	121 P.
5	4½	4	do.	do. Vereinsbank	200 T.	—
8	7½	4	do.	Dresdner Bank	200 T.	135 P.
5	5	4	do.	Geraer Bank	200 T.	100.75 P.
5	5	4	do.	do. Hdls.-Cr.-Bk.	100 T.	102.25 G.
5½	5½	4	do.	Gothaer Privatbank	50 T.	112 G.
7	7	4	do.	Leipziger Bank	250 T.	135.50 bz u. G.
5½	5	4	do.	do. Cassen-Verein	200 T.	104 G.
7	6	4	do.	do. Disconto-Ges.	100 T.	100.50 P.
0	0	fr.	—	do. Wechsl.-Bk. i. L.		
				zurückg. M. St. p. St. M.	20 T.	18 G.
4½	4½	4	1/1	Mein. Creditbank	100 T.	91 bz u. G.
6	6	4	do.	Oberlausitzer Bank	200 T.	103 G.
9½	9½	4	do.	Oesterr. Creditb. p. St.	160 fl. P.	472.50 P.
				do. do. ult.		473 G.
4½	5	4	1/1	Pr. Bod.-Cred.-Bank	60 M.	—
6½	5½	4½	1/1 1/7	Reichsbank Antheil	3000 M.	142.25 G.
8½	7½	4	1/1	Sächsische Bank	250 T.	118.90 G.
5	4	4	do.	Weimarische Bank	100 T.	73.50 G.
0	5	4	do.	Zwickauer	100 T.	97 G.

Divid. pro 1883	1884	%	Zins-T.	Industrie-Actien, Prior. u. Stamm.-Pr.	pr. Stück		
12½	—	4	1/10	Altenburg. Brauerei	300 M.	258.50 G.	
17	—	4	1/7	Bochumer Gussstahl	100 T.	131.75 G.	
15	8%	4	1/1	Chemn. Act.-Sp. u. St.	1000 M. u.	185 G.	
5½	—	4	1/7	Chemn. Werkz.-M.-F. (Zimmermann)	100 T.	79 P.	
10	—	4	do.	Cröllw. Papf. z. Halle	300 M.	207.10 G.	
5	5	5	1/1 1/7	do. Schuldverschr.	1000, 500 T.	103.50 P.	
3	—	4	1/7	Dampf-u. Spinn.-Mas.-Fabr. Chem. (Wiede)	100 T.	50 G.	
0	—	4	do.	D. W. M. F. Sond. & St. Voraugs-Act.	100 T.	80.50 G.	
—	5	5	30/6 30/12	do. Hyp.-Schuldsch.	500 M.	102.25 G.	
5	5	5	1/1 1/7	D. Jutespinn.-Weber. 5% Partial-Obligat.	500 M.	103.50 G.	
1	—	6	1/7	Dortm. Union-St.-Pr. Lit. A	300 M.	81.50 G.	
8	—	4	1/10	Gera-A.-Bierbr. Tinz	100 T.	158 G.	
6	5	4	1/1	German. (J. Schw. & S.)	100 T.	88 P.	
3	—	4	1/10	Görlitzer Act.-Brauer.	100 T.	71.50 bz u. G.	
4	4%	5	1/4 1/10	do. do. Prior.	500, 100 M.	102.25 P.	
8		4	1/1	Hallesche Strassenb.	300 M.	100.75 P.	
2		4	1/7	Holzst.- u. Holzpapf.			
17	17	4	1/1	Lössnitz-Steinsf.-A.	300 M.	128 G.	
				Hutschenreuther Porz.-Fabr.			
7	7	4	do.	Kette, Elbsch. Dampfschl.-Gesellschaft	300 M.	315 P.	
					300 M.	116.50 G.	
5	—	4	1/7	Königs- u. Laurahütte	100 T.	90 G.	
4½	11	4	1/4	Körbisd. Zuckerfabr.	100 T.	101.75 G.	
5	5	4	1/1	Leipziger Baubank	100 T.	73.75 P.	
50 M.	70 M.	fco	1/5	do. Feuerv.-A. p. St.	1000 T. 20% Einz.	12100 G.	
7½	0½	4	1/1	do. Immobil.-Ges.	100 T.	110.50 P.	
14	14	4	do.	do. Kammg.-Sp.-A.	100 T.	208.75 P.	
14	—	4	do.	do. Masch. Schleussig	100 T.	217 P.	a. D.
—	—	4½	1/1 1/7	do. Schuldverschr.	1000, 500 M.	103.50 bz u. P.	
—	—	4	do.	do. Pferdeb.-A. p. St.	1000 M.	279 G.	
—	—	4	do.	do. do. Pr.-St.-Act.	500 M.	294 P.	
5	5	5	1/4 1/10	do. do. Oblig. S. II.	500—200 M.	105.50 G.	
—	—	4	1/10	do. Vereinsb.-Br.-A.	100 T.	208 G.	
4	4	4	1/4 1/10	do. do. Prior. I.	100 T.	101.25 G.	
4	4	4	1/1 1/7	do. do. II.	500 M.	101.25 G.	
—	—	4	1/1	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	100 T.	73.75 bz u. G.	
		4	1/7	Naschb. B. A. Gölzern (vm. Gottsch. & Rössl)			
—	—	4	1/10	Nat. Brauerei vorm. F. Jürgens Brauerei	100 T.	173 P.	
5	5	5	1/4 1/10	do. Prior.-Anleihe	500 M.	169 G.	
—	—	4	1/12	Nürnb. Bierbr. Henn.	1000, 500 M.	105 P.	
—	—	4	1/5	S. Kammg.-Sp. z. Harthau (vm. C. F. Solbrig)	200 T.	94 G.	
⅔	—	4	1/1	Sächs. Lederind.-Ges. (vm. D. Beck) Döbeln	100 T.	104 G.	
1½	1.15	fco	do.	do. Gen.-Sch. M. p. St.	100 T.	35 G.	
—	—	4	1/7	S. Nasch.-F. z. Chemnitz (vm. R. Hartm.)	—	61 P.	
—	—	4	do.	Sächs. Webstuhlfabr. (vorm. Schönherr)	300 T.	127.75 P.	
3	4	4	1/10	Sac.-Br. Dresd. Waldschl.	100 T.	143.90 P.	
6	5	5	1/1 1/7	do. do. Prior.	300 M.	—	
21½	fr.	—	—	Teut. Leb.-V.-B. p. St.	500 M.	—	
—	5	4	1/7	Thode's P.-F. Hainsb.	1000 T. 20% Einz.	2900 G.	
5	5	4	1/1 1/7	do. do. Part.-O.	500 M.	—	
3	3	4	1/1	Thür. Gasges. Leipz.	100, 200 M.	—	
5	5	4	do.	do. Stamm-Prior.	100 T.	139 G.	
7	7	4	1/1 1/7	Tramway's Co. of Germany (Dresden u. Hannover) D.-Sch. 12	100 T.	145 G.	
					10 L., 20 M.	138.75 P.	
6	6	4	1/1	Werner, Leinengarn.	300 M.	100 P.	
4½	4½	4	1/1 1/7	Westregeln Part.-Obl.	500 M.	101.25 G.	
—	—	4	1/5	Zimmermann. Masch.	20 T.	75.75 P.	
—	—	4	1/9	Zuckerr. Halle a. S.	300 M.	133.50 G.	a. D.

Divid. pro 1883	1884	%	Zins-T.	Eisenb.-St.-Pr.-A.	pr. Stück	
4½	5½	5	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	161.50 G.
0	0	5	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	40.25 bz u. G.
0	0	fco	—	Chemn.-Aue-Adorf zurückg. 5% p. St. M.	100 T.	14 G.
9	5	5	1/1	Dux-Bodenb. Lit. A.	100 fl.	—
9	5	5	do.	do. do. Lit. B.	100 fl.	—
0	0	fco	—	Gera-Plauen zurückg. 5% L. u. H. p. St. M.	100 T.	11 G.
5	5	5	do.	Lpz.-Gaschw.-Meus.	100 T.	123 P.
3⅓	3⅓	3⅓	do.	Magdeb.-Halberst.	100 T.	—
5	5	5	do.	Marienburg-Mlawka	300 M.	119.35 G.
5	5	5	do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	118 G.
0	5	5	do.	(Oberlausitz. (Kohlf.)		
5	5	5	do.	Pfälz. m. D.-Sch. S. II	200 T.	81.50 G.
5	5	5	do.	Ostpreuss. Südbahn	100 T.	125 G.
5	5	5	do.	Saalbahn	100 T.	106 G.
4½	4½	5	do.	Weimar-Gera	200 T.	82.40 G.
0	0	fco	—	Zwick.-Lengf.-Falkenstein zurückg. M. St. p. St. M.	100 T.	1 G.

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.	pr. Stück	
4	1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	102 P.
4½	do.	Altona-Kiel	500 u. 100 T.	102 G.
4	do.	Berlin-Anhalt Lit. A u. B	500, 100 T.	102.10 G.
4½	do.	do. C	500—100 M.	102.10 G.
4	do.	do. (Oberlausitz)	1000, 500 T.	101.70 P.
4½	do.	Berlin-Hamburger . conv.	1000—100 T.	102.10 G.
4	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	1000—100 T.	102 G.
4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1876	500—100 T.	102.10 G.
4½	do.	do. do. do. Lit. K.	1000, 500, 100 T.	102.10 G.
4½	do.	do. do. do. v. 1876	1000, 500, 200 M.	101.80 G.
4	1/4 1/10	Cottbus-Grossenhainer	100 T.	101.40 P.
4	1/1 1/7	Köln-Minden Ser. VI. Lit. A	1000, 500, 100 T.	102.30 P.
4		do. . . . B		102.30 G.
4	1/1 1/7	do. . . . VII.	1000, 500, 100 T.	102.30 G.
4	do.	Leipz.-Gaschw.-Meusw. conv.	500 M.	101.75 G.
4	do.	Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. L. A	500, 100 T.	102.25 G.
4	do.	do. do. do. L. B	100, 50 T.	102.10 G.
4½	1/4 1/10	Magdeburg-Halberstädter	100 T.	102.10 G.
4	1/1 1/7 1/4 1/10	Mainz-Ludwigshafen conv.	1000—100 T.	102.10 G.
4½	1/1 1/7	do. II.-III. Em.	300 T.	101.35 P.
4	1/1 1/7	do. do. von 1875/76/80	500, 200 M.	101.35 G.
4	1/1 1/7	Nordh.-Erfurt II. Em. v. 1881	1000, 500, 100 M.	101.10 P.
4	1/1 1/7	Oberlausitzer Lit. B	500—100 T.	—
4½	do.	do. . . . . C u. H	500—100 T.	102.10 P.
4½	do.	do. . . . Em. 1880	500—100 T.	105 G.
4	do.	Rechte-Oder-Uferbahn	1000—200 M.	102.30 G.
4	1/4 1/10	Rheinische . . . . conv.	500, 100 T.	102 G.
4	1/1 1/7	Saalbahn Pr. gar.	500, 100 M.	—
4½	do.	Schleswigsche abg. v. A.-K.	1000—100 T.	101.75 G.
4	do.	Thüringische I. u. III. Em.	500—100 T.	102 G.
4	do.	do. II., IV., V., VI. Em.	500—100 T.	102.10 G.
4	do.	Weimar-Gera	500—50 M.	100.40 G.
4	do.	Werrabahn	500—100 T.	101 G.

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück		
4½	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer	1000, 200 M.	104.60 G.	
5	1/4 1/10	Silber	Böhm. Nordb. I. u. II. E.	200 T.	90 G.	
4	1/1 1/7	Gold	do.	500, 200 M.	98.05 G.	
5	1/4 1/10	Silber	Buschtiehr. (B. Nwb.)	100 T.	84 G.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1871	100 T.	84 G.	
5	do.	do.	do. v. 1872	100 T.	84 G.	
4½	do.	Gold	do.	1000, 500 M.	104.60 G.	
5	do.	Silber	Donau-Drau Partial-Obligationen	200 fl.	81.75 P.	
5	1/1 1/7	do.	Dux-Bodenbacher	1000—100 T.	84.25 P.	
5	1/4 1/10	do.	do. Em. v. 1871	100 T.	83.20 P.	
5	1/1 1/7	Gold	do. v. 1872	1000—100 T.	109 P.	
4	1/4 1/10	do.	Elisabeth-Westbahn	1000, 500 M.	90.75 G.	
5	1/5 1/11	Silber	Erzherz. Albrechtsb.	200 T.	80.75 G.	
4½	1/1 1/7	do.	Gal. Carl-Ludwigsb. Prioritäten v. 1881	200 fl.	81.75 G.	
5	1/3 1/9	Gold	Gömörer St.-Eisenb.	100 T.	102.40 bz u. P.	
4½	1/1 1/7	Silber	Graz-Köflacher	100 T.	79.90 G.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1871 u. 1872	100 T.	81.20 G.	
5	do.	do.	do. v. 1876	100 fl.	40 G.	
5	1/5 1/11	do.	Kaiser Ferd.-Nordb.	100 T.	91.20 G.	
4	1/4 1/10	do.	Kaiser Franz Joseph	1000—200 fl.	75.75 P.	
5	1/1 1/7	do.	Kaschau-Oderberger	200 fl.	83 P.	
5	do.	Gold	do.	200 fl.	103.60 P.	
5	1/4 1/10	Silber	Kronpr. Rudolfsbahn	1000—200 fl.	73.25 P.	
5	do.	Gold	do. Salzkammergutb.	1000, 500, 200	97.55 G.	
5	1/5 1/11	Silber	Lemberg-Czernowitz steuerpfl.	200 fl.	66.75 G.	
5	do.	do.	do. steuerfreie	200 fl.	73.40 G.	
5	1/2 1/8	do.	Mährische Grenzb.	200 fl.	70.25 G.	
4	1/1 1/7	sctbl.	Mähr.-Schles. fco. Z.	200 T.	59.90 P.	m. C. p. 1/7 76
5	1/5 1/11	Gold	Oest.-Franz. Staatsb.	500 fl.	107 P.	
3	do.	do.	do. do.	1000, 400 M.	99.40 P.	
5	1/1 1/7	do.	do. do. (Ergänz.-Reseau)			
				100 T.	103.75 G.	Obr. 100.25 G.
5	1/3 1/9	Silber	Oest. Nordwestbahn	200 fl.	84.50 G.	
5	1/5 1/11	do.	do. do. Lit. B	100 fl.	83.60 G.	
5	1/5 1/11	Gold	do. do. Gold	600 M.	105.75 P.	
5	1/1 1/7	do.	do. Südbahn	100 fl.	104.60 G.	
5	1/1 1/11	do.	do. Gold	400 M.	95.10 P.	
5	1/4 1/10	Silber	Ostrau-Friedland	200 T.	75.75 G.	
5	1/1 1/7	do.	Pilsen-Priesen gar.	200 fl.	74.40 G.	
5	do.	Gold	Prag-Dux Gold	300 M.	99.60 G.	
5	do.	do.	do. Gold	300 M.	100 P.	
5	—	Silber	do. Stamm-Prior.	150 fl.	40.75 P.	
5	1/1 1/7	do.	Prag-Turn. I.-III. Em.	100 T.	80 G.	
5	1/4 1/10	Gold	Raab-Oedenb. Ebenf.	400 M.	67.50 G.	
5	do.	Silber	Süd-Nordd. Verb. B. (Reich.-Pard.) K. 1872			
5				200 T.	82.80 G.	
5	do.	do.	Ungar. Nordostbahn	200 T.	81 P.	
5	1/3 1/9	Gold	Charkow-Asowsger.	200 T.	100.75 P.	
5	1/1 1/7	do.	Koslow-Woronesch.	200 T.	101.25 P.	
5	1/5 1/11	do.	Kursk-Charkow	200 T.	99.75 G.	
5	1/3 1/9	do.	Kursk-Kiew	1000—200 T.	102.25 G.	
5	1/5 1/11	do.	Mosko-Smolensk	1000—200 T.	100.25 G.	
5	1/4 1/10	do.	Rjäsan-Koslow	200 T.	102 P.	
4	1/1 1/7	do.	Wladikawkas	625, 125 R.	81.80 G.	
4	1/1 1/7	Silber	Gotthard	1000, 500 fr.	100.40 G.	
4½	1/1 1/7	Gold	Niederl. K. Wilh. III	1000, 500, 200	98.25 G.	

Divid. pro 1883	1884		Div.-Sch. No.	Kohlen-Actien und Prioritäten. a. Braunkohlen-Actien.	Nom.-Betr.	Cours per Stück.	
fco	—		4	Friedensgr. zusammengel.	300	158 P.	abzgl. 43
0	—		—	Marienschgrub. Meuselwitz	300	140 P.	
—	45		3	do. Pr.-A.	300	493 B.	
0	—		—	Prehlitzer Braunk.-Act.-G.	300	115 G.	
26	20		8	do. Pr.-A.	300	480 G.	
0	—		—	Vereinsglück, Meuselwitz	300	88 G.	
12	—		6	do. do. Pr.-A.	300	325 P.	
0	0		5	Zum Fortschritt do.	300	130 G.	
24	24		9	do. do. Pr.-A.	300	375 G.	
7% ⅘	—	4	Zins 1/7	Döhlen-Kohlenwerke, Brennst.-Ind.-Act. p. C.	400	119.25 P.	a. D.
10%	10%	4	Zins 1/1	S.-Thür. Braunk.-Verw. p. C.	400	209 G.	
10%	10%	4	do.	do. do. do. Pr.-A.	400	202 G.	
9%	9%	4	Zins 1/4	Vereing. Sächs.-Thür. Paraf. u. Solaröl-Pr.-Act. p. C.	400	135 P.	
—	10%	4	Zins 1/4	Zeitzer Par. u. Solar. Act.	300	134 G.	
				b. Steinkohlen-Actien.			
ℳ	ℳ						
—	—		1	Concordia i. Niederlössnitz Consolidirte Bergb.-Ges.	300	90 G.	
—	—		—	do.	150	150 G.	
—	—		1	Deutschland	300	19 G.	Pr.-A. I. 127.
120	120		79	Erzg. Steinkohl.-Act.-Ver.	300	1436 G.	
—	—		—	do. do. do. junge	1000	1310 G.	
—	—		—	Gersdorfer	300	74 G.	
11	10%		5	do. Prioritäts-Actien I.	300	3600.	Pr.-A. II. 2160.
12	9		16	Gottes Segen Lugau St.-A.	300	240 G.	
26	30		30	do. do. Pr.-A.	300	440 G.	Pr.-A. 2100 G.
—	—		—	Kaisergrube	300	100 P.	
86	13		13	Lugau-Niederwürschnitz	300	414 P.	
—	—		1	Lugauer Steink.-Ver.-Act.	300	125 G.	
—	—		4 resp. 1	do. do. do. Pr.-A.	300	310 G.	
25	40		59	Oberhohndorf-Forst	300	373 P.	
25	27		35	do. Schader	300	402 G.	
—	—		—	Oelsn. Bergb. Kunz (volle)	—	180 G.	
160	160		62	Zwick. Bürgergewerksch.	300	2270 G.	
—	—		1	do. Brückenberg S. I.	150	50 P.	
—	—		1	do. do. S. II.	300	38 G.	111.800.
—	—		1	do. do. S. IV.	300	33 P.	
—	—		2	do. Vor.-A.	300	308 P.	
57	57		20	do. do. Zehntsch. 180 Ctr.	—	1125 G.	
148	150		40	Zwickau-Oberhohndorf	300	2250 G.	
60	60		35	Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück	100	1575 G.	

Wechsel.			
Amsterdam pr. 100 Ct. fl.	k. S. 3 T.	168.90 G.
	l. S. 2 M.	167.70 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. 8 T.	80.60 G.
	l. S. 2 M.	80 G.
*Ital. Plätze 100 Lire	k. S. 10 T.	80.25 G.
	l. S. 2 M.	—
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. 8 T.	20.37 G.
	l. S. 3 M.	20.28 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. 8 T.	80.75 G.
	l. S. 2 M.	80.30 G.
Petersburg pr. 100 Slb.-Rubel	k. S. 21 T.	—
	l. S. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Slb.-Rubel	k. S. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. 8 T.	163.65 G.
	l. S. 2 M.	162.15 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.

werden und verzögern mehr oder weniger. Für die Beförderung der Postsendungen vom Garnisonorte nach dem Manöver wird kein besonderes Porto erhoben.

*— Nach einer amtlich nach Berlin gelangten Mittheilung der portugiesischen Postverwaltung dürfen Postpackete nach Portugal bis auf Weiteres über Frankreich nicht eingeführt werden, sie können fortan nur den Seeweg über Hamburg nehmen.

Technisches.

Die Frictionskuppelungen für Transmissionen.

Einen Hauptfactor in Fabriken mit Motorbetrieb bildet wohl neben der Betriebsmaschine die Transmission und erfordert dieselbe die größte Aufmerksamkeit. Durch eine mangelhafte Transmission, sei sie nun durch allzugroße Abnutzung der Lager, durch schlechte Ausführung oder Montage zu einer solchen geworden, wird für den Betrieb viel Schaden entstehen, welcher mit der Zeit sehr empfindlich werden kann, hervorgerufen durch zu großen Kraftaufwand, fortwährende Reparaturen und damit verbundenen Stillstand des Betriebes. Nicht nur aus den angegebenen Gründen muß der Transmission ein Hauptaugenmerk geschenkt werden, sondern die Gefahren, welche für das Arbeiterpersonal entstehen durch die Riemenleitungen, Riemenscheiben rc. sind ganz bedeutend und führen auch die meisten Unfälle in Fabriken herbei, von denen der größte Procentsatz einen tödtlichen Ausgang hat.

Sehr oft sind die entstandenen Unfälle aber auch auf ein eigenes Verschulden des betreffenden Verunglückten zurückzuführen und werden am meisten hervorgerufen durch das Auflegen des Riemens auf die Riemenscheibe während des Ganges. Es läßt sich aber auch nicht ohne erhebliche Störung des Betriebes, und in manchen Fällen ist es ganz unmöglich, die Betriebsmaschine erst zum Stillstand zu bringen. Um dieses zu umgehen, hat man Vorrichtungen construirt, mit deren Hilfe es möglich ist, die Riemen auch während des Ganges auf die Scheiben aufzulegen.

Es ist hier nicht der Ort, eingehender auf diese Apparate einzugehen. Ein von dem königlichen Fabrik-Inspector Herrn Morgenstern herausgegebenes Buch „Einrichtungen und Schutzvorrichtungen zur Sicherung gegen Leben und Gesundheit der in gewerblichen Etablissements beschäftigten Arbeiter“, beschreibt in eingehender Weise alle für den Maschinenbetrieb vorhandenen Schutzvorrichtungen. Es sind eigentlich zwei Uebelstände, welche man bei Transmissionen umgehen muß und zwar der Kraftverlust durch eine schlechte Transmission und die Unfälle, welche durch eine Transmission hervorgerufen werden. Zur Vermeidung beider Uebelstände ist eine wichtige Einrichtung geschaffen und zwar die Ein- und Ausrückung einzelner Wellenstränge resp. die Transmission ganzer Arbeitsräume für sich, unabhängig von der Betriebsmaschine, vermittelst der momentan lösbaren Kuppelungen. Dieselben sind schon so lange bekannt, als die Transmission selbst, finden aber nicht die sie verdienende Anerkennung.

Eine Hauptursache hierzu waren wohl die bis vor einiger Zeit nur mangelhaften Constructionen der momentan lösbaren Kuppelungen, wozu in erster Linie die gewöhnliche Klauen- oder Zahnkuppelung gehört. Mit derselben war es nicht gut möglich, eine Aus- und Einrückung von Transmissionstheilen während des Ganges zu ermöglichen. Die Zähne oder Klauen griffen nicht gleich in einander und verursachten dadurch für die Transmission und deren Lagerung sehr empfindliche Stöße, ebenso war ein Ausrücken nur schwer möglich. Einen wesentlichen Vortheil hingegen boten die Frictionskuppelungen, welche nicht nur eine stoßfreie und leichte Einrückung ermöglichen, sondern auch die einfachste Bedienung und den größten Vortheil bieten. Durch die in neuester Zeit in so vollkommener Weise construirten Kuppelungen, welche sich seit einigen Jahren eines großen Erfolges erfreuen, ist in allererster Linie das Wohl des Arbeiters in Rücksicht gezogen.

Als eine der geeignetsten und allgemein angewendetsten Constructionen ist wohl die sogenannte amerikanische Frictionskuppelung zu bezeichnen, nach deren bewährtem System auch hier in Leipzig die Maschinenfabrik von Max Friedrich in Plagwitz eine von ihr zum Patent angemeldete Frictionskuppelung ausführt; außer dieser genannten giebt es noch eine große Anzahl, welche alle mehr oder weniger ihren Zweck erfüllen.

Welchen Vortheil bietet es, wenn z. B. jeder Arbeitssaal für sich von der Maschine getrennt werden kann und zum Stillstand gebracht wird, ohne erst die Maschine anhalten zu müssen. Wie oft wäre ein Unglücksfall nicht so groß geworden, wenn es möglich gewesen wäre, die Transmission sofort zum Stillstand zu bringen; ja in den meisten Fällen lassen es die baulichen Verhältnisse nicht zu, daß die Betriebsmaschine mit in demselben Arbeitsraum steht, oder auch es erfordert die Ausdehnung des Etablissements mehrere Arbeitssäle, welche alle von einer Maschine betrieben werden. Hier ist die Einschaltung einer Frictionskuppelung von unschätzbarem Werth, auch läßt sich eine solche Kuppelung derartig anbringen, daß die Ein- und Ausrückung von zwei Arbeitssälen erfolgen kann. Die Ausrückung ist so einfach, daß jeder in der Nähe befindliche Arbeiter ohne Uebung dies bewerkstelligen kann. Betrachtet man die Vortheile einer Frictionskuppelung, so bieten sie eine sofortige unfehlbare Wirkung ohne Kraftaufwand, bei vollem Betriebe. Durch die Anwendung elastischer Organe ist es möglich, einen allmäligen Druck auszuüben, wenn man die Kuppelung einrückt. Selbst bei der größten Kraftübertragung ist die Wirkung der Kuppelung bei einfacher Handhabung dieselbe wie bei kleinen Kraftübertragungen. Der die Ein- und Ausschaltung bewirkende Theil des Mechanismus überträgt keine Kraft, wie dies z. B. bei Klauen- und Zahnkuppelungen der Fall ist; daraus ergiebt sich, daß die Kuppelung bei der größten Kraftübertragung mit der Hand eingerückt werden kann. Die Kuppelung läßt sich mit Leichtigkeit an allen bestehenden Transmissionen anbringen, ohne wesentliche Aenderungen der bestehenden Einrichtungen und ohne Betriebsstörungen.

O. Bch.

Literatur.

Wochenschrift für Spinnerei und Weberei. Illustrirtes Fachblatt für die gesammte Textil-Industrie: Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Flachs-, Hanf-, Jute-, Nessel- und Kunstwoll-Industrie rc. Die am 2. September in Leipzig erschienene Nr. 36 enthält: Die Petition niederrheinischer Weber um Einschränkung der mechanischen Webereien. — Wochenbericht über „Moden“ und „Neuheiten auf dem Gebiete der Stofffabrikation.“ — Sächsische Textilberufsgenossenschaft. — Ueber Ringzwirnen und Schuß-Cops. — Die Erzeugung regulärer Wirkwaaren ohne Naht. — Neues auf dem Gebiete der Färberei, Druckerei, Bleicherei und Appretur. — Patentirtes verstellbares Langrollenlager zur Verminderung der Wellenreibung. — Beschreibung neuer patentirter Erfindungen. — Literatur. — Aus der Fremde. — Correspondenzen. — Vermischtes. — Aus dem Leserkreise. — Patent-Liste. — Fabrikzeichen und Muster-Register. — Submissionskalender. — Neu eingetragene Firmen. — Concurswesen. — Zur Marktlage. — Vermittler. — Was giebt's Neues? — Coursblatt.

Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie. Populärwissenschaftliches Fachblatt für Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur und verwandte Industriezweige. Chemnitz, Leipzig, Wien. Die am 1. September erschienene Nr. 17 enthält: Abhandlungen: Das Entfetten und Waschen der Streichwolle. (Schluß.) — Zur Reform der Garn-Nummerirung. — Muster-Compositionen. XLV und XLVI. — Congoroth. — Das Nähen regulärer Waaren ohne Naht. — Die Strickmaschinen der Dresdner Strickmaschinenfabrik Laue & Timaeus in Löbtau-Dresden. — Bericht. Garn mit Kalk zu kochen. — Neuerungen und Verbesserungen: Untersuchung der Knoch'schen Trockenmasse für Wärmeschutzbekleidung. — Neuheiten-Tafel für die deutschen Gewerbevereine. — Schlichtmaschine u. u. — Patentwesen. — Mittheilungen. — Literatur.

Verloosungen.

Oesterreichische Rothe-Kreuz-Loose vom Jahre 1882. Ziehung am 1. September. Auszahlung am 4. September 1885. Hauptpreise: Serie 1334 Nr. 40 15,000 fl. Serie 10461 Nr. 23 1000 fl.

Stadt Lütticher 80-Francs-Loose vom Jahre 1853. Ziehung am 31. August. Auszahlung am 1. December. Der Hauptgewinn von 60 000 Frcs. fiel auf Nr. 38200.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gesch. Carl Schmidt, Kaufmann (Firma: „Schwarzgebersch von Gustav Schmitt“)	Berlin	Berlin	1.9	10.11	21.9	4.11
† Dr. E. T. C. Dannat, prakt. Arzt (Nachlaß)	Berlin	Berlin	1.9	15.10	16.9	9.11
Ad. Werner, Kaufmann (Firma: Werner & Wigoll)	Berlin	Berlin	1.9	15.10	17.9	26.11
Inhaber: Gewerbliche Schmuggeld. [illegible]	Hamburg	Hamburg	31.8	24.9	26.9	6.11
Gustav Kolbe, Inhaber	Hoyerswerda	Hoyerswerda	31.8	9.10	9.10	27.10
F. J. H. u. C. M. Kraus, Schneider (Inh. d. Firma Gebrüder Kraus)	Heidenheim	Heidenheim	31.8	30.9	19.9	26.10
Albert Cylenbeck, Kaufmann	Crefeld	Crefeld	1.9	15.10	25.9	8.11
Hermann Steinmetz & Sohn, Inh. Carl Gust. Steinmetz						
Ch. Gottlieb König, Kaufmann	Niederhäslich	Meißen	31.8	26.9	26.9	13.10
F. E. Tietzel, Schlossermeister	Chemnitz	Chemnitz	31.8	28.9	21.9	12.10

*— Der „Fr. Ztg.“ zufolge stellt der Chef und Hauptbetheiligte der Firma F. A. Baumgartner & Co. in Wehr, Herr Carl Mayer-Gottschalk in Schopfheim in Baden, die Zahlung ein. Die Unterbilanz soll zwei Millionen betragen und der Verlust durch Baumwoll-Speculation herbeigeführt sein. Hauptgläubiger sind angeblich englische Bankiers.

Einnahme-Ausweise.

W.-a. **Prag**, 3. September. (Telegramm.) Die **Prag-Duxer Eisenbahn** hat im Monat August ein Plus von 14,839 fl. aufzuweisen. Das Totalplus beträgt 107,081 fl.

*— **Galizische Karl-Ludwigsbahn.** Vom 21. bis 31. August a. gesammtes Netz: 223,917 fl. (— 54,789 fl.), seit 1. Januar 5,460,382 fl. (— 792,894 fl.); b. altes Netz: 181,917 fl. (— 45,887 fl.), seit 1. Januar 5,012,074 fl. (— 849,340 fl.).

†† Die **Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrts-Gesellschaft zu Dresden** erzielte im Monat August a. c. eine Betriebseinnahme von 103,188 ℳ, d. i. 37,122 ℳ **weniger** als in demselben Monat des Vorjahres. Die Gesammteinnahme in der Zeit vom 1. April bis 31. August stellte sich auf 505,122 ℳ und beträgt 24,439 ℳ weniger als die Einnahme in derselben Zeit des vorigen Jahres.

Leipziger Börse am 3. September.

Blickt man auf den Anlagemarkt, so kann man mit dem Ergebnisse, soweit es die Coursentwickelung der bezüglichen Werthgattungen betrifft, zufrieden sein, denn in- und ausländische Staatsfonds, sowie die Prioritätsobligationen einer Reihe österreichischer Eisenbahnunternehmungen bekundeten eine unerschütterliche Festigkeit. Hinsichtlich der stattgefundenen Umsätze in den bezeichneten Papieren ist jedoch zu constatiren gewesen, daß dieselben der lebhaft auftretenden Kauflust keineswegs entsprachen. Inhaber hielten sich streng reservirt, anscheinend der Ansicht huldigend, daß ein ferneres Abwarten höheren Gewinn bringen werde. Diese Anschauung entbehrte allerdings nicht der Berechtigung, denn der augenblickliche Coursstand der Prioritäten der meisten österreichischen und russischen Transportunternehmungen ist verhältnißmäßig noch ein niedriger. Sehr gute Stimmung sprach sich heute für die Kohlenwerthe aus, welche mehrfach höher bewerthet wurden. Wie wir hören, wird von Zwickau aus auf die Actien der dortigen Kohlenwerke ganz besonders aufmerksam gemacht und für dieselben eine weitere Courssteigerung prognosticirt. Aber auch auf diesem Effectengebiete trat der Umstand in die Erscheinung, daß Material selbst zu den erhöhten Preisen nicht zu bekommen war. Betrachtet man die übrigen Effectengebiete, so blieb fürwahr viel zu wünschen übrig. Zwar übten die Verstaatlichungsgerüchte, welche seit einigen Tagen in Bezug auf die deutschen Eisenbahnen verbreitet und gern geglaubt werden, noch immer ihre Wirkung aus, indeß war doch das Geschäft nur in vereinzelten Papieren von einiger Bedeutung. Im Großen und Ganzen war der heutige Verkehr trotz der festen Haltung, die indeß nur durch die positiven Coursresultate zum Ausdruck gelangte, von mäßiger Ausdehnung. Berlin eröffnete zwar heute in fester Stimmung, jedoch entsprachen die gemeldeten Coursnotirungen nicht den Erwartungen, indem solche gegen die Schlußcourse vom Dienstag fast unverändert lauteten.

Deutsche Staatspapiere wurden in mäßigen Summen zu fast unveränderten Coursen aus dem Markte genommen. Erbländische Pfandbriefe waren recht fest, desgleichen Gothaer Grundcreditpfandbriefe.

Auf dem **Eisenbahnactienmarkte** standen in Folge Verstaatlichungsgerüchte Mainz-Ludwigshafen (+ 0.75), Mecklenburger (+ 1), Dortmund-Enschede (+ 0.40) und abgestempelte Nordhausen-Erfurter (+ 1.60) im Vordergrunde des Interesses. Wie auch

die Verstaatlichungsgerüchte zuerst entstanden sind, dürfte sich schwer ermitteln lassen; es wurde jedoch geltend gemacht, daß in Berlin seitens erster Firmen fortwährend größere Beträge von inländischen Eisenbahnactien dem Markte entnommen werden, und dieser Umstand mag hauptsächlich den Anlaß zu Vermuthungen geben, die den Anschein von Wahrscheinlichkeit gewinnen. Von den österreichischen Werthen waren Dux-Bodenbach (+ 1.70) sowie beide Galizische Bahnen, welche gleichfalls etwas anzogen, bevorzugt. Berlin-Dresdner schwächten sich etwas ab.

Die Stammprioritäten haben zum Theil wieder Coursgewinn zu verzeichnen. Es gilt dies namentlich von Nordhausen-Erfurt (+ 1), Marienburg-Mlawka (+ 1.25), Ostpreußische Südbahn (+ 2), Saalbahn (+ 1.50) und Weimar-Gera (+ 0.40). Berlin-Dresdner anfänglich auf die Entscheidung des preußischen Verkehrsministers hinsichtlich der Bahnhofsfrage offerirt und nachgebend, schließlich entwickelte sich aber zu dem um 0.25 ermäßigten Course Kauflust. [illegible] lagen recht matt und schlossen 1.50 niedriger Brief.

Die Umsätze auf dem Bankengebiete bewegten sich in einem engeren Rahmen. Beliebt waren Leipziger Credit (+ 0.40), Berliner Disconto (+ 0.25), Gothaer Bank (+ 0.50), Weimarische Bank (+ 0.50), Zwickauer Bank (+ 3) und Meininger Credit (+ 1). Leipziger Bank fanden 0.50 unter letzter Notiz leicht Nehmer.

Die Geschäftsentwickelung der Industrieactien war nicht von Belang. In Betracht kamen vorwiegend Bochumer (+ 0.75), Solbrig (+ 0.25), Thüringer Gasactien (+ 0.25), Zuckerraffinerie Halle (+ 0.50), Pferdebahn (+ 1 M), Laurahütte (+ 1 Procent) und Leipziger Mühlen (— 0.25).

Größere Vorliebe bekundete sich für Kohlenactien, doch mangelte es an Waare. Höher notirten Oelsnitzer Kuxe (+ 16 M), Zwickau-Oberhohndorf (+ 40 M), Vereinsglück (+ 5 M), Fortschritt (+ 1 M), Deutschland (+ 2 M), Schader (+ 2 M) und Brückenberg II und III (+ je 1 M).

Dem Prioritätenmarkte, speciell den österreichischen Werthen, wandte sich heute das Interesse in erhöhtem Grade zu; Inhaber verhielten sich aber streng reservirt. Lebhafter Begehr trat wiederum für Buschtehrader in sämmtlichen Emissionen, für Pilsen-Priesen, für Graz-Köflach und [illegible] auf.

Ausländische Staatsfonds angenehmer, besonders russische Werthe, Rumänier, ungarische Goldrente und serbische Renten.

Wechsel angenehmer. Sehr gesucht war kurzes Paris, Holland, London und Wiener Devisen.

Von Sorten stellen sich Rubel niedriger.

Börsen- und Handelsberichte.

Frankfurt a. M., 2. September. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose —.—, Kurhessische 40-Thlr.-Loose 299.00 bez., Nassauische 25-fl.-Loose 134.40 bez. G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 47 bez. G., Ansbacher 7-fl.-Loose 28.50 bez., Augsburger 7-fl.-Loose 26.50 bez., Bukarester 20-Frcs.-Loose 33.10 bez. G., Freiburger 15-Frcs.-Loose 24.50 bez., Mailänder 45-Frcs.-Loose 40.60 bez., do. 10-Frcs.-Loose 15.20 bez. G., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 16.70 bez. G., Schwedische 10-Thlr.-Loose 64.50 bez., Venetianer 23.40 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose 19.90 bez.

Frankfurt a. M., 2. September. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 66 1/2—1/16 bez.

Frankfurt a. M., 2. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Nach Schluß der Börse: Creditactien 235 1/8, Franzosen 240, Galizier 197 3/4, Lombarden 109.

Frankfurt a. M., 2. September, Abends 5 Uhr 50 Minuten. Lübeck-Büchener schlossen an heutiger Börse 167 1/2. — Effecten-Societät. Creditactien 235 3/8, Franzosen 240 1/8, Egypter 65 1/2, Gotthardbahn 105 1/2, Disconto-Commandit 195 1/4. Fest.

München, 3. September, Vormittags 11 Uhr 45 Min. Oesterreichische Creditactien 473.50, 4proc. ungarische Goldrente 81.20.

Wien, 2. September, Nachmittags 5 Uhr 25 Minuten. Privatverkehr. Oesterreichische Creditactien 287.90, 4procent. ungarische Goldrente 99.20. Still.

Wien, 3. September, Nachmittags 12 Uhr 20 Minuten. Ungar. Creditactien 288.75, österreichische Creditactien 288.80, Franzosen 292.75, Galizier 240.75, österreichische Papierrente 82.97 1/2, ungarische 5proc. Papierrente 92.50, do. 4proc. Goldrente 99.32 1/2, Markoten 61.10, Napoleons 9.88. Ruhig.

London, 2. September, Nachmittags. Ruhig. Consols 100 1/16, preußische 4proc. Consols 103 1/2, italienische 5proc. Rente 95 1/4, Lombarden 11, 5proc. Russen von 1871 93 expl., do. do. 1872 95 1/2, do. do. 1873 94 1/4, convert. Türken 16 1/8, 4proc. fund. Amerikaner 126 1/4, österr. Silberrente 67 1/2, do. Goldrente 89, 4proc. ungar. Goldrente 80 1/2, Neue Spanier 57 1/4, Unificirte Egypter 66 1/8, Ottomanbank 11 3/4, Suezactien 80 3/8, Neue Egypter 2 1/2 Agio. — Platzdiscont 1 1/2 Proc.

London, 2. September. Bei dem heutigen Allotment indischer Council-Bills wurden 78,000 Lstrl. auf Kalkutta, 10,000 Lstrl. auf Madras, 51,000 Lstrl. auf Bombay zugetheilt. Auf Offerten zum Durchschnittspreise von 1s 6 7/32 d (vorige Woche 1s 6 7/8 d) erhalten Subscribenten den vollen Betrag.

Paris, 2. September, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. 3procent. amortisirbare Rente 83.05, 3procent. Rente 81.47 1/2, 4 1/2procent. Anleihe 109.27 1/2, italienische 5procent. Rente 96.02 1/2, österreich. Goldrente 90.00, 4procent. ungarische Goldrente 81 [illegible], 5procent. Russen von 1877 98 1/2, Franzosen 597.50, Lombardische Eisenbahnactien 278.75, do. Prioritäten 309.00, Neue Türken 17.10, Türkenloose 42.37 1/2, Spanier neue 57.45, Banque ottomane 548.00, Crédit foncier 1322, Egypter 333, Suezactien 2036, Banque de Paris 667, Neue Banque d'escompte 451, Wechsel auf London 25.20 1/2, 5proc. privil. türkische Obligationen 408.12 1/2, Tabaksactien 481.00.

Petersburg, 2. September. Wechsel auf London 3 Mt. 24, russische II. Orientanleihe 97 1/4, do. III. Orientanleihe 97 1/4, do. 5procent. Goldrente 174, do. 5procent. Bodencredit-Pfandbriefe 144 1/4, do. Bank für auswärtigen Handel 314, Petersburger Discontobank 556.

New-York, 2. September, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Anfangs unregelmäßig, Schluß ruhig. Wechsel auf Berlin 94 1/2, Wechsel auf London 4.83 1/2, Cable Transfers 4.85 1/2, Wechsel auf Paris 5.22 1/2, 4proc. fundirte Anleihe von 1877 123, Erie-Bahn-Actien 16 3/4, New-York Centralbahn-Actien 99 1/4, Chicago-North-Western-Actien 96 1/2, Lake-Shore-Actien 71, Central-Pacific-Actien 39 1/2, Northern Pacific-Preferred-Actien 46 7/8, Louisville & Nashville-Actien 45 1/2, Union-Pacific-Actien 50 7/8, Chicago Milw. & St. Paul-Actien 77 1/2, Reading & Philadelphia-Actien 20 7/8, Wabash-Preferred-Actien 14, Illinois Centralbahn-Actien 131 1/2, Erie second Bonds 66 1/2, Central-Pacific-Bonds 112 1/2. — Geld leicht, für Regierungsbonds 1, für andere Sicherheiten ebenfalls 1 Proc.

Bankausweis. Berlin, 3. September. Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. August.

Activa.			
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfd. fein zu 1392 M berechnet	M 590,970,000	Abn.	5,398,000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	26,497,000	Zun.	312,000
3) do. an Noten anderer Banken	11,314,000	Zun.	1,771,000
4) do. an Wechseln	348,178,000	Zun.	4,725,000
5) do. an Lombardforderungen	42,773,000	Zun.	2,950,000
6) do. an Effecten	70,709,000	Zun.	26,076,000
7) do. an sonstigen Activen	24,540,000	Zun.	349,000
Passiva.			
8) das Grundcapital	M 120,000,000	unverändert	
9) der Reservefonds	21,356,000	unverändert	
10) der Betrag der umlaufenden Noten	712,181,000	Zun.	10,216,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	253,160,000	Zun.	10,470,000
12) die sonstigen Passiven	429,000	Abn.	17,000

Bei den Abrechnungsstellen sind im August c. abgerechnet 975,493,200 M.

Mailand, 1. September. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 42 Ballen Gregen, 62 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 9490 Kilo. Geschäfte mühsam. Angebote niedrig.

Lyon, 1. September. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 36 Ballen Organzin, 26 Ballen Tramen, 46 Ballen Gregen und hat 48 Ballen gewogen im Gesammtgewichte von 10,884 Kilo. Ruhe. Preise unverändert.

Shanghai, 30. August. Seide ruhig, aber fest; man notirt Nr. 4 Tsatlee best chop 3.10 T. Verkäufe seit voriger Woche 1500 B. (gegen 3000 B. i. J. 1884), Ausfuhr nach England 2000 B. (4600), nach Frankreich 3600 B. (13,000), unverkaufter Vorrath 16,000 B. (9000), Gesammtausfuhr der Saison bis heute 6600 B. Wechsel auf London 4 Mt. 4s 10 1/4 d ([illegible]), auf Paris 6.15 Fr. (6.52 1/2 Fr.).

New-York, 21. August. (N.-Y. H.-Z.) Fremde Manufacturwaaren haben, wenn auch nicht in gleichem Maße wie einheimische, an der Geschäftsbelebung participirt. In Seidenstoffen ist nicht viel gethan worden, in Sammeten und Plüschen haben dagegen ansehnliche Ablieferungen stattgefunden. Stapel-Kleiderstoffe, wie Cashmeres und Cheviots, sowie alle Neuheiten in wollenen und Worsted-Fabrikaten sind gut begehrt und große Quantitäten in Ausführung früherer Ordres zur Ablieferung gelangt. Von Herrentuchen haben Diagonal und Cork-Screw Worsteds in steigendem Begehr gestanden. Mit Leinen und Weißwaaren ist es noch ruhig. Von Strumpfwaaren sind wieder schwarze Damenstrümpfe in [illegible] Qualitäten sehr gesucht gewesen. In Herren-Tuchhandschuhen haben einige große Transactionen stattgefunden. — Gestern gelangte eine sehr große Partie Berliner Mäntel für Rechnung der Feuer-Assecuradeure zum Auctions-Verkauf. Der Besuch war ein sehr zahlreicher und nahm die Auction einen in jeder Beziehung erfolgreichen Verlauf, sowohl was Preise als auch was Distribution anbelangt.

Breslau, 1. September. Wollbericht der Handelskammer. Das im Monat August c. verkaufte Quantum Wolle betrug ca. 2800 Ctr., hauptsächlich schlesische, sowie feinere posener und polnische Wollen, welche an englische und rheinische Commissionäre, sowie an sächsische und lausitzer Tuchfabrikanten abgegeben wurden. Die Preise für feine und hochfeine Wollen bewegten sich in der Höhe der Wollmarktpreise, wogegen Preise für gute und mittlere Wollen sich etwas niedriger stellten. Die Umsätze in Schmutzwollen waren unwesentlich und beliefen sich auf ca. 800 Ctr.

Hß **Warschau**, 1. September. (Original-Wollbericht.) Das Geschäft war während der zweiten Hälfte des vergangenen Monats ein höchst beschränktes. Unsere Fabrikanten, die gut beschäftigt sind, ziehen es vor, ihren Bedarf im Königreich zu decken und bleiben daher vom hiesigen Platz fast gänzlich fern, speciell haben dieselben in Tomaszow, wo die Läger von Wolle ziemlich bedeutend sind, größere Posten an sich gebracht. Man verkaufte am hiesigen Platz von den feineren polnischen Tuchwollen ca. 300 Ctr. à 55—58 Thaler und vom Mittelwolle ca. 150 Ctr. à 44—48 Thaler per Ctr.; ferner 400 Pud russische Wolle (Peregon) à 18 Rubel per Pud. Von Gerberwolle erwarb ein Händler aus Oesterreich eine größere Partie zu annehmbaren Preisen. Deutsche Händler unterhandeln hier einige Posten von den besseren Wollen. Im Königreich sind folgende Transactionen gemacht worden: in Wloclawek verkaufte man nach Lodz 300 Ctr. feine Wolle à 57 bis 59 Thaler, im Koniner Kreise nach Bialystok 200 Ctr. bessere Tuchwolle à 48—51 Thaler; in Plock 400 Ctr. hochfeine Wolle nach Warschau zu letzten Wollmarktspreisen. Die Zufuhren am hiesigen Platz bleiben andauernd stark, so daß die Läger immer größer werden; auch von russischer Wolle (Peregon) kamen größere Posten heran.

London, 2. September. (W. T.-B.) Wollauction. Stimmung flau.

Buenos Ayres, 31. Juli. (Von H. Hoffmann & Co.) Seit unserem Bericht vom 15. d. hat sich in dem Productenmarkt nichts verändert, was besonderer Erwähnung verdiente. Der Zustand des Camps ist nicht besonders, da es lange nicht geregnet hat. Die Trockenheit kann leicht den Viehherden verderblich werden, wenn sie noch länger anhält, und läßt auch Befürchtungen für die jungen Getreidefelder aufkommen. Frachten flau, Course dagegen fester, da auch die Staatsbanken anfangen wollen zu trassiren. Gold fiel wieder bis auf 131, schließt aber mit 132 1/2. — Wolle im Schweiß ohne Geschäft und ohne Zufuhren. Die Exporten von Buenos Ayres und den verschiedenen Häfen der Republik betrugen 412 Bll. gegen 2765 Bll. im Vorjahre und seit dem 1. Juli 2498 Bll. gegen 7374 Ballen in 1883/84. Die Totalexporten seit dem 1. October betragen 286,512 Bll. gegen 262,604 Bll. im Vorjahre. In erster und zweiter Hand verbleibt ein Vorrath von ca. 300 Bll.

München, 31. August. (Wochenbericht über Margarin und Margarinbutter von Gras & Adler.) Die Stimmung auf dem Margarinmarkte hat sich seit vergangener Woche abermals erheblich befestigt; von allen Verkaufscentren werden bedeutende Umsätze gemeldet und die Preise haben eine Erhöhung von 5—10 M erfahren. Da Amerika augenblicklich nicht allzu große Zufuhren anbietet, ist eine weitere Preissteigerung fast gewiß. — Im Butterinegeschäft hingegen will die Hausse vorläufig noch nicht recht durchbringen, obwohl fortgesetzt belangreiche Ordres ertheilt werden. Die Ausfuhr von Naturbutter ist auf sämmtlichen Märkten noch sehr groß, so daß z. B. in London [illegible] geblieben ist. Hierin ist auch der Grund zu suchen, warum Butterine, trotz der Margarinhausse, bis jetzt noch keine merkliche Preissteigerung aufweist. Heutige Notirungen sind für Margarin: feinste Qualität ca. 140, ordinär 100, Premier jus 90 M; Margarinbutter: courante Qualität ca. 95, mittlere 120, feinste Milchbutter 140 M.

Antwerpen, 1. September. Kaffee ruhiger, Santos gute Durchschnittswaare zu 22 1/2 c unverzollt. Verkäufe 250 Ballen Santos zu 28c verzollt. — Umsatz von Häuten 1407 Stück, von Wolle 59 Ballen. — Terpentinöl ruhig, amerikanisches 16 1/4, October 16 1/2, October-December 17, Januar-April 17 1/4, französisches 16 1/4 fl.

Antwerpen, 2. September. Kaffee ruhig. Santos gute Durchschnittswaare 22 1/2 c unverzollt. — Umsatz von Häuten 1089 Stück. — Terpentinöl behauptet, amerikanisches 16 1/4, October 16 1/2, October-December 17, Januar-April 17 1/4, französisches 16 1/4 fl.

Havre, 1. September, Abends. Baumwolle ruhig; Umsätze 900 Ballen, sehr ord. Louisiana vorräthig und September 62.00, October 62.50, November 63.00, December 63.25, Januar 63.10 Frcs. — Kaffee ruhig; Verkäufe 14,000 Ballen Santos gute Durchschnittswaare, vorräthig und September 46.00, October 46.25, November 46.50, December 47.00, Januar 47.00 Francs.

Havre, 2. September, Abends. Baumwolle fest; Umsätze 1200 Ballen, sehr ord. Louisiana vorräthig und September 61.50, October 61.80, November 62.25, December 62.50, Januar 62.50 Francs. — Kaffee matt; Verkäufe 6000 Ballen Santos gute Durchschnittswaare, vorräthig und September 45.75, October 46.25, November 46.50, December 46.75, Januar 47.00 Frcs.

New-York, 1. September. Vorrath von Rio-Kaffee in sämmtlichen Häfen der Union 400,000 Sack. Kaffee Rio good fair 8.15.

Magdeburg, 3. September. (Magdeb. Ztg.) Kornzucker 96 Proc. 25.40—25.80 M, do. Rend. 88 Procent 23.90—24.50 M, do. Rend. 75° 19.50—21.80 M. Alles excl. — Tendenz: Gut behauptet.

Magdeburg, 3. September. Fein Brodraffinade 31.75—32.00 M — Gem. Raffinade 30.25—30.75 M — Gem. Melis I. 29.25 bis 29.75 M — Tendenz: Unverändert.

Prag, 2. September. Zucker. Die Geschäftslosigkeit auf unserem Markte hielt an, Eigner und Käufer bleiben fortgesetzt reservirt und nominelle Preise unverändert. Lieferung prompt Exportfracht Prag-Hamburg 27.25—27.50 fl., Exportfracht Elbestation 27.50—27.80 fl., Exportfracht Inlandstation 27.15—27.60 fl. Basis 88 1/2, Min. 86 1/2.

Paris, 2. September. Rohzucker 88° fest, loco 45.50—46.00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 51.00, per October 54.12, per October-Januar 54.25, per Januar-April 56.10.

London, 2. September. Zucker. Havanna- Nr. 12 16 nom., Rüben-Rohzucker 16 3/4, fest. Auf der Auction war westindischer träge; brauner ostindischer fest. — Kaffee, Guatemala und Jamaica behauptet bis fester. — Congo-Thee, common Kaisow 6d. — Jute ruhig; Rb. Nr. 12 10s. — Kupfer, Chili 42 Lstrl. 5s. — Blei, englisches 12 Lstrl. 2s 6d, spanisches 11 Lstrl. 10s. — Zink, besondere Marken 14 Lstrl. 15s, gewöhnliche 14 Lstrl. 10s. — Leinöl 22s 9d. — Rüböl 28s. — Baumwollöl 22s 6d.

Von der Untermosel, Ende August. Wein. Nach diesen kühlen Tagen ist das gerade für das jetzige Stadium der Traube so ersehnte warme Wetter eingetreten, leider ohne etwas Feuchtigkeit zu bringen, von einigen Gewitterregen localer Natur abgesehen. Kleine Weine sind auch in letzter Zeit zu unveränderten Preisen gekauft worden, daneben einige etwas bessere Sachen, wie im Preis 1884er von kräftigem Bouquet zu 360—390 M die 960 Liter ohne Faß. In besseren Weinen herrscht fortgesetzt Stille in der Nachfrage. (D. W.-Z.)

Magdeburg, 3. September. Kartoffelspiritus fest. Loco ohne Faß 43.30—43.80 M, ab Speicher unter freier Verladung der Gebinde 44.00 M, September 44.00 M nom., October 44.00 M nom., November 43.80 M nom., December 43.50 M nom., Januar 43.50 M nom., Februar 43.80 M nom., März 44.30 M nom., April 44.00 M nom., Mai 45.30 M nom. für 100 Liter zu 100 Procent. Rübenspiritus gefragt, aber wenig Angebot. Loco 44 M Br.

Bremen, 3. September. (Telegramm.) Petroleum. Ruhig. Standard white loco 7.00, Termine unnotirt.

Antwerpen, 2. September. Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 19 1/2 bez., 19 1/2 Br., per October 19 1/2 Br., per October-December 19 1/2 Br. Weichend.

Nürnberg, 1. September. Hopfen. (Bericht von Leopold Held.) Zum heutigen Markte kamen ca. 300 Ballen Marktwaaren und einige hundert Säcke auswärtige Sorten. Für Kundschaft zeigte sich rege Frage, so daß bis 9 Uhr die ganze Landzufuhr geräumt war. Die Preise aller Sorten stellen sich 2—3 M höher. Beste Markthopfen erzielten 48—52 M, Mittelhopfen 43—47 M und einige Säcke ganz schlechte 38—40 M. Hallertauer, Württemberger und Badische kosteten in bestvorhandener Waare 58—64 M, Mittelqualitäten wurden zu 50—56 M und Gebirgswaare Ende der Vierzig verkauft. Export verhielt sich unthätig, da Preise für denselben zu hoch sind. Der Regen der letzten Tage verhinderte das Eintreffen größerer Zufuhren.

Valparaiso, 31. August. Kupfer. Kost und Fracht per Dampfer nominell. Kupfer-Charters 2100 Tons, Wechselcours auf London 25d.

* **London**, 2. September, Abends. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz & Cie. hier.) Straits Zinn: 90 1/4 Lstrl. — 3. September, Mittag: 90 Lstrl.

* **Rotterdam**, 2. September, Nachmittag. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 54 1/2, Billiton 53 1/2 fl.

Glasgow, 2. September. Roheisen. Mixed numbers warrants 41s 9d.

Glasgow, 3. September. Roheisen. Mixed numbers warrants 41s 10d.

Viehmarkt. Plauen, 2. September. Der heutige Viehmarkt wies einen Zutrieb von 499 Rindern, 190 Schafen und 52 Jungschweinen auf. Daß nicht mehr Vieh vorhanden war, ist auf den Umstand zurückzuführen, daß die Landwirthe theilweise noch mit der Getreide- oder Grummeternte beschäftigt sind und daher dem Markte fern blieben. Der Umsatz war, da fremde Händler in nur geringer Zahl vorhanden waren, nicht sehr groß. Am leichtesten verkauften sich die aus Baiern zugetriebenen großen Ochsen, wovon das Paar zwischen 780 und 900 M, in einzelnen Fällen auch höher bezahlt wurde. Geringere Sorte war unter 500 M das Paar zu haben. In Wirthschafts- und Melkvieh wurde ziemlich viel verkauft und vertauscht. Eine Kuh wurde, je nach Größe und Rasse, mit 180—270 M bezahlt. Schlachtvieh ging zum Preise von 33—36 M per Centner ab. Das Paar Jungschweine kam auf 20—46 M. — Der nächste, mit Jahrmarkt verbundene Viehmarkt wird am 16. September abgehalten.

Köln, 2. September. Weizen loco hiesiger 16.50, fremder 17.00, per November 16.70, per März 17.20. — Roggen loco hiesiger 14.50, per November 14.15, per März 14.75. — Hafer loco 13.50. — Rüböl loco 25.20, per October 24.90, per Mai 26.90.

Wien, 2. September. Weizen per Herbst 7.57 Gd., 7.62 Br., per Frühjahr 8.22 Gd., 8.27 Br. — Roggen per Herbst 6.45 Gd., 6.50 Br., per Frühjahr 6.92 Gd., 6.97 Br. — Mais per September-October 6.00 Gd., 6.10 Br., per Mai-Juni 5.65 Gd., 5.70 Br. — Hafer per Herbst 6.60 Gd., 6.65 Br., per Frühjahr 6.96 Gd., 7.00 Br.

Pest, 2. September. Weizen loco schwach, per Herbst 7.20 Gd., 7.22 Br. — Hafer per Frühjahr 6.64 Gd., 6.66 Br. — Mais per Mai-Juni 5.48 Gd., 5.49 Br. — Kohlraps per September 10 1/4—10 1/2. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 2. September. Weizen auf Termine höher, per November 207. — Roggen loco flau, auf Termine geschäftslos, per October 134, per März 144. — Rüböl loco 26 1/4, per Mai 28 1/4, per Herbst 26 1/4.

London, 2. September. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 30,480, Gerste 5080, Hafer 46,080 Qrts. — Weizen sehr ruhig, Montagspreise verlangt, angekommene Ladungen schwächer. Uebrige Artikel träge, Preise unverändert.

London, 2. September. An der Küste angeboten 18 Weizenladungen. — Wetter: Bewölkt.

Leith, 2. September. Alle Artikel sehr still; Preise ohne nennenswerthe Veränderung.

New-York, 1. September. Visible Supply an Weizen 41,700,000 Bushels, do. do. an Mais 6,800,000 Bushels.

New-York, 2. September. Baumwolle in New-York 10 1/16, do. in New-Orleans 9 1/2. — Raff. Petroleum 70 Procent Abel Test in New-York 8 1/4 Gd., do. in Philadelphia 8 1/4 Gd., rohes Petroleum in New-York 7 1/2, do. Pipe line Certificates 1 D. 1/2 C. — Mehl 3 D. 65 C. — Rother Winterweizen loco — D. 92 C., per September — D. 92 1/2 C., per October — D. 94 C., per November — D. 96 C. — Mais (New) 50 1/2. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5.20. — Kaffee (fair Rio) 8.30. — Schmalz (Wilcox) 6.85, do. Fairbanks 6.77, do. Rohe & Brothers 6.80. — Speck 6 1/4. — Getreidefracht 3 1/2.

Officielle Notirungen der Börse zu Chemnitz am 2. September.

Baumwolle. Markt ruhig.

Getreide. Weizen, russischer weiß und roth 180—185 M, do. polnischer 170—183 M, do. sächsischer gelb und weiß 164 bis 177 M, Roggen, preußischer 146—152 M, do. hiesiger 145 bis 147 M, do. fremder 144—146 M, Gerste, Brauwaare —.— M, do. Mahl- und Futterwaare 130—146 M. Feinste Sorten über Notiz. Hafer, sächsischer und russischer 145—155 M, Mais, rumänischer und amerikanischer 122—134 M, do. Cinquantin 150—154 M, Erbsen, Kochwaare —.—, do. Mahl- und Futterwaare 140 bis 160 M. Alles pro 1000 Kilo Netto. — Mehl. Weizenmehl Nr. 00 26.— M, do. Nr. 0 24.— M, do. Nr. 1 22.— M, Roggenmehl Nr. 0 22.50 M, do. Nr. 1 21.50 M. Alles pro 100 Kilo Netto. — Spiritus. Loco pro 10,000 Literprocent 45.60 M G. Witterung: Veränderlich. Die Börsendeputation.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 3. September 1885. Mittags 1 Uhr.

Witterung: Schön.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage u.

Weizen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger alter 164 bis 167 M bez. u. Br., fremder alter 160—180 M bez. u. Br., hiesiger neuer 154—162 M bez. Unverändert.

Roggen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 147—150 M bez., fremder 147—150 M bez. Unverändert.

Gerste per 1000 Kilogr. netto loco hiesige neue 140—160 M bez. u. Br., Futterwaare 105—120 M Br.

Hafer per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger alter 150—155 M bez., hiesiger neuer 136—140 M bez., russischer alter 145—148 M bez.

Mais per 1000 Kilogr. netto loco rumänischer 127 M bez. u. Br., amerikanischer 126 M bez. u. Br., türkischer 124 M bez. u. Br.

Raps per 1000 Kilogr. netto loco 200—205 M Br.

Rapskuchen per 100 Kilogr. netto loco 12 M Br.

Rüböl per 100 Kilogr. netto loco 46.00 M Br., per September-October 46.00 M Br., per October-December 46.50 M Br. Höher gehalten.

Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 42.90 M Gd. Höher.

Rathsmakler Cerutti, Secretair.

Halle a/S., 3. September. Mehlbörsen-Verein. (Preise für 100 Kilogr. netto.) Weizenmehl 00 24.50—25.50 M, do. 0 23.50—24.50 M, Roggenmehl 0 21.00—22.00 M, do. 0/1 21.00 Mark, Futtermehl 13.00 M, Roggenkleie 10.00 M, Weizenkleie 10.00 M, Weizenschalen 9.00 M, Haibmehl 32.00 M.

Halle a. S., 3. September. (Preise mit Ausschluss der Maklergebühr per 1000 Kilogramm netto.) Am heutigen Markte mussten bei starkem Angebot Weizen und Roggen 2 M., Victoria-Erbsen 5 M. und Rüböl 0.50 M. im Preise nachgeben. — Weizen mittlerer 152—161 M., guter bis 160 M. — Roggen 140—145 M., neuer bis 147 M. — Gerste, Futter- 125—135 M., Land- 145—150 M., feine Chevalier- bis 182 M. — Hafer alter 150—160 M., neuer 145—155 M. — Raps, scharf trocken, 206 M. — Erbsen, Victoria- 185—195 M. — Kümmel excl. Sack per 100 Kgr. netto 70—80 M. — Stärke incl. Fass von 100 Kilogr. Inhalt per 100 Kilogr. netto. Weizenstärke 31 M., Schabestärke 25—30 M. — Kartoffeln. Speise- 41—44 M. [illegible] bis 50 M. [illegible] ohne Angebot. — (Ermittelte Preise des Grosshandels per 100 Kilogr. netto.) Linsen, Bohnen, Lupinen, Kleesaaten ohne Angebot. — Mohn, grau 17 M., blauer 18.50—20 M. — Mehl. Weizenmehl 00 26.75—28.75 M., do. 0 23.00—24.00 M. Roggenmehl 0 21.50—22.00 M., do. 0—1 20.00—21.00 M. — Futterartikel. Futtermehl 13.00 M., Roggenkleie 9.50—10.75. Weizenschalen 8.50 M. Weizenkleie 9—9.50 M. Malzkeime, helle 9.50—10.50 M., dunkle 8.50—9 M. Oelkuchen 12—13.50 M. [illegible] Mais 37—38.50 M. — Rüböl 46.00 M. — Solaröl [illegible] 14.75 M. — Spiritus per 10,000 Literprocent still, Kartoffel- 46.00 M., Rüben- 42.00 M.

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurt a. M., 3. September. Schlusscourse.

London kurze sicht	20.36	Oesterr. Staatsbahn	[illegible]
Paris do.	80.72	Oesterr. Südbahn	[illegible]
Wien do.	160.50	Oesterr. Graz-Köflacher	[illegible]
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Oesterr. Nordwestbahn Lit. A	—
Oesterr. Silberrente	[illegible]	do. Lit. B	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Hessische Ludwigsbahn	[illegible]
Ungar. 4% Goldrente	[illegible]	Oesterr. Credit	[illegible]
Böhmische Nordbahn	[illegible]	Berliner Disconto-Comm.	[illegible]
Böhmische Westbahn	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Buschtehrader Lit. B	—	Deutsche Bank	[illegible]
Galizische Carl-Ludwig	[illegible]		

Tendenz: Matt.

Berlin, 3. September. Eröffnungscourse, 12 Uhr 5 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	4% ungarische Goldrente	[illegible]
Oesterr.-Franz. Staatsbahn	[illegible]	Russische Anleihe von 1880	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Russische Anleihe von 1884	[illegible]
Galiz. Carl-Ludw. Eisenb.-Act.	[illegible]	Russische Banknoten	[illegible]
Disconto-Commandit-Anth.	[illegible]	II. Orient-Anleihe	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	Dortmunder Union St.-Prior.	[illegible]
Oesterr. Goldrente	—.—	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
do. Silberrente	—.—	Italiener	—.—
Oesterr. Papierrente	—.—	Neueste Serben	—.—

Tendenz: Fest.

Berlin, 3. September, 12 Uhr 25 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Buschtiehrader E.-A. Lit. B	—.—
Oesterr.-Fr. Staatsbahn	[illegible]	Dux-Bodenbacher E.-St.-A.	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Disconto-Commandit	[illegible]
Dortmund-Gronau	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Galizier	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Meckl. Friedrich-Franz-E.-A.	[illegible]	5% Russen von 1884	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen E.-A.	[illegible]	Serben	[illegible]
Gotthardbahn	[illegible]	Rubel	—.—
Marienburg-Mlawka	[illegible]	3procentige Consols	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	[illegible]	3½procentige Consols	[illegible]
Elbethalbahn E.-A.	[illegible]	Orientanleihe (beide)	—.—

Tendenz: Fest.

Berlin, 3. September, 1 Uhr 55 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Mecklenburg	[illegible]
Oesterr.-Franz.-Staatsbahn	[illegible]	Berliner Disconto-Gesellsch.	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Buschtiehrader B.	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigs-E.-A.	[illegible]	Dortmunder Union-St.-Pr.	[illegible]
Marienburg-Mlawka E.-A.	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Russische Noten	[illegible]

Tendenz: Ruhig.

Berlin, 3. September. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.		**Eisenb.-Prior.-Obligat.**	
Deutsche Reichsanleihe	[illegible]	Mährisch-Schlesische	[illegible]
Preuss. 4proc. Consols	[illegible]	Pilsen-Priesener	[illegible]
3½procentige Consols	[illegible]	**Bankactien.**	
Sächs. 3proc. Rente	[illegible]	Allgem. Deutsche Cr.-Anst.	[illegible]
Ausländische Fonds.		Berliner Handelsgesellschaft	[illegible]
Bukarester Stadt-Anleihe	—.—	Chemnitzer Bankverein	[illegible]
Italienische 5proc. Rente	[illegible]	Coburger Credit	[illegible]
Oesterr. 1860er Loose	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Oesterr. Silberrente	[illegible]	Disconto-Comm.-Anth.	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Dresdner Bank	[illegible]
Rumänische 5proc. Rente	[illegible]	Geraer Bank	[illegible]
Russ. 4proc. Anleihe v. 1880	[illegible]	Geraer Handels- u. Creditbank	[illegible]
Russ. Anleihe v. 1877 kleine	[illegible]	Gothaer Privatbank	[illegible]
Russ. II. Orient-Anleihe	[illegible]	Leipziger Disc.-Gesellschaft	[illegible]
Russ. III. Orient-Anleihe	[illegible]	Meininger Credit	[illegible]
Russische 6% Goldrente	[illegible]	Oberlausitzer Bank	[illegible]
Russische 1866er Anleihe	[illegible]	Oesterr. Creditanstalt	[illegible]
do. do. kleine	[illegible]	Sächsische Bank	[illegible]
Serbische Rente	[illegible]	Weimarische Bank	[illegible]
Neueste Serben	[illegible]	4% Pfdbr. d. D. Gr.-Cr. B. in Gotha	—.—
Türkische Tabak-Actien	[illegible]	4½%	[illegible]
Ungar. 4proc. Goldanleihe	81.20	5%	—.—
do. 500-fl.-Stücke	—.—	**Industrieactien.**	
Ungar. 5proc. Papierrente	[illegible]	Bochumer Gussstahl	[illegible]
Eisenb.-Stamm-Actien.		Chemn. Werkz. (Zimmermann)	[illegible]
Altenburg-Zeitz	[illegible]	Crölwitz	[illegible]
Berlin-Dresdner	[illegible]	Dortmunder Union St.-Pr.	[illegible]
Dortmund-Gronau-Enschede	[illegible]	Glauziger Zuckerfabrik	[illegible]
Lübeck-Büchen	[illegible]	Hibernia & Shamrock	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Kette	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
Mecklenburg Fr.-Franz	[illegible]	Körbisdorfer	[illegible]
Nordhausen-Erfurt abgest.	[illegible]	Sächs. Maschinenf. Hartmann	[illegible]
Ostpreussische Südbahn	[illegible]	Sächs. Webstuhlf. Schönherr	[illegible]
Werrabahn	[illegible]	Solbrig	[illegible]
Aussig-Teplitzer	[illegible]	Wiede	[illegible]
Böhmische Nordbahn	[illegible]	**Wechsel**	
Böhmische Westbahn	[illegible]	Amsterdam kurz	[illegible]
Buschtiehrader Lit. B	[illegible]	do. lang	[illegible]
Dux-Bodenbacher	[illegible]	Brüssel kurz	[illegible]
Elbethal	[illegible]	do. lang	[illegible]
Galizische (Karl-Ludwigs)	[illegible]	London kurz	[illegible]
Gotthardbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Graz-Köflach	[illegible]	Paris kurz	[illegible]
Oesterr. Nordwestbahn	—.—	Wien kurz	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombard.)	[illegible]	do. lang	[illegible]
Oesterr.-ungar. Staatsbahn	[illegible]	Petersburg kurz	[illegible]
Oesterr. Localbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Schweizer Westbahn	[illegible]	Warschau	[illegible]
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		**Sorten.**	
Berlin-Dresden	[illegible]	Napoleonsd'or	[illegible]
Oberlausitzer	[illegible]	Oesterr. Banknoten	[illegible]
Saalbahn	[illegible]	Russische Banknoten	[illegible]
Weimar-Gera	[illegible]		

Tendenz: Abgeschwächt. Abgaben der Contremine drückte. Bahnen mässig, Bergwerke fest.

Nachbörse:

Oesterr. Credit	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Oest.-ung. Staatsb. (Franzosen)	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galizier	[illegible]	Disconto-Comm.	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Laurahütte	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen E.St.-A.	[illegible]	Dortmunder Union St.-Pr.	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Russische Noten	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn	[illegible]	Mecklenburger E. St.-Act.	[illegible]
Elbethalbahn	[illegible]	Neueste Russen von 1884	[illegible]

Dresden, 3. September.

Sächsische Staatspapiere.

3% Rente à 500 Mk.		[illegible]	v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	[illegible]
do. à 3000		[illegible]	v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	[illegible]
do. à 1000		[illegible]	Leipzig-Dresd. Fr. von 1866	4	—.—
do. à 500		[illegible]	Actien der Sächs.-Schles.		
von 1855 à 100 Thlr.	3	[illegible]	Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	[illegible]
von 1847 à 500 Thlr.	4	[illegible]	Actien d. Löb.-Zitt. Eisenbahn		
von 1852—1868 à 500 Thlr.	4	[illegible]	bahn à 100 Thlr.	3½	[illegible]
von 1852—1868 à 100 Thlr.	4	[illegible]	Actien à 25 Thlr.	4	—.—
von 1869 à 500 Thlr.	4	[illegible]	L. S. Landrenten-Briefe à		
von 1869 à 100 Thlr.	4	[illegible]	1000, 500 und 100 Thlr.	3½	[illegible]
von 1870 à 100 Thlr.	4	[illegible]	Landcultur-Rentensch.	4	[illegible]

Bank- u. Credit-Actien.		Schloss-Chem. Act.-Lagerb.-G.	[illegible]
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	[illegible]	Riebeck'sche Brauerei	[illegible]
Chemnitzer Bankverein	[illegible]	Continental-Pferdebahn	[illegible]
Dessauer Credit	—.—	„Kette" Deut. Schleppschiff.-G.	[illegible]
Dresdner Bank	[illegible]	Sächsisch-Böhm. Dampfschiff.	[illegible]
Geraer Bank	—.—	Chemnitzer Papierfabrik	[illegible]
do. Handels- u. Credith.	—.—	Dresdner Papierfabr.	[illegible]
Leipziger Bank	—.—	Niederschlemaer Holzstoff	[illegible]
Oberlausitzer Bank	—.—	Peniger Patent-Papierfabrik	[illegible]
Sächsische Bank	[illegible]	[illegible] Papierfabrik	[illegible]
Sächsische Bankgesellschaft	—.—	Thode'sche Papierfabrik	[illegible]
Eisenbahn-Prioritäten.		Ver. Bautzner Papierfabrik	[illegible]
Aussig-Teplitz 5%	[illegible]	Weissenborner Papierfabrik	[illegible]
Böhmische Nordbahn 5% Gold	[illegible]	Chemnitzer Werkzg.-Masch.-F. (Zimmermann)	[illegible]
Buschtiehrader I. Em.	[illegible]	do. Werkz.-M.-Fbr. Vulkan	[illegible]
do. II. Em.	[illegible]	Dampf.- u. Sp.-Masch.-F. (Wiede)	[illegible]
do. III. Em.	[illegible]	D. Werkz.-M.-F. (Vereinigt.)	[illegible]
do. 4½% Gold	—.—	Germania (vorm. Schwalbe)	[illegible]
Dux-Bodenbacher		Grossenh. Webst.- u. M.-F.	[illegible]
do. do. 1871	—.—	Lauchhammer	[illegible]
do. do. 1874 Gold	—.—	do. convertirte	[illegible]
Gal. Carl-Ludwigsb. 4½%	[illegible]	Lausitzer M.-F. (Petzold)	[illegible]
Kaschau-Oderberg	[illegible]	Maschinen-Bau-Anst. Golzern	[illegible]
Kronprinz-Rudolfsbahn	[illegible]	Meissner Eisengiess. u. Masch.-B.-A.	[illegible]
do. Salzkammerg. 4% Gold	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lemberger gar.	—.—	Sächs. Dampfsch.- u. M.-A. conv.	—.—
do. steuerpfl.	—.—	Sächs. Gussstahlfabr. (Döhlen)	[illegible]
do. steuerfrei	—.—	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartm.)	[illegible]
Mährische Grenzbahn	—.—	do. Stickmasch. (Kappel)	[illegible]
do. Schles. Centralbahn	[illegible]	do. Webst.-Fabr. (Schönherr)	[illegible]
Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]	Werkz.-M.-Fabr. Union (Diehl)	—.—
do. do. Lit. B.	[illegible]	Zittauer Maschf. (Kiessler & Co.)	—.—
Pilsen-Priesen 5% Gold	[illegible]	Zwick. M.-F. (Rost & Pfeiler)	[illegible]
Prag-Dux 5% Gold	—.—	[illegible]	[illegible]
do. 6% Gold	[illegible]	Chemnitzer Actienspinnerei	—.—
Industrie-Actien.		Chemn. Act.-Färb. (Körner)	—.—
Bautzener Brauerei u. Mälzerei	[illegible]	Dresdner Lederfabr. (Bierling)	[illegible]
Bayerisches Brauhaus	[illegible]	Dresdn. Nähmasch.-Zwirnfabr.	—.—
do. Stamm-Prior.	—.—	do. Pressh.- Kornspr.-Fabr.	[illegible]
Braunschweiger Nat.-Brauerei	[illegible]	Hotel Bellevue	—.—
Brünner Brauerei	[illegible]	Leder-, Hüll.-, Effect.-F. (Thiele)	[illegible]
Erste Culmbacher Exportbr.	[illegible]	Leipz. M.-A.-G. (A. Uhlmann)	—.—
Felsenkeller-Brauerei	[illegible]	Mech. Kratzenfabr. Mittweida	[illegible]
Consol. Feldschl.-Br.-Pr.-A. A.	[illegible]	Meissn. Ofen- u. Cham.-Fabr.	[illegible]
do. do. B.	[illegible]	Pirnaer Malzfabrik	[illegible]
Gambrinus-Brauerei	[illegible]	Sächs. Holzindustrie Rabenau	[illegible]
Geraer Bierbrauerei	—.—	do. Kammg.-Spinn. (Solbrig)	[illegible]
Hofbrauhaus	—.—	do. Lederindustrie (Beck)	—.—
do. St.-Prior.-Act.	—.—	do. do. (Genussch.)	—.—
do. Vorz.-Act. I.	[illegible]	do. Nähfaden-F. [illegible]	[illegible]
do. do. II.	[illegible]	do. Ofen- u. Ch.-F. (E. Teichert)	[illegible]
Lichtenfels Bayer. Bierbrauer	[illegible]	Schles. Cementf. (Groschowitz)	—.—
Meissner Felsenk.-Bierbrauerei	—.—	[illegible] Glashütten	[illegible]
Münchenhof-Culmb. Exportbr.	[illegible]	do. Dresdner Strohstoff-F.	[illegible]
Nürnberger Brauerei	—.—	Weissthaler Actien-Spinnerei	—.—
Plauen'scher Lagerkeller	[illegible]	**Bergbau-Actien.**	
Reisewitzer Brauerei	[illegible]	Hänichen, Steinkohlenbau-V.	[illegible]

Wien, 3. September. (Schlusscourse.)

Papierrente	[illegible]	Galizier	[illegible]
Silberrente	[illegible]	Anglo-Austr.-Bank	—.—
Goldrente	[illegible]	London	[illegible]
Ungarische Goldrente	[illegible]	Napoleonsd'or	[illegible]
1860er Loose	—.—	Ducaten	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Deutsche Reichsbanknoten	[illegible]
Credit-Actien	[illegible]	Oesterr. Nordwestbahn	—.—
Staatsbahn	[illegible]	Elbethalbahn	—.—

Tendenz: Still.

London, 3. September, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Consols 100 1/16. Russen von 1873 94 1/2.

Paris, 3. September, 1 Uhr. Anleihe von 1872 109.80. Staatsbahn 601.25. Lombarden 278.75.

Berliner Productenbörse, 3. September. Weizen loco 150 bis 175.— M, per September-October 151.— M, per October-November 155.— M, per April-Mai 165.50 M — Roggen loco 137.— M, per September-October 136.25 M, per October-November 138.— M, per April-Mai 145.— M Kündigung: 100. Stimmung: Gewichen. — Spiritus loco 42.40 M, per September-October 42.50 M, per November-December 41.90 M, per April-Mai 42.90 M Kündigung: 116 Stimmung: Matter. — Rüböl loco 45.20 M, per September-October 45.80 M, per April-Mai 48.10 M Kündigung: 40. Stimmung: Fest. — Hafer per September-October 126.75 M, per April-Mai 132.50 M.

Liverpool, 3 September. Baumwollenmarkt. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 8000 Ballen. Stimmung: Stetig. Heutiger Import — Ballen.

Liverpool, 3 September. (Zweites Telegramm.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen verkauft. Der Markt schloss für Amerikaner stetig, für Surats ruhig.

Schifffahrt.

Wasserstände am 2. und 3. September.

Dresden: am 2. September — 1.47, am 3. September — 1.53. Magdeburg: + 0.78. Roßlau: + 0.20. Halle (am neuen Unterhaupt): + 1.40.

Eingetroffen: In Mobile (1/9) der Ancher-Dampfer „Ethiopia", in Plymouth (1/9) der Hamburg-amerikanische Dampfer „Moravia", beide von New-York; in New-York (1/9) der State-Dampfer „State of Georgia" von Glasgow; in Quebec (1/9) der Allan-Dampfer „Nova Scotian" von Liverpool; auf der Elbe (1/9) der Hamburg-amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschafts-Postdampfer „Suevia", in Queenstown (2/9) der Inman-Dampfer „City of Rome", beide von New-York; in Madeira (2/9) der British African-Dampfer „Cameroon" von Westafrika.

St. Johns auf Neu Foundland, 2. September. (Telegramm.) Der Dampfer „Hanoverian" ist 14 Seemeilen von Cap Race gescheitert. Passagiere und Mannschaft sind gerettet. Der Dampfer soll vollständig verloren sein.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.